This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

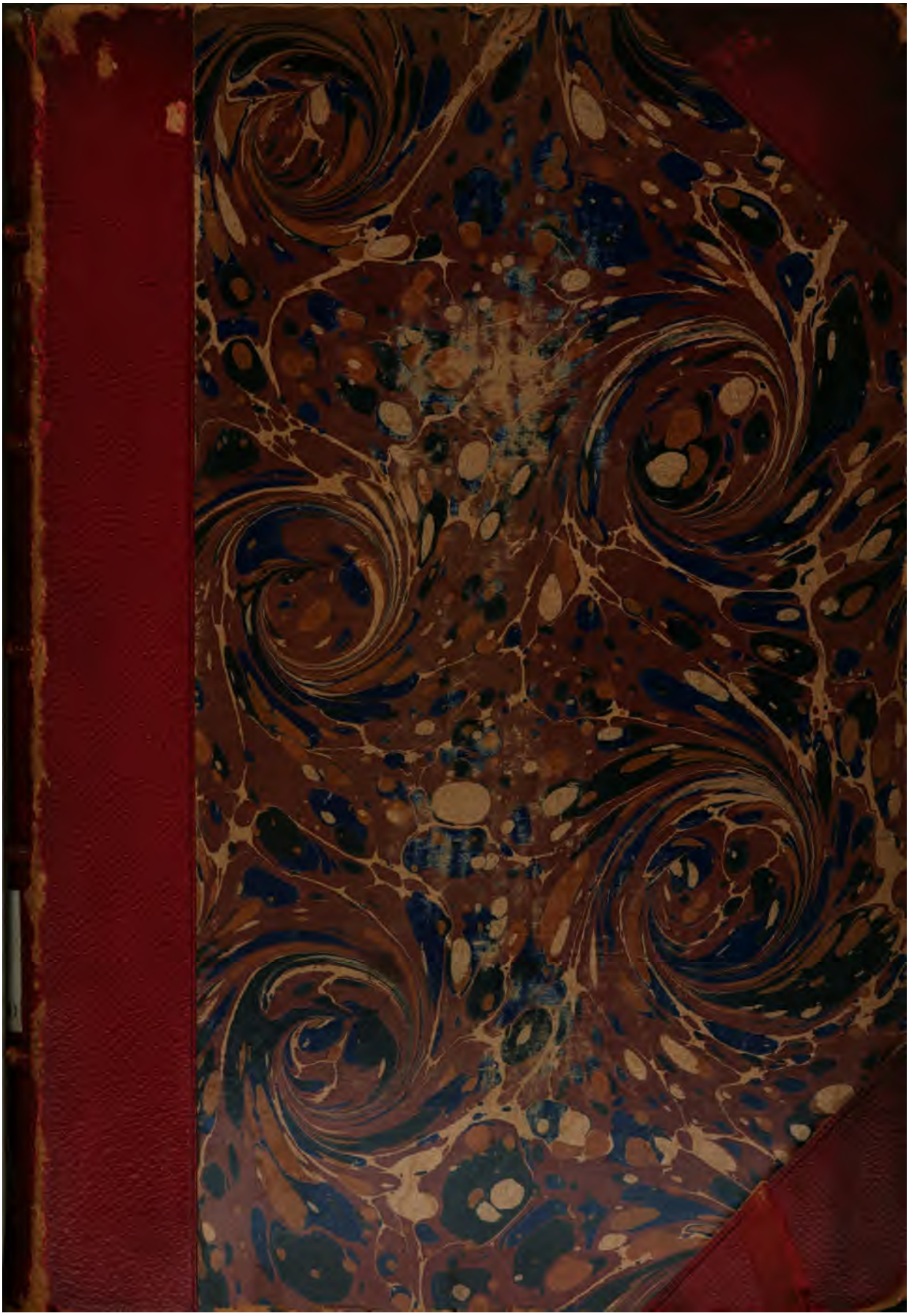
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



Ger 80.26

Harvard College Library.

FROM THE

LUCY OSGOOD LEGACY.

"To purchase such books as shall be most needed for the College Library, so as best to promote the objects of the College."

Received 24 March, 1896.

Monumenta Germaniae Selecta

ab anno 768 usque ad annum 1250.

Edidit Dr. Michael Doeberl.

5. Bändchen:

Zeit Heinrichs VI., Philipps v. Schwaben, Ottos IV. und Friedrichs II.

München, 1894.
J. Lindauer'sche Buchhandlung
(Schöpping).

13544.31

Gov 10.25

HARVARD COLLEGE
MAR 24 1936
LIBRARY.

Lucy Osgood fund.
6 (V.)

Druck der Dr. Wild'schen Buchdruckerei (Gebr. Parcus), München.

Inhaltsverzeichnis.

		Seite
1.	Heinrich VI. und die Investiturfrage	1
2.	Schreiben Kaiser Heinrichs VI. an Papst Cölestin III., 11. März 1192	1
3.	Der Vertrag Kaiser Heinrichs VI. mit König Richard von England, 29. Juni 1193	3
4.	Schreiben Heinrichs VI. an Cölestin III. über die päpstlichen Beschwerden, 25. Juli 1196	5
5.	Das Testament Kaiser Heinrichs VI.	8
6.	Vertrag Philipps von Schwaben mit König Philipp II. Augustus von Frankreich, 29. Juni 1198	
7.	Speierer Protestation der Wähler Philipps von Schwaben an Innocenz III., 28. Mai 1109 (1200)	11
8.	Deliberatio papae Innocentii super facto imperii de tribus electis, Anfang 1201	13
9.	Philipp und die Kurie	19
	a) Philippi Promissa Papae, Mai 1203	19
	b) Zum Frieden mit dem Papste, März bis Mai 1208	19
10.	Promissio Ottonis, 22. März 1209	21
11.	Schreiben des Kanzlers Konrad an König Philipp II. Augustus v. Frankreich über die Wahl und Krönung Friedrichs II. 1212	23
12.	Konzessionen Friedrichs II. an die Kurie	25
	a) Urkunde Friedrichs II. für Sicilien, Februar 1212	25
	b) Egerer Goldbulle Friedrichs II., 12. Juli 1213	26
13.	Zur sizilischen Frage	29
	a) Promissio de corona Siciliae ab imperio separanda, 1. Juli 1216	29
	b) Schreiben Friedrichs II. an den Papst über die Wahl seines Sohnes Heinrich (VII.), 13. Juli 1220	31
	c) Schreiben des Kanzlers Konrad an den Papst über die Wahl König Heinrichs (VII.), 31. Juli 1220	35
14.	Confoederatio cum principibus ecclesiasticis, 26. April 1220	37
15.	Constitutio in Basilica beati Petri, 22. Nov. 1220	41
16.	Zur Kreuzzugsfrage (Regesten zur früheren Gesch. d. Kreuzzugsfrage)	45
	a) Der Vertrag von San Germano 1225 Juli (28)	46
	b) Enzyklika Gregors IX. von 1227 Oktober 10	48
	c) Rechtfertigungsschreiben Friedrichs II., 6. Dezember 1227	54
	d) Präliminarfriede von San Germano, 23. Juli 1230	63
	e) Friede von Ceperano, 27/28. August	65
	f) Schreiben Gregors IX. über den kaiserlichen Besuch zu Anagni, Anfang September 1230	67
17.	Statutum in favorem principum 1231/32	68
18.	Reichshofgerichtsspruch betr. Landstände, 1. Mai 1231	71
19.	Sächsischer Provinziallandfriede, erneuert zu Frankfurt. Mai 1223 (?)	72
20.	Reichslandfriede König Heinrichs (VII.), Juli 1224 (?)	75

Seite

21. Constitutio pacis Frederici II., August 1235 78
22. Zur lombardischen Frage und zum definitiven Bruch zwischen Friedrich II. und Gregor IX. 87
a) Schreiben Papst Gregors IV. an den Kardinallegaten Jacob von Präneste, 17. August 1236 87
b) Series Gravaminum vom August 1236 90
c) Rechtfertigungsschreiben Friedrichs II., 20. September 1236 . 92
d) Schreiben Papst Gregors IX. an Kaiser Friedrich II., 23. Oct. 1236 98
e) Schreiben der Bischöfe von Würzburg, Worms, Vercelli und Parma an Papst Gregor IX., 28. Oktober 1238 (2. Series Gravaminum) 107
f) Exkommunikationsbulle vom 22. März 1239 114
g) Rechtfertigungsschreiben Friedrichs II. (Ausfertigung für den Erzbischof von Salzburg), 20. April 1239 116
h) Schreiben geistlicher Reichsfürsten an Gregor IX., April 1239 127
23. Zu den Friedensverhandlungen zwischen Friedrich II. und Innocenz IV. 129
a) Päpstliche Instruktion, August 1243 129
b) Forma pacis, Ende März 1244 130
c) Rechtfertigungsschreiben Friedrichs II., August 1244 . . . 132
24. Anhang 148
a) Zur Ausbildung der fürstlichen Territorialität . . 148
α) Sententia de non alienandis principatibus, 15. Mai 1216. 148
β) Reichssentenz, betr. die Immunität der mit Marktrecht versehenen Orte, 22. Juli 1218 149
γ) Reichssentenz, betr. die Erteilung von Zoll- und Münzprivilegien, 30. April 1220 150
δ) Privileg Friedrichs II. für den Patriarchen Berthold von Aquileia, 6. Dezember 1220 150
b) Zur Ausbildung der städtischen Autonomie 152
α) Privileg Friedrichs II. für die Bürger von Regensburg, September 1230 152
β) Friedrichs II. Verordnung gegen die Autonomie der bischöflichen Städte (Ausfertigung für den Bischof v. Regensburg), April 1232 155
γ) Privileg Friedrichs II. für die Bürger v. Regensburg, November 1245 157
c) Schutz- und Immunitätsbrief Friedrichs II. für das Cisterzienserkloster Waldsassen, 10. Juni 1214 158

Addenda et corrigenda.

S. 4 Z. 5 v. unten lies: promissionem statt provisionem.

Zu nr. III vgl. noch Kindt, Gründe der Gefangenschaft Richards I. v. England, nebst Anmerkungen zu einigen englischen Quellenschriftstellern (Hall. Diss. 1892); Keller, S. J., Des Richard Löwenherz deutsche Gefangenschaft (1893).

S. 48 lies: Oktober 10 statt Oktober 1.

I. Heinrich VI. und die Investiturfrage.*)

(Giselbert v. Mons, Gesta comitum Hannoniensium ed. W. Arndt, Mon. Germ. SS. XXI, 578.)

Dominus imperator super discordia electionis sententiam a principibus requisivit. Quod quidem iudicium domino Brunoni Coloniensi electo et domino Conrado Magunciensi archiepiscopo et domino Johanni Treverensi archiepiscopo et Monasteriensi, Metensi, Tullensi, Argentinensi, Spirensi, Herbipolensi, Balbobergensi, Basiliensi episcopis commissum est Woldenensique et Lonensi et Prumensi abbatibus. Sententiam autem Monasteriensis episcopus protulit et inde alios omnes sequaces habuit, quod episcopatus Leodiensis in manus domini imperatoris devenisset, dandus ad voluntatem suam.

II. Schreiben Kaiser Heinrichs VI. an Papst Cölestin III., 11. März 1192.**)

(Huillard-Bréholles, Rouleaux de Cluny nr. 9; Stumpf nr. 4741.)

[1192 Februar 29 Hagenau (Huillard-Bréholles a. a. O. nr. 8; Stumpf nr. 4737) Heinrich VI. macht Cölestin III. Vorstellungen, dass er „occasione nostri" über die Reichsabtei Montekassino Interdikt und Exkommunikation verhängt habe, und beglaubigt für diese Angelegenheit eine Gesandtschaft.]

Venerando in Christo patri Celestino summo sacrosancte Romane sedis pontifici H(enricus) Dei gratia Romanorum impe-

*) Ende des Jahres 1191 war es in Lüttich zu einer Doppelwahl gekommen zwischen dem Kandidaten des brabantischen Hauses, Albert v. Brabant, u. dem Kandidaten des Grafen v. Hennegau, Albert v. Retest. Über die beiden Kandidaten hinweg verlieh der Kaiser, der nach Giselbert a. a. O. pag. 573 sich das Recht zusprach „quod in discordia partium sibi licet episcopatus et abbatias, cui voluerit, conferre", das Bistum an Lothar v. Hostaden; durch ein Weistum geistlicher Fürsten wurde die Entscheidung des Kaisers bestätigt. Das uns von Giselbert geschilderte Verfahren bei der Besetzung Lüttichs ist charakteristisch für die Stellung Friedrichs zur Investiturfrage. Vgl. Töche, Jahrbb. d. d. R. unter Heinrich VI. S. 223—25; Bloch, Forsch. z. Politik Kaiser Heinrichs VI. 1191—94 (1892) S. 19 ff.; Lamprecht, Deutsche Geschichte III, 159. Zugleich verweise ich ein für allemal auf Bruno Gebhardt, Handbuch d. d. Gesch. I.

**) Papst Cölestin III. (1191—98) hatte sich allerdings zur Kaiserkrönung verstehen müssen, arbeitete indes den kaiserlichen Plänen, insbe-

rator et semper augustus salutem et sincerum filialis dilectionis affectum. Paternitatis vestre litteras per abbatem Casemarii, virum religiosum et providum ac nobis dilectum,*) imperiali presentatas maiestati ea, qua decuit, reverentia nostra recepit serenitas. Quibus diligentius inspectis et perlectis, sicut earum tenor edocuit, consideravimus id et perpendimus, quod ad refermationem pacis et concordie inter imperium et regnum Sicilie vestras velletis partes libenter interponere, dum nostre celsitudinis animus ad hoc prosequendum sanctitatis vestre exhortationibus inclinari posset et induci. Super cuius rei negotio cum ea, que prememoratus abbas nobis intimaret, discretionem nostram attendere et tam per ipsum quam per litteras imperiales magnificentie nostre voluntatem inde prudentie vestre rogaveritis exprimere, et mansuetudini vestre significandas (sic!) ducimus, quod licet hec, que iam dictus abbas et de treugis dandis et de aliis prudenter factis nostre sublimitati proposuisset, intellexerimus, tamen de earumdem treugarum interpositione, cum vix audientiam ei prebuerimus, minime placet nobis, immo nulla ratione volumus admittere, ut aliqua super hoc deinceps nostre fiat mentio celsitudini: verumtamen hanc pacis et concordie reformationem, ut regnum Sicilie tam iniuriose quam proditorie occupatum ea pace, qua debemus, possidere valeamus, affectantes, si placet, ad id exequendum vestra diligentia curam adhibeat sollicitam. Super quo et aliis cum nuntios nostros ad vestram presentiam decreverimus dirigendos, si menti vestre sederet, gratum nobis esset,

---

sondere der Vereinigung Siziliens mit dem Reiche entgegen. 1191 August 5 erteilt er Heinrich dem Löwen ein Privileg, dessen verborgene Spitze gegen den Kaiser gerichtet ist, belegt die Reichsabtei Montekassino, welche im Kampfe wider den Gegenkönig Tankred die Partei des Kaisers ergriffen, mit Interdikt und Exkommunikation. Nach der Rückkehr des Kaisers von der missglückten ersten apulischen Expedition entsendet er den Cisterzienserabt Gerhard v. Casamari (in der röm. Kampagna, b. Veroli, s.ö. Rom) an den Kaiserhof nach Deutschland mit dem Anerbieten der päpstlichen Vermittelung zwischen Heinrich VI. und Tankred. Die heikle Mission des Cisterzienserabtes scheiterte, die schroffe Abweisung des päpstlichen Antrages enthält unser Schreiben. Ob die Begegnung der hier akkredierten kaiserlichen Gesandtschaft mit dem Papste wirklich stattfand, ist sehr unwahrscheinlich. Noch im Jahre 1192 wurde der diplomatische Verkehr zwischen Kaiser und Papst abgebrochen; der Papst verwirft das Vorgehen des Kaisers bei Besetzung der deutschen Bistümer, schliesst mit dem Gegenkönig Tankred das Konkordat von 1192 Juni ab (s. Mon. Germ. sel. IV, S. 106 Anm.) und belehnt ihn mit dem Königreich Sizilien, tritt endlich mit der welfisch-niederrheinischen Fürstenempörung in Verbindung. Vgl. Töche a. a. O. S. 226, 312 f; Schwartz, Die Fürstenempörung v. 1192 u. 1193 (Diss. 1879); Bloch a. a. O. S. 7 f.

*) Vgl. die Urkunde Kaiser Heinrichs VI. für den Abt und dessen Kloster 1194 September 30 (Stumpf nr. 4885) und der Kaiserin Konstanze 1196 Mai (Töche a. a. O. S. 695, nr. 12).

ut ab Urbe usque Viterbium seu Urbem Veterem vel ad alium locum circa partes illas velletis declinare, ubi nuntii nostri, viri honorabiles et discreti, videlicet dilectus princeps noster Bertrannus Metensis episcopus et fidelis noster Henricus vir nobilis advocatus de Huneburc, quos incontinenti ad presentiam vestram destinamus, et fidelis noster Bertoldus de Kunigesberc, quem consequenter et sine dilatione cum exercitu in Apuliam premittimus, de propositis negotiis et aliis commodius quam in ipsa Urbe vestre possint loqui industrie. Datum apad Hagenowe. V. idus Martii.

III. Der Vertrag Kaiser Heinrichs VI. mit König Richard von England, 29. Juni 1193.*)

(Roger de Hoveden ed. Libermann Mon. Germ. SS. XXVII, 163 f.; Stumpf nr. 4822.)

[A (Englischer Friedensvorschlag) Dominus rex dabit imperatori centum millia marcarum puri argenti ad pondus Colonie et alia quinquaginta marcharum argenti pro auxilio, quod deberet

---

*) Gegenüber der niederrheinisch-welfischen Fürstenverschwörung gab die Gefangennahme des durch sein Bündnis mit dem Gegenkönig Tankred dem Kaiser verfeindeten englischen Königs Richard, des Schwagers Heinrichs des Löwen, ein erwünschtes Faustpfand. Heinrich VI. war entschlossen, dasselbe sowohl zur Bereicherung der kaiserlichen Kasse als auch zur Vernichtung der niederrheinisch-welfischen Opposition, zur Realisierung seiner universalistischen Pläne, wie zur Unterwerfung Apuliens und Siziliens rücksichtslos auszunützen. Auf Grund des Würzburger Abkommens 1193 Februar wurde Richard von Herzog Leopold v. Österreich an den Kaiser ausgeliefert, am 25. März desselben Jahres kam es zwischen diesem u. König Richard zum Speierer Vertrag. Aber die Verständigung zwischen Kaiser und König brachte noch keineswegs die Aussöhnung mit der fürstlichen Opposition. Nun droht Heinrich VI. mit der Auslieferung Richards an Philipp II. Augustus, mit einer Verbindung des Kaisers mit Frankreich; jetzt führt die Vermittelung Richards im Juni zu Koblenz zum Frieden zwischen dem Kaiser und den niederrheinischen Gegnern. Unter Beteiligung dieser Fürsten beginnen am 25. Juni zu Worms Verhandlungen zwischen Heinrich VI. und König Richard behufs Herstellung eines neuen Vertrages. Richard ist gewillt, ausser dem bedungenen Lösegeld v. 100,000 Mark noch 50,000 Mark als Abfindungssumme für die Hilfe zu bezahlen, die er dem Kaiser auf dem Zuge gegen Sizilien hätte leisten sollen. Heinrich aber fordert ausser dem Lösegelde die Belehnung Richards und dessen persönliche Heeresfolge nach Sizilien. Am 5. Tage fand man einen Ausweg; Richard verspricht, seinen Schwager Heinrich den Löwen zum Zug nach Italien und damit zum Frieden zu bestimmen, gegen welches Versprechen Heinrich die Forderung der Belehnung und Heeresfolge Richards fallen lässt. Auf Grund dieses Kompromisses kommt der Wormser Vertrag v. 1193 Juni 29 zu stande. Aber trotz dieses Vertrages wusste Heinrich VI. dem König Richard die Anerkennung der kaiserlichen Lehensherrlichkeit in letzter Stunde abzu-

conferre imperatori ad Apuliam adquirendam; preterea rex dabit sororem a) Arturi ducis Britannie, nepotis sui, uxorem filio ducis Austrie et liberabit imperatorem Cypri b) sine restitucione imperii, similiter et filiam eiusdem imperatoris, quam faciet tradi duci Ostricii c) ut avunculo suo. Predicta vero centum millia marcharum debet dominus rex conducere suo periculo usque ad terminos imperii, et quam cito intrabunt in aliquam partem imperii, dominus rex libere et quiete redibit cum salvo conductu in Angliam.]

B (Vertragsurkunde) In nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen. Hec est forma composicionis inter dominum imperatorem semper augustum et dominum Ricardum illustrem regem Anglie. 1. Dominus imperator mittet nuncios suos cum nunciis domini regis, qui Londonias ibunt et ibi recipient centum millia marcarum puri argenti ad pondus Colonie; que pecunia a nunciis imperatoris accepta et ponderata sigillabitur in presencia nunciorum ipsius et in conductu regis per regni sui terminos ducetur, ita ut, si eam in regno suo perdi contigerit, periculo regio perdatur. Postquam vero ad terminos imperii venerit dicta pecunia, per nuncios regis nunciis domini imperatoris presentabitur, qui eam ilico ibi recipient, et si forte in partibus imperii eam perdi contigerit, periculo imperatoris perdetur et rex in ea non tenebitur nec obsides sui. 2. Alia quoque quinquaginta millia marcarum argenti dabit rex imperatori et duci Austrie et pro illis ponet obsides, scilicet domino imperatori pro triginta millibus marcarum sexaginta obsides, duci vero Austrie septem obsides pro viginti millibus marcarum. Solutis ergo centum millibus marcarum et datis obsidibus rex libere recedet. 3. Si autem dominus rex solverit provisionem, quam domino imperatori de Henrico quondam duce Saxonie fecerat, *) imperator de quinquaginta millibus marcarum regem liberum dimittens et absolutum, pro ipso rege solvet duci Austrie viginti millia marcarum, et rex non tenebitur dare duci Austrie septem obsides nec imperatori sexaginta. Cum

---

ringen, unter Anwendung des alten Schreckmittels; eine Gesandtschaft Philipps v. Frankreich u. Johanns v. England gab die erwünschte Gelegenheit. Am 4. Februar 1194 erfolgte dann die Freilassung, März desselben Jahres die Aussöhnung des Kaisers mit Heinrich dem Löwen zu Tilleda. Vgl. Töche a. a. O. S. 246–300; Nitzsch a. a. O. II, 338 f.; Wissowa, Polit. Bez. zw. England und Deutschland b. z. Untergang der Staufen (Bressl. Diss. 1889) S. 42; Bloch a. a. O. S. 54—79, insbes. 66—70 (Seiner völlig neuen und scharfsinnigen Auffassung der Stelle bei Roger de Hoveden und des Wormser Vertrages bin ich gefolgt); Lamprecht a. a. O. III, 160 f.

a) Eleonore. b) Isaak Komnenus. c) Österreich.

*) Töche hat hieraus irrtümlich auf eine Zumutung des Kaisers geschlossen, ihn im Kampfe gegen die Welfen zu unterstützen. S. dagegen Einleitung!

igitur rex predictam promissionem de Henrico quondam duce Saxonie impleverit et centum millia marcarum solverit, libere recedet. 4. Preterea rex fecit iurare in animam suam, quod neptem suam, filiam comitis Britannie, tradet nuptui filio ducis Austrie infra septem menses, postquam liberatus fuerit et in terram suam redierit, et eam tansmittet usque ad introitum imperii, si eam recipere voluerint; et si noluerint, erit absolutus. 5. Item si promissio de Henrico quondam duce Saxonie completa non fuerit, quinquaginta millia marcarum, que residua sunt, solventur infra septem menses, postquam dominus rex in terram suam redierit. 6. Cum autem rex liberatus fuerit et redire voluerit, imperator dabit ei conductum per terram suam usque ad fines imperii sui et in portu illo, ubi mare intrabit, quamdiu ibi stabit, donec prospero vento recedat. 7. Preterea ea omnia, que tam in his quam in aliis familiaribus litteris sigillatis sigillis imperatoris et regis super contractibus, qui inter eos ordinati sunt, [continentur], uterque pro parte sua rata et firma habebit et bona fide observabit.

IV. Schreiben Heinrichs VI. an Cölestin III. über die päpstlichen Beschwerden, 25. Juli 1196.*)

(Huillard-Bréholles, Rouleaux de Cluny nr. 15; Stumpf nr. 5019.)

Reverendo in Christo patri Celestino summo pontifici sacrosancte Romane sedis H(enricus) Dei gratia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie salutem et sinceram filialis dilectionis affectum. Super reformandam concordiam ac pacem firmandam inter regnum et sacerdotium personamque vestram et nostram sincerum habentes animum, ne quis extimare debeat

---

*) Infolge der Ablegung des Kreuzzugsgelübdes seitens des Kaisers kam es Frühjahr 1195 wieder zu einer Annäherung zwischen Heinrich VI. und Cölestin III. Doch noch in demselben Jahre führten die Übergriffe des Herzogs Philipp v. Tuscien in den römischen Besitzungen, in der Maritima, im römischen Tuscien und in der Sabina zu einer neuen Spannung, im Juli 1196 wurden dem Kaiser in einem päpstlichen Memorandum die Gravamina der römischen Kirche übermittelt und zugleich gewisse territoriale Abtretungen seitens des Kaisers gefordert. Aufschluss hierüber gewährt das kaiserliche Antwortschreiben v. 1196 Juli 25, welches die päpstlichen Beschwerden und Forderungen zurückweist. Herbst 1196/97 werden dann von Heinrich VI. behufs Erlangung der Kaiserkrönung für seinen Sohn die Verhandlungen mit der Kurie wieder aufgenommen, führen aber auch jetzt zu keiner Verständigung. Bei seiner Machtstellung ignorierte Heinrich fortan den Papst. Vgl. Töche a. a. O. S. 432 ff.; Ficker, Über das Testament Heinrichs VI. S. 8 ff.; Winkelmann, Jahrbb. d. d. R. unter Philipp u. Otto I, 6 f.

contrarium, frequens et assidua legatorum tam patris nostri felicis memorie F(riderici) Romanorum imperatoris invictissimi quam nostra super hoc ad ecclesiam Romanam facta satis declarat transmissio. Que et rem recte intuenti nos ad id non secundum apparentiam, sed potius secundum existentiam evidenter intendere demonstrat, maxime cum neque per nos neque per iamdictum patrem nostrum huc usque steterit, quin eiusdem pacis et concordie tractatus dudum habitus ad optatum finem fuerit perductus.

Super hoc itaque quod sperare a nobis pacis et quietis tempora vos quasi desperare cogamini, in vestris scripsistis litteris, ex eo quod per fratrem nostrum Philippum ducem Tuscie et eius officiales vos graviter offensum esse proposuistis, respondentes de certa conscientia dicimus, quod si idem frater noster per se aut per homines suos vos lesit in aliquo, id neque de nostra voluntate neque de nostro aliquatenus processit consilio, immo cum proximo mutuis presentialiter ad invicem fruebamur alloquiis, ipsum studiosa commonuimus exhortatione, ut neque per se neque per alios aliquid tale ageret, quod vobis seu ecclesie Romane ad gravamen cederet aut offensam. Sciat tamen vestra industria, quod si de voluntate nostra seu consilio vobis ab ipso aliqua illata esset illesio, in illa discretius pariter et honestius quam absque nostro consensu fuisset processum, precipue cum de conniventia nostra et persuasione nulla ab eo velimus emanare opera, nisi que decentia sunt et honesta. Verumtamen si per ipsum aliqua vobis fuerint illata gravamina, minus in eo, quia puer est, quam si ad etatem maturiorem processisset, sunt pensanda. Super hiis autem ad presens plenius vobis daremus responsum, nisi quod iam iter nostrum ad partes illas declinamus. Ubi si intellexerimus, quod ex parte vestra eidem fratri nostro sit iniuriatum, vos eius esse credimus discretionis pariter et mansuetudinis, quod paterne corrigi faciatis et emendari; quoniam si e converso ex parte ipsius vestre sanctitati aliquas irrogatas cognoverimus iniurias, operam adhibebimus, ut ille ad honorem Dei et ecclesie Romane corrigantur, et Vitrallum, quod ab ipso vobis ablatum dicitis, faciemus restitui.*)

Ad hec cum pro absolutione archiepiscopi Salernitani preces vestras nobis porrexeritis, dicimus, quod vobis constat et manifestum est, si scire dignum duxeritis, in quot et quantis nostram leserit maiestatem nostrisque agendis fuerit contrarius, per que non tantum captionem, sed etiam peiora meruisset. Verum si hanc, quam erga nos exercuerit malitiam, scire nolueritis, vos ad eam sciendam, cum de vestra non sit voluntate, nequimus indu-

*) Über die Übergriffe Philipps vgl. Töche a. a. O. S. 424—26.

cere, cum nulli de eo, quod scire non affectat, fides sciendi fieri valeat. De absolutione igitur eiusdem archiepiscopi licet ad presens vestre non satisfacere possimus voluntati, intercessionis vestre intuitu ipsum benignius tractari faciemus et honestius teneri, ita tamen quod eam de ipso habeamus securitatem, ut nullam nobis possit inferre lesionem.*)

De magistro quoque Hugone, quem de approbate vite notitia et tam de religione et honestate quam de scientia et humilitate plurimum commendatis et quem ad instanciam precum Wolfgeri Pataviensis et Henrici quondam Wormaciensis episcoporum vos in Sipontinum archiepiscopum consecrasse asseritis, dicimus, quod serenitati nostre non displicet eumdem Hugonem hiis, que enumerate sunt, decoratum esse virtutibus, sed quod iamdicti episcopi aliquas pro ipso litteras intercessorias a nobis receperint aut intercedendi pro ipso modo aliquo a nobis mandatum acceperint, penitus inficiamur. Hic ergo ut in Sipontino archiepiscopatu contra antecessorum nostrorum et regni consuetudinem instituatur, concedere non possumus, maxime cum in hoc iuri ipsius regni nostroque detrahatur honori, quem non minorem predecessoribus nostris in regno esse volumus neque vos velle credimus, sed maiorem, ex eo quod illis sublimiores iudicamur et potentiores.

De aliis autem episcopis, qui suis exigentibus meritis extra regnum exulant, cum ad partes illas venerimus, de consilio fidelium nostrorum amore vestro id, quod honorem Dei, nostrum et imperii decere debeat, faciemus.

De nuntio Greci exoculato vos scire volumus, quod malum illi illatum moleste ferimus, cum neque de conscientia nostra processerit neque mandato. Res etiam, si que illi ablate, in potestatem nostram nullatenus devenerunt, nec illas curamus, sed si ex illis adhuc alique reperiri poterunt et constiterit a Constantinopolitano vobis per ipsum fuisse transmissas, diligentiam nostram libenter adhibebimus, ut vestre benevolentie restituantur.

Datum apud Taurinum VIII. kalendas Augusti.

[1196 Dezember 18 Capua (Huillard-Bréholles a. a. O. nr. 16; Stumpf nr. 5053) bringt Heinrich VI. dem Papst Cölestin III. in Erinnerung, dass er ihm den Frieden unter den günstigsten Bedingungen angeboten („talia obtulimus, que nec a patre nostro felicis memorie Frederico quondam Romanorum imperatore invictissimo nec ab aliquo antecessorum nostrorum alicui antecessorum vestrorum fuere oblata" **)), aber der Papst habe durch seine

*) Erzbischof Nikolaus von Salerno war es gewesen, welcher nach dem Scheitern der ersten apulischen Reichsheerfahrt Heinrichs den Befehl zur Gefangennahme und Auslieferung der Kaiserin Konstanze an Tankred gab.

**) Diese Konzessionen bezogen sich auf das Mathildische Gut, nach Winkelmann a. a. O. aber auch zugleich auf einen Teil der im nächsten Regest angedeuteten weiteren päpstlichen Forderungen.

Gesandten die Annahme dieser Bedingungen verweigert. „Nos igitur id equo ferentes animo nec letitiam inde concepimus nec turbationem.“ „Inducias deliberandi“ verlängert er dem päpstlichen Wunsche gemäss bis Epiphanias.

1197 Januar (Huill. a. a. O. nr. 17; Stumpf nr. 5057) erklärt Heinrich VI. demselben Papste, dass er die von ihm überschickten Friedensbedingungen nicht habe annehmen können, „quia hec non erant talia, ut vestre sanctitati conveniens esset illa a nobis requirere aut nobis et imperio expediens esset et decens ea approbare“, *) und akkreditiert seinerseits Gesandte zu neuen Verhandlungen.]

V. Das Testament Kaiser Heinrichs VI. **)

(Mon. Germ. legg. IIb, 185; Stumpf nr. 5100).

[Inventum est in quodam scrinio testamentum imperatoris Henrici aurea bulla signatum, in quo inter cetera hec de verbo continebantur ad verbum.]

Imperatrix consors nostra et filius noster Fridericus domino pape et ecclesie Romane exhibeant omnia iura, que a regibus Sicilie consueverunt habere, et domino pape securitatem faciant, sicuti reges Sicilie summo pontifici et Romane ecclesie facere consueverunt. Si vero predicta consors nostra premoreretur, filius noster secundum ordinationem suam remaneat; et si filius noster sine herede decesserit, regnum Sicilie ad Romanam ecclesiam deveniat. Si vero filius noster premoreretur, dilecta consors nostra regnum in vita sua teneat, et post mortem suam regnum Sicilie ad Romanam ecclesiam deveniat.

---

*) Nach Winkelmann a. a. O. hat die Kurie schon damals Ankona und Spoleto verlangt.

**) Unmittelbar vor seinem Tode verstand sich Heinrich VI., um das Reich und Sizilien seinem Hause zu erhalten, der Kurie gegenüber zu Konzessionen, die einen völligen Bruch mit seiner früheren Politik bedeuteten. Dieselben sind niedergelegt in dem Testamente, welches nach Markwalds v. Anweiler (Markgrafen v. Ankona u. Grafen der Romagna) Niederlage bei Monreale (1200 Juli 21) von den Päpstlichen unter der Beute gefunden wurde. Bruchstücke sind erhalten in den Gesta Innocentii III. c. 27. Töche und anfangs auch Ficker haben dieselben für unecht erklärt, Winkelmann ist zuerst in den Forschungen a. a. O. für die Echtheit eingetreten. Hierauf hat Ficker seine Ansicht geändert, den auf Markwald bezüglichen Schlusssatz indes noch immer als Fälschung aufrecht erhalten; gegen diese Bedenken hat Winkelmann neuerdings in den Jahrbüchern a. a. O. die Echtheit des ganzen Stückes in allen seinen Teilen erwiesen. Vgl. Töche a. a. O. S. 475 f.; Winkelmann, Forsch. z. d. G. X, 467 ff.; Ficker, Das Testament König Heinrichs VI. (1871); Winkelmann, Jahrbb. d. d. R. unter Philipp u. Otto IV., Bd. I, 19 ff., 483 ff.; Nitzsch a. a. O. III, 10 f.

De imperio ordinamus, quod dominus papa et ecclesia Romana illud filio nostro confirment, et pro hac confirmatione imperii et regni volumus, quod tota terra nostra comitisse Mathildis restituatur domino pape et Romane ecclesie preter Medisinam et Argelatam cum earum pertinentiis. Et insuper ordinamus et volumus, ut tota terra de Ponte Payle cum Monte Fortino libere dimittatur domino pape usque ad Ceperanum et quod ecclesia Romana habeat Montem Flasconem cum omnibus pertinentiis suis. Insuper precipimus Marcualdo senescalco nostro, ut ducatum Ravenne, terram Brittonorii et marchiam Ancone recipiat a domino papa et Romana ecclesia et recognoscat etiam ab eis Medisinam et Argelatam cum suis pertinentiis. De quibus omnibus bonis suis securitatem ei iuret et fidelitatem ei faciat, sicut domino suo. In morte vero, si sine herede decesserit, ducatus Ravenne et terra Brittonorii et marchia Ancone, Medisina, Argelata cum suis pertinentiis in dominio ecclesie remaneant.

VI. Vertrag Philipps von Schwaben mit König Philipp II. Augustus von Frankreich, 29. Juni 1198.*)

(Mon. Germ. legg. II, 202; Böhmer-Ficker nr. 18.)

Philippus Dei gratia Romanorum rex et semper augustus etc. Notum etc., quod propter dilectionem, quam mutuo habuerunt erga dominum Philippum regem Francie genitor noster Fridericus et Henricus frater noster pie recordationis Romanorum imperatores,

---

*) Mit englischem Gelde war Otto (Graf v. Poitiers) für seine Kandidatur ausgerüstet worden, in Köln, das durch Handelsinteressen an England gefesselt war, hatte er das Centrum seiner Stellung; damals, wie früher und später, hat daher das mit England verfeindete Frankreich die Partei des Staufers ergriffen. 1198 Juni 29 kam es zu Worms zwischen Philipp II. Augustus v. Frankreich und Philipp v. Schwaben zu einem Vertrag. Die uns erhaltene Urkunde klärt über die Verpflichtungen Philipps auf, die Gegenverpflichtungen Frankreichs sind bis jetzt nicht bekannt geworden. „Fällt die Schuld allerdings weniger auf Philipp v. Schwaben als auf die kölnisch-welfische Partei, welche in der Anrufung des Auslandes vorausgegangen war, jener Vertrag zu Worms war darum doch eine Schmach für Kaiser und Reich. Es war unerhört, dass ein deutscher König . . . gegen Reichsgenossen selbst und nicht bloss gegen einen auswärtigen Feind mit einer fremden Macht sich verbündete und dass er dieses Bündnis mit dem Zugeständnis des Interventionsrechtes und der Preisgebung Reichsflanderns erkaufte.“ Vgl. Scheffer-Boichorst, Deutschland und Philipp II. August von Frankreich in den Jahren 1180–1214 (Forsch. VIII, 503 ff.); Winkelmann, Jahrbb. d. d. R. unter Philipp u. Otto I, 154 ff.

hanc confoederationem propter bonum pacis et publicam utilitatem cum carissimo amico nostro Philippo illustri rege Francorum duximus ineundam, in hunc modum: Quod nos ei adiutores erimus, nominatim contra Richardum regem Anglie et comitem Othonem nepotem suum et Balduinum comitem Flandrie et Adulphum archiepiscopum Colonie et contra omnes alios inimicos eius, ubicumque cum honore nostro id facere poterimus, bona fide et sine malo ingenio, quando locum et tempus id faciendi habebimus. Si aliquis de imperio nostro faceret eidem Philippo regi Francie malum vel ipsius regno, si ille, qui deliquisset, non emendaret, hoc per nos vel per nuncios nostros, per pacem vel per rectum, in marchia competenti infra quadraginta dies, postquam sciverimus per predictum regem Francorum, si fuerimus citra montes, vel episcopus Mettensis hoc sciverit; si fuerimus ultra montes, dominus rex Francie poterit se vindicare de eo sine interceptione, et nos iuvabimus eum bona fide. Nos non retinebimus in imperio nostro aliquem hominem de regno Francie, sive clericum sive laicum, contra voluntatem carissimi nostri amici predicti regis Francorum. Et quandocumque voluerit dictus rex, poterit se vindicare de comite Flandrie, de terra, quam idem comes habet in imperio, tam in feodo quam in dominio. Et hoc sine interceptione nos bona fide promittimus, quod si sciremus, quod aliquis quereret malum Philippo regi Francie vel eius regno, nos bona fide id disturbaremus; et si non possemus, nuntiaremus eidem regi. Et quando Deo volente coronati fuerimus in imperatorem, has conventiones regi Francie renovabimus et sigillo nostro confirmabimus. Nos autem in manu Nevelonis venerabilis Suessionensis episcopi fiduciavimus, quod omnia predicta bona fide observabinus. Id etiam de mandato nostro dilecti principes nostri Conradus Wircenburgensis, B. Metensis, Diethelmus Constantiensis episcopi; Theodoricus quoque de Greuch, Fridericus de Ceolre, Hartemannus de Kirchberg, Godefridus de Vehingre, Everhardus de Everstein comites; et de latere nostro Trusardus camerarius noster, Guarnerus de Rossewich, Warnerus de Bollanda, Warnerus de Ceanque milites iuraverunt, quod bona fide studebunt, quod hec a nobis observentur et teneantur. Id quoque adhuc unum archiepiscopum et unum episcopum iurare faciemus.

Datum Wormatie 3. kalendas Julii, anno Domini 1198, regni vero nostri primo, per manum Conradi imperialis aule protonotarii.

VII. Speierer Protestation der Wähler Philipps von Schwaben an Innocenz III., 28. Mai 1199 (1200).*)

(Mon. Germ. legg. II, 201 f; Böhmer-Ficker nr. 27.)

Reverendo in Christo patri et domino Innocentio sancte Romane ecclesie summo pontifici Germaniarum principes et magnates in Christo filii, Magdeburgensis archiepiscopus, Trevirensis archiepiscopus, Bisuntine sedis archiepiscopus, Ratisponensis episcopus, Frisingensis episcopus, Augustensis episcopus, Constantiensis episcopus, Eistedensis episcopus, Wormatiensis episcopus, Spirensis episcopus, Brixiensis electus, Hildesemensis episcopus imperialis aule cancellarius, abbas Fuldensis, abbas Hersveldensis, abbas de Tegerse, abbas Ewalcensis, item rex Boemie, dux Saxonie, dux Bavarie, dux Austrie, dux Meranie, dux Lotharingie, marchio Missenensis, marchio Brandeburgensis, marchio Moravie, marchio de Rumesperc aliique totius Alemannie nobiles debitum et paratum cum omni devotione et obsequio famulatum. Apostolice beatudinis eminentia, que piis supplicantium desideriis et affectibus gratam semper consuevit impertiri benevolentiam et

*) Papst Innocenz III. benützte die deutschen Wirren, um sich an die Spitze der antideutschen Bewegung auf der Apenninenhalbinsel zu stellen, die Kombination Heinrichs VI. zu zerstören, Sizilien in die frühere Abhängigkeit vom päpstlichen Stuhle zurückzuführen, Mittelitalien durch Vertreibung der kaiserlichen Lehensträger Markwald v. Anweiler und Konrad v. Urslingen aus Ankona und Spoleto unter die unmittelbare Herrschaft, Oberitalien aber unter die politische Leitung des päpstlichen Stuhles zu bringen, dem deutschen Thronstreit gegenüber nahm er anfangs eine zuwartende Stellung ein, wenn er auch für den Welfen mehr Sympathien hegte. Der Versuch des vom Papste mit der Friedensvermittelung beauftragten Erzbischofs Konrad v. Mainz, durch ein Schiedsgericht den Thronstreit aus der Welt zu schaffen, scheiterte. Vielmehr schlossen sich die Wähler und Anhänger Philipps auf einem Hoftage zu Nürnberg (B.-F. 21e) zu energischer Verteidigung ihres Gewählten zusammen, und am 28. Mai 1199, bez. 1200 erliessen 26 Fürsten und Magnaten in ihrem Namen und im Namen von 24 abwesenden von Speier aus ein Memorandum an den Papst, in dem sie die Rechtmässigkeit ihrer Wahl betonen, gegen die päpstl. Rekuperationen in Mittelitalien Einspruch erheben und demnächstigen Antritt einer Romfahrt in Aussicht stellen. Es ist zweifelhaft, ob unser Schreiben in das Jahr 1199 oder 1200 gehört, für letzteres plädiert Winkelmann, für ersteres Ficker; sicher aber falsch ist es, wenn Pertz dasselbe in das J. 1198 verweist. — Mit dieser energischen, die damalige Überlegenheit bekundenden Wahrung der Rechte des Reiches vgl. das demütige Schreiben der Wähler Ottos 1198 Juli (B.-F. 203), das hier nicht Aufnahme finden konnte. — Vgl. Winkelmann I, 175—77 u. Beilage 9 (hier auch die ältere Litteratur angegeben); Böhmer-Ficker nr. 27; Nitzsch a. a. O. III, 25; Lindemann, Krit. Darstellung der Verh. Papst Innocenz III. mit den Gegenkönigen, Realg. Magdeburg 1885; Grotefend, Zur Charakteristik Philipps v. Schwaben und Ottos IV. (1886); Maurenbrecher, Deutsche Königswahlen S. 201 f.

assensum, firmam universitati nostre certitudinem administrat, quod in iis, que a sanctitate vestra iustissime postulamus, benignitatem apostolicam debeamus et in exaudiendo persentire facilem et in exequendo, quod petimus, fructuosam. Quocirca magnitudini vestre duximus declarandum, quod mortuo inclito domino nostro Henrico Romanorum imperatore augusto, collecta multitudine principum, ubi nobilium et ministerialium imperii numerus aderat copiosus, illustrem dominum nostrum Philippum in imperatorem Romani solii rite et solemniter elegimus, quo nec ingenuitate sublimiorem nec honorum luce magis conspicuum neque ad sceptra et regimina sacri imperii gubernacula nec ad ecclesiam Dei, sicut dignum est et expedit, defendendam potiorem potuimus invenire. Verum quoniam propter paucos principes iustitie resistentes ad negotia imperii utiliter pertractanda ad hec usque tempora non convenimus, nunc deliberatione habita cum predicto domino nostro rege Philippo apud Nurenberc solemnem curiam celebravimus, unanimiter ita domino nostro, disponente Altissimo, contra turbatores suos adiutorium prestituri, quod nullus in imperio et in terris, quas serenissimus frater suus habuit, ipsius audebit dominium recusare. Quocirca dignitatis apostolice clementiam omni studio et attentione rogamus, ut precum nostrarum interventu, qui Romane ecclesie statum optimum semper dileximus, ad iura imperii manum cum iniuria nullatenus extendatis, diligentius attendentes, quod non sustinemus ius ecclesie ab aliquo diminui aut infringi. Igitur favorem vestrum et benevolentiam excellentissimo domino nostro fructuosius impendatis et eius honores ac commoda ita, ubi potestis, erigere dignemini cum effectu, ut iustitie non dominetur iniquitas, sed subdatur semper falsitas veritati. Monemus insuper et precamur, ut dilecto amico nostro devoto et fideli domini nostri regis Philippi Marcualdo marchioni Anchonensi, duci Ravennensi, procuratori regni Sicilie, imperialis aule senescalco, in negotiis domini nostri apostolicam prestetis benevolentiam et favorem nec resistentibus ei prebeatis adiutoria, sicut de vestra confidimus sanctitate: certissime scientes, quod omnibus viribus, quibus possumus, Romam in brevi cum ipso domino nostro divinitate propitia veniemus pro imperatorie coronationis dignitate ipsi sublimiter obtinenda. Hec omnia vobis tam ex nostra, qui presentes existimus, quam ex parte aliorum principum scripsimus, quorum nuntios et litteras habuimus, qui etiam domino nostro fidelitatem fecerunt et hominium; quorum nomina sunt hec: Patriarcha Aquilegiensis, archiepiscopus Bremensis; Verdensis, Halverstadensis, Merseburgensis episcopi, Nuwenburgensis, Monasteriensis, Osnaburgensis, Babeburgensis episcopi, Pataviensis, Curiensis, Tridentinus episcopi, Metensis, Tullensis, Verdunensis, Leodiensis episcopi; comes Pa-

latinus Burgundie, dux Caringie, dux Karinthie, dux de Bites, marchio de Lannesperc, marchio de Voheberc, comes Palatinus de Tuing,[a] comes Palatinus de Witelinesbach et alii quamplures comites et nobiles, quorum hic nomina recticemus. Datum Spire 5. kal. Junii.

VIII. Deliberatio papae Innocentii super facto imperii de tribus electis, Anfang 1201.*)

(Reg. d. Innoc. III. p. super neg. Rom. imp. nr. 29; Huillard-Bréholles I, 70—76; Böhmer-Ficker-Winkelmann nr. 5724a.)

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Interest apostolice sedis diligenter et prudenter de imperii Romani provisione tractare, cum imperium noscatur ad eam principaliter et finaliter pertinere: principaliter cum per ipsam et propter ipsam de Grecia sit translatum, per ipsam translationis actricem propter ipsam melius defendendam; finaliter quoniam imperator a summo pontifice finalem sive ultimam manus impositionem promotionis proprie accipit, dum ab eo benedicitur, coronatur et de imperio investitur. Quod Henricus optime recognoscens a bone memorie Celestino papa predecessore nostro, post susceptam ab eo coronam cum aliquantulum abscessisset, rediens tandem ad se, ab ipso de

---

a) Tübingen.

*) Wenn auch Innocenz III. aus Rücksicht auf seine italienischen Pläne lange Zeit dem deutschen Thronstreit gegenüber eine zuwartende Stellung eingenommen hatte, die Kandidatur Ottos IV., der bereits am Krönungstage die sogenannten päpstlichen Rekuperationen in Mittelitalien anerkannt hatte (B.-F. 202), musste ihm von Anfang an genehm sein. Die energische Speierer Erklärung Philipps und seiner Wähler 1200 28. Mai (s. vorausgehende nr.!), die Stellungnahme Philipps gegenüber der Mainzer Doppelwahl 1200 Dezbr. zwang ihn zu einer offenen und endgiltigen Entscheidung für Otto. Die Gründe dieser Entscheidung, die Rechtsbedenken des Papstes über die Ansprüche der deutschen Thronkandidaten sind niedergelegt in unserem Aktenstück, das nach Nitzsch die Grundsätze der päpstlichen Politik mit merkwürdiger Offenheit aufdeckt. Dasselbe fällt in den Anfang des Jahres 1201 und ist erhalten in den sogenannten „Regesta domini Innocentii tertii papae super negotio Romani imperii", einer dem Registrum Gregorii VII. analogen Auswahl der politischen Korrespondenz Innocenz' III. — Einlauf und Auslauf —, welche bereits unter Innocenz III. vorgenommen wurde (Bresslau, Urkundenlehre I, 98; Schwemmer, Innocenz III. und die deutsche Kirche 1198—1208 I, 132 ff.). Vgl. neben Hurter, Innocenz III., und Abel, König Philipp: Winkelmann a. a. O. I, 197—204; Nitzsch a. a. O. III, 25 f.; Brischar, Papst Innocenz III. (1883); Schwemmer a. a. O.; Lindemann, Krit. Darstellung der Verhandlungen Papst Innocenz' III. mit den Gegenkönigen (Realgymn. Magdeburg 1885); Hefele-Knöpfler a. a. O. V, 780—82.

imperio per pallam auream petiit investiri. Sicut autem nuper tres sunt in reges electi, puer, Philippus et Otto, sic tria sunt circa singulos attendenda, quid liceat, quid deceat, quid expediat.

Circa puerum quidem, filium imperatoris Henrici, facie prima videtur, quod non liceat contra eius electionem venire, que iuramento est principum roborata. Nam etsi iuramentum illud videatur violenter extortum, non est tamen ideo non servandum, cum, licet iuramentum, quod Gabaonitis prestiterunt filii Israel, fuerit per fraudem subreptum, illud tamen nihilominus decreverint observandum. Preterea etsi a principio fuerit sic extortum, postmodum tamen pater eius intelligens se perperam processisse, iuramentum relaxavit principibus et litteras super ipsius electione remisit; qui postmodum puerum ipsum patre absente sponte ac concorditer elegerunt, fidelitatem ei pene penitus omnes et quidam hominium exhibentes.*) Unde non videtur licere contra licita iuramenta venire. Videtur etiam non decere, ut cum ipse apostolice sedis sit tutele commissus et sub eius protectione receptus, per eam privetur imperio, per quam in iure suo fuerat confovendus, maxime cum sit scriptum: „Pupillo tu eris adiutor." Quod non expediat contra ipsum venire, illa presertim ratione videtur, quod, cum idem puer ad annos discretionis perveniens intellexerit per Romanam ecclesiam imperii se honore privatum, non tantum non exhibebit ei reverentiam consuetam, sed ipsam potius modis, quibus poterit, impugnabit et regnum Sicilie retrahet a devotione ipsius et negabit ei obsequium consuetum. Verum contrarium e contra videtur, quod liceat videlicet, deceat et expediat venire contra electionem ipsius. Quod liceat, videtur ex eo, quod iuramenta illa fuerunt illicita et electio indiscreta. Elegerunt enim personam non idoneam nec non solum imperio, sed nec alicui officio congruentem, puerum videlicet vix duorum annorum et nondum sacri baptismatis unda renatum. Unde non videntur tam illicita et indiscreta iuramenta servanda. Nec obest, quod de Gabaonitis obiicitur, cum iuramentum illud potuerit sine Israelitici populi lesione servari, hec autem servari nequeant absque gravi iactura non unius gentis, sed ecclesie damno et dispendio populi Christiani. Nec obstat, quod opponitur iuramenta illa licita secundum intentionem iurantium extitisse. Intelligebant enim, quod, etsi eum tunc in imperatorem eligerent, non tamen ut tunc imperaret, sed postquam ad legitimam perveniret etatem. Sed qualiter de ipsius idoneitate poterant iudicare? Nonne potuisset esse stultus vel usque adeo improvidus, ut esset indignus minori etiam dignitate. Sed pone illos intellexisse, ut tandem imperaret, cum esset idoneus ad imperium gubernandum, interim

*) Vgl. Winkelmann a. a. O. 5 u. 8.

autem pater reipublice provideret. Casus postmodum intervenit, propter quem non potest nec debet iuramentum huiusmodi observari, de quo principes nullatenus cogitatabant, scilicet patris decessus. Unde cum per procuratorem non possit imperium procurari nec imperator debeat fieri temporaliter nec possit aut velit ecclesia imperatore carere, videtur, quod liceat imperio in alio providere. Quod non deceat ipsum imperare, patet omnibus manifeste. Numquid enim regeret alios, qui regimine indiget aliorum? Numquid tueretur populum Christianum, qui est aliene tutele commissus? Sed nec obstat, quod obiicitur ipsum esse tutele nostre commissum, cum non sit nobis commissus, ut ei obtineamus imperium, sed regnum Sicilie potius defendamus. Patet enim illud idem ex verbo scripture dicentis: „Ve terre, cuius rex puer est", et rursus „cuius principes mane comedunt". Quod non expediat ipsum imperium obtinere, patet ex eo, quod per hoc regnum Sicilie uniretur imperio et ex ipsa unione confunderetur ecclesia; nam ut cetera pericula taceamus, ipse propter dignitatem imperii nollet ecclesie de regno Sicilie fidelitatem et hominium exhibere, sicut noluit pater eius. Nec valet, quod opponitur, quod non expediat venire contra electionem ipsius, ne postmodum molestet ecclesiam, per quam imperium se cognoverit amisisse. Nunquam enim vere dicere poterit, quod ecclesia imperialem ei abstulit dignitatem, cum potius patruus eius non solum imperium, sed et paternam hereditatem invaserit et maternam possessionem occupare per suos satellites machinetur, ad cuius defensionem ecclesia Romana non sine multis laboribus et expensis prudenter et potenter intendit.

De Philippo videtur similiter, quod non liceat contra eius electionem venire. Cum enim in electionibus circa electores zelus, dignitas et numerus attendatur et de zelo non sit facile iudicare, cum ipse a pluribus et dignioribus sit electus et adhuc plures et digniores principes sequantur eumdem, iuste videtur electus. Unde contra iustam et legitimam electionem non videtur licere venire. Quod non deceat, videtur similiter, ne videlicet videremur nostrarum iniuriarum ultores, si, quia pater et frater eius fuerunt ecclesiam persecuti, eum persequi nos vellemus et aliorum culpam in penam eius preter officii nostri debitum immutare, cum potius precipiatur a Domino: „Diligite inimicos vestros, benefacite his, qui oderunt vos, et orate pro persequentibus et calumniantibus vos". Quod non expediat, patenter apparet. Cum enim potens sit tam terra quam opibus et personis, non videtur expedire, ut contra torrentem brachia dirigamus, tam potenti nos taliter opponentes, ut eum reddamus nobis et ecclesie inimicum, et ne maiorem videremur discordiam suscitare fieretque novissimus

error peior priore, cum nos potius pacem inquirere et persequi et evangelizare aliis debeamus, que fovendo illum posset de facili provenire. Verum e contra videtur, quod liceat nos ei opponere. Fuit enim iuste ac solemniter per predecessorem nostrum excommunicationis sententia innodatus: iuste, quia beati Petri patrimonium partim per violentiam occuparat, partim damnificarat incendiis et rapinis et super hoc commonitus semel et iterum per fratres nostros satisfacere non curarat; solemniter, quoniam in celebratione missarum in ecclesia beati Petri in festivitate non parva, quod ipse postmodum recognovit, cum pro absolutione sua nuntium ad sedem apostolicam destinavit et cum tandem per delegatos nostros contra formam mandati nostri post electionem suam se fecit absolvi.*) Unde patet, quod fuerit excommunicatus electus. Videtur quoque forsan aliquibus, quod nondum sit ab excommunicationis vinculo absolutus, cum quondam Sutrinus episcopus in absolutione ipsius formam non servaverit sibi datam, cum forma data eidem fuerit hec, ut pro absolutione venerabilis fratris nostri Salernitani archiepiscopi,**) quem ante absolutionem ipsius mandabamus ab ergastulo sue captivitatis absolvi, ei laborem itineris veniendi ad sedem apostolicam relaxaret et postmodum, recepto ab eo publice secundum formam ecclesie iuramento, quod super iis, pro quibus excommunicatus fuerat, mandato nostro pareret, munus ei absolutionis impenderet; sed ipse nondum archiepiscopo absoluto et nullo ab eo iuramento recepto, non in publico, sed clam ipsum absolvere, de facto solummodo, quia de iure non potuit, est conatus; propter quem eius excessum, cum ipsum rediens recognoverit, ab episcopatu remotus in monasterio diem clausit extremum.***) Preterea cum nos Marcualdum†) et omnes fautores ipsius tam Theutonicos quam Latinos excommunicationis sententia sepius innodemus et ipse non solum fautor, sed auctor iniquitatis eius existat, patet eum excommunicationis sententie subiacere. Preterea cum notorium sit ipsum iuramentum fidelitatis puero prestitisse et nunc regnum Theutonicum et, quantum in eo est, imperium occupasse, constat eum periurii esse reum. Sed obiicitur, quod, si, quemadmodum superius est expressum, iuramentum illud illicitum reputemus, quomodo dicimus eum esse reum periurii et transgressorem prestiti iuramenti, quod dicitur

---

*) Vgl. Winkelmann a. a. O. Beilage 2.

**) Vgl. nr. 4.

***) Über die Exkommunikation Philipps vgl. Winkelmann a. a. O. S. 493 ff., über die Mission des Bischofs v. Sutri S. 79—81.

†) Markward v. Anweiler, Markgraf v. Ankona, verteidigte bis zum Herbst 1198 Ankona und die Romagna gegen die italienisch-päpstliche Erhebung und nahm dann an den Kämpfen der Deutschen in Sizilien teil, an deren Spitze Dipold v. Schweinspeunt stand.

non servandum. Sed respondetur, quod, etsi iuramentum illud illicitum fuerit, non tamen ab eo temeritate propria resilire, sed nostram prius debuisset consulere voluntatem, ad exemplum illius iuramenti, quod filii Israel Gabaonitis prestiterant; quod licet fuerit per fraudem surreptum, non tamen sua temeritate resilierunt ab eo, sed dominum consulere decreverunt. Preterea cum omne, quod contra conscientiam fit, edificet ad gehennam, quia secundum apostolum „omne, quod non est ex fide, peccatum est", et idem Philippus super hoc negotio taliter se excuset, quod regnum aliter nullatenus accepisset, nisi nosset, quod illud invadere alii disponebant, patet eum credidisse iuramentum illud fuisse servandum et ex eo, quod venit taliter contra illud, eius esse conscientiam vulneratam. Sic ergo videtur, quod licite nos excommunicato et periuro debeamus opponere et eius conatibus obviare. Quod ei nos opponere deceat, manifeste videtur ex eo, quod, si, prout olim patri filius, sic nunc immediate succederet frater fratri, videretur imperium ei non ex electione conferri, sed ex successione deberi, et sic efficeretur hereditarium, quod debet esse gratuitum, presertim cum non solum Fredericus substituerit sibi filium, sed Henricus etiam filium sibi voluerit subrogare, et per hoc forsan in posterum abusio traheretur in usum. Quod autem expediat opponere nos Philippo, liquet omnibus manifeste. Cum enim persecutor sit et de genere persecutorum fuerit oriundus, si non opponeremus nos ei, videremur contra nos armare furentem et ei gladium in capita nostra dare . . . *)

De Ottone videtur, quod non liceat ipsi favere, quoniam a paucioribus est electus; quod non deceat, ne videamur non ob gratiam eius, sed alterius odium ipsi favorem apostolicum exhibere; quod non expediat, quia respectu alterius videtur pars eius debilis et infirma. Verum cum tot vel plures**) ex his, ad quos principaliter spectat imperatoris electio,***) in eum consensisse noscantur, quot in alterum consenserunt, cum non minus idoneitas seu dignitas electe persone, immo plus quam eligentium numerus sit in talibus attendendus nec tantum pluralitas quoad numerum,

---

*) Nun werden die Verbrechen des Geschlechtes „der Verfolger der Kirche" von Heinrich IV. bis auf Philipp aufgezählt.

**) Nur der Erzbischof Adolf v. Köln und vielleicht noch der Erzbischof v. Trier sind an wirklich bedeutenden Fürsten unter den eigentlichen Wählern Ottos zu nennen. Der Papst denkt aber auch an den Erzbischof v. Mainz und den rheinischen Pfalzgrafen, welche nachträglich für Otto sich erklärt haben.

***) Maurenbrecher, Gesch. d. d. Königswahlen S. 203 Anm., findet im Gegensatz zu Harnack, Weiland und Wilmanns in dem Worte „principaliter" einen Rangunterschied zwischen den zur Königswahl berechtigten und den vorzugsweise berechtigten nicht begründet.

sed salubritas quoad consilium in eligentibus requiratur et Otto magis sit idoneus ad regendum imperium quam Philippus; cum Dominus etiam puniat peccata patrum in filios usque in tertiam et quartam progeniem in his, qui oderunt eum, id est in his, qui patrum peccata sequuntur, et Philippus progenitorum suorum peccata in ecclesie persecutione sequatur; cum, etsi non debeamus reddere mala pro malis, sed benefacere malefacientibus nobis, non tamen debeamus honorem pro iniuria in his, qui in solita perseverant malitia, compensare aut contra nos armare furentes, cum Dominus, ut confunderet fortia, humilia elegisse legatur, utpote qui David in regem de postfetante accepit: videtur, quod et liceat, deceat et expediat ipsi favorem apostolicum exhibere.

Absit enim, ut deferamus homini contra Deum aut timeamus vultum potentis, cum secundum apostolum non solum a malo, sed ab omni specie mala nos oporteat abstinere. Scriptum est enim: „Maledictus, qui confidit in homine et qui ponit carnem brachium suum". Nos igitur ex predictis causis pro puero non credimus insistendum, ut ad presens debeat imperium obtinere; personam vero Philippi propter impedimenta patentia penitus reprobamus et obsistendum ei dicimus, ne imperium valeat usurpare. De cetero vero agendum per legatum nostrum apud principes, ut vel conveniant in personam idoneam vel se iudicio aut arbitrio nostro committant.*) Quod si neutrum elegerint, cum diu expectaverimus, cum monuerimus eos ad concordiam, cum instruxerimus eos per litteras et nuntium nostrum et consilium nostrum eis duxerimus exponendum, ne videamur eorum fovere discordiam et dicere cum Ezechia: „Sit pax et veritas in diebus nostris", ne, si secuti fuerimus a longe, ut videamus finem, cum Petro tandem veritatem, que Christus est, negare cogamur, cum negotium istud dilationem non capiat, cum Otto et per se devotus existat ecclesie et ex utraque parte trahat originem ex genere devotorum, ex parte matris de domo regum Anglie, ex parte patris de prosapia ducum Saxonie, qui omnes ecclesie fuere devoti, et specialiter Lotharius imperator proavus eius, qui bis pro apostolice sedis honore Apuliam est ingressus et in obsequio ecclesie Romane decessit: [statuimus] ei manifeste favendum et ipsum recipiendum in regem et premissis omnibus, que pro honorificentia ecclesie Romane debent premitti, ad coronam imperii evocandum.

*) 1201 Jan. 5 wird der Kardinalbischof Guido v. Präneste, ehedem Abt v. Citeaux u. Gesandter König Richard Löwenherz' v. England „de promotione Ottonis", zum Legaten für Deutschland ernannt. Aber bevor Guido deutschen Boden betrat, erkannte Innocenz III. 1201 März 1 Otto an. (B.-F.-W. 5731.)

IX. Philipp und die Kurie.*)

a) Philippi Promissa Papae, Mai 1203.

(Mon. Germ. legg. II, 208 f.; Böhmer-Ficker nr. 79.)

Ego Philippus Romanorum rex semper augustus etc. Antequam Martinus prior Camaldulensis et frater Otto monachus de Salem venirent ad me tracturi de pace ecclesie et imperii, voveram Deo et sanctis eius me iturum ultra mare ad liberandum terram promissionis a gentium feritate et iterum post eorum adventum, audito verbo eorum de tractatu pacis, de concessione domini

*) 1199/1200 hatte es den Anschein, als ob Philipp seinen Gegner mit leichter Mühe aus dem Felde schlagen werde. Indes gegenüber der offenen Parteinahme des Papstes für Otto, gegenüber der rastlosen Thätigkeit eines der bedeutendsten Diplomaten am päpstlichen Hofe, des Kardinallegaten Guido v. Präneste, früheren Generalabtes v. Citeaux, nahm der staufische Anhang immer mehr ab. Zu Ende des Jahres 1202 macht Philipp den Versuch, durch heimliche Entsendung des Cisterziensermönches Otto v. Salem (der Gegensatz innerhalb des Cisterzienserordens ist zu beachten, unter den Überbringern der Protestation gegen das Vorgehen des Kardinallegaten [B.-F. nr. 65] war der Cisterzienserabt v. Salem gewesen) nach Rom in direkte Verhandlung mit dem Papste zu treten (B.-F. 80). Innocenz III. schickt mit dem Cisterzienserbruder den Kamaldulensermönch Martin zu Philipp zurück, ohne ihn aber förmlich zu beglaubigen; in deren Anwesenheit lässt Philipp die Zugeständnisse, zu denen er bereit ist, in unserer Urkunde verbriefen. Doch der Umstand, dass hier Philipp keine Konzessionen macht gegenüber den päpstlichen Rekuperationen in Mittelitalien, andererseits die weiteren Fortschritte Ottos in Thüringen und Böhmen veranlassen Innocenz III., den offiziellen Charakter der Verhandlungen des Kamaldulensermönches ausdrücklich zu desavouieren 1203 Sept. 9 (B.-F.-W. 5848). — 1204/5 tritt eine Wendung ein; Otto sieht sich von fast allen seinen Anhängern verlassen, auch der Papst tritt in Unterhandlungen mit Philipp ein, welche Frühjahr 1208 ihren Abschluss finden. Mitte März scheint die Gesandtschaft Philipps unter Führung des Patriarchen Wolfram v. Aglei in Rom angekommen zu sein (s. das Beglaubigungsschreiben B.-F. 179). Eine urkundliche Ausfertigung über den Frieden ist nicht auf uns gekommen, da infolge des plötzlichen Ablebens Philipps v. Schwaben der Papst allen Grund hatte, das Endergebnis der Verhandlungen geheim zu halten. Die wichtigste Quellenstelle ist der hier aufgenommene Bericht bei Burchard, Chron. Ursperg. Die Uebereinstimmung mit mehreren Artikeln des Friedensentwurfes von 1203 lässt vermuten, dass die verlorengegangene Urkunde auch in anderen §§ auf diesen Entwurf zurückgeführt wurde. Gegen die Glaubwürdigkeit Burchards sind Raynald (Annales eccl. 1207 § 11) und Hurter, für seine Zuverlässigkeit treten ein Abel, Ficker, Winkelmann — Vgl. neben Hurter, Innocenz III., und Abel, König Philipp: Ficker, Forsch. z. Reichs- u. Rechtsgesch. It. II, 389; Winkelmann a. a. O. I, 295—300, 452—60; Schwemer, Innocenz III. u. d. deutsche Kirche v. 1198—1208 (1882); Brischar, Papst Innocenz III. (1883); Nitzsch a. a. O. III, 30 f., 35 f.; Grotefend, Z. Charakteristik Philipps v. Schwaben u. Ottos IV. (1886); Hefele-Knöpfler a. a. O. V, 791 f., 806—12; Lamprecht a. a. O. III, 260 f.

apostolici, in manu predicti prioris vicedomini apostolici vovi et promisi Deo et sanctis eius et eidem priori loco dicti domini apostolici me opportuno tempore ecclesie et imperio et liberationi terre predicte bona fide absque omni fraude illuc iturum et opitulante Deo terram illam pro posse meo liberaturum. Huius voti testes sunt: Ditthalmus Constantiensis episcopus, Eberhardus abbas de Salem, Petrus abbas de Burgo Sancti Sepulchri, frater Otto de Salem, Henricus dapifer de Wittingen, Henricus de Smalekke, Henricus marescallus de Papenheim, Henricus notarius.

Insuper promisi me facturum omnia hic subscripta:

1. Omnia bona tam Romane ecclesie quam aliarum ecclesiarum, que antecessores nostri, reges vel imperatores, iniuste abstulerunt vel detinuerunt vel ego abstuli vel iniuste detineo, restituam et ab eis quiete ac pacifice possideri permittam.

2. Omnes abusus, quos antecessores mei in ecclesiis habuerunt, ut puta mortuis prelatis bona ipsorum vel ecclesiarum eorum accipiebant, perpetuo relinquam.

3. Electiones episcoporum et aliorum prelatorum canonice fieri permittemus, omnia spiritualia pontifici relinquentes.

4. Monasteria irregulariter inventa, in quantum maiestati imperiali congruit, cum adiutorio domini apostolici regularibus conventibus, scilicet Cisterciensi, Camaldulensi, Premonstratensi, subiiciemus et operam dabo, ut tam monasterialis quam clericalis ordo ea, qua decet, religione vivat et honestate.

5. Advocatos sive patronos ecclesiarum ab exactionibus, angariis et perangariis, in quantum potero, cessare compellam.

6. Si omnipotens Deus regnum Grecorum mihi vel leviro meo subdiderit, ecclesiam Constantinopolitanam Romane ecclesie bona fide et sine fraude faciam fore subiectam.

7. Romane ecclesie in omnibus et per omnia fidelis et devotus atque filius et defensor semper ero.

8. Generalem legem statuam et observari faciam semper et ubique per totum imperium, ut quicumque excommunicatus fuerit a domino apostolico, in banno statim sit imperiali.

9. Insuper pro pace et amicitia inter me et dominum apostolicum semper servanda et omnimoda suspicione auferenda, ut ipse semper mihi sit benignissimus pater et ego ei fidelissimus et optimus filius, filiam meam nepoti eius in coniugium dabo et alias vel alios de cognatione mea secundum voluntatem suam generi suo copulari faciam.

10. De omnibus excessibus meis ad mandatum vel voluntatem domini apostolici Deo et ecclesie plene satisfaciam.

Hec et omnia in presentia domini episcopi Constantiensis et domini Martini prioris Camaldulensis et domini Eberhardi abbatis de Salem et domini abbatis Petri de Burgo Sancti Sepulchri et

fratris Odonis de Salem, presentium latoris, Henrici dapiferi de Walpur, Henrici mareschalli de Bappenheim, Helferici notarii me facturum et observaturum bona fide et sine omni fraude iuravi.

b) Zum Frieden mit dem Papste, März—Mai 1208 (Chron. Urspergense).

A quibus (den kaiserl. Gesandten) inducitur papa, ut velit permittere, quatenus regnet Philippus. Ast propter hoc, ut nobis retulerunt viri veridici, promittitur pape, quod filia regis*) daretur in uxorem filio fratris sui Richardi, qui iam comes fuerat effectus pape suffragio.**) Nec statuit papa repetere terras, quas multotiens ab imperatoribus repetere consueverunt antecessores sui, in Tuscia et Spoleto et marchia Anconitana, sperans, quod in potestatem nepotis sui propter predictas nuptias possent devenire.

X. Promissio Ottonis, 22. März 1209.***)

(Theiner, Cod. dipl. dom. temp. s. s. I, 42 f; Böhmer-Ficker nr. 274.)

In nomine sancte et individue Trinitatis. Otto quartus divina favente clementia Romanorum rex et semper augustus.

---

*) Die jüngere Beatrix, die frühere Verlobte Ottos von Wittelsbach.

**) Die Belehnung mit der Grafschaft Sora durch einen Stellvertreter König Friedrichs (II.) erfolgte Juni 18 (B.-F.-W. 6019a, vgl. B.-F. 836).

***) Nach Philipps Ermordung vereinigten sich die beiden Parteien im Reiche zur Anerkennung Ottos IV. Im Frühjahre 1209 erschienen die beiden Kardinallegaten Hugo und Leo am königlichen Hofe; das Ergebnis der hier im Namen des Papstes geführten Verhandlungen ist die Speierer Promissio v. 1209 März 22. Theiner gibt diese Urkunde nach dem mit Goldbulle versehenen Original im vatikanischen Archiv. Dieselbe befindet sich auch im Reg. Innoc. III. super negotio imperii und ist darnach v. Baluzius u. Pertz (M. G. legg. II, 216 f.) gedruckt. — Otto IV. hatte schon bei seiner Wahl 1198 auf das Spolienrecht verzichtet (M. G. legg. II, 203 f.), dann 1201 Juni 8 den Kirchenstaat in demselben Umfange, wie in unserer Urkunde, und zugleich die päpstliche Lehensherrlichkeit über Sizilien gewährleistet (M. G. legg. II, 205 f.); diese Verpflichtungen werden jetzt erneuert und zugleich drei weitere Zugeständnisse hinzugefügt. Unsere Zusage hatte, wie die vom Jahre 1201, keine Rechtsverbindlichkeit für das Reich, da beide einseitige Willenserklärungen Ottos waren und des Konsenses und der Unterschrift seitens der Fürsten entbehrten. Winkelmann nennt die Urkunde „ein durch seine Unrühmlichkeit und seine unheilvollen Folgen denkwürdiges Monument deutscher Geschichte". Erneuert wurde diese Urkunde und durch Zustimmung und Unterschrift der Fürsten zum Reichsgesetz erhoben durch die Egerer Goldbulle Friedrichs II. von 1213 Juli 12 (s. nr. 13b). — Vgl. Hurter a. a. O.; Ficker, Forsch. z. Reichs- u. Rechtsgesch. Italiens II, 395; Winkelmann, Jahrbb. d. d. R. unter Philipp u. Otto II, 144—46; Nitzsch a. a. O. III, 41; Hefele-Knöpfler a. a. O. V, 813 f.; Lamprecht a. a. O. III, 262.

Recognoscentes ab eo nostre promotionis donum misericorditer processisse, a quo est omne datum optimum et omne donum perfectum, ipsum eiusque vicarium et sponsam eius, sanctam ecclesiam, disposuimus et decrevimus magnifice honorare, ut qui nobis in presenti temporale contulit regnum, in futuro quoque tribuat sempiternum.

1. Proinde vobis, reverendissime pater et domine summe pontifex Innocenti, quos pro multis beneficiis nobis impensis sincerissimo veneramur affectu, vestrisque catholicis successoribus et ecclesie Romane omnem obedientiam, honorificentiam et reverentiam semper humili corde ac devoto spiritu impendemus, quam predecessores nostri reges et imperatores catholici vestris antecessoribus impendisse noscuntur, nihil ex iis volentes diminui, sed magis augeri, ut nostra devotio clarius enitescat.

2. Illum igitur abolere volentes abusum, quem interdum quidam predecessorum nostrorum exercuisse dicuntur in electionibus prelatorum, concedimus et sancimus, ut electiones prelatorum libere ac canonice fiant, quatinus ille preficiatur ecclesie viduate, quem totum capitulum vel maior et sanior pars ipsius duxerit eligendum, dum modo nihil ei obstet de canonicis institutis.*)

3. Appellationes autem in negotiis et causis ecclesiasticis ad apostolicam sedem libere fiant, eorumque prosecutionem sive processum nullus impedire presumat.

4. Illum quoque dimittimus et refutamus abusum, quem in occupandis bonis decedentium prelatorum aut etiam ecclesiarum vacantium nostri consuevere antecessores committere pro motu proprie voluntatis.

5. Omnia vero spiritualia vobis et aliis ecclesiarum prelatis relinquimus libere disponenda, ut que sunt Cesaris, Cesari, et que sunt Dei, Deo recta distributione reddantur.

6. Super eradicando autem heretice pravitatis errore auxilium dabimus et operam efficacem.

7. Possessiones etiam, quas ecclesia Romana recuperavit, ab antecessoribus nostris seu quibuslibet aliis ante detentas, liberas et quietas sibi dimittimus et ipsam ad eas retinendas bona fide promittimus adiuvare. Quas vero nondum recuperavit, ad recuperandum pro viribus erimus adiutores; et quecumque ad manus nostras devenient, sine difficultate ei restituere satagemus. Ad has pertinet tota terra, que est a Radicofano usque Ceperanum, marchia Anconitana, ducatus Spoletanus, Terra comitisse Mathildis, comitatus Britenorii, exarchatus Ravenne, Pentapolis cum aliis

*) Vergl. Wormser Konkordat, Philippi promissa § 3 und Egerer Goldbulle § 1!

adiacentibus terris expressis in multis privilegiis imperatorum et regum a tempore Ludowici, ut eas habeat Romana ecclesia in perpetuum, cum omni iurisdictione, districtu et honore suo. Veruntamen cum ad recipiendam coronam imperii vel pro necessitatibus ecclesie ab apostolica sede vocati venerimus, de mandato summi pontificis recipiemus procurationes sive fodrum ab illis.

8. Adiutores etiam erimus ad retinendum et defendendum ecclesie Romane regnum Sicilie ac cetera iura, que ad eam pertinere noscuntur, tamquam devotus filius et catholicus princeps.

Ut autem hec omnia memorato sanctissimo patri nostro domino Innocentio sacrosancte Romane ecclesie summo pontifici eiusque successoribus per nos et nostros successores Romanos imperatores et reges observentur firmaque et inconcussa semper permaneant, presens privilegium conscriptum maiestatis nostre aurea bulla iussimus communiri.

Signum domini Ottonis quarti Romanorum regis invictissimi.

Ego Conradus Spirensis episcopus vice domini Siffridi Maguntini archiepiscopi et totius Germanie archicancellarii, regalis aule cancellarius, recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis 1209, indictione 12, regnante domino Ottone quarto Romanorum rege glorioso, anno regni eius undecimo.

Datum apud Spiram 11. kal. Aprilis.

XI. Schreiben des Kanzlers Konrad an König Philipp II. Augustus v. Frankreich über die Wahl u. Krönung Friedrichs II. 1212.*)

(Huillard-Bréholles, Hist. diplom. Frid. II. Bd. I, 230 f.; Böhmer-Ficker nr. 682.)

Gloriosissimo domino Ph(ilippo) inclito Francorum regi C(onradus) Dei gratia Mettensis et Spirensis episcopus, imperialis aule

*) Die Kandidatur Friedrichs II. wurde gleichzeitig von König Philipp II. v. Frankreich und von Papst Innocenz III. gegen Otto IV. ausgespielt. Über Friedrich II. verweise ich ein für allemal auf die älteren umfassenden Darstellungen von Hurter, Gesch. Papst Innocenz' III. und seiner Zeitgenossen; Höfler, Kaiser Friedrich II.; Winkelmann, Gesch. Kaiser Friedrichs II. und seiner Reiche; Schirrmacher, Kaiser Friedrich II., sowie auf die drei Artikel: Ottokar Lorenz, Kaiser Friedrich II., Sybels Histor. Zeitschr. XI, 316 ff. (vgl. auch dessen Deutsche Gesch. im 13. u. 14. Jahrh. I, 25 ff.); Nitzsch, Stauf. Studien; Döberl, Zur Beurteilung Kaiser Friedrichs II. (erscheint in den Blättern f. d. bayer. Gymnasialschulwesen). Zu unserem Schreiben vgl. Scheffer-Boichorst, Deutschland und Philipp II. von Frankreich in den Jahren 1180—1214, Forsch. z. d. G. VIII.; Winkelmann, Jahrbb. d. d. R. unter Otto S. 251 ff., 276, 331—34; Zurbonsen, Friedrichs II. Einzug im Reich 1212, Progr. Arnstadt 1886; Maurenbrecher, Gesch. d. d. Königswahlen v. 10—13. Jahrh. S. 215 ff.

cancellarius, voluntarium sue possibilitatis in omnibus et per omnia obsequium cum oratione. Grates immensas vestre referimus regie maiestati super eo, quod per nuncios vestros, videlicet dominum Hugonem militem de Athiis et magistrum B. familiares vestros, viros utique providos et discretos, ad promovendum honorem diu desiderati domini nostri F(riderici) excellentissimi Romanorum regis augusti et regis Sicilie nos sollicitare curastis, licet nos cum tota mentis et corporis intentione hoc facere proposuissemus. Vestram siquidem scire cupimus magnificentiam, quod nos cum ceteris Alemanie tam ecclesiasticis quam secularibus principibus dictum dominum nostrum F(ridericum) Romanorum imperatorem electum in vigilia beati Nicolai *) apud Frankenvort in dominum et regem Romanorum uniformiter elegimus;**) ab inde procedentes, in proxima dominica subsequente***) apud Maguntiam ab archiepiscopo Maguntino, rogatu domini Coloniensis archiepiscopi, †) in Romanorum regem est solempnissime, prout decuit et oportuit, coronatus, fidelitatem per omnia faciendo. Celebrata itaque electione apud Frankenvort, nos una cum ceteris principibus imperii, nobilibus quoque et magnatibus, qui ad predictam curiam accesserant, fide interposita compromisimus, quod si dictus dominus noster Fridericus Romanorum rex et semper augustus ab hac vita decesserit, quod deus avertat, dominum Ottonem dictum imperatorem numquam vel pro rege vel imperatore sive rectore recipiemus. Quapropter excellentiam vestram, de qua nobis spei et fiducie plurimum arridet, omni, qua possumus, devotione duximus exorandam, quatinus in ipsius promotione consilium et auxilium oportunum velitis adibere, ut nos perinde cum ipso et pro ipso vobis semper merito debeamus esse obligati.

*) 5. Dezember.

**) Mit Recht weist Maurenbrecher a. a. O. S. 215, Anm. 2 auf diese Stelle hin, um gegenüber denen, welche in der Urkunde Friedrichs II. für Böhmen v. 1212 Sept. 26 (B.-F. 671) ein Vorstimmrecht ausgedrückt finden wollen, darzuthun, dass bei der unmittelbar darauffolgenden Königswahl von derselben keine Spur zu finden ist. Vgl. auch Müller, Gesch. d. böhm. Kur. Münch. Diss. 91.

***) 9. Dezember.

†) Nach Böhmer-Ficker a. a. O. hätte damit der Kölner Erzbischof eine Erörterung darüber abgeschnitten, ob ihm das Recht zur Krönung überall oder nur innerhalb seiner Kirchenprovinz zustehe. Indes Friedrich II. hat sich am 25. Juli 1215 von Erzbischof Siegfried v. Mainz zum zweitenmal, nunmehr in Aachen krönen lassen. Der Grund ist: Der Erzbischof Dietrich v. Köln war als Anhänger Ottos IV. vom Papste entsetzt, der Kandidat Siegfrieds v. Mainz, Adolf, aber nicht anerkannt worden.

XII. Konzessionen Friedrichs II. an die Kurie.*)

a) Urkunde Friedrichs II. für Sizilien, Februar 1212.

(Huillard-Bréholles, Hist. diplom. Frid. II. Bd. I, 203 f.; Böhmer-Ficker nr. 653.)

In nomine Dei eterni et salvatoris nostri Jesu Christi. Amen. Reverendissimo patri et domino charissimo Innocentio Dei gratia sancte Romane ecclesie summo pontifici, Fridericus Dei gratia rex Sicilie, ducatus Apulie et principatus Capue. Ne ulla de cetero inter vos et successores vestros et nos vel heredes nostros super electionibus celebrandis dissensio suscitetur, que nonnunquam inter ecclesiam et regnum rancoris et indignationis fomitem ministrabat, modum et ordinem electionis in posterum faciende presentibus litteris curavimus explicare; in quibus sic canonice libertati deferimus, ut dignitatem regiam non ledamus. Sancta sede vacante capitulum significabit nobis et heredibus nostris obitum decessoris. Deinde convenientes in unum, invocata spiritus sancti gratia, secundum Deum eligent canonice personam idoneam, cui requisitum a nobis prebere debeamus assensum, et electionem factam non different publicare. Electionem vero factam et publicatam denuntiabunt nobis et nostrum requirent assensum. Sed antequam assensus regius requiratur, non inthronizetur electus

*) Welche Verpflichtungen Friedrich II. für die päpstliche Förderung seiner Kandidatur übernehmen musste, lehren vornehmlich 2 Urkunden, die Urkunde für Sizilien von 1212 Februar und die Egerer Goldbulle von 1213 Juli 12 für das Reich und für Sizilien. Die Zusicherungen der ersten Urkunde sind identisch mit dem zwischen Friedrichs Mutter Konstanze und der Kurie abgeschlossenen Konkordat, das aber urkundlich nicht vollzogen worden war. Vgl. die bezüglichen Schreiben Innocenz' III. B.-F.-W. 5653, 54, 55, vgl. auch Mon. Germ. sel. IV, nr. 34, S. 105! Um der zweiten Urkunde eine rechtliche Grundlage zu geben, musste Friedrich ausdrücklich die Zustimmung der Fürsten erwirken; die ähnlichen, aber ohne Mitwirkung der Fürsten erfolgten Zusicherungen Ottos IV. (s. nr. 10) waren nämlich nicht realisiert worden. Aus der späteren Erklärung der Reichsfürsten von 1220 April 23 (B.-F. 1112) ist gewiss, dass die einzelnen Reichsfürsten in besonderen Urkunden ihre Zustimmung zur Egerer Goldbulle ausgesprochen haben. Nur einer dieser Willebriefe — der älteste überhaupt —, der Herzog Ludwigs des Kelheimers, ist erhalten (B.-F. 749). Von der Egerer Goldbulle gibt es zwei verschiedene Fassungen, eine ältere (A) und eine nach Ficker etwas jüngere (B). Ich gebe meine Edition nach A und füge die Abweichungen von B in den Anmerkungen hinzu. — Vgl. Berchtold, Die Entwickelung der Landeshoheit von Friedrich II. bis Rudolf v. Habsburg I, 48—51; Ficker, Ital. Forsch. II, 423 ff.; Winkelmann, Jahrbb. d. d. R. unter Philipp und Otto I, 120—23, II, 315—17, 342—45; Jahrbb. unter Friedrich II. Bd. I, 56 f.; Halbe, Friedrich II. und der päpstl. Stuhl bis zur Kaiserkrönung (1888); Lamprecht a. a. O. III, 265.

nec decantetur laudis solemnitas, que inthronizationi videtur annexa, nec antequam auctoritate pontificali fuerit confirmatus, administrationi se nullatenus immiscebit. Volumus igitur et concedimus, ut secundum predictam formam electiones de cetero per totum regnum nostrum libere celebrentur, nullo prorsus obstante rescripto a sede apostolica impetrato. Ad huius autem concessionis nostre memoriam et robur perpetuo valiturum presens scriptum per manus Bonihominis de Gaieta notarii et fidelis nostri scribi et bulla aurea typario nostre maiestatis impressa precepimus communiri, anno, mense et indictione subscriptis.

Datum in civitate Messanensi, anno dominice incarnationis MCCXI, mense Februarii, XV. indictione, regni vero domini nostri Frederici Dei gratia gloriosissimi regis Sicilie, ducatus Apulie et principatus Capue anno III. Feliciter. Amen.

b) Egerer Goldbulle Friedrichs II., 12. Juli 1213.

(Mon. Germ. legg. II, 224 f.; Böhmer-Ficker nr. 705 u. 706.)

In nomine sancte et individue Trinitatis. Fredericus secundus divina favente clementia Romanorum rex semper augustus et rex Syciliae. Regnum nostrum tunc stabiliri credimus et confidimus, cum Altissimum, de cuius manu ea, que possidemus, bona recepimus, honoramus. Tanto enim Domino, qui bona tribuit nobis, ad offerendas hostias operis et devotionis astringimur, quanto ipsum misericordem in nobis et mirabilem experimur. Cognoscentes igitur gratiam, que data est nobis ab ipso, habentes quoque pre oculis inmensa et innumera beneficia vestra, karissime domine et reverendissime pater, protector et benefactor noster domine Innocenti, Dei gratia summe pontifex venerande, per cuius benefitium, operam et tutelam aliti sumus, protecti pariter ac promoti, postquam in sollicitudinem vestram mater nostra felicis memorie Constantia imperatrix ex ipso quasi utero nos iactavit, vobis, beatissime pater, et omnibus catholicis successoribus vestris sancteque Romane ecclesie spetiali matri nostre omnem obedientiam, honorificentiam atque reverentiam semper humili corde ac devoto spiritu impendemus, quam predecessores nostri reges et imperatores catholici vestris antecessoribus impendisse noscuntur, nichil ex his volentes diminui, set magis augeri, ut nostra devotio magis enitescat.

1. Illum igitur abusum volentes abolere, quem interdum quidam predecessorum nostrorum exercuisse dinoscuntur et dicuntur in electionibus prelatorum, concedimus et sanccimus, ut electiones prelatorum libere fiant et canonice, quatenus ille prefitiatur ecclesie viduate, quem totum capitulum vel maior et

sanior pars ipsius duxerit eligendum, dummodo nichil obstet ei de canonicis institutis.*)

2. Appellationes autem in negotiis et causis ecclesiasticis ad sedem apostolicam libere fiant, earum prosecutionem sive processum nullus impedire presumat.

3. Illum quoque dimittimus et refutamus abusum, quem in occupandis bonis decedentium prelatorum aut etiam ecclesiarum vacantium nostri consueverunt antecessores committere, pro motu proprie voluntatis.**)

4. Omnia vero spiritualia vobis et aliis ecclesiarum prelatis relinquimus libere disponenda, ut que sunt Cesaris, Cesari, et que sunt Dei, Deo recta distributione reddantur.

5. Super eradicando autem heretice pravitatis errore auxilium dabimus et operam efficacem.

6. Possessiones etiam, quas ecclesia Romana recuperavit, ab antecessoribus nostris seu quibuslibet aliis ante detentas, liberas et quietas sibi dimittimus ipsamque ad eas obtinendas bona fide promittimus adiuvare. Quas autem nondum recuperaverit, ad recuperandum pro viribus erimus coadiutores. Et quecumque ad manus nostras devenient, sine difficultate ei restituere satagemus. Ad has pertinet tota terra, que est a Radicophano usque Zeperanum, marchia Anconitana, ducatus Spoletanus, terra comitisse Mahtildis, comitatus Brittenorii, exarcatus Ravenne,

---

*) Vgl. Wormser Konkordat, Preceptum Heinrici (Mon. Germ. sel. III, nr. 21, b), Philippi promissa papae v. J. 1203 (s. oben nr. 9, § 3!) u. Promissio Ottonis v. J. 1209 (s. oben nr. 10, § 2!), welcher unsere Stelle wörtlich entnommen ist — Berchtold a. a. O. S. 62 f. erklärt ‚electiones libere' also: „Die Wahlen sollten frei geschehen, d. h. ohne allen Einfluss, also in Abwesenheit des Königs oder seines Stellvertreters" u. canonice: „Die Wahlen sollten nach Vorschrift der Kirchengesetze erfolgen d. h. ohne alle Mitwirkung des Königs bei streitigen Wahlen, und ohne dass der König das Recht haben sollte, dem Gewählten die Belehnung mit den Regalien zu verweigern". (?)

**) Vgl. den einschlägigen Artikel in der Promissio Ottonis v. J. 1209. Auf einem Hoftag zu Würzburg 1216 Mai 11 (B.-F. 856) erklärt Friedrich das alte Herkommen für aufgehoben, vermöge dessen seine Vorfahren in den Reichskirchen („in cathedrales ecclesias et abbatias, que manu regia porriguntur") beim Tode der Prälaten nicht bloss deren beweglichen Nachlass wegnahmen, sondern auch „redditus et proventus per tocius anni primi circulum ita prorsus auferre, ut nec solvi possent debita decedentis nec succedenti prelato necessaria ministrari". (Vgl. dazu Rechtsspruch f. Worms 1238 Nov., B.-F. 2403: „Teloneum, monetam, officium sculteti et iudicium seculare necnon et similia, que principes ecclesiastici recipiunt et tenent de manu imperiali et predecessorum nostrorum . . . quilibet imperator in indicta curia percipere debet integraliter et vacantibus ecclesiis omnia usque ad concordem electionem habere, donec electus ab eo regalia recipiat." Also die Nutzung der Regalien für die Dauer der Vakanz ist nicht preisgegeben.) — Vgl. auch Conf. cum principibus eccles. § 1 (nr. 14!) und Mon. Germ. sel. IV, S. 215 Anm.!

Pontapolis, cum[a] aliis adiacentibus terris expressis multis privilegiis imperatorum et regum a tempore Ludovici, ut eas habeat Romana ecclesia in perpetuum cum omni iurisdictione, districtu et honore suo. Veruntamen cum ad recipiendam coronam imperii vel pro necessitatibus ecclesie ab apostolica sede vocati venerimus, de mandato summi pontificis recipiemus procurationes sive fodrum ab illis.[b]

7. Adiutores etiam erimus ad rettinendum et deffendendum Romane ecclesie regnum Sycilie[c] ac cetera iura, que ad ipsam pertinere noscuntur, tamquam devotus filius et catholicus princeps.

Ut autem hec omnia vobis memorato sanctissimo patri nostro domino Innocentio, sacrosancte Romane ecclesie summo pontifici vestrisque successoribus per nos et nostros successores Romanorum reges et imperatores observentur firmaque et inconvulsa semper permaneant, presens privilegium conscriptum maiestatis nostre aurea bulla iussimus communiri. Testes autem hii sunt. Sigefridus Moguntine sedis arciepiscopus apostolice sedis legatus, Eberhardus Salzburgensis archiepiscopus, Berardus Barensis archiepiscopus,[d] Chuonradus Ratisponensis episcopus, Otto Wirzinburgensis episcopus, Manegoldus Pattaviensis episcopus, Engelhardus Zizensis episcopus; Odacrius Boemorum rex, Lodwicus dux Bawarie, Liupoldus dux Austrie et Styrie, Hermannus lantgravius Thuringie, comes Albertus de Eberstein, comes Adolfus de Sowenburc, comes Burchardus de Mannesveld, comes Gerhardus de Diets, comes Ludwicus de Wirtemberch, Gebehardus burcravius Meigdeburgensis, Hainricus de Stahhelburch, Waltherus de Langenberch, Heinricus de Chalandrino marescalcus imperii, Waltherus de Sypf pincerna imperii, Gwaltherus Gentilis[d] comestabulus regni Sycilie[d] et alii quam plures.

Signum domini Frederici secundi Romanorum regis invictissimi (L. M.) et regis Sycilie.

Ego Chuonradus Dei et apostolice sedis gratia Metensis episcopus vice domini Sigefridi Moguntini archiepiscopi et apostolice sedis legati ac totius Germanie arcicancellarii recognovi.

---

a) B. fügt hinzu: Massa Trabaria.

b) B. fügt hinzu: Omnia igitur supradicta et quecumque alia pertinent ad Romanam ecclesiam, de voluntate et conscientia, consilio et consensu principum imperii libere illi dimittimus, renuntiamus et restituimus necnon ad omnem scrupulum removendum, prout melius valet et efficacius intelligi, concedimus, conferimus et donamus, ut sublata omnis contentionis et dissensionis materia firma pax et plena concordia in perpetuum inter ecclesiam et imperium perseverent.

c) B. fügt hinzu: cum omnibus ad ipsum spectantibus tam citra Farum quam ultra, necnon Corsicam et Sardiniam.

d) Diese sizilianischen Zeugen fehlen in B.

Acta sunt hec anno domini nostri Jesu Christi 1213, indictione prima, regnante domino Frederico secundo Romanorum rege glorioso et rege Sicilie, anno regni eius Romani primo, Sicilie vero 16.

Datum apud Egram per manus Bertoldi de Niffen regalis aule prothonotarii, quarto idus Julii.

XIII. Zur sizilischen Frage.*)

a) Promissio de corona Siciliae ab imperio separanda, 1. Juli 1216.

(Mon. Germ. legg. II, 228 f; Böhmer-Ficker nr. 866.)

Sanctissimo in Christo patri et domino suo Innocentio sacrosancte Romane ecclesie summo pontifici, Fredericus Dei et sui gratia Romanorum rex et semper augustus et rex Sicilie cum

---

*) Vor seinem Aufbruch nach Deutschland hatte Friedrich II. neben dem von der Kaiserinmutter Konstanze eingegangenen Konkordat die päpstliche Lehensherrlichkeit über Sizilien neuerdings verbrieft (s. nr. 12). Damit hatte er zwar die von Heinrich VI. und Otto IV. geplante Realunion Siziliens mit dem Reiche negiert, keineswegs aber sich bereits eidlich verpflichtet, die in seiner Person bestehende, bez. zu erwartende Personalunion zwischen dem Reiche und Sizilien zu lösen. Dieses Versprechen hat Friedrich II. erst gegeben in der Strassburger Promissio v. 1216 Juli 1, „mittels der die Kurie gleichsam nachholte, was sie bei der Erhebung Friedrichs auf den deutschen Thron versäumt hatte". 1220 Februar 10 (B.-F. 1091) hat Friedrich II. die Promissio von 1216 erneuert, jedoch bereits mit dem Vorbehalte, „seinem Sohne in Sizilien nachzufolgen, wenn derselbe sterben sollte, ohne Sohn oder Bruder zu hinterlassen". Und in dem Begleitschreiben vom 19. Februar (B.-F. 1092) erklärt er, er gebe die Hoffnung nicht auf, dass der Papst ihm Sizilien auf Lebenszeit überlassen werde. 1220 April erfolgt dann auf dem Reichstage zu Frankfurt die Wahl seines Sohnes Heinrich (VII.) zum römischen König. Über diese Wahl berichtet an den Papst sowohl Friedrich II. 1220 Juli 13 (s. b), als auch der königliche Kanzler, Bischof Konrad v. Metz 1220 Juli 31 (s. c). Ersterer gibt darin die feierliche Zusicherung, an der Trennung Siziliens vom Reiche festzuhalten. — Ausgangspunkt für die Beurtheilung der sizilischen Frage ist die Promissio. Nach den meisten früheren enthält die Strassburger Promissio nur Ausführungsbestimmungen für die vorher erzielte prinzipielle Vereinbarung über völlige Trennung Siziliens vom Reiche. Da nun Friedrich II. 1220 Febr. 10 das Versprechen erneuerte, im April desselben Jahres aber die Wahl seines Sohnes Heinrich zum deutschen König erfolgte, so finden sie in dem Verhalten Friedrichs eine Hinterlist: öffentlich habe er sich zu der Trennung Siziliens vom Reiche bekannt, insgeheim aber habe er durch Betreibung der Wahl seines Sohnes zum deutschen Könige dieser Trennung entgegengearbeitet. In neuerer Zeit hat nun namentlich Kap-Herr hervorgehoben, in der Promissio habe sich Friedrich nur verpflichtet, die durch seine Krönung zum röm-

filiali subiectione debitam in omnibus apostolice sedi obedientiam et reverentiam. Cupientes tam ecclesie Romane quam regno Sicilie providere, promittimus et concedimus statuentes, ut postquam fuerimus imperii coronam adepti, protinus filium nostrum Heinricum, quem ad mandatum vestrum in regem fecimus coronari, emancipemus a patria potestate ipsumque regnum Sicilie, tam ultra Farum quam citra, penitus relinquamus ab ecclesia Romana tenendum, sicut nos illud ab ipsa sola tenemus, ita quod ex tunc nec habebimus nec nominabimus nos regem Sicilie, sed iuxta beneplacitum vestrum procurabimus illud nomine ipsius filii nostri regis usque ad legitimam eius etatem per personam idoneam gubernari, que de omni iure atque servitio ecclesie Romane respondeat, ad quam solummodo ipsius regni dominium noscitur pertinere: ne forte pro eo, quod nos dignatione divina sumus ad imperii fastigium evocati, aliquid unionis regnum ad imperium quovis tempore putaretur habere, si nos simul imperium teneremus et regnum, per quod tam apostolice sedi quam heredibus nostris aliquod posset dispendium generari. Ut autem

---

ischen Kaiser der päpstlichen Lehensherrlichkeit über Sizilien drohende Gefahr (Kaiser Heinrich VI., Kaiser Otto IV.!) durch eine Abtretung Siziliens an seinen Sohn unmittelbar nach vollzogener Kaiserkrönung zu beseitigen. Eine Verpflichtung, im Sinne der geheimen Pläne der Kurie die Wahl seines Sohnes zum deutschen König nicht zu erstreben oder gar zu verhindern, sei damit nicht übernommen worden, die Wahl seines Sohnes zum deutschen König verstosse demnach weder formell noch materiell gegen ein Versprechen, das er der Kurie gegeben. Er habe daher in dem vielangegriffenen Bericht über die Wahl seines Sohnes dem Papste gar wohl die feierliche Zusicherung, an der Trennung Siziliens vom Kaiserreiche festzuhalten, geben können, ohne ein frivoles Spiel mit Worten zu treiben. — Die Instruktion für die päpstlichen Gesandten von 1220 Nov. 10 (B.-F.-W. 6403) ist die einzige amtliche Äusserung, welche von Seiten Roms über die vollzogene Wahl gemacht wird („quod videtur contra promissa et privilegia sua manifeste venisse, cum et filium suum coronatum in regem Sicilie in Romanorum regem elegi procurarit et prelatos et magnates regni ad coronam vocarit imperii et ab eis de novo fidelitatis exegerit et exigat iuramenta, per que in sedis apostolice necnon posteritatis sue dispendium videtur prefata unio procurari"). Mit der Erklärung Friedrichs, dass das Kaiserreich keinerlei Recht auf das Königreich habe (B.-F. 1201), verschwindet die sizilische Frage aus der Welt. — Neben den älteren Gesamtdarstellungen von Höfler, Schirrmacher u. Winkelmann, den früher (nr. 11) zitierten Artikeln von Nitzsch, Ottokar Lorenz u. Döberl vgl. Weiland, Über die deutschen Königswahlen im 12. u. 13. Jahrh., Forsch. XX, 336 f.; Nitzsch a. a. O. III, 55, 69 f.; Böhmer-Ficker nrr. 866, 922, 1092, 1143; Hefele-Knöpfler a a. O. V, 911 bis 14; Kap-Herr, Unio regni ad imperium bei Quidde, Deutsche Zeitschr. f. Gesch I, 1, 96 ff.; Winkelmann, Jahrbb. d. d. R. unter Philipp u. Otto II, 437—39, unter Friedrich II. I, 35—37, 42—47; Halbe, Friedrich II. u. der päpstl. Stuhl bis zur Kaiserkrönung (1888); Maurenbrecher a. a. O. 220—23; Lamprecht a. a. O. S. 267.

hec nostra promissio, concessio et constitutio debitum sortiatur effectum, presentem paginam aurea bulla nostra fecimus communiri.

Dat. apud Argentinam anno Domini 1216, kal. Julii, indict. 4.

b) Schreiben Friedrichs II. an den Papst über die Wahl seines Sohnes Heinrich (VII.) 1220 Juli 13.

(Winkelmann, Acta I, 156; Böhmer-Ficker nr. 1143.)

Beatissimo patri et domino H(onorio) Dei gratia sacrosancte Romane ecclesie summo pontifici, Fr(idericus) eadem gratia Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie commendationem et reverentiam tam debitam quam devotam. Quanquam per vestras non receperimus litteras, plurim[or]um tamen intelleximus ex relatu, quod ecclesia mater nostra super promotione charissimi filii nostri non modicum sit turbata, eo quod de ipso iamdudum in gremium suum posito et totaliter mancipato super hoc ampliorem curam et sollicitudinem spopondimus[a] minime habituros nec post promotionem eiusdem aliquod significavimus apostolice sanctitati et quod etiam adventum nostrum beatitudini vestre toties nunciatum convincimur usque adeo distulisse; super quibus sanctitati vestre veritatis seriem duximus explicandam. In conspectu namque clementie vestre inficiari nec possumus nec debemus, quin erga promotionem unici filii nostri, tanquam qui ipsum paternis affectibus non possumus non amare, laboraverimus hactenus iuxta posse;*) quod equidem nequivimus obtinere. Dum autem apud Frankenford, ubi pro licentiandis principibus iuxta morem imperii indixeramus generalem curiam, personaliter venissemus, secundum mandatum vestrum accedendi ad pedes vestros iter exinde duce Domino arrepturi, ex presentia dilectorum principum nostrorum, venerabilis (Sifridi) Maguntinensis archiepiscopi et lantgravii Thuringie, qui ad curiam convenerant memoratam, discordia, que iam multo elapso tempore suborta fuerat inter eos, ex accumulatione virium et militie utriusque sic convalescere tunc incepit, quod toti imperio discrimen et

---

a) Nach Winkelmann, Jahrbb. d. d. R. unter Friedr. II, Bd. I, 36 = spoponderimus.

*) Nicht bloss nach der Wahl, sondern auch vor der Wahl hat Friedrich aus dieser seiner Thätigkeit kein Hehl gemacht; 1219 Mai 10 (B.-F. 1014) beantwortet er den päpstl. Vorwurf, dass er seinen Sohn zum römischen König zu erheben sich bemühe, nicht mit einer Leugnung dieser Thatsache, sondern mit der allerdings diplomatisch gedrehten Entschuldigung: Dies geschehe nur, damit, wenn er selbst im Dienste Christi abwesend sei, das Reich besser regiert, und, wenn ihm selbst etwas Menschliches widerfahre, seinem Sohne sein Erbgut um so mehr gesichert werde.

periculum minabatur. Quod presentes principes attendentes et tanto volentes periculo obviare, se de loco non recessuros aliquatenus iuraverunt, nisi prius inter predictos principes dictante sententia iuxta posse ipsorum vel compositione amicabili tractaretur, et nos etiam nostris litteris firmavimus illud idem. Cumque super hoc fuisset per principes diutius laboratum, quia labor eorum effectum aliquem non habebat, eo quod nullam inter ipsos poterant concordiam seminare, et ipsa controversia usque adeo insurgebat, quod propter discessum nostrum, quem imminere videbant, plura incommoda et maxima dispendia imperii proinde sequebantur: ex insperato presentes principes et maxime illi, qui prius promotioni dicti nostri filii obviarunt, nobis insciis et absentibus, elegerunt eumdem. Cuius electio cum nobis patefieret, sicut fuerat celebrata absque vestra notitia seu mandato, sine quo nihil presumimus nec volumus aliquid attentare, ipsi electioni contradiximus consentire; sed institimus apud eos, quod, si vellent hoc gratum ac ratum nos habere, quilibet scriptum suum proprio sigillo munitum conficeret, ut electionem ipsam vestra sanctitas acceptaret.*) Fuit etiam ordinatum, ut unus ex eis cum processu**) electionis eiusdem ad vestram presentiam se conferret. Sed postmodum, quomodo restiterit, ab ore nostro, cum erimus dante Domino coram vobis, vel per A(latrinum) capellanum vestrum dilectum nostrum clarius audietis. Nihilominus tamen disposuimus, quod dilectus familiaris noster C(onradus) Metensis episcopus, imperialis aule cancellarius, propter hoc ad pedes vestros accederet; qui etiam annuens votis nostris, cum esset ad instantiam nostram ad iter accinctus, quodam sibi superveniente languore huc usque distulit iter suum. Videtur autem nobis, beatissime pater, et presumptione colligimus evidenti, quod, cum habeatis nos et filium nostrum in visceribus charitatis, non ob aliud promotionem nostri filii gravem fertis, nisi quia de unione regni cum imperio dubitatis. Quod equidem timere aut suspicari non debet ecclesia mater nostra, quia cum sequestrationem ipsorum modis omnibus affectemus, nobis in vestra presentia constitutis mandatum et desiderium vestrum de omnibus adimplebitur iuxta votum. Absit enim, quod imperium commune aliquid habere debeat cum regno aut occasione filii nostri de electione sua ipsa ad invicem uniamus; immo eorum unioni, ne possit esse temporibus aliquorum, totis nisibus obviamus, prout videbitis operis per effectum, quia in iis et in aliis tales nos exhibebimus apostolice sanctitati, quod merito

---

*) Eine Gesamturkunde der Fürsten s. B.-F. 1112, die Willebriefe der einzelnen aber sind nicht erhalten. — Vgl. auch Engelmann a. a. O. 45 f.

**) Darunter versteht Winkelmann ein Wahldekret, wie das von 1237. Dasselbe ist verloren.

gaudere poterit mater ecclesia talem filium procreasse. Nam etsi in regno ius aliquod ecclesia non haberet et nos sine herede decedere legitimo eveniret, prius ipso Romanam ecclesiam quam imperium dotaremus. Unde de tam evidenti et manifesta turbatione ecclesie atque vestra, quam super promotione dicti nostri filii assumpsistis, novit Altissimus, quod magis pro ecclesia quam pro nobis doluimus et dolemus, eo quod emulis et inter ipsam et nos volentibus zizaniam seminare patens materia ministratur, qui iugiter auribus nostris inculcant, quod non est stabilis illa dilectio, quam ecclesia in nobis habere hactenus simulavit. Nos tamen venenosis eorum suggestionibus non credentes, que dicuntur hinc inde, patienter et humiliter sustinemus nec a devotione, subiectione et fide genitricis nostre Romane ecclesie proinde aliquo tempore, dante Domino, recedemus.

Ceterum adventum nostrum multa et inevitabilia negotia retardarunt, propter quod propositum voluntatis nostre non semel, set sepe nos oportuit, quod inviti fecimus, commutare. Nam comes Egeno, germanus episcopi Portuensis,*) quem ob reverentiam sedis apostolice in gratiam nostram recepimus et de viginti quinque milibus marcharum argenti, quas nobis solvere tenebatur, tria milia tantum accepimus, omnibus aliis relaxatis, dum nobis cum decem militibus et totidem balistariis transire spopondisset ad servitium Jesu Christi, adveniente episcopo fratre suo, per eum fuit a voto crucis penitus absolutus et nedum ipse, immo quamplures de suis, qui voto tenebantur eodem, nobiscum venire renuunt, absolutionem habere similem se iactantes. Nonnulli etiam crucesignati, qui comitivam nostram sequi debebant, et maxime de partibus Alsatie ad eundem episcopum accedentes absolutionem plenariam sunt adepti, tantum quod super Albigenses debeant proficisci; quod principes et magnates Alemannie ad animum non modicum revocarunt, quia ex tali occasione a Christi obsequio se quamplurimi subtraxerunt. Est et aliud non minus orribile supradictis. Nam post adventum episcopi antedicti, quem ad seminandam pacem inter nos et fratrem suum accedere credebamus, ipso episcopo ad hoc plurimum laborante, dictus frater eius cum quodam comite, qui nostram gratiam suis promerentibus meritis non habebat, in nostrum est preiudicium

*) Konrad Graf v. Urach war ehedem Cisterzienserabt v. Villers, dann v. Clairvaux, zuletzt v. Citeaux gewesen, 1219 Januar 8 war er zum Kardinalbischof v. Porto u. S. Rufina erhoben worden. Winkelmann a. a. O. I, 47 vermutet, dass der Besuch Konrads bei seinen Verwandten in den Anfang 1220 fällt, 1224 wird er als päpstlicher Legat mit der obersten Leitung der Kreuzpredigt in Deutschland betraut. Vgl. über ihn Roth v. Schreckenstein, Forsch. z. d. G. VII, 319—393!

counitus, qui ad invicem antea vivi fuerant inimici, et pacis nobis federa violando cum eo nos et terram nostram non desinit molestare. Factum etiam comitisse Campanie*) nostrum non minus prepidivit adventum, que contra voluntatem et beneficiorum nostrorum magnitudinem, sicut vestra sanctitas non ignorat, postquam illustri regi Francorum id ipsum significavimus, de filio suo cum relicta ducis Lotharingie matrimonium consumavit, qui ad usurpandum sibi quedam feuda patrimonii nostri et imperii et que tenemus a Metensi ecclesia, extendebat temere manus suas. De quo principes moti non modicum et turbati, eo quod alienigena bona imperii invadebat, consuluerunt nobis humiliter supplicantes, ut in tantum itineris nostri differremus adventum, donec super hoc sanum et utile consilium pro conservando honore imperii haberemus. Plura etiam emerserunt negotia, pro quibus hactenus a proposito veniendi coactos potius quam voluntarios nos oportuit resilire. Verumtamen cum expedire nobis modis omnibus videamus, quod adventus noster ultra non debeat retardari, ecce, quod e vestigio sine maiori difficultate venimus nec in veniendo moram protrahemus aliquatemus longiorem.

Vestrum erit, pater et domine, in absentia nostra de imperio curam et sollicitudinem obtinere, ut filius vester in honore seu dignitate sua nullum pati debeat detrimentum. Ad hec, quia bonorum opera per suggestiones interdum maliloquas depravantur, ne forte de mora A(latrini) subdiaconi et capellani vestri, dilecti nostri, aliquid sinistrum vestris fuerit auribus inculcatum, paternitati vestre duximus intimandum, quod ipsius mora in partibus Teutonie maius Romane ecclesie quam nobis comodum parturivit et serio eum nobiscum duximus retinendum, ut cum dilecto cancellario nostro partes ingrederetur Italie ad recuperandas possessiones ecclesie, donec sumus in partibus hiis presentes, ut presentia nostra territi detentores ipsas facilius sibi reddant. Et quantum super negotiis sibi commissis idem capellanus vester apud nos sollicitus extiterit et intentus, et effectus demonstrat operum et nos ei testimonium super hiis perhibemus. Pro hiis autem et aliis negotiis magistrum Petrum Salernitanum notarium et fidelem nostrum ad pedes sanctitatis vestre duximus transmittendum, quem benigne recipere et audire vestra clementia dignetur et hiis, que pro parte nostra dixerit, fidem plenariam adhibere. Dat. apud Nuheremburch III. idus Julii, indictione VIII.

---

*) Vgl. Winkelmann, Jahrbb. d. d. R. unter Philipp u. Otto II, 455!

c) Schreiben des Kanzlers Konrad an den Papst über die Wahl König Heinrichs (VII.), 31. Juli 1220.

(Mon. Germ. epp. ed. Rodenberg I, 92–94; Böhmer-Ficker nr. 3849 c.)

Pio patri, domino atque benefactori suo, domino Honorio sacrosancte Romane sedis summo et universali pontifici, C(onradus) Dei et sui gratia Metensis episcopus, suus per omnia devotissimus, imperialis aule cancellarius, per totam Italiam legatus, subiectionis et obsequiorum omnimodam reverentiam cum osculo pedum et orationibus. Non mirari velit cum indignitate animi sublimitas apostolica super inopinata novi regis in Alamannia electione, et quod ego humilis clericus sanctitatis vestre tempore indicto apostolicam non accessi presentiam. Cum enim filius sanctitatis vestre dominus noster F(ridericus) inclitus rex Sicilie in Romanorum imperatorem electus ad paternam vocationem vestram necnon ad magnam commonitionis instantiam venerabilis in Christo fratris Alatrini, devoti capellani et subdiaconi vestri, ad iter suum tam pro solutione voti sui ad obsequia crucis Dominice quam etiam ad suscipiendam secundum gratiam apostolicam benedictionem imperialem se viriliter accinxisset, principes Theotonie animadvertentes mala preterita, timentes quoque, ne, sicut prius accidit, ex mutatione regum et imperatorum, si quid forte, quod Deus avertat, de isto rege suo sinistri proveniret, ecclesiam et imperium contingeret perturbari, presertim ad sopiendam gravissimam discordiam inter venerabilem (Sifridum) Maguntinum archiepiscopum et illustrem langravium Thuringie, que fuit imminens impedimentum regii processus et non modicum nec immerito timebatur ad totius imperii perturbationem, de sanguine regio dominum et regem sibi relinqui instanter et inopinate postularunt. Super quo cum satis fuisset deliberatum, per quem consilium et assensus sapientie apostolice requiri sufficeret, deinde exiguitati mee talis imposita fuit inquisitio. Cum itaque, pater et domine, ad veniendum me preparavi, acutissime tertiane repentina me invasit et diutius detinuit infirmitas. Unde tempore indicto teste Deo venire nequivi. Verumtamen, pater et domine, diu ante electionem illam, si memor esse dignatur vestra benignitas, consului circumspectionem apostolicam super huius electionis celebratione. Sed cum non meruissem apostolicum inde habere responsum, per unum de fratribus dominis meis cardinalibus specialissimum meum fui instructus, vos dixisse nihil ad vos de electione Romanorum regis pertinere. Ex hoc, si placet serenitati apostolice, tam ista quam alia, que

ex necessitate agendorum imperialium mihi consueto supercreverunt incomoda, ad desidiam seu inobedientiam mihi non debent ascribi. Instante enim, sanctissime pater et domine, tempore regie expeditionis eamque controversia antedicta inter principes prenominatos valde impediente, me quoque expedito ad procedendum, ne timor prefatus supervenire posset: casualiter et improviso in filium domini mei, vestri devotissimi filii regis Friderici, vota tam electorum *) quam etiam omnium principum et nobilium Teutonie convenerunt, sperantes, immo minime dubitantes, id apostolice debere benivolentie complacere, que tam ipsum electum quam patrem electi ab ipsis uberibus paterno educavit et sublimavit affectu. Sic igitur dominus rex ad subsequendum expeditus iam me insufficientem premisit, ita quod feria quarta prima ante festum sancti Jacobi **) Veronam sum ingressus, de honore ecclesie et imperii, de concordia totius Italie secundum temporis instantiam per totam Italiam tractaturus. Sciatis autem in Deo et in verbo obedientie, totum animum meum tamquam veri filii obedientie ad profectum totius honoris et utilitatis pie matris mee sacrosancte Romane ecclesie consistere, sicut Deo dante bonus finis approbabit. Supplico itaque, pater et domine reverende, ne tantam moram desidie mee velitis deputare, omnia premissa oculo pie compassionis circumspicientes, quia teste Deo altissimo, si studia mea et solertia domini Alatrini non affuissent, adhuc credo dominum meum regem vix posse esse expeditum. Adhuc, domine, multiplicatis precibus efflagito, ut, si quid, antequam accedam presentiam apostolice sublimationis, me facturum esse dignamini, id mihi rescribendo precipere curetis, quia tam super terra comitisse Matildis, ad quam ecclesie specialiter sum datus executor, quam super omnibus aliis negotiis ecclesie Deo dante taliter me geram, quod in effectu operis meam comprobabitis devotionem. Completis autem per Italiam agendis imperialibus, cum sepedicto Alatrino vita comite festinabo me sanctissime presentie vestre offerre, debitam in omnibus et per omnia excellentie apostolice exhibiturus reverentiam simul et obedientiam, super omnia recommendans pietati vestre verum

*) Zu beachten ist die Scheidung der electores von den übrigen principes, die erste urkundliche Unterscheidung unter den an der Wahl beteiligten Fürsten. Nach Maurenbrecher sind mit den electores gemeint „die wahlberechtigten Fürsten überhaupt, d. h. die Mitglieder des neuen Reichsfürstenstandes, welche ganz sachgemäss sich abheben von den übrigen — nicht zum Reichsfürstenstand gehörenden, also nicht wahlberechtigten Fürsten (Grafen!) und Magnaten". Vgl. dagegen Weiland a. a. O. S. 337; Harnack, Das Kurfürstenkollegium S. 32; Tannert, Entwickelung des Vorstimmrechts unter den Staufen und die Wahltheorie des Sachsenspiegels S. 5; Quidde, Entstehung des Kurfürstenkollegiums S. 106.

**) Juli 22.

filium obedientie, dominum meum vestre sanctitatis filium regem F(ridericum), flexis genibus humiliter deposcens, ut ipse plenam in oculis vestris invenire debeat gratiam ad honorem Dei et ecclesie et pacem ac tanquillitatem totius imperii. Scio enim firmiter et cum ipso atque pro ipso spondeo fideliter et promitto, quod ipse nullo unquam casu seu eventu animum suum a devotione vestra et sancte Romane ecclesie declinabit.

Dat. Mantue, II. kal. Augusti.

XIV. Confoederatio cum principibus ecclesiasticis, 26. April 1220.*)

(Mon. Germ. legg. II, 236 f.; Böhmer-Ficker nr. 1114.)

In nomine sancte et individue Trinitatis. Fredericius secundus Dei gratia Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie omnibus in perpetuum. Digna recolentes animadversione, quanta efficacia et fide dilecti fideles nostri principes ecclesiastici nobis hactenus astiterunt, ad culmen imperii nos promovendo, promotos in ipso firmando et demum filium nostrum Henricum in regem sibi et dominum benivole atque concorditer eligendo, censuimus eos, per quos promoti sumus, semper promovendos, et per quos firmati sumus, una cum ipsorum ecclesiis semper fore nostra defensione contra noxia queque firmandos.

Igitur quia in eorum gravamina quedam consuetudines et, ut verius dicamus, abusiones ex longa perturbatione imperii, que per Dei graciam nunc quievit et quiescit, inoleverant, in novis theloneis, in monetis, que se invicem ex similitudinibus ymaginum destruere consueverant, in guerris advocatorum et aliis malis,

---

*) Vornehmlich mit Hilfe der geistlichen Fürsten war Friedrichs II. Sohn, Heinrich (VII.) im April 1220 zum König gewählt worden; die Confoederatio war, sei es der Lohn, sei es die Bedingung für diese Wahl. Für die rechtliche Ausbildung der Landeshoheit des geistlichen Reichsfürstentums war dieses Gesetz von grosser Bedeutung (vgl. nr. 18). Dasselbe ist in verschiedenen Ausfertigungen auf uns gekommen, so in einer für die Kölner Kirchenprovinz, in einer für die Mainzer, in einem Exemplar für Eichstädt, Basel, Strassburg. Ich folge der Ausgabe von Pertz, welcher die Ausfertigungen für Mainz und Köln zu Grunde gelegt hat; die eingeklammerten Worte enthält die Kölner Ausfertigung, nicht aber die Mainzer. Die „Kaiserurkunden in Abbildungen" L. VI, T. 13 geben ein Faksimile des Eichstädter Exemplars. Gegen Philippi haben die Echtheit der Urkunde neuerdings nachgewiesen Winkelmann u. Weiland. — Vgl. Berchtold, Die Entwicklung der Landeshoheit etc. S. 52 ff., 212 ff.; Philippi, Z. Gesch. d. Reichskanzlei, Anh. (1885); Winkelmann, Gött. G. Anz. 1885 S. 793 ff.; Weiland, Hist. Abhandlungen, dem Andenken von Waitz gewidmet (1886); Nitzsch a. a. O. III, 72; Winkelmann a. a. O. I, 64 ff.; Lamprecht a. a. O. III, 268.

quorum non est numerus, statutis quibusdam eisdem abusionibus obviamus.

1. Primo promittentes, quod nunquam deinceps in morte cuiusquam principis ecclesiastici reliquias suas fisco vendicabimus.*) Inhibentes etiam, ne laicus quisquam aliquo pretextu sibi eas vendicet, set cedant successori, si antecessor intestatus decesserit. Cuius testamentum, si quod inde fecerit, volumus esse ratum. [Si quis vero contra hanc constitutionem reliquias sibi vendicare presumpserit, proscriptus et exlex habeatur et feodo sive beneficio, si quod habet, permaneat destitutus.]

2. Item nova thelonea et novas monetas in ipsorum territoriis sive iurisdictionibus eis inconsultis seu nolentibus non statuemus de cetero; et antiqua thelonea et iura monetarum eorum ecclesiis concessa inconvulsa et firma conservabimus et tuebimur nec ipsi ea infringemus nec ab aliis ledi permittemus modis aliquibus, utpote monete turbari et vilificari solent similitudinibus ymaginum, quod penitus prohibemus.**)

3. Item homines, quocumque genere servitutis ipsis attinentes, quacumque causa se ab eorum obsequiis alienaverint, in nostris civitatibus non recipiemus in eorum preiudicium; et idem ab ipsis inter se eisque a laicis omnibus inviolabiliter volumus observari.

4. Item statuimus, ne quis ecclesiam aliquam in bonis suis dampnificet occasione advocatie eorumdem bonorum, set si dampnificaverit, dampnum in duplo restituat et centum marcas argenti camere nostre solvat.

5. Item si aliquis eorum vassallum suum, qui eum forte offendit, iure feodali convenerit et sic feodum evicerit, illud suis usibus tuebimur; et si ipse feodum de bona et liberali sua voluntate nobis conferre voluerit, recipiemus, amore vel odio non obstante. Quocumque autem modo, sive etiam ex morte infeodati, principi ecclesiastico feodum aliquod vacare contigerit, illud auctoritate propria, immo violentia, nullatenus invademus, nisi de bona voluntate liberalique concessione sua poterimus optinere; set cum effectu suis usibus studebimus defensare.***)

---

*) Vgl. Artikel 1 der Egerer Goldbulle u. Anm. (s. nr. 12b.)

**) 1220 April 26 (B.-F. 1115) hebt Friedrich II. auf Bitten des Bischofs v. Regensburg u. des Herzogs v. Bayern seine Verordnung, dass das Gepräge der Nürnberger Münze nach dem Vorbilde der Regensburger gemacht werden solle, wieder auf. — April 30 gebietet er auf Grund eines Reichshofgerichtsspruches „quod nullam auctoriatem seu warandiam (Gewere) thelonei vel monete in dampnum sive preiudicium alicuius prestare possimus“ dem Grafen v. Geldern Beseitigung der zum Schaden des Utrechter Bischofs, wenn auch mit königlicher Genehmigung, errichteten Zoll- und Münzstätten (B.-F. 1118).

***) Über das Streben der staufischen Kaiser, Kirchenlehen an sich zu bringen, vgl. Ficker, Vom Heerschild S. 37—51.

6. Item, sicut iustum est, excommunicatos eorum, dum tamen ab ipsis viva voce vel per litteras eorum vel per honestos nuntios fide dignos nobis denuntiati fuerint, vitabimus; et nisi prius obsolvantur, non concedemus eis personam standi in iudicio: sic distinguentes, quod excommunicatio non eximat eos a respondendo impetentibus, set sine advocatis, perimat autem in eis ius et potestatem ferendi sententias et testimonia et alios impetendi.

7. Et quia gladius materialis constitutus est in subsidium gladii spiritalis, excommunicationem, si excommunicatos in ea ultra sex septimanas perstitisse predictorum modorum aliquo nobis constiterit, nostra proscriptio subsequetur, non revocanda, nisi prius excommunicatio revocetur.*)

8. Sic utique aliisque modis omnibus, iusto videlicet et efficaci iudicio, ipsis prodesse atque preesse firmiter compromisimus, et ipsi versa vice fide data promiserunt, quod contra omnem hominem, qui tali nostro iudicio ipsis exhibendo violenter restiterit, nobis pro viribus suis efficaciter assistent.

9. Item constituimus, ut nulla edificia, castra videlicet seu civitates, in fundis ecclesiarum vel occasione advocacie vel aliquo quoquam pretextu construantur; et si qua forte sunt constructa contra voluntatem eorum, quibus fundi attinent, diruantur regia potestate.**)

---

*) Huldigt hier Friedrich II. der kurialistischen Schwertertheorie, wie Berchtold a. a. O. S. 147 anzunehmen scheint? Vgl. Mon. Germ. sel. III, 27 u. Berchtold a. a. O. S. 9 ff., Note 4 u. „Die Bulle Unam Sanctam, Ihre wahre Bedeutung und Tragweite für Staat und Kirche" München 1887 S. 14 ff. u. Grauert, Histor. Jahrbuch IX, 1, S. 138 ff. — Ssp. I, 1: Tvei svert lit got in ertrike to bescermene de Christenheit. Deme pavese is gesat dat geistlike, deme kaisere dat wertlike . . . Dit is de beteknisse, svat deme pavese widersta, dat he mit geistlikeme rechte nicht gedvingen me mach, dat it de keiser mit wertlikem rechte dvinge deme pavese gehorsam to wesene. So sal ok de geitlike gewalt helpen deme wertlikem rechte, of it is bedarf" (kaiserl. Theorie!) II. Schwsp. c. 1: „diu (zwei Schwerter!) lech got Sant Peter beidiu, daz eine mit geistlichem gerihte unde daz ander mit wereltlichem gerihte. Das wereltliche swert des gerihtes, daz lihet der papst dem keiser, daz geistliche ist dem pabest gesezet, daz er da mit rihte . . . Als ein man is in dem banne sehs wochen und einen tac, so sol in der wereltliche rihter ze achte tuon, unde swer ouch in der achte ist sehs wochen unde einen tac, den sol man ze banne tuon" (päpstl. Schwertertheorie!).

**) König Heinrich (VII.) entscheidet in einem Hofgericht zu Eger 1223 November 10: Notum esse volumus tam futuri quam presentis evi hominibus, quod pro dilectis fratribus in Waltsaxen, nobis iudicio presidentibus, sententiatum est, quod in prediis eorum sive in vicinia coenobii sui in preiudicium ecclesie ipsorum castrum non debeat edificari. S. Döberl, Reichsunmittelbarkeit u. Schutzverhältnisse der ehemaligen Cisterzienserabtei Waldsassen S. 21. Der Abt von Waldsassen war damals nicht gefürstet.

10. Item inhibemus, ad imitationem avi nostri felicis memorie imperatoris Friderici, ne quis officialium nostrorum in civitatibus eorumdem principum iurisdictionem aliquam sive in theloneis sive in monetis seu in aliis officiis quibuscumque sibi vendicet, nisi per octo dies ante curiam nostram ibidem publice indictam et per octo dies post eam finitam. Nec etiam per eosdem dies in aliquo excedere presumant iurisdictionem principis et consuetudines civitatis. Quocienscumque autem ad aliquam civitatem eorum accesserimus sine nomine publice curie, nichil in ea iuris habeant, set princeps et dominus eius plena in ea gaudeat potestate. Sane quanto fidem ampliorem predictorum principum circa nos intelleximus, tanto excellentius eorum profectibus semper intendimus prospicere.

11. Et quoniam acta hominum oblivio, inimica memorie, per longam temporum evolutionem sepelire solet, diligentia vigilantiori adhibita hec nostre gracie beneficia ecclesiis impensa perpetuari volumus, statuentes, ut heredes nostri et successores imperio ea rata conservent et exequantur et faciant in subsidium ecclesiarum a laicis universaliter observari.

Et ut futuris innotescant et a presentium non excidant memoria sive noticia, ea fecimus huic pagine annotari et paginam subnotatione nominum eorum, qui interfuerunt, principum videlicet, et sigilli nostri munimine insigniri. Testes hii sunt: Sifridus Maguntinus archiepiscopus, Theodericus Treverensis archiepiscopus, Engelbertus Coloniensis archiepiscopus, Albertus Magdeburgensis archiepiscopus, Cuonradus Metensis et Spirensis episcopus imperialis aule cancellarius, Eckbertus Babenbergensis episcopus, Cuonradus Ratisponensis episcopus, Hartwicus Eistetensis episcopus, Heinricus Wormatiensis episcopus, Otto Traiectensis episcopus, Theodoricus Monasteriensis episcopus, Hugo Leodiensis episcopus, Engelhardus Nuvenburgensis episcopus, Heinricus Basiliensis episcopus, H . . . Havelbergensis episcopus et alii quam plures.

[Signum domini Friderici secundi Romanorum regis invictissimi et regis Sicilie.]

Ego Chuonradus Metensis et Spirensis episcopus imperialis aule cancellarius vice domini (Sifridi) Maguntini [Maguntine sedis] archiepiscopi et tocius Germanie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnacionis 1220, indictione 9, regnante domino Friderico secundo Romanorum et Sicilie rege glorioso, anno regni eius in Germania 8, in Sicilia vero 23.

Datum apud Frankenfort 6. kal. Maii, indictione prescripta.

XV. Constitutio in Basilica beati Petri, 22. Nov. 1220.*)

(Mon. Germ. legg. II, 243 ff.; Böhmer-Ficker nr. 1203.)

Fridericus Dei gratia Romanorum imperator et semper augustus ducibus, marchionibus, comitibus cunctisque propulis, quos clementie nostre regit imperium, salutem et gratiam.

In die, qua de manu sacratissimi patris nostri summi pontificis recepimus imperii diadema, curavimus ad Dei et ecclesie sue honorem edere quasdam leges, quas presenti pagine iussimus annotari, per totum nostrum imperium publicandas, per imperialia vobis scripta precipiendo mandantes, quatinus eas quisque in suo districtu irrefragabiliter et inconcusse servetis. Sunt autem hee leges.

1. Ad decus et decorem imperii et ad laudem Romani principis nichil magis videtur accedere, quam ut expurgatis quorundam erroribus et iniquis quorundam statutis penitus destitutis de cetero ecclesia plena quiete vigeat et secura gaudeat libertate.

*) Schon im September 1220 hatte Honorius III. Friedrich II. aufgefordert, gegen die in der Lombardei sich mehrenden Ketzereien und die der kirchlichen Freiheit nachteiligen Statuten der lombardischen Kommunen einzuschreiten (B.-F.-W. 6398), am 10. November instruiert er seine an Friedrich II. abgeordneten Gesandten dahin, von dem König die Ausfertigung beigefügter Kapitularien behufs deren Publizierung am Krönungstage zu erwirken (B.-F.-W. 6403). Wenn nicht unser ganzes Gesetz, so doch jedenfalls die erste grössere Hälfte (Art. 1—6), welche sich mit den einschlägigen Bestimmungen des Laterankonzils deckt, geht auf diesen päpstlichen Entwurf zurück. Dasselbe wurde von Friedrich II., dem es eine auch politisch verwertbare Handhabe gegen die Lombarden zu bieten schien, bei den Novemberverhandlungen angenommen, am Krönungstage, 22. November, mündlich publiziert und wahrscheinlich erst im Dezember schriftlich beurkundet, da die datierten Ausfertigungen übereinstimmend den Dezember und das nach Weihnachten entsprechende Jahr 1221 nennen. Die Ketzerparagraphen wurden 1232 März erneuert und verschärft (B.-F. 1942). Im Anschluss an diese Erneuerung und Verschärfung griff die Ketzerverfolgung auch in Deutschland mehr um sich (Konrad v. Marburg!), bis im Sommer 1233 hier eine Reaktion begann, der auf einem Reichstage zu Frankfurt 1234 Februar König Heinrich (VII.) selber sich anschloss; indes von Friedrich II. wird diese Politik des Sohnes desavouiert. Noch 1238 Mai 14 sucht sich der Kaiser durch wörtliche Erneuerung des Ketzergesetzes von 1232 die Geneigtheit des Papstes zu erhalten (B.-F. 2345), diese Urkunde von 1238 wird dann nochmals wörtlich wiederholt 1239 Februar 22 (B.-F. 2420), um einerseits dem Papste die Möglichkei einer Beschuldigung der Ketzerei zu benehmen, um andererseits eine Handhabe zu gewinnen, das Verhalten des Papstes selber gegenüber den Lombarden als ketzerfreundlich darzustellen (vgl. Huillard-Bréholles a. a. O. V, 303, 311). — Vgl. neben den älteren Gesamtdarstellungen Ficker, Einführung der Todesstrafe f. d. Ketzerei, Mitt. d. Inst. f. öst. G. I, 192; derselbe, Reg. imp. V, XVIII f.; XXVIII—XXXI; Nitzsch a. a. O. III, 72; Hefele-Knöpfler V, 914 f.; Halbe, Friedrich II. und der päpstl. Stuhl b. z. Kaiserkrönung (1888); Winkelmann a. a. O. I, 112—16.

Sane adeo infidelium quorundam et perversorum iniquitas habundavit, ut non dubitent contra apostolicam disciplinam et sacros canones sua statuta confingere adversus ecclesiasticas personas et ecclesie libertatem. Cum ergo ecclesia, que nichil debet preter bonum appetere, dispositione divina faciente nichil velit, quod nobis eodem cursu voluntatum non placeat, nos Fridericus Dei gratia Romanorum imperator et semper augustus hac edictali lege irritamus et precipimus irrita renuntiari omnia statuta et consuetudines, que civitates vel loca, potestates, consules vel quecumque alie persone contra libertates ecclesie ac personas ecclesiasticas edere vel servare temptarunt adversus canonicas vel imperiales sanctiones, et ea de capitularibus suis mandamus infra duos menses post huiusmodi publicationem edicti penitus aboleri; et si de cetero similia attemptaverint, ipso iure decernimus esse nulla et eos sua iurisdictione privatos necnon locum, ubi deinceps talia presumpta fuerint, banno mille marcarum precipimus subiacere. Potestates vero, consules, rectores, statutarii et scriptores dictorum statutorum nec non consiliarii locorum ipsorum, qui secundum statuta vel consuetudines memoratas iudicaverint, sint extunc ipso iure infames, quorum sententias et actus alias legitimos statuimus aliquatenus non tenere. Qui si per annum huius nostre constitutionis inventi fuerint contemptores, bona eorum per totum nostrum imperium mandamus impune ab omnibus occupari, salvis nichilominus aliis penis contra tales in generali concilio promulgatis.*)

2. Item nulla communitas vel persona, publica vel privata, collectas sive exactiones, angarias vel perangarias ecclesiis aliisque piis locis aut ecclesiasticis personis imponant aut invadere ecclesiastica bona presumant; quod si fecerint et requisiti ab ecclesia vel imperio emendare contempserint, triplum refundant et nichilominus banno imperiali subiaceant, quod absque satisfactione debita nullatenus remittatur.

3. Item quecumque communitas vel persona per annum in excommunicatione propter libertatem ecclesie facta perstiterit, ipso iure imperiali banno subiaceat,**) a quo nullatenus extrahatur, nisi prius ab ecclesia beneficio absolutionis obtento.

4. Statuimus autem, ut nullus ecclesiasticam personam in criminali questione vel civili trahere ad iudicium seculare presumat, contra constitutiones imperiales et canonicas sanctiones.

*) Schon 1220 Sept. 24 (ap. S. Leonem) schreibt Friedrich II. den städtischen Obrigkeiten in Italien, dass er die von einigen zum Nachteil der Kirchenfreiheit gemachten Verordnungen kassiert u. bei schwerer Strafe deren Vollzug verboten habe (B.-F. 1171).

**) Vgl. Confoed. c. p. eccl. 1220 Art. 7 (hier geht die offizielle Anzeige beim Kaiser voraus!).

Quod si fecerit, actor a iure suo cadat, iudicatum non teneat et iudex sit extunc iudicandi potestate privatus.

Sanccimus etiam, ut si qui clericis vel personis ecclesiasticis iustitiam denegare presumpserint, tertio requisiti suam iurisdictionem ammittant.

5. Chataros, Paterenos, Leonistas, Speronistas, Arnaldistas, Circumcisos et omnes hereticos utriusque sexus, quocumque nomine censeantur, perpetua dampnamus infamia, diffidamus atque bannimus, censentes, ut bona talium confiscentur nec ad eos ulterius revertantur, ita quod filii ad successionem eorum pervenire non possint, cum longe sit gravius eternam quam temporalem offendere maiestatem.*) Qui autem inventi fuerint sola suspitione notabiles, nisi ad mandatum ecclesie iuxta considerationem suspitionis qualitatemque persone propriam innocentiam congrua purgatione monstraverint, tamquam infames et banniti ab omnibus habeantur, ita quod, si sic per annum permanserint, extunc eos sicut hereticos condempnamus.

6. Statuimus etiam hoc edicto in perpetuum valituro, ut potestates vel consules seu rectores, quibuscumque fungantur officiis, pro defensione fidei prestent publice iuramentum, quod de terris sue iurisdictioni subiectis universos hereticos ab ecclesia denotatos bona fide pro viribus exterminare studebunt, ita quod amodo, quandocumque quis fuerit in potestatem sive perpetuam vel temporalem assumptus, hoc teneatur capitulum iuramento firmare. Alioquin neque pro potestatibus neque pro consulibus habeantur, eorumque sententias decernimus extunc irritas et inanes. Si vero dominus temporalis requisitus et amonitus ab ecclesia terram suam purgare neglexerit ab heretica pravitate, post annum a tempore monitionis elapsum terram ipsius exponimus catholicis occupandam;**) qui eam exterminatis hereticis absque ulla contradictione possideant et in fidei puritate conservent, salvo iure domini principalis, dum modo super hoc nullum prestet obstaculum nec aliquod impedimentum opponat, eadem nichilominus lege servata contra eos, qui non habent dominos principales. Credentes preterea, receptatores, defensores et fautores hereticorum bannimus, firmiter statuentes, ut si, postquam quilibet talium fuerit excommunicatione notatus, satisfacere contempserit infra annum, extunc ipso iure sit factus infamis nec ad publica officia seu consilia vel ad eligendos aliquos ad huiusmodi nec ad testimonium admittatur. Sit etiam intestabilis, ut nec testamenti liberam habeat factionem nec ad hereditatis successionem accedat. Nullus preterea ei super

*) In Deutschland war bereits der Feuertod die gewöhnliche Ketzerstrafe.

**) Präcedenzfall in Südfrankreich.

quocumque negotio, set ipse alii respondere cogatur. Quod si forte iudex extiterit, eius sententia nullam obtineat firmitatem, nec cause alique ad eius audientiam perferantur. Si fuerit advocatus, eius patrocinium nullatenus admittatur. Si tabellio, instrumenta confecta per ipsum nullius penitus sint momenti.

7. Navigia, quocumque locorum perveniant, si quo casu contingente rupta fuerint vel alias ad terram perveniant, tam navigia ipsa quam navigantium bona illis integre reserventur, ad quos spectabant, antequam navigium huiusmodi periculum incurrisset, sublata penitus omni consuetudine locorum, que huic adversatur sanctioni; nisi talia sint navigia, que piraticam exerceant, aut sint nobis vel christiano nomini inimica. Transgressores autem huius nostre constitutionis bonorum publicatione multentur, et si res exegerit, eorum audacia iuxta mandatum nostrum modis aliis compescatur. *)

8. Omnes vero peregrini et advene libere hospitentur, ubi voluerint, et hospitati, si testare voluerint, de rebus suis ordinandi liberam habeant facultatem, quorum ordinatio inconcussa servetur. Si vero intestati decesserint, ad hospitem nichil perveniat, sed bona ipsorum per manus episcopi loci tradantur, si fieri potest, heredibus vel in pias causas erogentur. Hospes vero si aliquid de bonis talium contra hanc nostram constitutionem habuerit, triplum episcopo restituat, quibus visum fuerit, assignandum, non obstante statuto aliquo aut consuetudine seu etiam privilegio, que hactenus contrarium inducebant. Si qui autem contra presumpserint, eis de rebus suis testandi interdicimus facultatem, ut in eo puniantur, in quo deliquerunt: alias, prout culpe qualitas exegerit, puniendi.

9. Agricultores et circa rem rusticam occupati, dum villis insident, dum agros colunt, securi sint quacumque parte terrarum,**) ita ut nullus inveniatur tam audax, ut personam, boves, agrorum instrumenta, aut si quid aliud sit, quod ad operam rusticanam pertineat, invadere, capere aut violenter auferre presumat. Si quis autem statutum huiusmodi ausu temerario violare presumpserit, in quadruplum ablata restituat, infamie notam ipso iure incurrat, imperiali animadversione nichilominus puniendus.

---

*) Vgl. dieselbe Verordnung Kaiser Heinrichs VI. 1196 Juni 24 (Stumpf nr. 5009).

**) Vgl. ähnliche Bestimmungen in den früheren Gottes- u. Landfrieden!

XVI. Zur Kreuzzugsfrage.*)

[Regesten zur früheren Geschichte der Kreuzzugsfrage:

1215 März 2 Eger. Privileg Friedrichs II. (Chroust, Unedierte Königs- u. Papsturkunden. N. Arch. XVI, 1, 144—49), Testes: ... Magister Nicolaus „subdiaconus domini pape et sancte crucis legatus".

1215 April 28. 2 Urkk. des Bischofs v. Konstanz, datiert „regnante rege Friderico cruce signato" (Württ. Urkkb. III, 18).

1215 Juli 25 Aachen. Friedrich nimmt das Kreuz. B.-F. 810b.

1215 Nov. Das Laterankonzil setzt für die Kreuzfahrer als Tag der Abfahrt den 1. Juni 1217 fest. Potthast nr. 5012.

1219 Febr. 11. Dem Wunsche Friedrichs (B.-F. 972) gemäss bestimmt Honorius III. als Termin zum Antritt des Kreuzzugs den 24. Juni 1219.

1219 Mai 18. Honorius III. gewährt, weil der Termin zu kurz bemessen, Aufschub bis 29. Sept. 1219 (B.-F.-W. 6338). — 1219 Juni 16 dankt hiefür Friedrich (B.-F. 1023).

1219 Okt. 1. Honorius III. setzt den 21. März 1220 als 3. Termin zum Aufbruch fest (B.-F.-W. 6350).

---

*) Friedrich II. hat sowohl 1215 am Tage seiner Königskrönung als 1220 am Tage seiner Kaiserkrönung das Kreuz genommen; im ersten wie im zweiten Falle liess er sich den Kreuzzugstermin mehrfach verlängern (s. meine Regesten!). Zuletzt verpflichtet er sich im Vertrage von San Germano 1225 Juli (s. a), 1227 August die Kreuzfahrt anzutreten, widrigenfalls er ohne weiteres der Exkommunikation verfallen sein solle. Die Kreuzfahrer segelten zwar Ende August ab, auch Friedrich ging am 8. September in See, stieg aber am 10. September wieder ans Land. Am 29. September verhängt Gregor IX. die Exkommunikation über den Kaiser, am 1. Oktober rechtfertigt er dieselbe in einem Rundschreiben an die Christenheit (s. b). Friedrich II. erwidert auf die päpstlichen Anklagen in einem Rechtfertigungsschreiben von 1227 Dezember 6 (s. c), zugleich fordert er für den Mai des Jahres 1228 zu einer neuen Kreuzfahrt auf, die er dann — mit einiger Verspätung infolge des Todes seiner Gemahlin — im Juni auch wirklich antritt. Während der Abwesenheit Friedrichs entbrennt zwischen dem Reichsverweser Rainald v. Urslingen und den Päpstlichen in Mittel- und Unteritalien der offene Krieg, die Kreuzfahrt des gebannten Kaisers wird von Gregor IX. verdammt. Nach der Rückkehr Friedrichs II. kommt es unter Vermittelung der Fürsten 1238 Juli zum Präliminarfrieden von San Germano (s. d) und 1230 August zum definitiven Frieden von Ceperano (s. e); der Patriarch von Aglei, der Erzbischof v. Salzburg, der Bischof v. Regensburg, die Herzöge v. Österreich, Kärnten und Meranien bilden ein Schiedsgericht, vor dem die Sache des Papstes der Kardinalbischof Johann von der Sabina und der Kardinalpresbyter Thomas, die Sache des Kaisers der Deutschordensmeister Hermann v. Salza und der Erzbischof v. Reggio führen. Ein besonderes Verdienst am Zustandekommen des Friedens hatte namentlich auch der Dominikaner Guala. Ein Besuch des Kaisers beim Papste in Anagni September 1 besiegelte den Frieden; über den Eindruck desselben schreibt Gregor IX. an einen Vertrauten (s. f). Vgl. Kestner, Der Kreuzzug Friedrichs II. (1873); Nitzsch a. a. O. III, 86—89; Felten a. a. O. S. 51—73, 96—102; Hefele-Knöpfler a. a. O. 955—76; Köhler a. a. O. 14 f.; Winkelmann a. a. O. I, 230—49, 324—41; Noël, Der Friede von San Germano (1891); Lamprecht a. a. O. III, 269—71.

1220 Febr. 19. Friedrich II. schreibt dem Papste, bei der Lauheit der Fürsten hege er die Besorgnis, sie möchten ihm nicht folgen; er habe daher den Plan gefasst, sie vorausgehen zu lassen und selbst nachzukommen, wodurch dann freilich die Unternehmung um einige Tage über den gesetzten Termin verzögert werden dürfte (B.-F. 1092). — 1220 März/April verlängert Honorius III. den Termin bis zum 1. Mai 1220 (B.-F.-W. 6364),

1220 Nov. 22 Rom. Am Tage seiner Kaiserkrönung nimmt Friedrich aus den Händen des Kardinalbischofs Hugelin v. Ostia, des späteren Gregor IX., zum zweitenmal das Kreuz und verspricht „quod . . . christiano exercitui in proximo Martio succursum magnifice destinabit et in sequenti Augusto personaliter transfretabit" (B.-F. 1202a u. B.-F.-W. 6422).

1222 April Veroli. Zusammenkunft zw. Friedrich II. u. Honorius III. „statuentes apud Veronam cum aliis orbis principibus pro succursu terre sancte curiam regere generalem, et tunc data fide, quod in certo termino . . . transfretaret etc." (Rich. Sangerm.). Der für Nov. 1222 in Aussicht genommene Fürstenkongress kam nicht zu stande, aber

1223 März zu Ferentino eine neue Zusammenkunft. Friedrich II. verspricht „ad biennium in terre sancte subsidium transfretare" (Rich. Sangerm.).]

a) Der Vertrag von San Germano 1225 Juli (28).

(Huillard-Bréholles, Hist. diplom. Friderici II. Bd. II, 501; Böhmer-Ficker nr. 1569.)

Fridericus Dei gratia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie. Per presens scriptum notum facimus universis: 1. quod nos transibimus in subsidium terre sancte ab instanti Augusto presentis tertie decime indictionis ad duos annos et per biennium tenebimus ibi mille milites ad numerum, ita quod si aliquis de ipso numero statuto tempore deesse contigerit, in quinquaginta marchis argenti per annum defectum militis redimemus; pecuniam autem de huiusmodi redemptione collectam nos, si ibi fuerimus, ad testimonium et consilium regis et patriarche Hierosolymitanorum ac magistri domus Theutonicorum et aliorum proborum hominum de terra ibidem ad servitium Jesu Christi expendemus in usus eosdem vel alios, ubi eis magis visum fuerit expedire. Quod si aliquo casu nos acciderit tunc abesse, memorata pecunia in predictorum regis et patriarche ac magistri domus sancte Marie Theutonicorum manibus deponetur per ipsos in terre sancte negotio expendenda.

2. Passagium dabimus, si venerint in primo passagio vel in duobus subsequentibus passagiis, duobus millibus militum et familiis eorumdem et pro milite tribus equis.

3. Ducemus nobiscum centum calandras [a] et tenebimus quingaginta galeas similiter per totum biennium, si necesse fuerit, bona fide armatas. Quod si aliquo tempore illius bienni non esset necesse illas teneri vel si forsan non possent inveniri

a) Transportschiff.

homines necessarii apparatui earumdem, estimabuntur fideliter sumptus illi, qui in eis tenendis necessarii haberentur, si tenerentur armate eo modo, quo debuissent armari, et tantumdem in pecunia numerata persolvemus in ipsius terre negotio expendendam eo modo per omnia, quo superius de quinquaginta marchis militum est expressum.

4. Preterea deponemus in manibus predictorum regis et patriarche ac magistri et fratrum domus Theutonicorum centum millia unciarum auri*) vel equivalentiam in argento iis terminis persolvenda: in instanti passagio Augusti huius tercie decime indictionis viginti millia; [sequenti passagio Martii XIV. indictionis alia viginti millia;] a) sequenti passagio subsequentis Augusti eiusdem quartedecime indictionis viginti millia; alia quadraquinta millia in duobus subsequentibus passagiis Martii et Augusti anni secundi, ita quod partes memorate pecunie persolute per terminos antedictos ultra mare in singulis passagiis deportentur. Si vero in aliquo termino plus solverimus, quam superius est expressum, tantum minus persolvere tenebimur passagio subsequente. Quando autem nos in fine biennii ad passagium assignatum transfretare continget, reddentur nobis dicta centum millia unciarum ad expendendum in servitio Dei et terre sancte; et si nos, quod Deus avertat, in terra illa vel citra ante passagium memoratum obire contigerit vel alias quacumque de causa forsitan non transierimus, rex et patriarcha et magister domus Theutonicorum predicti ad laudem et consilium magistrorum Hospitalis et Templi ac aliorum proborum hominum de terra expendent eamdem pecuniam bona fide, sicut melius viderint expedire utilitati terre sancte in servitio Jesu Christi et terre pro salute anime nostre et antecessorum nostrorum.

5. Si vero, quod absit, infra scriptum terminum passagio assignatum quidquam humanitus de nobis acciderit vel si aliquid vel aliqua forte defecerint de iis, que superius expressa sunt et promissa, regnum nostrum Sicilie remanebit ad omnia obligatum, ita quod quicumque illud tenebit, ea integre tenebitur adimplere.

6. Nos autem personaliter iuravimus, quod transibimus ultra mare in subsidium terre sancte in passagio suprascripto, et Raynaldum natum quondam ducis Spoleti iurare fecimus in anima nostra nos firmiter et fideliter servaturos reliqua omnia, sicut superius sunt expressa, et predicta omnia observabimus bona fide, lata ex nunc excommunicationis sententia, in quam incidemus,

---

a) Ergänzung von Pertz.

*) Nach Huillard-Bréholles eine Goldunze = 111 Franks, also 11 Millionen Fr. Gesamtsumme; nach Amari u. Cherrier eine Goldunze etwas über 60 Franks, also immer noch über 6 Millionen Fr. Gesamtsumme.

si non transfretaverimus in passagio suprascripto vel non duxerimus vel tenuerimus nobiscum mille milites vel non miserimus prescriptam pecuniam, sicut superius est expressum. Si autem defecerimus in aliquibus vel in aliquo ceterorum, ecclesia Romana sententiabit in nos et in terram nostram de spontaneo et iam prestito consensu nostro. Quod si in alicuius termini solutione defecerimus, lata sententia teneamur adstricti, ita quod si post terminum elapsum per testimoniales litteras eorum, qui pro rege ac patriarcha et magistro Hospitalis Theutonicorum ad recipiendam statutis terminis ipsam pecuniam statuentur, ecclesie Romane constiterit nos de huiusmodi satisfecisse defectu, statim super illo articulo absolvemur nec super aliis occasione illius sententie gravabimur ullo modo. Ad huius autem rei maiorem evidentiam presens scriptum fieri fecimus et bulla aurea nostro typario impressa iussimus insigniri.

Datum apud Sanctum Germanum, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vicesimo quinto, mense Julii, tertiedecime indictionis.

b) Encyklika Gregors IX. von 1227 Oktober 1.

(Mon. Germ. epp. ed. Rodenberg I, 281—285; Böhmer-Ficker-Winkelmann nr. 6711.)

In maris amplitudine spatiosa navicula Petri posita vel potius exposita turbinibus tempestatum sic iugiter procellis et fluctibus agitatur, ut eius gubernatores et remiges vix contingat aliquando inter augustias inundantium imbrium respirare. Nam si quando prospero vento flante plenis velis ad portum tenditur, subito ventus irruens ex adverso, impulsus ab illo, cuius halitus prunas ardere facit, ad maris altitudinem et turbulente profunditatis oceanum navim rapit, que cincta fluctibus mergitur, non submergitur, quia in ea residens Dominus discipulorum tandem clamoribus excitatus, dum fugat spiritus insufflantes et mari ventisque imperat, fit tranquillum. Quatuor quidem procelle precipue quatiunt navim istam; nam perfidia paganorum terram inclitam Christi sanguine consecratam impie detinere contendit, rabies tyrannorum temporalia rapiens exterminat iustitiam et conculcat ecclesiasticam libertatem, hereticorum insania Christi tunicam scindere nititur et subvertere fidei fundamentum, falsorum fratrum et filiorum dolosa perversitas concutit viscera et latus dilacerat matris sue. Sicque foris pugne, intus timores; extra interficit gladius et domi mors similis intentatur, fitque frequenter, quod Christi ecclesia tot augustiis perturbata, dum alere credit filios, nutrit in sinu ignem, serpentes et regulos, qui flatu, morsu, incendio cuncta vastare nituntur. Hinc est, quod

ad monstra huiusmodi perimenda, expugnandas acies inimicas ac tempestatum inquietudines mitigandas apostolica sedes his temporibus cum multa diligentia quendam nutrivit alumnum, imperatorem videlicet Fridericum, quem quasi a matris utero excepit genibus, lactavit uberibus, humeris baiulavit, de manibus querentium animam eius frequenter eripuit, educare studuit multis laboribus et expensis, usque ad virum perfectum deduxit, ad regie dignitatis decorem et tandem ad fastigium culminis imperialis provexit, credens ipsum fore defensionis virgam et sue baculum senectutis.

Ipse autem, dum in Theutoniam se transtulit ad habenas imperii obtinendas, iucunda quedam, ut credebatur, auspicia, sed verius spicula matris obtutibus inferebat. Nam sponte, non monitus, sede apostolica ignorante, crucem suis humeris affixit, vovens solemniter se in terre sancte subsidium profecturum.*) Deinde se ac alios crucesignatos excommunicari obtinuit, nisi certo proficiscerentur tempore; sed incidenter absolutionem petiit et accepit, de parendo super hoc mandatis ecclesie prius prestito iuramento.

Exuberantem autem gratiam super ipsum apostolica sedes effundens, ut festinantius ad terre sancte transiret subsidium, ipsum contra morem ad coronam vocavit, que ad hoc non invitare, sed invitari multiplicatis intercessionibus per magnificos nuntios consuevit. Sicque idem sub crucis vexillo usque ad hec tempora negotia propria plenius et perfectius consummavit. Tandem cum de manibus felicis recordationis Honorii pape predecessoris nostri in beati Petri basilica recepisset imperii diadema, de manibus nostris tunc in minori officio constituti crucem resumpsit, votum publice innovavit, plures de spe sui subsidii ad crucem suscipiendam induxit, certum recepit terminum transfretandi. Habito quoque postmodum apud Verulas cum ecclesia Romana colloquio, iuravit publice se in certo termino a Romana sibi ecclesia prefigendo tanquam imperatorem honorifice profecturum. Exinde apud Ferentinum in colloquio simili duorum annorum transfretandi elegit sibi terminum et prefixit, seque tunc transiturum et nobilem mulierem, natam carissimi

*) Politische Berechnung? Auch Otto IV. hatte am Tage seiner Kaiserkrönung das Kreuz genommen. — Uebrigens erfahren wir schon 1215 März 2 aus der Zeugenreihe eines bei Chroust, Unedierte Königs- und Papsturkunden, N. Arch. XVI, 1, S. 144/49 publizierten Königsprivilegs von einer Zusammenkunft zwischen dem König Friedrich und dem „subdiaconus domini pape et sancte crucis legato", dem Magister Nikolaus. 2 Urkunden des Bisch. Konrad v. Konstanz v. 1215 April 28 (das Kreuzzugsgelübde zu Aachen erfolgte am 25. Juli dieses Jahres) sind datiert: „regnante rege Friderico cruce signato", Würtemb. Urkkb. III, 18 (s. oben!).

in Christo filii nostri Johannis regis Jerosolimitani illustris, ipsius regni heredem, in coniugem recepturum solemniter prestito iuramento spopondit, adiungens, quod per hoc ad obsequium terre sancte non ut ceteri peregrini, sed ut Hospitalarius vel Templarius se in perpetuum obligabat. Appropinquante itaque termino prelibato cepit multiplices excusationes pretendere, se ad transitum asserens imparatum, et ut denuo duorum annorum sibi daretur terminus, grandia obtulit obsequia terre sancte cum obligationibus satis magnis. Apostolica vero sedes, ne tantis laboribus exsufflatis et inutiliter sic exhaustis totum dissolveretur negotium, quod humeris huius principis post Romanam ecclesiam principalius incumbebat, habito plurium episcoporum et aliorum proborum virorum consilio,*) de contingentibus nil omittens, venerabilem fratrem nostrum Petrum **) Albanensem episcopum et bone memorie I. tituli Sancti Martini presbyterum cardinalem ad firmanda ea, que imperator pro crucis obsequio spontaneus promittebat, transmisit. Cumque apud Sanctum Germanum cum pluribus Alemannie principibus pariter convenissent, imperator propria manu iuravit, quod inde ad biennium, id est in passagio Augusti proximo nunc transacti, omni excusatione ac dilatione cessantibus transfretaret, mille milites ibidem per biennium teneret ad suum in obsequiis terre sancte, centum milia unciarum auri in quinque passagiis proximo tunc futuris illuc destinaret certis assignanda personis; et tunc cardinales predicti de imperatoris assensu in eius conspectu, principum ac populi circumstantis sententiam excommunicationis publice auctoritate sedis apostolice protulerunt, in quam incideret imperator, si forsan in aliquo deficeret predictorum. Obligavit se insuper imperator ad centum calendras et quinquaginta galeas ducendas et tenendas biennio ultra mare, ac quod insuper duobus milibus militum passagium certis terminis largiretur, in animam suam iurari faciens se ista, que prediximus, impleturum, et sponte consentiens in ipsum et regnum suum ferri sententiam, si hec non fuerint observata.

Qualiter autem hoc impleverit, advertatis. Nam cum ad eius frequentem instantiam multa crucesignatorum milia per excommunicationis sententiam coarctata in termino destinato ad portum Brundusii properassent, quia gratiam suam imperator sub-

*) Die Männer, welche im Auftrage des Kaisers den Papst von der Notwendigkeit einer Aufschiebung der Kreuzfahrt überzeugen sollten, waren: Johann Titularkönig v. Jerusalem, Hermann v. Salza, Rudolf Patriarch v. Jerusalem. Rich. Sangerm. M. G. SS. XIX, 344. Alle drei hatten Interessen im hl. Lande, der beiden ersten Agitationsreisen nach Frankreich, England und Deutschland waren ziemlich erfolglos geblieben.

**) Die päpstlichen Bevollmächtigten waren der Kardinalbischof Pelagius v. Albano u. der Kardinalpresbyter Guala v. St. Martin (M. G. epp. I, 198).

traxerat civitatibus fere omnibus in portubus constitutis,*) idem a predecessore nostro ac nobis frequentius monitus, ut diligenter pararet omnia et fideliter, que spoponderat, adimpleret. ipse omnium promissorum, que apostolice sedi et crucesignatis per litteras suas fecerat de sponsione passagii,**) necessariorum et victus, et sue salutis immemor, tamdiu in estivi fervoris incendio,***) in regione mortis et aeris corruptela detinuit exercitum Christianum, quod non solum magna pars plebis, verum etiam non modica multitudo nobilium et magnatum pestilentia, sitis ariditate, ardoris incendio ac multis incommoditatibus expiravit. Inter quos defecerunt nobilis vir lantegravius et episcopus Augustensis.****) Pars vero non minima infirmitate gravata regrediens in viis et silvis, montibus, planitiis et speluncis occubuit iam ex parte.†) Sane reliqui vix imperatoris obtenta licentia, licet galee, calendre ac naves sufficientes ad transitum victualium, hominum et equorum, ut promiserat, non adessent, in festo tamen nativitatis beate Virginis,††) cum iam temporis instantia immineret, ut naves a transmarinis partibus inciperent remeare, sulcare maria inchoarunt, se pro nomine Jesu Christi discrimini committentes ac credentes imperatorem cominus eorum vestigium secuturum. Idem vero evacuatis promissionibus, ruptis vinculis, quibus tenebatur astrictus, calcato timore divino, contempta reverentia Jesu Christi, censura ecclesiastica vilipensa, derelicto exercitu Christiano, exposita infidelibus terra sancta, devotione populi Christiani abiecta, in suum et totius Christianitatis opprobrium retrorsum abiit, attractus et illectus ad consuetas delicias regni sui, abiectionem cordis sui frivolis excusationibus, ut dicitur, gestiens palliare.†††)

---

*) Vgl. die Darstellung des Kaisers!

**) Friedrich II. hatte in einem Schreiben an den Kreuzprediger Magister Arnold v. 1226 Okt. 1 (B.-F. 1677), über seine Verpflichtungen von San Germano hinausgehend, versprochen, für alle Pilger, die sich seiner Fahrt anschlössen, Schiffe bereit zu halten; er mochte freilich nicht geahnt haben, dass seiner Aufforderung ins Ungemessene würde willfahrt werden. Ann. Plac. Guelfi: „Videntes se transitum habere non posse, ad propriam sunt conati redire patriam".

***) Der Termin war unter Mitwirkung der Kurie festgesetzt worden.

****) Siegfried.

†) Für viele mochte die Verzögerung der Einschiffung nur ein erwünschter Vorwand zur Rückkehr gewesen sein. Schon vorher hatten viele den früheren Enthusiasmus verloren, wie namentlich ein charakteristischer Vorfall in Rom beweist (Vgl. Rich. Sangerm. M. G. SS. XIX, 348 u. Albricus, M. G. SS. XXIII, 922).

††) Sept. 8.

†††) An eine wirkliche Krankheit des Kaisers glauben: Richardus de San Germano, das Chronicon rerum Sicularum, Guillelmus Tyronensis cont., das Chronicon S. Mariae de Ferraria. Vgl. noch die Zeugnisse, auf welche Friedrich sich beruft. Innere Wahrscheinlichkeit?

Attendite et videte, si est dolor sicut dolor apostolice sedis, matris vestre, sic crudeliter et toties decepte a filio, in quo locaverat in hoc facto fiduciam spei sue, in quem tot beneficiorum abundantiam cumularat, dissimulans interim, ne occasione inventa se averteret a terre sancte subsidio, exilia presulum, spoliationes, captivitates et iniurias multiplices, quas ecclesiis et religiosis et clericis irrogavit, et obaudiens querelas multiplices pauperum popularium et nobilium patrimonii ecclesie clamantium contra ipsum, quas in aures domini Sabaoth credimus introisse. Et quamvis Romana ecclesia doleat filium tanta educatum diligentia et magnificentia exaltatum, nunc sic viliter sine Marte victum absque hoste prostratum, in tante confusionis opprobrium tam ignominiose deiectum, non minus gemit exterminium exercitus Christiani, qui non inimicorum gladiis vel virtute defecit, sed calamitate tam miserabili est comsumptus. Gemit etiam, quod pars residua bellatorum exposita maris periculis et fluctibus tempestatum absque duce, preceptore vel principe ducitur, quo ignorat, modicum profectura utilitatibus terre sancte, quibus debite consolationis solatium et opportune subventionis auxilium, impedientibus iam maris frementis procellis temporisque augustia, iuxta votum non possumus ministrare. Plangit insuper excidium terre sancte, quam nunc eripi de paganorum manibus sperabamus, quam olim, ut asseritur, recuperasset excercitus Christianus per concambium Damiate, nisi ei semel et iterum imperialibus fuisset litteris interdictum.*) Qui etiam non fuisset conclusus in manibus paganorum, si galearum imperatoris subsidium tunc fuisset, ut ex parte sua promissum extiterat et fieri potuit, subsecutum, nec Damiata perdita, que, ut asseritur, suo tradita nuntio et aquilis imperialibus insignita, eadem die crudeliter expoliata per suos, deserta viliter ac ignominiose per ipsos fuit infidelibus restituta.**) Recurrit etiam ad rediviva suspiria et amissionem pre-

*) Honorius III. selber hatte 1221 Nov. 19. (M. G. epp. I, 129) nur gesagt: „Unde propter exspectationem tui subsidii, quod etiam per litteras tuas promisisti excercitui sepe dicto, refutata est compositio, per quam Jerosolimitana civitas restituebatur cultui Christiano.“ Wohl aber hatte der Papst Honorius III. dem Legaten Pelagius nach Damiette die Weisung zugesandt: „Utilius consilium nobis videtur, adhuc manum misericordie Dei exspectare quam huiusmodi pactionibus inclinari“ M. G. epp. I, 123. Das Eintreffen der kaiserlichen Flotte unter dem Grafen v. Malta hat man nicht abgewartet. Vgl. die Darstellung der Kaisers. — Über das Anerbieten des Sultans vgl. auch Ann. Col. Max. M. G. SS. XVII, 835 ff.

**) Der Meister des Templerordens, Peter v. Montagne schreibt als Augenzeuge 1220 Sept. 20 (Rogerus de Wendower ed. Coxe IV, 79): „Pactiones episcopo Achonensi cancellario (sc. imperatoris) et H(enrico) comiti de Malta... plurimum displicebant; voluerunt enim civitatem defendere, quod nos multum approbaremus, si utiliter fieri potuisset.“ Der Legat Pelegius habe den Befehl zur Uebergabe der Stadt gegeben. — Ueber die Rüstungen zur ägyptischen Kreuzfahrt und deren Ausgang vgl. Winkelmann a. a. O. I, 145—162.

scriptam recolens Damiate, tot laborum angustias, tot expensarum dispendia et tot mortes fidelium, tot excursus temporum, que inutiliter defluxerunt, subortis lacrimis deflere non cessat, necdum est, qui consoletur eam ex omnibus caris eius et abstergat lacrimas a maxillis.

Cum ergo vox eius iam in Rama insonuerit et Rachel non solum filios, sed hec omnia irremediabili lamentatione deploret, quis fidelium se a gemitibus et suspiriis continebit? Quis filiorum cernens aquarum profluvia matris oculis prodeuntia, lacrimas non effundet? Quis matris non compatietur angustiis nec immensis eius doloribus condolebit? Quis fidelium propter hoc non ardentius inflammabitur ad subsidium terre sancte, ne Christiana iuventus ex insperato casu prostrata penitus videatur et ignominiose animo consternata? Nonne viri cordati et filii Jesu Christi debent ad subsidium terre sancte tanto fortius animari, quanto ignominiam geminatam amplius resultare conspiciunt ex insperata ruina in patrem et filios, in Redemptorem atque redemptos, in Christum et populum Christianum? Nos enim istud negotium tanto ardentius assumere affectamus et profundiori consilio alta intendimus remedia invenire, quanto maior incumbit necessitas et ex multis conflata doloribus nostram grandis angustia mentem premit. Etsi enim Dominus populo suo modicum ostenderit se iratum, de illius manu hoc tempore sacrificium non acceptans, qui prudentiam non est imitatus illorum, per quos salus in Israel fieri consuevit, nondum tamen misericordie Domini sunt consumpte nec eius miserationes penitus defecerunt. Speramus namque in misericordia Dei nostri, quod viam nobis ostendet, per quam in hoc negotio prospere gradiamur, et viros secundum cor suum ecclesie designabit, qui precedant in cordis puritate ac manuum munditia exercitum Christianum.

Quapropter fraternitatem vestram obsecramus in Domino, per apostolica vobis scripta precipiendo mandantes, quatinus hec clero et populis vobis commissis fideliter exponentes ac inducentes eosdem, ut ad hec exequenda studeant suos animos preparare, ipsos ad vindicandam iniuriam Jesu Christi sedulis exhortationibus invitetis, ut cum ipsos apostolica sedes habito maturiori tractatu sollicitandos providerit, promptos inveniat et paratos. Porro ne tanquam canes muti, non valentes latrare, videamur deferre homini contra Deum, non sumentes ultionem de illo, qui tantam ruinam in Dei populo procuravit, imperatorem Fridericum, qui nec transfretavit in termino nec illuc in taxatis passagiis prescriptam pecuniam destinavit nec duxit mille milites per biennium tenendos ibidem ad suum pro subsidio terre sancte, sed in his tribus articulis manifeste deficiens in excommunicationis descripte laqueum ultroneus se ingessit, excommunicatum, quanquam inviti, publice

nuntiavimus et mandamus ab omnibus arctius evitari, per vos et alios ecclesiarum prelatos ipsum excommunicatum precipientes publice nuntiari, contra ipsum, si contumacia eius exegerit, gravius processuri. Confidimus tamen adhuc in clementia pii Patris, qui neminem vult perire, quod eius mentis oculi caligantes, hoc ecclesiastico delibuti collyrio, si non fuerit omnino rebellis, lumine poterunt illustrari, ut suam aspiciant nuditatem et ignominiam, quam incurrit, advertant, sicque recurrat ad medicum et ad matrem ecclesiam revertatur, per humilitatem debitam et satisfactionem congruam salutis remedia recepturus. Nos enim eius salutem in Domino, non interitum affectamus, quem ab olim sincere dileximus, in minori etiam officio constituti.

Datum Anagnie, sexto Idus Octobris, pontificatus nostri anno primo.

c) Rechtfertigungsschreiben Friedrichs II., 6. Dezember 1227.*)

(Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. II. Bd. III, 36–48; Böhmer-Ficker nr. 1715).

Fredericus Romanorum imperator semper augustus etc., universis crucesignatis etc. In admirationem vertimur vehementem, quod unde pro multis beneficiis prestolabamur gratiam, inde tam offensionis quam etiam contumelie diversa genera reportamus. Inviti loquimur, sed tacere nequivimus, ne in eo, quod diu tacuimus, spes, què multos decipit, nos forte decipiat. Sumus nos, ad quos devenerunt seculorum fines, cum non tam in ramis, sed in radicibus etiam videatur caritas refrigere. Non enim solum gens contra gentem insurgit nec regnum regno minatur, non pestis et fames tantummodo corda viventium premisso terrore conturbant, sed ipsa caritas, qua celum et terra regitur, non tantum in rivulis, sed videtur in fonte turbari, dum[a] Romanum imperium ad fidei christiane defensionem divinis provisionibus deputatum non a quibuslibet infimis, sed ab ipsis, quos honorarat et sibi preposuit, patribus graviter infestatur. Si enim contra nos homo inimicus consurgeret, si persecutor ecclesie, si hostis fidei subiectos imperio nostro populos in odium nostrum concitaret, apprehenderemus arma defensionis et gladium, cuius est nobis a Domino pro tuitione fidei et ecclesiastice libertatis attributa potestas, et totis inciperemus viribus prelia Domini preliari. Sed cum universalis ille pater Christi vicarius et beati Petri successor,

*) Abschriften dieses Rundschreibens finden sich auch in 3 Münchener Handschriften: Clm. 18382 f. 233–38, 5831 f. 255–60, 14196 f. 148–52 (vgl. Forsch. z. d. G. 19, 75!); ich habe daraus einige Lesearten entnommen.

a) So Clm; H.-B.: ac.

in quo locavimus fiduciam spei nostre, contra personam nostram indigne et acute moveatur et ad conflandum in nos odium totius orbis[a] videatur intendere, quis non conturbetur et stupescat adversus innocentiam nostram tam gravia bella parari, quibus non nisi urgens necessitas nos invitos cogeret obviare, cum beato Petro, velut cui ligandi atque solvendi concessit in terris Dominus posestatem, ob conferentis reverentiam credamus humiliter deferendum. Audiat igitur et intelligat orbis terre, quod provocati trahimur scripturis et nuntiis dudum nostre matris ecclesie in filium novercantis, quos contra nos ubilibet terrarum, sicut accepimus, destinavit.

Audistis sane, quod imperatrix Constantia dive memorie mater nostra, de nobis utique filio, quem diligebat, laudabilem curam gerens, in extrema voluntate ipsum in sinu[b] matris ecclesie provida dispositione dimisit, ut materno minime subsidio privaretur, sed amisse matris solatia noviter subtracta cura salubrior tanto firmius compensaret, quanto per spiritualem et temporalem eius potenciam pupilli posset indempnitatibus provideri. De cuius tutela licet sancta sedes apostolica sollicitudinem habere laudabilem debuisset, non tamen pupillo defuit de persona[c] periculum et de regno suo non modicum detrimentum. Et ne videamur diffusius cognita retractare, omnino patuit invasoribus regnum nostrum, et sicut navis in tempestate sine remige; sic absque gubernatoris regimine pupillaris hereditas indefensa in partes divisa[d] fuit et ab inimicorum morsibus quasi penitus dissipata. Demum viro nobili consanguineo, licet inimicissimo domus nostre, Ottone de Saxonia multo, sed indebito favore sedis apostolice, oppressa pupilli iusticia, qualitercumque ad imperiale fastigium sublimato, dum crederetur pupilli status vacillantis per ipsius potenciam totaliter perimendus, quia aliter homo, aliter videt Deus, divina miseratio humanam intentionem reprobans cum multa pietate permisit, ut dictus nobilis consanguineus noster, licet ut diximus inimicus, per superbiam cuncta disponens non solum contra nos inimicum suum commissum ecclesie, sed in ipsum tutorem nostrum, per quem coronatus fuerat, nequiter conspiravit et maiori parte regni nostri iam per eum desolati per conceptam malitiam occupata ipsam sedem apostolicam, que ipsum promoverat, multis persecutionum generibus vehementer oppressit, ita ut quod tunc verius quam nunc ab existentibus in navicula Petri nautis tempestatibus agitata clamari poterat: „Domine, salva nos, perimus.“ Cum non inveniretur alius, qui oblatam imperii dignitatem contra nos et nostram iustitiam vellet assumere et pericli-

---

a) So Clm; H.-B.: totus. b) Clm: in sinu et tuitione. c) So Clm; H.-B.: patre. d) Clm: discissa.

tanti navicule de portus solatio provideret, vocantibus nos principibus, ex quorum electione nobis corona imperii debebatur, tunc dormiens in puppe Dominus discipulorum clamoribus excitatus per nos deiectum, quem mirabiliter preter humanam conscientiam conservarat, deiiciendo superbum et humilem exaltando, quasi ventis precepit et naviculam non solum liberavit a fluctibus, sed in tutiori et altiori specula mirabilius collocavit. Novit enim Altissimus, quod preter humanum sensum et subsidium in Theutoniam veniendo multimodis periculis personam exposuimus nostram et divino necnon et principum imperii subsidio mediante per ministerium nostrum sic superbum divina potentia deiecit, ut prius status reformaretur ecclesie, quam quieti nostre sublatis penitus periculis provideret.

Nos autem quid retribuerimus Domino pro tot beneficiis, que retribuit ipse nobis, devoto animo metientes, quam cito imperii diadema recepimus Aquisgrani, licet non sit equa facture retributio ad factorem, personam et posse nostrum non in sacrificium, sed in holocaustum humiliter obtulimus Domino puro et sincero animo, crucis signaculo humeros nostros decorantes, ut ad recuperationem terre sancte votivis et debitis studiis efficaciter intendere deberemus. Plures vero de principibus et magnam multitudinem[a] nobilium et magnatum exemplo, promissis et largitionibus ad susceptionem crucis induximus, quorum nonnulli nostris adiuti subsidiis ad subsidium terre sancte tunc temporis processerunt. Sic enim ex ferventibus votis et solius divini zelo servitii negocium ipsum ferventer assumpsimus; quod ut maturius teneremus[b] cum ceteris crucesignatis personaliter transituri, cum instancia magna postulavimus tam nobis quam omnibus aliis certum sub censura ecclesiastica prefigi terminum veniendi, quod libentissime fecissemus, nisi voluntas principum et evidens necessitas, quia nondum fuerat plene imperii pacata turbatio,*) nostra desideria prepedissent, licet tenui occasione more inde nostra bona in malum notetur[c] intentio, unde laudem meruit et favorem.

Demum ad vocationem apostolicam rebus imperii tranquille pacatis venimus et solempniter diadema suscepimus, ut non inutilis[d] extitisset apostolice sedis nostra vocatio, que de maioribus et melioribus provinciis Italie florentibus divitiis et strenuitate virorum a nobis extitit assecuta. Post susceptionem vero imperialis corone per manus reverendi patris domini Gregorii nunc apostolici,

---

a) H.-B.: magna multitudine. b) Clm: veniremus. c) Clm: vocetur. d) H.-B.: multis.

*) Bis zum Frühjahr 1218 lebte der Gegenkönig Otto, dessen Bruder Heinrich bewahrte noch bis zum Sommer 1219 eine bedenkliche Haltung, dazu waren die lothringische Fehde und der zähringische Erbfolgestreit gekommen. Vgl. S. 33 f.

tunc episcopi Ostiensis iterum crucis signaculum reverenter accepimus, vota votis et desideria desideriis aggregantes. Ingressi demum prosperis auspiciis regnum nostrum, quod pro diutinis guerris bonis suis et opibus erat exhaustum, munitissimas arces et inexpugnabiles munitiones invenimus tam a Christianis quam a Sarracenis rebellibus nostris detineri, et cum oportuerit eas quasi denuo per bellicam potenciam nostre subiicere ditioni,*) nichilominus tamen inter ipsos labores et nondum pacate turbationis tempora subventioni non defuimus terre sancte, premittentes dilectos principes nostros (Ludowicum) ducem Bavarie et episcopum quondam Pataviensem ac plures alios in auxilium Damiate.**) Nuntios vero nuntiis frequenter et litteras litteris sepius inculcavimus, rogantes et monentes totum exercitum christianum, ut navalem classem nostram et exercitum[a] expectantes nequaquam se ipsos a Damiata moverent, pro certo[b] nostram presentiam se cominus habituros. Sed nostris precibus et monitis pretermissis absque consilio virorum nobilium et prudentium, non expectato laudabilis nostre classis subsidio, incaute ductus populus incidit in lacum, immo laqueum improvisum. Cuius inopinati casus incerti Anselmum de Iustingen tunc temporis marescalcum cum subsidio militum et victualium subventione transmisimus, e vestigio comitem Henricum***) fidelem nostrum cum XL galeis pro ipsius terre succursu landabiliter et magnifice dirigentes. Qui salubriter applicans Damiatam et exercitu non invento, quia receperat in mandatis a nobis, ut legato sedis apostolice, qui exercitui preerat, usque ad felicem adventum nostrum intenderet et pareret, deorsum per flumen cum galeis ad exercitum properabat, ubi occurrentibus ei nunciis legati, magistris videlicet domus milicie Templi et domus sancte Marie Theutonicorum et comite de Percy, et ex parte legati precipientibus, ut rediret, rediit cum eisdem, qui ad hoc venerant, ut pro liberatione captivorum Soldano redderent civitatem. Que in hunc modum amissa extitit, non ex interdicto, quod inventionibus novis adstruitur de inhibitione concambii Damiate per litteras nostras fuisse transmissum, quia non est verisimile, ut, qui ad liberandam terram sanctam expensis innumeris et immensa sollicitudine laboravimus, interdictum concambii, per quod optatus finis nostre sollicitudini et laboribus advenisset, ei fieri mandaremus.

Nos autem acceptis tam infelicibus de amissione Damiate rumoribus, ut tam enormi dampno possemus competentibus

a) H.-B.: exfortium. b) Clm: certi.

*) Ueber die anarchischen Verhältnisse im sizilischen Königreiche und die Wiederaufrichtung der Monarchie vgl. Winkelmann a. a. O. I, 127–144.

**) Sie segelten Mitte April von Tarent ab.

***) Graf Heinrich v. Malta, Admiral. Vgl. Rich. Sangerm.

remediis obviare, premissis ad sedem apostolicam nuntiis ad colloquium apud Verulas cum felicis recordationis reverendo papa Honorio pro disponendo et reformando passagio maturavimus convenire, ubi de curia Verone dispositum est, que casu fortuito extitit impedita. Post elapsum temporis spatium cum eodem apostolico apud Ferentinum negotio exigente convenimus et ad exhortationem et apostolica monita pro his, que cause meritum requirebat, nostram inclinavimus maiestatem, ut Jerosolymitani regni hereditariam dominam duxerimus feliciter in uxorem, ac statuto ibidem termino transeundi, dum pie recordationis C(onradus) Portuensis episcopus in Theotonia et alii predicatores per regna diversa monitis apostolicis et statutis, denique rex Johannes et magister domus Theotonicorum nostris oblatis promissionibus vel paucos vel infimos, velut omnes recenti casu Damiate tam enormiter consternatos, ad susceptionem crucis inducere potuissent. Ne per huiusmodi defectum contingeret negotium impediri, nihil de contingentibus omittentes, convenimus apud Sanctum Germanum cum venerabilibus viris P(elagio) Albanensi episcopo et pie memorie G(uala) tituli sancti Martini presbytero cardinali, et ut animarentur omnes nostris largitionibus et promissis, termino passagii usque ad biennium prolongato, personaliter transire promisimus et ducere mille milites ad stipendia nostra tenendos ad biennium in servitium terre sancte, mittere infra spatium pretaxatum per quinque videlicet terminos CM uncias ad partes ultramarinas statutis assignandas personis, centum insuper chelandras habere ac L galeas et pro duobus millibus equitum certis terminis passagium exhibere.

Quibus solempniter constitutis misimus magistrum domus Theotonicorum pro militibus solidandis, sed in optione sua ponentes[a] viros eligere strenuos et pro meritis personarum ad suam prudentiam stipendia polliceri. Et ceteris insuper passagium transituris cum nobili viro principe et consanguineo nostro lantgravio Thuringie de marchia Misnensi gratiam fecimus, ut crucem assumeret et veniret, qui eamdem marchiam ex iure imperii simili modo tenere possemus valentem ultra XX millia marcarum argenti per annum*), et addidimus etiam de camera nostra quinque millia marcarum, eligentes potius utilitati nostre deesse quam servicio crucifixi. Cum exemplo eiusdem lantgravii, ducis de Limburch et aliorum princi-

a) H.-B.: potentem.

*) Nach Ann. Reinhardsbrunenses ed. Wegele p. 187 erfolgte diese Eventualbelehnung, als der Landgraf 1226 bei Friedrich in Oberitalien weilte; 1227 Sept. wurde sie für den Sohn Ludwigs erneuert (B.-F. 1710) — Ludwig war Vormund für seinen Neffen, den minderjährigen Markgrafen Heinrich, und hatte sich als solcher bereits vor der kaiserlichen Belehnung als dem rechten Erben huldigen lassen, falls der Neffe sterben sollte.

pum, quos ad sumendam crucem largitionibus et promissis induximus, infinita se multitudo signavit, septingentis militibus per eumdem magistrum ad nostra stipendia solidatis. Magistros etiam pro fabricandis chelandris per diversas partes regni nostri statui iussimus, de quibus octingenti per aeris intemperiem tum morte, tum infirmitate impediti fuerunt; quare omnes non potuerunt percompleri, licet maior pars fuerit fabricata.

Tandem instante passagio navigia, chelandras et quinquaginta galeas ad loca passagii, non a nobis, sed ab antiquis temporibus ordinata, Brundusium videlicet, ubi passagium fieri semper competentius consuevit, duci fecimus et parari, nos personaliter in occursum clare memorie lantgravii Thuringie et aliorum venientium principum conferentes. Quibus accedentibus dum ad passagium rediremus, gravi egritudine sumus a Domino in itinere visitati, que sic nos vehementer invasit, ut moram nobis medici suaderent. Sed ne pro absentia nostra contingeret passagium impediri, medicorum persuasione contempta in estivi calore temporis non omisimus versus Brundusium equitare, ubi naves et chelandras pro principibus et aliis peregrinis necnon pro septingentis nostris stipendiariis militibus, sicut expediebat, singulis pro qualitate rerum et numero personarum iussimus assignari, qui per octo dies aquis et aliis necessariis onerarunt, aura prospera salubriter navigantes. Tempus erat adeo Domino concedente paratum, quod navigia, in quibus camera nostra et familia post octavum diem prime motionis navium recepte fuerunt, infra dies undecim transfretaverint. Copiam vero navium tantam habuimus, quod pro defectu peregrinorum multa in portu navigia remanserunt. De corruptela vero aeris, que nocuit peregrinis, per quam divina providentia, que provideri non potest ab homine, diversas mundi partes et regni nostri specialiter occulto iudicio flagellavit, nulli magis quam nobis molestum extitit et dampnosum. Nam in propria persona sensimus, de quo aliis condolemus. Postea[a] nondum resumpta convalescentia galeas ingressi fuimus*) nos et dilectus consanguineus noster lantgravius, vestigia precedentium secuturi, ubi tanta subito invasit utrumque turbatio, quod et nos in graviorem recidimus recidivam et idem lantgravius post accessum nostrum apud Hydrontum de medio — proh dolor! — est sublatus.**) In cuius decessu gravius animo consternati, pati cepimus vehementer, tam principes quam alias illustres personas orientalium***)

a) H.-B.: post; Clm: preterea.

*) Sept. 9.

**) Sept. 11.

***) Nach der Urkunde B.-F. 1710 weilen im September noch folgende „orientales persone" bei Friedrich: Der Patriarch v. Jerusalem, der Bischof v. Accon und der Deutschordensmeister.

partium, que presentes nobiscum aderant, super nostro transfretationis proposito consulentes; qui viso et inspecto statu persone nostre et quibuslibet circumstanciis indagatis consulendum[a] de transitu non viderunt. Quia igitur sevities erat perdere nosmetipsos, cum a nobis vita salusque multorum pendeat populorum, dilata est persone nostre transfretatio pro convalescentia resumenda, sed dante Domino non ablata, quia fervor tanti propositi, donec spes est in corpore, per dispendium aliquo modo non valebit extingui. Commisimus insuper dilecto principi et consanguineo nostro duci de Limburch interim usque ad felicem transitum nostrum curam totius exercitus christiani et quinquaginta galeas, que pro transfretatione nostra erant armate in portu, assignari precepimus venerabili patri (Geroldo) patriarche Jerosolymitano, (Hermanno) magistro domus Theotonicorum et aliis magnatibus transituris, de quibus non nisi XX pro eorum itinere recipere voluerunt. Nos autem ad succursum eorum, quos premisimus, et ad terre sancte subsidium intendentes, competentiorem in vasellis et chelandris aliis fieri fecimus apparatum, proponentes in estate futura circa medietatem futuri mensis Maii, quando tempus est aptius et magis offert se mare navigantibus opportunum, in maiori potentia transfretare.

Cumque singula per duos de iudicibus magne curie nostre nostros nuncios et fideles in conspectu apostolico miserimus proponenda, dum speravimus a patre patrum paterne consolationis antidotum, compassionis benigne solatium et remedium consequi salutare, dominus apostolicus eosdem nuntios nostros recipere noluit nec audire. Quin potius ad postulationem eorumdem nuntiorum nostrorum cognitores et iudices non concedens,*) infirmitatis nostre casu inevitabili non inspecto, solutione non considerata pecunie pretaxate nec militibus ad nostra stipendia iam missis animo revolutis, quod non absque cordis anxietate proferimus, denuntiavit in nos**) pro eisdem tribus capitulis, in quibus, cum defectus non sit, defectum, quia sic placet, allegat: videlicet quod personaliter non transfretavimus, quod non miserimus centum millia unciarum, quod non direxerimus M milites tenendos ad biennium ad stipendia nostra pro subsidio terre sancte. Qui cum ad deliberandum super hoc provinciale concilium quorumdam prelatorum totius Italie***) convocasset, solempnes nuntios ad sedem apostolicam replicavimus,†) videlicet Reginum et Barensem archiepiscopos, ducem Spoleti et comitem Henricum, familiares et

a) = suadendum.
*) Rich. Sangerm.: „sine cause cognitione".
**) Septbr. 29. Vgl. Vita Gregorii!
***) Vgl. Vita Greg. u. Rich. Sangerm.
†) Vgl. Rich. Sangerm.

fideles nostros et procuratores in eadem causa statutos a nobis ad proponendum in presentia omnium, qualiter persone nostre transfretationem infirmitas, que in promptu est, cuius adhuc manent vestigia, prepedivit et quod in presentiarum ultra mille milites nostros in transmarinis partibus ad stipendia nostra pro Dei servitio teneamus, videlicet septingentos milites transalpinos per manus magistri domus Theotonicorum ad nostra stipendia solidatos, C C et L milites regni, quos anno preterito de pecunia ecclesie quietatos sequenti anno ad solidos nostros ibi fecimus retineri, quod inter familiam nostram et alios regni milites, qui ad expensas nostras transacto passagio transierunt, fuerunt ultra centum, et insuper quadringentos milites nobis a Lombardis ecclesia mediante promissos, ultra quam ex promissione tenebamur, deputavimus pro eodem servitio transmittendos, nisi dilationi et more eorum ecclesia, per quam accelerari debuerant, consensisset. Quin etiam de centum millibus unciarum satisfecimus, mittentes primo in tribus terminis sexaginta millia unciarum; in quarto vero termino magister domus Theotonicorum, qui est unus de statutis ad ipsam pecuniam reservandam, petiit assignari sibi siclam[a] nostram Brundusii pro quarta solutione viginti millium unciarum et ipsam recepit et uncias habuit pro solutis; siquidem dominus apostolicus in presentia fratrum et omnium prelatorum, presentibus quoque nuntiis nostris, sicut per eos recepimus, in vigilia beati Martini*) fuit recordatus, quod dictus magister pro nobis absolutionem habuit. Residua vero viginti millia unciarum, que tenebamur in transfretatione nostra deferre, cum camera nostra premisimus, et parati erant iidem nuncii nostri et procuratores facere plenam fidem. Qui cum, priusquam prelati consulerentur, audiri debuerint, eos ordine postposito, in quo nostrum fuit gravatum propositum, vix admisit, quia primo consultatis semotim per se singulis prelatorum et communi consilio per cedulam assignato,**) premonitis, ut dicitur, universis, ne a deliberatione qualitercumque prehabita dissentirent, eisdem nuntiis et procuratoribus nostris audientiam prestitit; non deliberans postmodum cum prelatis et nuntios nostros ulterius non admittens, iustis excusationibus et causis rationabilibus non receptis et clauso eisdem procuratoribus et nuntiis nostris ostio iusticie, que apud sedem apostolicam pro omnibus in omni debetur, denunciationem, prout voluit, replicavit.***)

---

a) Münze.

*) Novbr. 10.

**) Vita Gregorii: Post huius profundi sermonis decursum „Quis mihi tribuat auditorem", respondentibus singulis vota sua, qualiter contra imperatorem procederet, ordinavit.

***) Novbr. 18. Vgl. Rich. Sangerm.

Preter hec Reatini, qui sunt fideles ecclesie, quos de nostra fuit munificentia consecuta, tam cito, quam[a] eis innotuit apud Brundusium nos intrasse galeas, instigantibus illis, qui si beneficiorum imperii reminiscerentur, prohibuisse debuerant, absque quorum permissione nullatenus attemptassent, fines regni nostri armata manu hostiliter invaserunt, fideles nostros, qui quendam[b] rebellem nostrum arctius obsidebant,[c] confundere satagentes; sed dextera domini faciente devicti et effugati a nostris fidelibus in laqueum inciderunt, quem tendebant.

Que omnia supradicta cupimus ad unisersalem noticiam pervenire, in veritate pura talem fuisse rei seriem et processum et nos penitus inculpabiles coram celo et orbe terrarum ineffabiliter protestantes, ut universi et singuli seriatim plenius cognoscatis manifestam iniuriam et gravamen, que pro tot predictis obsequiis et expensis ab illis perferre conquerimur, a quibus nos et universus orbis optata pro Crucifixi negotio suffragia sperabamus. Nos igitur quantumcumque intentio lacessentis ecclesie excandeat, quia puram habentes conscientiam de iudiciis Dei confidimus potius quam timemus, iniuste maledicentibus scriptura clamante: „Benedicam maledictionibus vestris", ab incepto Christi servitio nullatenus desistemus,*) quod non ore tantum, sed et opere, sinceris affectibus et imperiali conamine ad finem gratum ipso auctore, qui principium est et finis, perducere peroptamus, nisi gravior — quod absit — suborta dissentio nos invitos et coactos a tam sancto itinere revocaret. Speramus enim, quod pro pleniori bono et maiori subsidio terre sancte divinitas iter nostrum sua miseratione distulit, quia principes et alii providi viri dudum consultati iam viderint, quod in manu virorum tam modica, que transivit, si nos transiisse contingeret, treuge infringi non possent, sed oporteret nos ad perpetuam imperii et totius christiani nominis iniuriam [vitandam] prestolari subsidium aliorum,

---

a) So Clm; H.-B.: quod.

b) H.-B. schreibt quondam und vermutet vor diesem den Ausfall von: Raynaldum de Bareto. Er basiert auf Rich. Sangerm. ad a. 1226: Comes Raynaldus filius Raynaldi de Bareto se contra imperatorem in Introduco (b. Reate) recepit, quem Bertholdus frater Raynaldi dicti ducis Spoleti congregato imperiali exercitu obsidet et expugnat. — Anderweitig ist die Angabe Friedrichs nicht belegbar, doch berichtet Rich. Sangerm. von einer diesbezüglichen Klage Friedrichs schon aus dem J. 1226.

c) Clm: fideles nostros per quosdam rebelles nostros arcius obsederunt.

*) Damals hält Friedrich einen sizilischen Hoftag zu Capua. Rich. Sangerm.: Statuens, ut singuli feudatarii darent de unoquoque feudo octo uncias auri et de singulis octo feudis militem unum in proximo futuro mense Maii, in quo ad terre sancte subsidium transfretare disposuit. Sollempnem vero curiam apud Ravennam statuit mense Martii celebrandam (s. unten!).

qui nomen et vires pre ceteris principibus obtinemus et cuius fama est barbaris ad terrorem.

Rogamus igitur universitatem vestram, monemus attentius et hortamur, quatenus ad susceptum Christi negotium votum generale non tepeat, sed quo maior necessitas imminet, eo ferventius axardescat, et tam crucesignati quam ceteri, qui zelo movemini, transfretandi vos interim preparetis venturos tempore competenti, ut in medietate primi venturi mensis Maii cum manu potenti et brachio excelso feliciter transeamus, certis omnibus et indubitanter scientibus, quod in passagio et in aliis providebimus liberaliter transituris. Preterea quia circa medietatem proxime venture sacre quadragesime disposuimus ante felicem transitum nostrum cum plerisque principibus imperii et cum vobis habere colloquium in Ravenna,*) ut ad removendum de cordibus nostrorum fidelium omnem turbationem pariter et rancorem optatam pacem in Italia reformemus, nostram ad omnes gratiam effusuri, universitatem vestram monemus obnixius et hortamur, quatenus loco et termino prestitutis per honorabiles nuntios vestros, viros industrios, in eodem colloquio interesse curetis, nobis ad tam laudabile negotium efficaciter affuturi, ut abinde cum generali pace et universali licentia prestita et amico vale recepto ad Christi servitium transeamus. Confidimus autem in auctore salutis, quod summus pontifex devotionis nostre non immemor nec terre sancte necessitatis oblitus devotum filium non permittet a solita devotione ac dilectione matris ecclesie diutius amoveri, cum eum sincere dilexerimus, priusquam ad altioris loci speculam vocaretur.

Datum Capue VI. Decembris, indictionis prime.

d) Präliminarfriede von San Germano, 23. Juli 1230.

(Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. II. Bd. III, 210 f.; Böhmer-Ficker nr. 1799.)

In nomine Domini. Amen. Bertoldus Aquilegiensis patriarcha, Eberhardus archiepiscopus Salzeburgensis, Siffridus episcopus Ratisponensis, Liupuldus Austrie ac Stirie, Bernardus Carinthie et Ottho Meranie duces, Dei gratia principes imperii. Per presens scriptum notum fieri volumus universis, quod inter sacrosanctam Romanam ecclesiam matrem nostram et dominam et serenissimum dominum nostrum Fridericum Romanorum imperatorem semper augustum Hierusalem et Sicilie regem convenit, quod de communi voluntate predicte matris ecclesie et domini nostri imperatoris tractabitur de via invenienda, qualiter ad ipsum

*) Dieser Reichstag kam nicht zu stande.

dominum imperatorem cum honore ecclesie Gaietana et Sancte Agathe civitates et omnes cum bonis suis de regno Sicilie, quos in fide sua recepit ecclesia et in ecclesie devotione perdurant, revertantur. Ad quem tractatum datus est annus, nisi antea via valeat inveniri, ad quam inveniendam dicta mater ecclesia curam et sollicitudinem adhibere promisit, nec ultra terminum, nisi de consensu partium, prorogabitur; sed si, quod absit, infra dictum terminum via inveniri non posset, ex tunc per arbitros communiter eligendos procedetur in via, ut dictum est, invenienda; quorum sint duo ex parte ecclesie et duo ex parte domini imperatoris. Qui si concordare non poterunt, quintum eligent, et dicto maioris partis stabitur. Prestitit autem dominus imperator iuramentum per Thomam de Aquino Acerrarum comitem de mandato suo in anima sua iurantem, quod interim predictas terras et homines non offendet in personis et rebus nec permittet offendi a suis et viam, que invenietur per communem tractatum sancte Romane ecclesie et eiusdem domini imperatoris vel per arbitros, ipse dominus imperator observabit.

Notum quoque facimus, quod dominus imperator remittit omnem offensam et penam Theutonicis, Lombardis, Tuscis et hominibus de regno Sicilie generaliter et Gallicis et omnibus aliis, qui contra eum Romane ecclesie adheserunt, ac dictum Acerrarum comitem fecit iurare in anima sua, quod nullo unquam tempore predictos offendet nec permittet offendi pro eo, quod contra eum orta discordia Romane ecclesie assisterunt, sed pacem eis ac ecclesie observabit. Remittit etiam ipse dominus imperator sententias, constitutiones et banna, si qua per eum vel per alios lata vel edita sunt occasione huiusmodi contra eos.

Promittit etiam, quod terras ecclesie in Ducatu et Marchia seu alio patrimonio ecclesie non invadet nec devastabit per se vel per alios, sicut in scriptis ab ipso domino imperatore factis super predictis omnibus et bullis aureis impressis ac typariis sue maiestatis munitis plenarie continetur.*)

Nos autem nihilominus tactis sacrosanctis evangeliis iuravimus procurare bona fide, quod predictus dominus imperator predicta servabit et contra ea non veniet; quod si fieret, nisi infra tres menses in regno Sicilie, infra quatuor in Italia, infra quinque extra Italiam duxerit emendandum, potenter ac patenter ad requisitionem ecclesie assistemus ei contra eumdem dominum imperatorem, donec satisfecerit. Quod si per dominum nostrum imperatorem steterit, quod arbitros non elegerit vel arbitros impediverit, ne procedant, nos ecclesie tenebimur assistere, ut est scriptum. Si autem ecclesia arbitros dare noluerit vel datos

*) B.-F. 1797.

impediverit, ne procedant, nos ex tunc, quantum ad hunc articulum, predicto non tenebimur iuramento. Ad cuius rei memoriam presens scriptum fieri fecimus sigillis nostris communitum.

Datum apud Sanctum Germanum, anno dominice incarnationis MCCXXX, mense Julii, XIII. die mensis eiusdem, indictione III.

e) Friede von Ceperano, August 27/28.

(Huillard-Bréholles III, 216 f. u. 218 f.; Böhmer-Ficker nrr. 1815 u. 1817.)

1. Nos Eberhardus Dei gratia Salzburgensis archiepiscopus et Sifridus Ratisponensis episcopus, requisiti a venerabilibus patribus Johanne Dei gratia episcopo Sabinensi et Thoma tituli sancte Sabine presbytero cardinali, apostolice sedis legatis, ut super hiis, que de processu ipsorum in negotio absolutionis domini imperatoris audivimus et vidimus, testimoniales litteras scriberemus, ad communem deducimus notitiam, quod predicti domini legati domino imperatori fecerunt mandata pro libertate ecclesiarum et clericorum de talliis et collectis et de foro secundum prehabitum pacis tractatum in hunc modum: „Mandamus domino imperatori, quod nullas tallias vel collectas de cetero imponat in regno ecclesiis, monasteriis, clericis et viris ecclesiasticis seu rebus eorum *) et quod nullus clericus vel persona ecclesiastica de cetero conveniatur in regno in civili vel criminali causa coram iudice seculari, nisi super feodis civiliter conveniatur". **) In cuius rei testimonium presentes litteras scribi fecimus et sigillorum nostrorum presentia communiri.

Data apud Ceperanum, VI. kalendas Septembris.

2. Nos Dei gratia . . . Arelatensis archiepiscopus, (Petrus) Vintoniensis et M(ilo) Belvacensis episcopi, ***) requisiti a venerabilibus patribus J(ohanne) Dei gratia episcopo Sabinensi et Th(oma) tituli sancte Sabine presbytero cardinali, apostolice sedis legatis, ut super hiis, que de processu ipsorum in negotio absolutionis domini imperatoris audivimus et vidimus, testimoniales litteras scriberemus, ad communem deducimus notitiam, quod predicti domini legati domino imperatori fecerunt mandata subscripta in hunc modum:

---

*) Die diesbezügliche kais. Urkunde (B.-F. 1812 u. 1816) hat den Zusatz: „salvis debitis servitiis, ad que certe ecclesie ac persone nobis noscuntur esse specialiter obligate".

**) Ganz dem entsprechend der Wortlaut der kais. Urkunde (B.-F. 1820).

***) Gleichlautende Urkunden haben ausgestellt der Erzbischof v. Salzburg und der Bischof v. Regensburg, ebenso die Bischöfe v. Reggio, Modena, Mantua und Brescia.

Nos J(ohannes) Dei gratia Sabinensis episcopus et Th(omas) eadem gratia tituli sancte Sabine presbyter cardinalis, apostolice sedis legati, auctoritate domini pape mandamus domino imperatori, 1. quod non impediat per se vel per alium, quin electiones, postulationes et confirmationes ecclesiarum, monasteriorum in regno libere fiant de cetero secundum statuta concilii generalis. 2. Item ut comitibus Celanensibus et filiis quondam Rainaldi de Aversa satisfaciat secundum formam compositionis in hiis, pro quibus ecclesia fideiussit.*) 3. Item ut satisfaciat de mobilibus, iniuriis, dampnis illatis Templariis, Hospitalariis et aliis personis ecclesiasticis, terminis competentibus ab ecclesia assignandis. 4. Item quod a die absolutionis usque ad octo menses caveat ecclesie bona fide per fideiussores idoneos et iuratos, principes, comites et barones Theutonie et communia civitatum Lombardie, Tuscie, Marchie et Romagniole et earumdem provinciarum marchiones, comites et barones, quos ecclesia nominabit, qui ad requisitionem ecclesie teneantur assistere ecclesie contra illum, donec satisfaciat, si mandata ecclesie non servaverit vel pacem fregerit seu terram ecclesie vel eorum terras, quos ecclesia tenet, ad manus suas vel personas eorum ceperit, occuparit vel devastarit et infra tres menses, si fuerit in regno, si in Italia, infra quatuor, si autem extra Italiam, infra quinque ea non duxerit emendanda; et super hoc dabunt ecclesie cartas suas suo sigillo munitas. Iniungimus quoque ei, quod infra quindecim dies certum nuntium mittat ad curiam, qui recipiat nomina illorum, quorum fideiussionem requiret ecclesia. Hec autem omnia supradicta mandamus ei, omnibus cautionibus in sua integritate manentibus olim prestitis pro negotio terre sancte, ut pro illo satisfaciat, secundum quod ecclesia ordinabit. Si quid autem a nobis per occupationem vel incuriam est omissum de hiis, que mandare debuimus, domino pape reservetur.

Ad hec protestationem quamdam fecerunt in hunc modum: Protestamur, quod dominus papa vult sibi restitui expensas, quas extra regnum coacta est ecclesia facere pro ecclesiastica libertate ac beati Petri patrimonio conservandis.**) Excommunicationis quoque sententiam pronuntiaverunt sub hac forma: Si dominus

*) Der Graf Thomas v. Celano und sein Schwager Rainald v. Aversa hatten sich gegen Friedrich während dessen erstem Aufenthalt in Deutschland empört. 1223 kam es unter Vermittlung der Kurie zu einem Vergleiche, der von Friedrich nicht eingehalten wurde.

**) Über die Höhe der Entschädigung scheint man sich noch nicht geeinigt zu haben Die Vita Gregorii spricht von einem Angebote des Kaisers in der Höhe von 120000 Denare, die Annales Placentini Gib. von einer wirklichen Auszahlung in der Höhe von 32000 ℔ Priviniencium (Provins in der Champ.).

imperator, prout iniunctum est ei, per fideiussores non caverit bona fide, si viam pacis, que invenietur per communem contractum vel per arbitrium, prout in forma compositionis continetur, non observaverit, si terram ecclesie vel terras eorum, quos ecclesia tenet, ad manus suas vel personas eorum ceperit, occuparit seu devastarit, ipso facto sententiam excommunicationis incurrat, quam ex nunc in ipsum fecimus auctoritate domini pape.

Acta sunt hec apud sanctam Justam iuxta Ceperanum, anno domini M.CC.XXX., in festo sancti Augustini.

f) Schreiben Gregors IX. über den kaiserlichen Besuch zu Anagni, Anfang September 1230.

(Huillard-Bréholles III, 228; Böhmer-Ficker-Winkelmann nr. 6818.)

Gregorius etc. Quia de statu nostro te tanquam specialem et karissimum filium prospera semper audire velle confidimus, ea, que circa nos hiis diebus aguntur, devotioni tue per familiares litteras aperimus. Noverit ergo tue devotionis industria, quod tali die*) karissimus in Christo filius illustris Romanorum imperator cum honore et comitatu magnifico ad nos cum omni promptitudine filialis devotionis accessit omnemque in nobis beato Petro apostolorum principi reverentiam et humilitatem exhibuit, quam et ipsi predecessores eius nostris predecessoribus consueverunt hactenus exhibere, illud insuper in evidentia gratie plenioris ac familiaritatis adiiciens, quod secundo die post eius adventum in domum nostram non cum imperiali fastigio, sed velut cum quadam privata simplicitate divertit et nobiscum pariter in mensa discumbens, exhibita in omnibus inopinata devotione servitii, letum et celebrem diem de communis participatione convivii dedit pariter et recepit. Cumque post hec communem fecissemus de pluribus iocunda collocutione sermonem, ad id eum sensimus in omnibus preparatum, ut mandatum et beneplacitum nostrum tam in rebus ad divina spectantibus quam in hiis, que ad ecclesie patrimonium pertinent, velit modis omnibus adimplere. Unde nos plurimum in Domino confortati, te specialiter inprimis et deinde per te alios ecclesie filios in illis partibus constitutos communi duximus letitia confortandos. Preterea per apostolica scripta mandamus, quatinus fidelibus ecclesie, qui sunt in Campania, revelatis hiis, que in presenti pagina continentur, in obsequio et fidelitate beati Petri et nostra eos fortiter animes et informes, ipsos corroborans et quanta poteris constantia et magnanimitate confortans. Noveris autem, quod sicut ea, que interim

*) September 1.

in spe bona et predicti imperatoris promissione versantur, tue duximus sollicitudini prelibando, ita secundum hoc, quod in anteriori processerit, discretioni tue, permittente Domino, processu temporis curabimus aperire.

XVII. Statutum in favorem principum 1231/32.*)

(Mon. Germ. legg. II, 291—93; Böhmer-Ficker nr. 1965.)

In nomine sancte et individue Trinitatis. Fridericus secundus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus, Jerusalem et Sicilie rex.

Excelsa nostri sedes imperii exaltatur, ac principalia moderamina imperii in omni iusticia et pace disponimus, cum ad nostrorum iura principum et magnatum debita provisione prospicimus, in quibus, velut honorabilibus membris insidet caput, ita nostrum viget et consistit imperium, et tanta Cesaree magnitudinis moles regit et evehit, quorum humeris innititur et portatur. Noverit igitur presens etas et futura posteritas, quod in Foro Julii apud Sibidatum una cum dilecto filio nostro Heinrico Romanorum rege convenientes, rogati per principes et magnates, quorum ibidem diligenda nobis aderat multitudo, ut gratiam eis ab eodem rege filio nostro in generali curia Wormacie indultam nostre auctoritatis munimine prosequi dignaremur, dignum duximus eorum precibus favorabiliter annuendum, utpote qui non indigne in

*) Der Vermittlung der Fürsten verdankte Friedrich II. vornehmlich den Frieden von San Germano; das Statutum in favorem principum ist der Lohn für die fürstliche Mitwirkung. Dasselbe kam auf einem Reichstag zu Worms unter Vorsitz des Königs Heinrich (VII.) zu stande (A), auf dem Reichstage zu Sibidatum 1232 Mai wurde es von Friedrich II. bestätigt, freilich mit Veränderungen, die nicht zufällig sein können (B). Ich wähle den Text von B und setze die Erweiterungen, bezw. Beschränkungen dieser Fassung in Klammern. Wie die Confoederatio cum princ. eccl., bildet auch diese Urkunde die rechtliche Grundlage der Territorialität. „Die königliche Gewalt wird aus den fürstlichen Territorien ausgeschlossen, die fürstliche als die alleingiltige anerkannt." — Auf demselben Reichstag zu Worms, auf welchem das Statutum i. f. p. erschien, wurde ein Reichshofgerichtsspruch beurkundet, welcher als die reichsgesetzliche Grundlage der Landstände betrachtet werden kann. In Gesetzgebung und Besteuerung wird der Landesherr an die Zustimmung der Landstände gebunden. Böhmer vermutet als Ursache dieser Entscheidung eine Reaktion der gemeinen Freien gegen die neuesten Reichssatzungen. — Vgl. Löher, Fürsten und Städte z. Z. der Hohenstaufen S. 62 ff.; Winkelmann, Gesch. K. Friedrichs II. u. s. Reiche I, 395 ff.; Berchtold, Die Entwickelung der Landeshoheit in Deutschl. etc.; Nitzsch a. a. O. III, 91—95; Unger, Gesch. d. d. Landstände; Riezler, Gesch. Bayerns II, 10 ff.; Lamprecht a. a. O. III, 276 f.

eorum promocione nostrum et imperii statum intendimus commode promovendum.

Concedimus igitur, iuxta quod idem rex filius noster noscitur concessisse, ac perpetue confirmacioni donamus statuentes:

1. Quatenus nullum novum castrum vel civitas [in fundis ecclesiarum vel occasione advocatie][a] per nos vel per quemquam alium sub pretextu quolibet construantur.

2. Item: Quod nova fora non possint antiqua aliquatenus impedire.

3. Item: Nemo cogatur ad aliquod forum ire invitus.

4. Item: Strate antique non declinentur nisi de transeuncium voluntate.

5. Item: In civitatibus nostris [novis] bannitum miliare deponatur.

6. Item: Unusquisque principum libertatibus, iurisdictionibus, comitatibus, centis,[b] sive liberis vel infeodatis,[c] utatur quiete secundum terre sue consuetudinem approbatam.

7. Item: Centumgravii[d] recipiant centas a domino terre vel ab eo, qui per dominum terre fuerit infeodatus.

8. Item: Locum cente nemo mutabit sine consensu domini terre.

9. Item: Ad centas nemo sinodalis[e] vocetur.

10. Item: Cives, qui phalburgere dicuntur, penitus eiciantur.

11. Item: Census vini, pecunie, frumenti vel alii, quos rustici constituerunt hactenus se soluturos, relaxentur et ulterius non recipiantur.

12. Item: Principum, nobilium et ministerialium ecclesiarum homines proprii in civitatibus nostris non recipiantur.

13. Item: Principibus, nobilibus et ministerialibus et ecclesiis proprietates et feoda per civitates nostras occupata restituantur nec ulterius occupentur.

14. Item: Conductum principum per terram eorum, quam de manu nostra tenent in feoda, vel per nos vel per nostros non impediemus vel infringi paciemur.*)

15. Item: Non compellantur aliqui per scultetos nostros ad restitucionem eorum, que a longinquo tempore ab hominibus

---

a) A: in preiudicium principum.

b) Niedergerichte, in Bayern Landschranne, in Sachsen Goding oder Gogericht genannt.

c) „ob sie frei in seiner Hand oder zu Lehen gegeben seien."

d) Zentgraf, Hune, Schultheiss, bei den Sachsen Gograf.

e) Indem die Edlen statt vor dem Sendgericht der Archidiakone oder Dekane ihren Gerichtsstand vor dem Bischof auf den Diözesansynoden (an deren Stelle seit dem 13. Jahrh. ständige bisch. Gerichte traten) behaupteten, hiessen sie homines synodales oder Semperfreie (= sendbarfreie).

*) Vgl. Mainzer Reichslandfriede Art. 8.

receperant, priusquam se in nostris civitatibus collocarent, [nisi homines ipsi fuerint imperio immediate subiecti, quos tenebuntur iuvare super eorum iure in foro eorum, in quorum terris talia sunt percepta].

16. Item: In civitatibus nostris nullus terre dampnosus[a] vel a iudice dampnatus vel proscriptus recipiatur scienter; recepti convicti eiciantur.

17. Item: Nullam novam monetam in terra alicuius principis cudi faciemus, per quam moneta eiusdem principis deterioretur.

18. Item: Civitates nostre iurisdictionem suam ultra civitatis ambitum non extendant, nisi ad nos pertineat iurisdictio specialis.*)

19. Item: In civitatibus nostris actor forum rei sequetur, nisi reus vel debitor principalis ibidem fuerit inventus; quo casu ibi tenebitur respondere.

20. Item: Nemo recipiat in pignore bona, quibus quis infeodatus sit, sine consensu et manu domini principalis.

21. Item: Ad opera civitatum nemo cogatur, nisi de iure teneatur

22. Item: Homines in nostris civitatibus residentes consueta et debita iura de bonis extra civitatem suis dominis et advocatis persolvant neque indebitis exactionibus molestentur.[b]

23. Item: Homines proprii, advocaticii, feodales, qui ad dominos suos transire voluerint, ad manendum per officiales nostros non artentur.[c]

Ad huius itaque concessionis et confirmacionis nostre memoriam et stabilem firmitatem presens privilegium fieri fecimus maiestatis nostre sigillo munitum.

Huius autem rei testes sunt S. Maguntinus archiepiscopus, B. patriarcha Aquilegensis, Salseburgensis, Magdeburgensis archiepiscopi; E. Papimbergensis, S. Ratisponensis imperialis aule cancellarius, Herbipolensis, H. Wormaciensis episcopi, Frisingensis electus, abbas Sancti Galli; A. Saxonie, O. Meranie et B. Karinthie duces; comes H. de Hortenberc, comes A. de Scovenburch, comes Seine; Gerlacus de Butingen, G. de Bollandia, Gunzelinus, G. et

---

a) schädlich.

b) A: Item homines advocatitii in nostris civitatibus residentes antiqua et debita iura persolvant neque indebitis exactionibus molestentur.

c) A fügt hinzu: Talibus autem beneficiis dilectos nobis honorabiles principes maiestas decrevit regia pervenire, salvis privilegiis a patre nostro obtentis et ab eo vel a nobis in posterum obtinendis. Eodem quoque iure gaudere volumus vassallos, ministeriales, homines et civitates nobis et imperio attinentes.

*) z. B. Egerer Landgericht.

C. de Hohenloe, pincerna de Winterstet, pincerna de Clingeburc, Richardus camerarius et alii quam plures.

Signum domini Friderici secundi Dei gratia invictissimi Romanorum imperatoris semper augusti, Jerusalem et Sicilie regis.

Ego Siffridus Ratisponensis episcopus imperialis aule cancellarius vice domini Siffridi Maguntini archiepiscopi et totius Germanie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis 1232 mense Maii, 5. indictionis, imperante domino nostro Friderico secundo Dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Jerusalem et Sicilie rege, anno Romani imperii eius duodecimo, regni Jerusalem septimo et regni Sicilie tricesimo quarto feliciter amen.

Datum apud Sibidatum in Foro Julii anno, mense et indictione prescriptis.

XVIII. Reichshofgerichtsspruch betr. Landstände, 1. Mai 1231.*)

(Nach der Originalausfertigung mit anhängendem Siegel im Münchener Reichsarchiv; Böhmer-Ficker nr. 4198.)

H(einricus) Dei gratia Romanorum rex et semper augustus, universis imperii fidelibus gratiam suam et omne bonum. Notum esse cupimus universis, quod nobis aput Wormaciam curiam sollempnem celebrantibus, in nostra presencia petitum fuit diffiniri, si aliquis dominorum terre aliquas constituciones vel nova iura facere possit, melioribus et maioribus terre minime requisitis. Super qua re, requisito consensu principum, fuit taliter diffinitum, ut neque principes neque alii quilibet constituciones vel nova iura facere possint, nisi meliorum et maiorum terre consensus primitus habeatur. [In][a] huius itaque sentencie robur perpetue valiturum presentem literam conscribi et sigillo nostro fecimus communiri. Testes sunt hii: Sifridus Maguntinus electus, Magdeburgensis, Treverensis archiepiscopi; Herbipolensis, Ratisponensis sive imperialis aule cancellarius, Wormaciensis, Curiensis episcopi et alii quam plures.

Data aput Wormaciam anno Domini M.CC.XXX. primo, kalendis Maii. Indictione quarta.

---

a) Ergänzung von Pertz!

*) Vgl. die Einleitung zur vorausgehenden Nummer.

XIX. Sächsischer Provinziallandfriede, erneuert zu Frankfurt, Mai 1223 (?). *)

(Weiland, Zeitschr. f. Rechtsgesch. XXI, 113—16)

Hec est forma pacis antique, quam dominus imperator precepit renovari.

S. II, 66, 1. 1. Clerici, monachi, mulieres, moniales, agricole, iusti venatores, piscatores, Judei omni die et tempore firmam pacem habebunt in personis et in rebus.

S. II, 66, 1. 2. Ecclesie, cimiteria, aratra, molendina et ville infra sepes suas eandem pacem habebunt.

---

*) Eine ähnliche königliche Erneuerung einer pax antiqua, wie der Provinziallandfriede für Rheinfranken 1179 Februar 18 (s. Mon. Germ. sel. IV, nr. 54) ist der zu Frankfurt erneuerte Provinziallandfriede für Sachsen, welcher nach einem Kopialbuch des Magdeburger Domkapitels saec. XV. zuerst von Krühne, zuletzt von Weiland herausgegeben wurde. Krühne vermutet als Zeit und Ort der Entstehung den Frankfurter Reichstag König Heinrichs (VII.) 1234 Februar, nach Weiland erfolgte die Erneuerung allerdings durch König Heinrich (VII.), aber vermutlich auf einem Tage zu Frankfurt 1223 Mai. Manche Artikel dieses Provinziallandfriedens stimmen überein mit Paragraphen des im Landrecht des Sachsenspiegels enthaltenen Landfriedens (nach K. u. W. sind am Rande der Ausgabe die Parallelstellen des Landrechts notiert); K. hat daraus gefolgert, dass unser Provinziallandfriede unmittelbar Vorlage des Sachsenspiegels gewesen sei, und aus diesem Umstande auch einen Schluss gezogen auf die Entstehungszeit des Rechtsbuches. W. dagegen schliesst aus der Art der Kongruenz, aus der abweichenden Reihenfolge der Artikel, aus dem Plus des Sachsenspiegels, dass nicht unser Provinziallandfriede selber, sondern irgend ein anderer sächsischer Provinziallandfriede, der mit jenem in naher Verwandtschaft gestanden, die Vorlage Eickens gewesen sei. — Die sogenannte Treuga Henrici (nr. 20) ist in einer Pariser Handschrift saec. XVI. mit flüchtiger, schwerleserlicher und vieldeutiger Schrift überliefert. Da die Nürnberger Constitutio contra incendiarios 1188 Dezbr. 30 (Mon. Germ. sel. IV, nr. 54) benützt erscheint, kann wohl nur die Regierung Heinrichs VI. oder Heinrichs (VII.) als Abfassungszeit in Frage kommen. Ficker entscheidet sich für die Entstehung zu Lebzeiten Erzbischof Engelberts v. Köln (früher zw. 1223 u. 24, nunmehr 1221), Eggert für Mitte Oktober 1224, Weiland für 1224 Juli, nach dem sächs. Provinziallandfrieden, welcher der Treuga als Vorlage gedient habe. Eggert verweist die Entstehung nach Wittenberg, Ficker nach Würzburg oder Weissenburg (früher hat er den Ursprung in Sachsen gesucht), Weiland nach Würzburg; der Ortsname ist darnach korrumpiert überliefert. Hatte Ficker in seiner früheren Arbeit die Treuga als Vorlage für den Sachsenspiegel hingestellt, so hat Eggert den Nachweis erbracht, die Vorlage des Sachsenspiegels sei ein verlorener Friede gewesen, der aus Sätzen bestanden habe, die in der Treuga und im rheinfränkischen Provinziallandfrieden gemeinschaftlich oder nur in einem oder auch keinem der beiden sich finden. — Vgl. Ficker, Die Entstehungszeit des Sachsenspiegels S. 89 ff.; Böhmer-Ficker nr. 3863; Eggert, Studien z. G. der Landfrieden S. 25 ff.; Krühne, N. Mitt. d. thür. sächs. Ver. XVII, 220 ff.; Weiland, Zeitschr. f. Rechtsgesch. XXI, 88 ff.; Küch, Die Landfriedensbestrebungen Friedrichs I., Marburg. Diss. (1887) S. 65 ff.

3. Strate omnes cum in terra tum in aqua eandem pacem et ius habebunt, quod ab antiquo habuerunt. S. II, 66, 1.

4. Quicumque habet manifestum inimicum, in feria secunda, feria III, feria IIII, extra predictas res et loca, in persona sua et non in rebus ledere potest, ita quod eum non capiat. Feria V, feria VI, sabbato[a] omnis homo firmam pacem habebit preter eos, qui proscripti sunt et abiudicati falsarii, et illos, qui sunt strikere[b] et druhere;[c] qui nullam pacem aliquo tempore habebunt vel in personis vel in rebus. S. II, 66, 2.

5. Quicumque vero contra pacem ordinatam aliquem occiderit, capite plectetur. Si aliquem volneravit, manum perdet. Si aliquem percusserit sine sanguinis effusione, LX solidos iudici componet et percusso satisfaciet. S. II, 13, 5.

6. Si vero aliquis in diebus illis, quibus hostem suum ledere potest quispiam, hostem suum insequitur et dextrarius contra voluntatem suam infra sepem ville eum pertulerit et si timore persone statim in eadem villa iurare non audet, postmodum coram iudice, quod non voluntarie intraverit, iurabit.

7. Raptus sive oppressio virginis vel mulieris per capitis decollacionem punietur. S. II, 13, 5.

8. Viator, in via unum pedem tenens, equo suo segetes gladio, cultello vel falce potest incidere et equum suum fessum reficere, ita quod nichil inde deferat. Si autem segetes aliter inciderit vel aliquid inde detulerit, pacem violavit, fur suspendetur. S. II, 68.

9. Qui alium clam occiderit, quod mord dicitur, in rota punietur. S. II, 13, 4.

10. Quicumque de eo, quod schah[d] dicitur, ab aliquo impetitur, in persona sua se defendet vel sententiam iudicis sustinebit.

11. Nullus a possessione rerum, quas possidet, eicietur, nisi possessio ab eo evincatur. S. II, 70.

12. Quicumque pacem in se ledi proclamabit, nisi in proclamatione ante iudicem permanserit, pacem violavit.

13. Si quis predam fecerit, predam cum iuramento reddet et iudici secundum iusticiam componet vel iuramento se expurgabit, quod predam non fecerit.

14. Si quis pro alicuius querimonia vocatur a iudice, plures secum ante iudicem ducere non debet quam XXX, qui nulla arma preter gladios habebunt; similiter faciet actor. Iudex autem, quot volt, cum armis debet habere. S. II, 67.

15. Servientes, qui loricas et arma ducent, proscripti sunt et sicut proscripti iudicabuntur, et si[e] coram iudice, antequam S. II, 71, 2.

---

a) „die dominica" ist durch ein Versehen in Wegfall gekommen. b) Landstreicher. c) Vgl. unser „sich drücken". d) Raub. e) W. vermutet statt et si: nisi.

deprehendantur, iurent, quod nullis armis deinceps utantur preterquam gladiis, sicut alii servientes.

16. Incendiarius cum se septimo, qui ius suum habeant, coram comite, in cuius comecia bona incendit, quod incendium non fecerit, iurabit. Quod si non fecerit, comes denunctiabit eum et sequaces suos in proscripcione domini imperatoris et semet[a] a proscripcione non absolvet nisi per dominum imperatorem.

17. Nulla reysa fiet. Si autem reysa facta fuerit, is, qui dampnum passus est, veniet ad imperatorem vel ad iudicem illius regionis et afferet nomina eorum, qui reysam fecerunt, scripta vel viva voce ea denunctiabit, et illi citabuntur per XIIII dies. Qui vero non venerint, denunctiabuntur proscripti ab imperatore vel a iudice. Qui vero veniunt et reysam se fecisse fatentur, satisfaciant dampnum passo et iudici componant. Qui vero non fatentur, expurgabunt se manu septima ydoneorum virorum.

18. Si quis autem extra terminos illius pacis reysam fecerit, infra terminos huius pacis iudicabitur ut proscriptus, secundum formam huius pacis, si deprehensus fuerit.

19. Si quis autem eorum aliquem, qui in reysa fuerint, deprehenderit flagrante maleficio et coram iudice duxerit, si probare poterit per ydoneos testes septem, quod in reysa fuerit, ut proscriptus iudicabitur.

S. II, 69. 20. Qui vero aliquem eorum, qui in reysa fuerint, occiderit vel volneraverit et in causam propter hoc tractus fuerit, si manu septima probare potuerit illum in reysa fuisse, super hoc non teneatur respondere.

S. II, 71, 3. 21. Cum pax violata fuerit et clamor sequencium ortus fuerit, tenentur omnes, ad quos clamor pervenerit, sequi cum armis, si opus fuerit, per triduum, propriis expensis, preter agri-
S. I, 53, 1. colas et cultores vinearum. Quod qui non fecerit, componet penam iudici.

22. Qui autem hanc pacem infra sex septimanas non iuraverit, in eo non potest pax violari et, ut constet eum iurasse, per duos testes hoc ostendet, si oportuerit.

23. Qui vero pacem iuraverit, bona eius, ubicumque sita sunt, sub pace debent comprehendi.

24. Pax ista iurabitur usque ad pascha et a pascha usque ad duos annos.

Hec acta sunt apud Frankinfurt.

---

a) Cod: et se et; Krühne vermutet nach et den Ausfall von sequaces.

XX. Reichslandfriede König Heinrichs (VII.), Juli 1224 (?). *)

(Weiland a. a. O. S. 116—20; Böhmer-Ficker nr. 3863.)

Hec est forma pacis, quam dominus noster rex Henricus apud Wittembergam cum principibus ordinavit et coniurari fecit.

1. Clerici, mulieres, moniales, agricole, mercatores itineratores,[a] piscatores, Judei omni die et omni tempore firmam pacem habebunt in personis et in rebus.

2. Ecclesie, cimiteria, aratra, molendina, ville infra sepes suas eandem pacem habebunt.

2a. Strate omnes cum in terra tum in aqua eandem pacem habebunt, quam ab antiquo habuerunt.

3. Quicumque habet manifestum inimicum, eum in feria secunda, feria tertia, feria quarta, extra predictas res et loca, in persona et non in rebus ledere potest, ita quod eum non capiat. Feria quinta, feria sexta, sabbato, die dominico omnis homo firmam pacem habebit in personis et in rebus.

4. Quicumque contra pacem ordinatam aliquem occiderit, capite plectetur. Si aliquem vulneraverit, manum perdet. Si aliquem percusserit cum sanguinis effusione, sexaginta solidos iudici componet et secundum conditionem suam laeso satisfaciet. Si vero res non habuerit, de quibus satisfaciat, excoriętur.

5. Si aliquis in diebus vel[b] in quibus hostem suum ledere potest, ipsum insequatur et equus contra voluntatem suam infra sepem ville eum pertulit, arma deiciat, tam principalis quam complices sui; et si timore persone statim in eadem villa iurare non audet, postmodum coram iudice, quod non sponte intravit, iurabit.

6. Raptus sive oppressio virginis per capitis decollationem punietur. Si aufugerit, detentor ipse, a quo reus a iudice postulatus fuerit, cum reo pari pene et sententie subiacebit.

7. Viator, in via unum pedem tenens, equo suo cultello, gladio vel falce segetes incidere potest, ut ipsum reficiat, ita quod nihil inde deferat. Si autem segetes aliter inciderit et aliquid inde detulerit, pacem violaverit, fur suspendetur.

---

a) itinerantes vermutet W.

b) Nach W. ist vel entweder zu streichen oder nach vel locis ausgefallen.

*) S. Einleitung zu nr. 19!

8. Qui alium clam occiderit, quod mord dicitur, in rota punietur. Si aufugit et fama publica, que vulgo limunt*) dicitur, exstiterit et reus proprietates et feuda habuerit, primi sui domini, a quibus feuda tenuit, se de illis infra XIIII dies intromittent, et sic a primis usque ad secundos et tertios dominos usque ad dominum imperatorem;[a] feuda predicta, si per negligentiam ad ipsum devenerint, retinebit. Proprietates autem ipsorum heredes proximi recipient. Quod si neglexerint infra XIIII dies, dominus provincie ea recipiet, et sic iterum usque ad dominum imperatorem[a] producentur. Is autem, qui reum receperit et foverit, a die certe scientie cum reo pari pene et sententie subiacebit.

9. Quicumque alterius inimicus extiterit et ipsum defidare voluerit, tribus diebus, antequam nocumenta sibi procuraret, denuntiet; alioquin et pacis et fidei violator habebitur.

10. Quicumque cultello alium occiderit vel vulneraverit, infamie, que mord dicitur, reus erit.

11. Nullus a possessione rerum, quas possidet, eiicietur, nisi possessio ab eo in iuditio evincatur.

12. Quicumque pacem in se ledi proclamaverit, nisi in proclamatione ante iudicem perseveraverit, pacem violaverit.

12a. Si quis predam fecerit et eam fecisse confessus fuerit, cum [iuramento reddet et iudici secundum iusticiam componat, vel][b] iuramento, duobus sibi adiunctis, qui nominati fuerint, se expurgabit, quod predam non fecerit.

13. Quicumque predam, que reraup, et predam, que strazanraup, et tertium, quod scach dicitur, commiserit, si flagrante malefitio iudici presentatus fuerit, capite plectetur. Si autem aufugerit et ad iuditium vocatus infra XV dies non comparuerit, ut reus, ut infamis iudicabitur. Si quis autem talium quempiam a iudice postulatum contra ius manutenere et defendere presumpserit, tam ipse detentor quam locus quilibet, in quo manutenetur, proscribatur. Quod si detentor post proscriptionem suam bis et tertio a iudice commonitus non resipuerit, cum reo pari infamie ac sententie subiacebit. Si autem reus ad vocationem iudicis iuditio se presentaverit et factum negare voluerit, actor vel per se vel per alium in monomachia convincere potest, et reus in persona propria se defendet. Quod si actor facere noluerit,

---

a) Cod.: imperii.

b) So ergänzt W. aus Artikel 13 der vorausgehenden Nummer.

*) Das Richten auf Leumund (die Aussage glaubwürdiger Personen über die Schuld eines Übelthäters) war nach Weiland vermutlich schon 1208 Nov. auf dem Reichstag zu Frankfurt im Hofgericht gegen die Mörder Philipps v. Schwaben in Anwendung, nicht erst beim Verfahren gegen die Mörder Engelberts v. Köln 1225 Dez. 1. Man hat nämlich früher behauptet, dass letzteres Verfahren auf die Fassung unseres Gesetzes Einfluss gehabt habe.

concedetur reo expurgatio manu VII^ma^ eorum tantum, qui ad hoc in singulis provinciis sunt electi.

14. Hii autem, qui in infamia, que loimunt dicitur, laborant, ad expurgationem nonnisi in publico iudicio admittentur; quorum tamen expurgationem iudex secundum suum arbitrium potest aggravare. Si autem loimunt contra quemquam probari debet, per plurum ac meliorum illius provincie confessionem hoc fieri debet.

15. Si aliquis in eadem iurisdictione a iudice sibi iustitiam de aliquo postulaverit, iudex infra XV dies sibi iustitiam faciet. Quod si ille non satisfecerit, ex tunc dabit iudex actori auctoritatem pignorandi, et illud pignus salvum tenebit per XV dies; quod si redemptum non fuerit, iudicis auctoritas destruetur,[a] et pignorator suo recepto residuum restituet. Si quis pignorationem a iudice licentiatam prohibuerit, tanquam predo a iudice proscribetur.

16. Si autem reus in aliena iurisdictione exstiterit, actor cum testimonio sui iudicis ad iudicem rei accedet, datis induciis ad arbitrium iudicis secundum locorum distantiam; et si ibidem satisfactionem non habuerit, cum oportunitatem habuerit, secundum formam predictam pignorabit

17. Si quis proscriptus fuerit, absolvi a proscriptione non aliter poterit, nisi datis duobus vel tribus fideiussoribus, qui tantum habent in eadem iurisdictione feudi vel proprietatis, unde possint dampnum restituere cum debita poena et iudicis compositione. Reus autem si infra XV dies non composuerit, fideiussores ad eundem terminum pro reo satisfacere tenebuntur. Proscriptus autem, si infra XVI dies neglexerit absolvi, a iudice terre curie regie tradetur proscribendus; in qua si per annum et diem permanserit, exlex iudicabitur. Si quis autem vel in castro vel alio quolibet modo proscriptum manutenere presumpserit et a iudice commonitus ipsum non reliquerit, eidem dampnationi una cum castro vel munitione, quam reus, subiacebit. Si autem fideiussores cum reo infra XIIII dies non composuerint, iudex eos pro reo faciet pignorari.

18. Nullus in advocatiis inimico suo malum inferet, quoniam res ecclesiarum esse noscuntur et sub protectione domni pape et imperatoris consistunt; quod si quis secus fecerit, proscribatur et excommunicetur.

19. Quicumque alium extra manifestam guerram ceperit, de quo querimoniam coram iudice non fecit, si captivatus a iudice postulatus restitutus non fuerit, tam detentores quam loca, in quibus captivatus fuerit, proscribantur.

---

a) Homeyer vermutet: auctoritate distrahetur; W.: auctoritate vendetur.

20. Si quis de incendio manifesto tertia manu eorum, qui iustitiam voluerint, [accusatus fuerit],[a] septima manu eorum, qui ad hoc deputati et electi sunt, se expurgabit; quod si non fecerit, exlex iudicabitur et deprehensus rota punietur.*)

21. Heretici, incantatores, malefici, quilibet de veritate convicti et deprehensi ad arbitrium iudicis poena debita punientur.

22. Quemcumque episcopus excommunicaverit et eum imperatori vel regi per litteras suas vel viva voce excommunicatum denunciaverit, illum et imperator et rex proscribent, et ab ea proscriptione, nonnisi prius parti lese satisfecerit, absolvetur.

XXI. Constitutio pacis Frederici II., August 1235.**)

(Mon. Germ. legg. II, 313 ff.; Böhmer-Ficker nr. 2100.)

Fridericus secundus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus, Jerusalem et Sicilie rex.

Imperialis eminencie solium nutu divine provisionis adepti, circa regimen subiectorum consilia nostra duplici vinculo pacis et iusticie roboranda providimus, ut per hec nominis nostri celebritas habeat, quod sibi servet ad gloriam, subditis ad salutem. Ex his enim precipue munitur auctoritas imperantis, cum in observancia pacis et execucione iusticie, quantum terribilis

---

a) ergänzt von Pertz.

*) Vgl. Art. 16 des sächs. Provinziallandfriedens. Die Verschärfung der Strafe gegen den Brandstifter in unserem Gesetze ist für Weiland ein Grund, dasselbe nach dem Provinziallandfrieden zu setzen.

**) Nach 15jähriger Abwesenheit erschien Friedrich II. im Jahre 1235 wieder auf deutschem Boden. Als er die Empörung des Sohnes niedergeworfen, hielt er im August zu Mainz einen glänzenden Reichstag; hier wurde am 15. August das berühmte Reichsgesetz erlassen, welches alle früheren Landfriedensgesetze in den Hintergrund drängte, welches die Grundlage für die spätere Landfriedensgesetzgebung, ja für die Entwicklung des Reichsrechtes überhaupt geworden ist — den späteren Jahrhunderten das wichtigste Denkmal der Regierung Friedrichs II. Die M. G. legg. II, 313 ff. geben den lateinischen Text mit Benützung der verschiedenen Handschriften. Gleichzeitig und ebenfalls auf amtlichem Wege erschien eine deutsche Übersetzung, die indes nur in späteren Nachbildungen auf uns gekommen ist. — Vgl. O. Franklin, Observationes ad articulos quosdam Constitutionis Pacis a. 1235, Berl. Diss. (1852); Heidelberg. Jahrb. 1858 S. 655 ff.; Stobbe, Gesch. d. d. Rechtsqu. I, 462 f.; Schönemann, Syst. d. Dipl. I, 300; Böhlau, Novae Const. domini Alberti di. Der Landfriede v. 1235 mit der Glosse des Nik. Wurm (1858); Winkelmann, Gesch. K. Friedrichs II. u. seiner Reiche I, 474 ff.; Nitzsch, Stauf. Studien S. 72—74, Gesch. d. d. V. III, 99 f.; Wyneken, Die Landfrieden in Deutschl. v. Rud. v. H. bis Heinrich VII. (Gött. Diss. 1887); Lamprecht a. a. O. III, 279.

est perversis, tantum est desiderabilis mansuetis. Proinde cum ad commissam nobis rempublicam gubernandam nos urgens cura sollicitet, ut sub felici nostrorum temporum statu circa subiectos nobis imperii populos vigeat pacis et iusticie moderamen, licet per totam Germaniam constituti vivant in causis et negociis privatorum consuetudinibus antiquitus traditis et iure non scripto, quia tamen ardua quedam, que generalem statum et tranquillitatem imperii reformabant, nondum fuerant specialiter introducta, quorum partem aliquam, si quando casus trahebat in causam, ficta magis opinio quam statuti iuris aut optente contradictorio iudicio consuetudinis sentencia terminabat: de consilio et assensu dilectorum principum ecclesiasticorum et secularium in sollempni curia celebrata Moguncie constitutiones quasdam certis capitulis comprehensas presentibus eisdem principibus, nobilibus plurimis et aliis fidelibus imperii fecimus promulgari; quas in publica munimenta redactas ab universis et singulis iussimus inviolabiliter observari, pena contra transgressores sacrarum constitutionum edita, prout violate maiestatis decus et facilitas exigit delinquentis.

1. De ecclesiasticis sentenciis in causis spiritualibus observandis. Libertates ecclesiarum et iura tanto liberalius nostra debet fovere clemencia, quanto devocius nobis ab eisdem et earum rectoribus in spiritualibus et temporalibus servicium exhibetur. Statuimus igitur firmiter et districte precipimus, ut in civitatibus, opidis, villis et omnibus locis sacri nostri imperii episcoporum et archidiaconorum iurisdictioni nullus iniuste resistat, set eorum ordinationes et iuste sentencie in causis ecclesiasticis observentur.

2. De advocatis ecclesiarum. Statuimus insuper et districte iubemus, ut omnes ecclesiarum advocati fideliter eas pro viribus et posse suo defendant, sicut divinam gratiam et nostrum diligunt favorem. In bonis eciam advocaciarum suarum ita se racionabiles et modestos exhibeant, ut ad nos de ipsis gravis querela non veniat. Alioquin ad satisfactionem querelancium de ipsis sumemus, ut est iustum, debitam ultionem. Preterea sub obtentu gracie nostre et imperii firmiter inhibemus, ne quis propter quamcumque culpam, debitum vel guerram advocatorum bona ecclesiarum invadat vel pignoret vel incendiis dampnificet aut rapinis. Quod si fecerit, convictus legitime coram suo iudice proscribatur, nec proscriptio relaxetur, nisi triplum dampni persolvatur illati, duplum ecclesie, cuius bona sunt, et simplum advocato.

3. De treugis. Sepius accidit, ut presertim inter militares viros orta contencio treugarum interposicione per obligationis vinculum conquiescat; quia quod ex humanis erroribus per momenta subtrahitur, nisi nexui pene subiaceat, in perniciem

pristinam recidivat. Firmiter igitur et districte precipimus, ut si is, in quo treuge violate sunt, cum eo, in cuius manum promisse fuerunt, et duobus aliis synodalibus viris integri status de violatione treugarum coram iudice suo per sacramenta probaverit, violator proscribatur nec unquam absolvatur a proscriptione preter voluntatem actoris vel manum perdat. Si vero is, in cuius manum treuge date sunt, noluerit veritati testimonium perhibere, cogatur a iudice, nisi declaret suam ignoranciam sacramento; alioquin convictus manum amittat. Quod si per mortem alicuius treuge fuerint violate et consanguineus interfecti aliquis probaverit secundum formam iam dictam, violator convictus perpetuo sit erenlos et rehtlos.

4. De iudiciis. Oportet officio iudicis merita suffragari, quia moribus debet excellere, qui reatus discutit aliorum. Sanctimus igitur sub obtentu gracie nostre firmiter iniungentes, ut principes nostri et omnes alii, qui iudicia tenent a nobis immediate, causas coram eis arbitratas secundum terrarum racionabilem consuetudinem iusto iudicio terminent et idem precipiant aliis iudicibus, qui sub eisdem sunt et iurisdictionem ab eis tenent; quod qui non fecerit, districte eum, prout iustum fuerit, puniemus, nil de iure nostro vel pena nobis attinente remissuri, nulli volentes in hoc parcere vel deferre. Idem precipimus eciam a maioribus iudicibus circa inferiores iudices firmiter observari.*)

5. Ut nemo se vindicet sine iudicis auctoritate. Ad hoc magistratus et iura sunt prodita, ne quis sui doloris vindex sit; quia ubi iuris cessat auctoritas, excedit licencia seviendi. Statuimus igitur, ut nullus, in quacumque re dampnum ei vel gravamen fuerit illatum, se ipsum vindicet, nisi prius querelam suam coram suo iudice propositam secundum ius usque ad diffinitivam sentenciam prosequatur; nisi in continenti ad tutelam corporis sui vel bonorum suorum vim vi repellat, quod dicitur nothwere.

Si quis aliter processerit ad vindictam, dampnum illatum adversario solvat in duplum, nulla actione[a)] sibi de dampnis vel gravaminibus illatis sibi de cetero competente. Si quis vero coram iudice, sicut predictum est, in causa processerit, si ius non fuerit consecutus et necessitate cogente oportet eum diffidare inimicum suum, quod vulgo dicitur widersage, hoc diurno tempore

a) Pertz: nullam actionem.

*) Ssp. Ldr. III, 52, § 2: Den Künic küset man to richtere over egen unde len unde over iewelkes mannes lif. Die keiser ne mach aver in allen landen nicht sin unde al ungerichte nicht richten to aller tiet, dar umme liet he de vorsten grafscap unde den greven scultheitdum. — III, 54, § 2: Als man den koning küset, so soll he deme rike hulde dun unde sveren, dat he recht sterke unde unrecht krenke unde it rike voresta na sime rechte, als he künne unde moge.

faciat, et ex tunc usque in quartum diem, id est post tres integros dies, diffidans et diffidatus integram pacem servabunt sibi in personis et rebus. Is autem, in quo violatum fuerit hoc statutum, coram iudice conqueratur, qui per se vel per nuncium citabit violatorem, et nisi violator productus super hoc vel septena manu sinodalium hominum purgaverit innocentiam suam, quod non commiserit contra hoc statutum, perpetuo pene subiaceat, quod dicitur erenlos und rehtlos.*)

6. De teloneis et monetis. Cum aliena invito domino non sine iuris iniuria contractentur, eo durius quis furti et falsitatis arguitur, quo presumptuosius aliquid sibi de reipublice proventibus usurpavit. Ideoque statuimus, ut omnia telonea tam in terris quam in aquis post mortem dive memorie patris nostri imperatoris Heinrici, a quocumque et ubicumque instituta fuerint, removeantur omnino, nisi is, qui habet, coram imperatore probet, ut iustum est, se teloneum de iure tenere. Item precipimus omnium teloneorum superadiectionem removeri et omnino cessare et in statu pristine institutionis debite permanere. Si quis autem huius nostre sanctionis violator exstiterit aut aliquid ultra debitum et statutum extorserit vel usurpaverit in loco indebito, coram suo iudice de his legitime convictus, tamquam predo et populator strate publice puniatur. Receptores vero teloneorum tam in terris quam in aquis debito modo teneri volumus ad reparationem poncium et stratarum, transeuntibus et navigantibus, a quibus telonea accipiunt, pacem, securitatem et conductum, ita quod nichil amittant, quatenus durat districtus eorum, prout melius possunt fideliter procurando.**) Quicumque vero tercio legitime convictus fuerit coram nobis statutum hoc non servasse, teloneum domino vacet, a quo illud tenet. Districte insuper inhibemus, ne domini vel civitates pretextu faciendarum municionum vel alia quacumque de causa telonea vel exactiones instituant, que vulgo dicuntur ungelt, in homines extra positos vel extraneos vel bona eorum, set dominus de suo vel hominum suorum bonis edificet, violatoribus huius edicti nostri tanquam predonibus strate publice puniendis. Si bellum vel verra fuerit inter aliquos, quorum alter vel uterque in strata teloneum habeat vel conductum, neuter illorum nec quilibet alius in odium vel culpam illius, ad quem ius telonei pertinet vel conductus, quicquam transeuntibus rapiat, ut transeuntes per stratam securitate gaudeant et quiete. Qui contra hoc fecerit, tanquam predo

*) Vgl. Constitutio contra incendiarios 1188 Dezbr. 31 Art. 18 (Mon. Germ. sel. IV, pg. 300 u. 302).

**) Zu beachten ist die enge Verbindung des Zollrechtes mit dem Geleite und der Sorge für Instandhaltung der Wege.

publicus puniatur. Precipimus autem omnes stratas publicas observari et coactas stratas omnino cessare.

7. De monetis. Statuimus firmiter omnes monetas post mortem dive memorie Heinrici imperatoris patris nostri omnino cessare, ubicumque et a quocumque fuerint institute, nisi qui tenet eas, prout iustum est, coram nobis ostendat se ab imperio de iure habere. Quicumque vero monetas iniuste tenuerit, tanquam falsarius puniatur. Veteres autem monete debito modo et iuste et racionabiliter observentur. Omnem fraudem et falsitatem in monetis fieri districtius inhibentes, preterea falsariorum pene subiacere decrevimus omnes illos, qui sibi monetam sive formam aliene impressionis usurpant.

8. De conductu usurpando. Stulte presumentur illicita, ubi questus improbitas humanitatis beneficium actionibus venalitatis exponit. Firmiter inhibemus, ne quis conductum alicui precio prebeat, nisi ius conducendi teneat ab imperio iure feodali. *)

9. De phalburgaris et muntmannis. Precipimus, ut phalburgari in omnibus civitatibus tam in nostris quam aliorum cessent et removeantur omnino. Muntmannos eciam ubique penitus cessare iubemus.

10. De pignoribus. Nullus aliquem sine auctoritate iudicis provincie pignorare presumat; quod qui fecerit, tanquam predo puniatur.

---

*) Vgl. Stat. in fav. princ. Art. 14 und Landfrieden König Rudolfs für Bayern 1281 Juli 6: Ez ensol nieman dhein geleitte geben dann der lantherre, oder dem er ez bevilhet. (Quellen u. Erörterungen V, 343.) — Im Statutum in favorem principum wird das fürstliche Geleitsrecht geschützt vor königlicher Konkurrenz, in unserer Constitutio pacis vor der Konkurrenz unbefugter Magnaten; letztere hatten gegenüber fürstlichem Einspruche ihre Berechtigung auf Grund königlicher Verleihung gerichtlich zur Anerkennung zu bringen (zwei Jahre nach dem Erlasse unseres Friedensgesetzes, 1237 Dezember, verkündet Friedrich II. im Hofgerichte „quod lancgravius de Luckenberch, fidelis noster, optinuit legitime coram nobis, quod ipse ducatum curruum per districtum comitatus sui tenere debeat, sicut antecessores sui ipsum ducatum tenuisse noscuntur. Quare mandamus, quatenus nullus sit, qui ipsum lancgravium in predicto ducatu impediat vel molestet". Vgl. Döberl, Die Landgrafschaft der Leuchtenberger, eine verfassungsgesch. Studie (1893)!). Beide, das Statutum wie die Constitutio pacis, setzen das fürstliche Geleitsrecht innerhalb ihres Territoriums als selbstverständlich voraus. In dem zitierten Artikel des Landfriedens König Rudolfs für Bayern, welcher das landesherrliche Geleitsrecht positiv zum Ausdruck bringt, kann ich nicht, wie Schröder, Rechtsgesch. S. 579 es will, eine Erweiterung des fürstlichen Geleitsrechtes erblicken. Der Satz „ne quis conductum alicui precio prebeat etc." verbietet nicht, wie Schröder anzunehmen scheint, die Weiterverleihung des Geleitsrechtes seitens des Fürsten, sondern die Ausübung des Geleitsrechtes seitens eines nicht berechtigten Magnaten.

11. De pena filiorum, qui committunt in patres, et fauctorum[a] eorum. Cum apud omnes ingratitudinis vicium non leve sit crimen, tanto gravius est in filio puniendum, quanto paterne pietatis est immemor, cuius beneficia nullo potuit obsequio vel devotione mereri. Hac igitur edictali lege perpetuo valitura sanctimus, ut quicumque filius patrem suum de castris, terris aliisve possessionibus violenter eiecerit aut bona ipsius incendiis vastaverit vel rapinis seu cum inimicis patris fedus inierit, sacramenta vel fidem prestans in paterni honoris vel bonorum ipsius grave detrimentum vel destructionem, quod vulgo verderpnusse vocatur, si pater cum duobus viris bone opinionis et integri status, synodalibus hominibus, eundem filium de aliquo maleficiorum iam enumeratorum coram iudice suo convicerit sacramento, omnium bonorum successione tam paternorum quam maternorum, mobilium et immobilium, feodis, proprietate ac hereditate sit perpetuo ipso iure privatus, ita quod nec patris nec ullius iudicis restitutione vel beneficio ullo umquam tempore pociatur. Filius vero, qui mortem patris fuerit machinatus aut vulnerando aut vinculando manus violentas in eum iniecerit, si de hoc coram suo iudice fuerit convictus, supradicto modo omni iure omnique actu legitimo perpetuo sit ipso iure privatus, quod vulgo dicitur erenlos et rehtlos, nulla circa ipsum restitucione locum habente. Testes vero, quoscumque pater coram iudice super hiis nominaverit, non obstante consanguinitate, qua patri vel filio sunt astricti, omni prorsus contradictione et exceptione cessantibus teneantur veritati testimonium perhibere; quod si renuerint, cogantur a iudice iure debito et consueto, nisi suam declaraverint ignorancia sacramento.

Ministeriales *) vero et servilis conditionis homines eiusdem, quorum consilio et auxilio filius aliquod prefatorum scelerum perpetravit, coram suo iudice secundum formam supradictam a patre convicti, supradicte pene, que vulgo dicitur erenlos et rehtlos, perpetuo cum infamie nota subiaceant ipso iure; contra quos tamen non ita districte procedatur, nisi prius contra filium sit processum, ut maliciis et fraudibus occurratur.

Sane omnes alii, quorum consilio et auxilio filius contra patrem commiserit, convicti per testes, iuxta formam predictam a iudice, in cuius iurisdictione id evenerit, proscribantur; nec absolvantur a proscripcione, nisi dampna eorum consilio et auxilio illata persolverint patri in duplum et iudici, quod tenentur, vide-

a) Pertz: fauctores.

*) Gerichtet gegen die Urheber der letzten Verschwörung. Rohden, Der Sturz Heinrichs (VII.), Forsch. z. d. G. XXII, 353 ff., hat diese Stelle nicht berücksichtigt.

licet wette. Si quis vero eorundem vassallus patris fuerit, nichilominus ipso iure perpetuo cadat a feodo. Si vero dominus idem feodum ei quandocumque restituerit, tantumdem de bonis suis immobilibus, vel si hec non habuerit, estimationem eorum iudici suo persolvere teneatur. In omnibus tamen causis memoratis sit omnis testis liber integri status et bone fame, in causis parium, principum et aliorum, sive inferiores ipso sint, etiam ministerialiter; ministeriales vero in causis ministerialium et inferiorum, set non in causis liberorum; rustici vero et servilis conditionis homines in causis non superiorum, set suorum parium admittantur.

Si vero pater etate, infirmitate, captivitate aliave causa legitima inpeditus suam non poterit iniuriam prosequi, aliquis consanguineorum ipsius, inpedimentum patris expressum iuramento declarans, ad eandem actionem prosequendam debeat tanquam pater admitti, omni sibi iure concesso, quod patri competeret, hiis omnibus specialibus in odium et detestacionem criminis contra divini et humani iuris naturalem equitatem admissi generaliter perpetuo valituris.

12. De proscriptionibus. Penarum est pro qualitate nocentium inventa diversitas; unde et proscriptos tanquam publicum crimen prosequimur, ut quibus inmanitas flagicii patriam interdixit, inpunis et offeratur offensa. Firmiter igitur et districte precipimus et statuimus proscriptionis sententiam a iudicibus in locis tantum publicis promulgandam, nec proscriptio relaxetur nisi sufficienti cautione premissa, quod satisfaciat actori secundum consuetudinem terre; quod si iudex non fecerit, nos requisiti iudicem, ut iustum est, eundem puniemus. Item districte precipimus, ut omnis iudex tam princeps quam inferior nemini, qui a proscriptione absolvitur, relaxet penam, que dicitur wette, ut magis ceteri timeant, ne proscriptionibus involvantur.

Item statuimus, ut quicumque per annum et diem in proscriptione imperatoris perstiterit, si actor, ad cuius querelam fuit proscriptus, de hoc ipsum legitime convicerit coram nobis, per sentenciam nostram erenlos et rehtlos pronuncietur.

Item quicumque inpetitur ab alio provocatus ad duellum pro crimine lese maiestatis, tamquam consilio vel auxilio contra nos aut imperium aliquid attemptaverit factiosum, si legitimis sibi induciis prefixis non comparuerit suam innocenciam purgaturus, per sentenciam nostram erenlos et rehtlos iudicetur. (Item pro perfidia vel homicidio, quod dicitur mort.)

13. De proscriptis. Precipimus et firmiter inhibemus, ne quis proscriptos manuteneat vel scienter hospicio recipiat; quod si fecerit et de hoc legitime convictus fuerit, tamquam proscriptus puniatur, nisi septima manu sinodalium hominum integri status

ignoranciam suam primo declaret. Ubicumque proscriptus interdicitur vel invaditur, a nemine defendatur, et si quis eum scienter defenderit et de hoc legitime convictus fuerit, eadem culpa teneatur et tanquam proscriptus iudicetur.

Nulla civitas vel oppidum proscriptum teneat scienter, nullus eum defendat, si ei malum aliquod inferatur, nichil ei detur gratis; nemo secum in emptione vel venditione participet, set in omnibus evitetur. Si civitas eum communiter scienter tenuerit, si est murata, murum eius iudex terre destruat; hospes eius ut proscriptus puniatur, domus eius diruatur. Si civitas muro caret, iudex eam succendat, nec ulli liceat eam defendere. Si civitas se opposuerit, tam civitas quam homines, qui se opponent, cadant ab omni iure suo. Si iudex, in cuius districtu est, hoc facere nequeat, significabitur nobis, et nos illud exequi faciemus.

14. De emptoribus rei predate vel furtive. Interdicitur nocendi materia, si fautoris occasio subtrahatur. Unde etiam secundum iura civilia pari pena prosequimur et fures et eos, qui per participationem depositi vel empti sinum furantibus prebuerunt. Statuimus itaque, ut quicumque scienter emerit rem predatam vel furtivam vel hospes fuerit, id est scienter receptor non proscriptorum predonum aut furum, si de hoc legitime semel convictus fuerit, domino, cuius res erat, solvat in duplum. Si secundo convictus fuerit hoc fecisse, si res predata fuerit, tanquam predo, si furtiva, tanquam fur puniatur.

15. De iusticiario curie.*) Trahunt ad se sollicitudinem imperii regimen et diversarum negocia terrarum et regionum, que cum semper expediat per nostram diligentiam expediri, querelancium causas, quibus personaliter presidere non possumus, per virum probate fidei, opionis honeste, prepositum iudiciis loco nostri volumus terminari. In quo preter hec, que nostre censure specialiter reservavimus, inviolabile iudicium attendatur. Statuimus igitur, ut curia nostra iusticiarium habeat, virum libere conditionis, qui in eodem persistat officio ad minus per annum, si bene et iuste se gesserit. Hic singulis diebus iuditio presideat, exceptis diebus dominicis et aliis festis maioribus, ius reddens omnibus querelantibus preterquam de principibus et aliis personis sublimibus in causis, que tangunt personas, ius, honorem, feoda, proprietatem vel hereditatem eorundem, et nisi de causis maximis;**) predictorum etenim discussionem et iudicium nostre celsitudini

*) Die folgenden Einrichtungen werden nach dem Muster der sizilischen Verwaltung getroffen, wenn auch unter Berücksichtigung der deutschen Verhältnisse. Vgl. Franklin, De iustitiariis curiae imperialis, Bresl. Habil.-Schrift (1860); Derselbe, Das Reichshofgericht im Mittelalter; Schröder, Rechtsgeschichte 532—34.

**) Nach Schröder sind hiemit die Achtfälle gemeint.

reservamus. Hic iudex terminos sive dies in illis arduis causis eorundem, que ad ipsum spectant, non prefiget sine nostro speciali mandato. Reos non proscribet nec a proscriptione absolvet; hec namque auctoritati nostre excellencie reservamus. Et idem iurabit, quod nichil accipiet pro iuditio, quod nec amore nec odio nec prece nec precio nec timore nec gracia nec alia quacumque de causa iudicabit aliter, quam iustum sciat vel credat secundum conscientiam suam, bona fide, sine omni fraude et dolo. Eidem dimittimus et assignamus iura, que ex absolutione proscriptorum proveniunt, que vulgo dicuntur wette, eorum dumtaxat, quorum cause coram eo tractate sunt, ut benevolencius iudicet et a nullo munera recipiat; quam penam nemini relaxabit, ut homines proscriptionem pocius timeant. Idem habebit notarium specialem, qui nomina proscriptorum scribet et actorum et causam ipsam sive querelam et diem, quo proscriptioni involventur; item nomina absolutorum a proscriptione et actoris, propter quem proscipti fuerunt, causam et diem absolucionis, fideiussorum absoluti nomina, qui sint et unde sint, sive aliam cautionem, quam prestat absolvendus iuxta consuetudinem terrarum pro satisfactione querelantis. Idem recipiet litteras continentes querelas et servabit. Idem nullam aliam curam negociorum curie habebit. Idem scribet nomina eorum, qui accusantur vel denunciantur tanquam nocivi terre, et infamiam et eorum nomina, quando a suspitione absolvuntur, delebit. Idem scribet omnes sentencias coram nobis in maioribus causis inventas, maxime contradictorio iudicio optentas, que vulgo dicuntur gesamint urteil, ut in posterum in casibus similibus ambiguitas rescindatur, expressa terra, secundum consuetudinem cuius sentenciatum est. Idem erit laicus propter sentencias sanguinum, quas clerico scribere non licet, et preterea ut, si delinquit in officio suo, pena debita puniatur. Item iuramentum prestabit secundum formam iuramenti, qualiter iusticiarius facit, et quod fideliter et legaliter se habebit in officio, nichil scripturus et facturus contra ius et debitum secundum conscienciam bone fidei, omni dolo et fraude cessante.

Ad generalem statum et tranquillitatem imperii edite et promulgate sunt hee constituciones, de consilio et assensu principum tam ecclesiasticorum quam secularium nec non plurimorum nobilium et aliorum fidelium imperii in sollempni curia celebrata Maguncie anno incarnationis Domini 1235, mense Augusti, indictione 8., imperante domino Friderico secundo Dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto Jerusalem et Sicilie rege, anno imperii eius 15., regni Jerusalem 10., regni vero Sicilie 37. Feliciter. Amen.

XXII. Zur lombardischen Frage und zum definitiven Bruch zwischen Friedrich II. und Gregor IX.*)

a) Schreiben Papst Gregors IX. an den Kardinallegaten Jakob v. Präneste, 17. August 1236.

(Mon. Germ. epp. ed. Rodenberg I, 592; Böhmer-Ficker-Winkelmann nr. 7150.)

(Jacobo) episcopo Prenestino apostolice sedis legato.

Qualiter super negotio Lombardie venerabilibus fratribus nostris (Guillelmo) Mediolanensi et (Theoderico) Ravennati archiepiscopis et suffraganeis eorum scribamus, in litteris, quas ad

---

*) Nach der Darstellung der Kirche und der kirchlichen Schriftsteller ist der Anlass zum definitiven Bruch zwischen Kaiser und Papst in den Verhältnissen Siziliens, nach der Darstellung des Kaisers und der meisten neueren Forscher in der Lombardei zu suchen. In den Wirren, welche dem Tode Heinrichs VI. folgten, waren thatsächlich die Bestimmungen des Konstanzer Friedens ausser Gebrauch gekommen. Zweimal bereits, 1226/27 und 1231/32, hatte Friedrich II. den Versuch gemacht, das Verhältnis zu den Lombarden auf eine rechtliche Basis zu stellen, beidemale aber hatten die Lombarden den hiezu ausgeschriebenen Reichstag nicht nur nicht beschickt, sondern überdies durch Sperrung der Alpenpässe die deutschen Fürsten am Besuche behindert, beidemale hatte dann der Kaiser die Austragung der Angelegenheit dem Papst überlassen; der päpstliche Schiedsspruch befiehlt aber den beiden Parteien lediglich Einstellung der Feindseligkeiten, ohne irgendwie an die Lösung der Rechtsfrage heranzugehen. Trotzdem hatte dann Friedrich II. 1234 April in Rücksicht auf die Vorgänge in Deutschland dem Papste nochmals die schiedsrichterliche Entscheidung der lombardischen Angelegenheit übertragen; diesmal sollte die prinzipielle Rechtsfrage geregelt werden. Aber statt dem Schiedsspruche des Papstes sich zu unterwerfen, verbanden sich 1234 Dezember 17 die Lombarden mit dem rebellischen Sohne Friedrichs II., Heinrich (VII.). Gleichwohl gelang es des Papstes und wahrscheinlich auch des Deutschmeisters Bemühungen, den Kaiser, der rasch der Empörung des Sohnes Herr geworden, zu vermögen, dass er den Lombarden die Frist zur Annahme des päpstlichen Schiedsgerichtes zuerst bis Weihnachten, dann bis 1236 Februar 2 verlängerte. Auch diese Termine gingen vorüber, ohne dass die Lombarden Boten nach Rom entsandten, und als sie dann wirklich zu einer Sendung nach Rom sich bequemten, waren die kaiserlichen Boten bereits abgereist. Nichtsdestoweniger hält der Papst an der Fortdauer des schiedsrichterlichen Amtes sowohl dem Kaiser wie den Lombarden gegenüber fest und schickt im Sommer den Kardinalbischof Jakob v. Präneste, einen geborenen Placentiner, nach der Lombardei. Der Kardinal beginnt seine Thätigkeit damit, dass er eines der wichtigsten kaiserlichen Centren in Norditalien, seine Vaterstadt Placentia, auf die Seite der antikaiserlichen Städte herüberzieht. Der Papst aber erteilt in einem Schreiben von 1236 August 17 (s. a) seinem Kardinallegaten die Weisung, falls von kaiserlicher Seite Anklagen gegen

eos dirigimus, *) videre poteris evidenter. Ceterum de tue circumspectionis prudentia spem certam et indubitatam fiduciam obtinentes speramus, immo probabili presumptione tenemus, quod cum linguam tibi dederit Dominus eruditam nec sit in ore tuo verbum Domini alligatum, ut scias contradictores revincere, **) si in curia carissimi in Christo filii nostri Friderici etc. presens

---

das Vorgehen der Kirche erhoben werden sollten, möge er oder ein Stellvertreter dem Kaiser das gleichzeitig übersandte Memorandum über die Beschwerden der Kirche (s. b) überreichen. Gegen diese sogenannte erste Series Gravaminum verteidigt sich der Kaiser in einem Schreiben von 1236 September 20 (s. c) und erhebt seinerseits Klage gegen den Papst. Auf dieses letztere wie auf ein nicht mehr erhaltenes früheres kaiserliches Schreiben antwortet der Papst 1236 Oktober 23 (s. d), indem er namentlich den Kardinallegaten verteidigt. Inzwischen beginnt in Oberitalien der Krieg; der Verlauf desselben ist 1236 u. 37 für Friedrich günstig, im Sommer des letzteren Jahres wird er auf Veranlassung des Papstes unterbrochen durch Verhandlungen, welche an der Haltung des Podesta von Piacenza scheitern. 1237 November 27 erfolgt der entscheidende Schlag bei Cortenuova, die Mailänder bieten jetzt ihre Unterwerfung an; an des Kaisers Forderung auf unbedingte Unterwerfung zerschlagen sich die Verhandlungen. Indes die Belagerung Brescias durch den Kaiser 1238 Juli—Oktober missglückt. Jetzt sendet der Papst seinen Notar Gregor v. Montelongo mit einer ähnlichen Mission nach der Lombardei, wie früher den Kardinalbischof v. Präneste, zugleich erscheint im Oktober 1238 eine zweite Series Gravaminum; den Inhalt derselben wie die kaiserliche Antwort ersieht man aus dem Schreiben der Bischöfe e). Bereits 1238 November 30 schliessen unter Vermittlung der Kurie Venedig und Genua zu Rom ein Bündnis gegen den Kaiser; wie 1159 zu Anagni (s. Mon. Germ. sel. IV, nr. 39c Anh. I), so verpflichten sich auch jetzt die Gegner des Kaisers, mit diesem ohne Zustimmung des Papstes keinen Frieden zu schliessen (B.-F.-W. 7216). Die Vermählung des Kaisersohnes Enzio mit der Erbin von Sardinien erweitert die Kluft. Am 20. März 1239 stirbt der Deutschordensmeister, am selben Tage erfolgt Friedrichs Exkommunikation (s. f). 1239 April 20 erscheint das Rechtfertigungsschreiben Friedrichs II. (s. g), in welchem wie in dem wahrscheinlich gleichzeitigen Schreiben geistlicher Fürsten (s. i) gegenüber den päpstlichen Beschuldigungen nach der Lombardei verwiesen wird. Der Papst erwidert darauf in dem bekannten, sehr umfangreichen Rundschreiben „Ascendit de mari bestia" (M. G. epp. ed. Rodenberg I, 646 ff.). — Neben den älteren Werken von Höfler, Schirrmacher, Winkelmann und den zwei Artikeln von Ottokar Lorenz und Döberl vgl. Nitzsch a. a. O. III, 111 f.; Hefele-Knöpfler a. a. O. V, 998—1006; Felten a. a O. 241—70; Köhler a. a. O. S. 16–37; Knöpfler, Gregor IX. u. Friedrich II., Hist.-pol. Bll. 1887; Lamprecht a. a. O. III, 280 f. Über die kirchlichen Beschwerden insbesondere Felten a. a. O. 270–86; Köhler a. a. O. 59 ff. — Über den Kardinallegaten Jakob, ehemals Abt des Cisterzienserklosters S. Vincentius u. Anastasius ad Tres Fontes (bei Rom), seit 1231 Kardinalbischof v. Präneste, werde ich eingehend handeln in meiner „Geschichte der politischen, kirchenpolitischen, wirtschaftlichen und kolonisatorischen Thätigkeit der Cisterzienser in der Zeit der staufischen Kaiser".

*) M. G. epp. ed. Rod. I, 594.

**) 2 Tim. 2, 9.

fueris, omnia divina gratia suffragante ad honorem Dei et ecclesie ac bonum statum imperii discretione ac maturitate previa prosequaris. Si vero casu aliquo in eadem curia te contigerit non adesse, ne Romana ecclesia inexcusata remaneat, quam rerum gestarum veritas sufficienter excusat, venerabili fratri nostro Brixiensi episcopo seu dilecto filio G(regorio) subdiacono et capellano nostro, quibus super hoc dirigimus scripta nostra, *) vel alicui archiepiscoporum seu suffraganeorum ipsorum, prout magis expedire videris, cum eorundem archiepiscoporum et suffraganeorum consilio sollicitudinem huiusmodi laboris imponas; proviso prudenter, ut, si in tantum ebullierit aliquorum procacitas detractorum, quod dictus imperator vel sui aperte, quod non credimus, in detractionem ecclesie aperuerint ora sua, **) ut detractionum iaculis velut silicis vel adamantis illisione, videlicet veritatis ratione, retunsis puritas ecclesie clarius enitescat, inspectis scriptis et litteris, que nuper devotioni tue transmisimus et que tibi sub bulla nostra mittimus interclusa, in quibus gravamina illata ecclesiis et personis ecclesiasticis regni Sicilie et quibusdam aliis continentur, ***) — quorum quedam secundum formam pacis inter eundem imperatorem et ecclesiam reformate †) infra tres menses a tempore facte monitionis, si esset in regno, et extra regnum in Ytalia infra quatuor ac extra Ytaliam infra quinque menses debuerat revocasse, et si monitus infra statutos terminos huiusmodi non revocaret gravamen, incurreret certam penam, — omni cautele studio et diligentie maturitate servatis ac deliberatione prehabita diligenti, si opus fuerit et magna necessitas id exposcat, omnia deducantur in medium, et qualiter fides Deo et ecclesie sit servata, in excusationem ecclesie proponatur. Tu vero tamquam vir virtutis et gratie sic verbo et opere cum protestatione iuris et honoris imperii discrete ac circumspecte te habeas, quod nulla ex actibus tuis possit contra ecclesiam iusta occasio detractionis assumi. Confidimus autem in Domino et in potentia virtutis eius speramus, quod eo gressus tuos feliciter dirigente sic via regia studebis incedere, quod Deo ad gloriam, ad exaltationem ecclesie et ad honorem nominis tui cedet.

Dat. Reate, XVI. kal. Septembris, pontificatus nostri anno X.

---

*) M. G. epp. ed. Rod. I, 593 u. 594.

**) Anklagen in Bezug auf die Thätigkeit des Adressaten in der Lombardei (Piacenza!).

***) S. erste Series Gravaminum, b!

†) Präliminarfriede von San Germano u. Friede von Ceperano; s. nr. 16 d u. e!

b) Series Gravaminum vom August 1236.*)

(Rodenberg I, 596; Böhmer-Ficker-Winkelmann nr. 7150.)

1. In regno ecclesie per ministros imperiales nudantur privilegio libertatis.

2. Item ecclesie spoliantur bonis sacris usibus deputatis.

6, 4 3. Item prelati et subditi exulare coguntur et carceri mancipantur.

4, 13 4. Item in foro seculari respondere ac tallias solvere compelluntur.

5. Item, ut a vexationibus se redimant, compelluntur bona ecclesiastica exaurire.

vgl. 9 (3), 3 6. Item non permittitur, ut provideatur de pastoribus ecclesiis viduatis.**)

7. Item per impressionem officialium imperialium rectores ecclesiis preponuntur et, quod est deterius, rectores ab ecclesiis suis eiciuntur a laicis, et alii substituuntur.

8. Item unus clericus est taliter assecutus duodecim ecclesias in episcopatu Teanensi et idem totidem vel plures habet in diversis aliis episcopatibus.

3, vgl. 6 (3) 9. Item oppressione officialium seviente predicatio pro fide et subsidio terre sancte prohibetur, quare heresis pululat et fides perit.

10. Item de ecclesiarum lapidibus Agarenorum gimnasia construuntur.

11. Item christiani paganorum dominio subiugantur.

9, 15 12. Item in regno contra pacis federa nobiles castris et bonis propriis spoliantur.

13. Item eorum uxoribus et liberis captivatis, loca sua tanquam proscripti relinquere compelluntur.

14. Item in aliorum transire coloniam compelluntur et ad extremam inopiam devenire.

15. Quod fiat iustitia Beneventanis coram arbitris, et interim non offendantur.

16. Quod a comite Tolosano, qui excommunicatus est et quasi pro heretico habitus, nullum auxilium requirat, ne notam alicuius possit suspitionis incurrere.

---

*) An dem Rande derjenigen Artikel, welche in den Series Gravaminum v. 1238 u. 1239 (s. e u. f) wiederholt sind, verweisen die Ziffern auf die betreffenden Paragraphen dieser Aktenstücke. Die übrigen Artikel unserer Series Gravaminum sind 1238, bezw. 1239 in Wegfall gekommen.

**) 1239 Oktober 10 erteilt Friedrich den Befehl, 31 namentlich angeführte erledigte bischöfliche Kirchen und Klöster für den königlichen Hof verwalten zu lassen. B.-F. 2509.

17. Quod Alatrinus subdiaconus et capellanus suis est beneficiis spoliatus et magister Johannes de Sancto Germano spoliatus est beneficio suo.

18. Quod ecclesias civitatis Sorane reparari permittat. 8, 5

19. De castro Montis Regalis destructo, quod fuit constructum a rege Willelmo ad tuitionem ecclesie.

20. De restituendis bonis ecclesie Montis Regalis.

21. De ecclesia Cathaniensi.

22. De ecclesia Squillacensi, cuius bona fere omnia sunt occupata.

23. De ecclesia Cephaludensi et episcopo eius eiecto.

24. De ecclesia Melfiensi.

25. De monasterio sancti Johannis in Lamis, cui fere ablata sunt omnia, que habuit. 1, 10

26. De monasterio Terre Maioris, quod omnino est destructum.

27. De monasterio Mileti.

28. De monasterio Sancte Eufemie.

29. De hominibus ablatis universis ecclesiis per iniustas inquisitiones.

30. De prelatis ecclesiarum et abbatibus Cisterciensis et aliorum ordinum, qui coguntur per singulos menses dare certam summam pecunie pro constructione novorum castrorum. —, 14

31. De possessionibus fere universis ecclesiis ablatis.

32. De ecclesiis et beneficiis subtractis clericis occasione tertiarie, et quod pertineant ad collationem principis, qui ea canonice fuerunt adepti.

33. De personatibus, qui dantur indignis et iuvenibus, qui non faciunt residentiam.

34. Quod prelati non audent procedere contra usurarios occasione constitutionis imperialis. 5,—

35. De episcopo Giracensi,*) qui fuit scutifer camerarii et factus est episcopus et simul accepit omnes ordines et nondum pervenit ad tricesimum annum.

36. De quatuordecim clericis de castro Averse expulsis, et quod ecclesia, in qua erant, data est scutifero magistri Johannis de Lauro.

37. Quod in ecclesiis vacantibus de mandato imperiali conceduntur primo et secundo vacature.

38. De Iudeis ablatis quibusdam ecclesiis.

39. Quod episcopi non permittuntur facere notarios publicos, sicut consueverunt.

40. Quod in terris noviter constructis non permittuntur edificari ecclesie.

---

*) Bischof v. Gerace.

7,— 41. Quod multe ecclesie a fundamentis sunt dirute.

42. De archidiacono Salernitano sine causa expulso.

10, 6 43. De filio regis Tunici liberando, qui veniebat ad apostolicam sedem recepturus baptismatis sacramentum, qui in iniuriam fidei catholice et contemptum ecclesie Romane captivus tenetur; quia quod suggestum fuit de rege Tunici, quod motus esset contra fratres Minores et alios religiosos et Christianos pro nepote suo, qui dicebatur abductus, verum non fuit, set omnes illi sunt in regno suo in pace.

c) Rechtfertigungsschreiben Friedrichs II., 20. September 1236.*)

(Huillard-Bréholles, Hist. diplom. Friderici II. Bd. IV, 906; Böhmer-Ficker nr. 2197.)

Sanctissimo in Christo patri domino Gregorio Dei gratia summo pontifici, Fredericus eadem gratia Romanorum imperator etc., salutem et reverentiam filialem. Nuper ad iustam nostre petitionis instantiam de cohercenda per censuram ecclesiasticam contumacia Lombardorum, in qua debuimus per vos velut per zelatores iustitie preveniri, per nuntios nostros accepimus, quod per vestrum respondere nobis idonee deberetis et cito. Expectantibus deinde nobis optatum de tam favorabili requisitione responsum ac G(regorio) de Romania cappellano vestro proinde ad nostram presentiam veniente, per eum nec questioni satisfactum accepimus nec querenti, sed eo, quod per nuntios nostros extiterat coram paternitate vestra propositum, velut in quadam somnii oblivione deducto petitiones quasdam a vobis accepimus pro responso, ad quas si doctrine vestre prosequi vellemus exemplum vel doctrinam exempli, prorsus expectationum vestrarum desideria fraudassemus vel saltem tamdiu suspendissemus easdem, quamdiu quod per nos a vobis iustissime petitur, favorabiliter compleretur. Ut tamen quod officio sacerdotali debetur, imperialis sibi precipiat celsitudo, ecce quod ad capitula singula, quorum tenorem vel memorie vestre fidelitas vel regestorum vestrorum reservat archivium, paternitati vestre presentibus respondetur.

1, 2, 3, 10 Et ad illud in primis, quod de ecclesiis regni nostri Sicilie per ministros nostros spoliatis privilegiis, possessionibus et bonis sacris usibus deputatis ac ipsarum lapidibus ad Agarenorum gymnasia construenda translatis proponitur necnon et de prelatis ipsarum et subditis exulare coactis et carceri mancipatis, et verbo vobis libenter responderemus ad votum et exequeremur libentius

*) Die Ziffern am Rande bezeichnen die Artikel der Series Gravaminum von 1236 August (s. b), gegen welche der Kaiser sich verteidigt.

facto responsum, si, quod[a] est in indefinita propositione propositum, in particulari fuisset specificatione deductum, aut quod est obscure descriptum in genere, fuisset aperte per individua denotatum. Sed ut indefinita vestre propositionis affirmatio per negativam contrariam perimatur, nullas omnino scimus ecclesias vel personas ecclesiasticas regni predicti, que in libertatis privilegiis vel in bonis a nobis aut nostris preiudicium patiantur, nisi conservationem iurium aut bonorum nostrorum, que nostri nobis reliquere priores, vos preiuducium forsitan per improprietatem vocabuli vocaretis. Quod enim ad seculare iudicium et ad talli- 4
arum solutionem interdum clerici compelluntur in patrimonialibus vel in feudis, realis vel personalis actionis delectu non habito super eis, hoc non ad nomen iniurie, sed ad iuris executionem potius credimus reducendum. In beneficiis autem ecclesiasticis 5
vel obligationibus contractis ab eis nulla permittimus clericos coram civili iudicio conventione vexari, adeo quod contra eos in civilibus criminibus etiam, que lesionem nostre non continent maiestatis, super quibus secundum veterum legum scita civilis iudicis deberet esse cognitio, parcissime ius dicatur. Sic et in 6
provisione pastorum vacantibus ecclesiis facienda nos ius nostrum antiquum nobis de iure defendimus, in quo inferri nobis iniuriam nullo modo vel tempore sustinere possemus, non minus dedecori quam dispendio reputantes, si eo, quod predecessoribus nostris in regno, quos nec potentie tante fastigium nec decus tanti nominis illustrabat, toleratum per ecclesiam extitit vel indultum, nos diebus nostris contingeret defraudari. Illorum autem officialium 7
nomina, per quos rectores ecclesiis preponuntur vel prepositi repelluntur, necnon et ecclesiarum loca, in quibus talia perpetrantur, scire libenter vellemus a vobis, ut transgressionem ipsorum pena legitima puniremus, nisi forsitan perpeti preiudicium crederetis in illis, quarum collatio, veluti cappellarum nostrarum in castris et civitatibus regni nostri, occasione etiam tertiarie debite cappelle nostre Panormitane, in cathedralibus ecclesiis Sicilie et Calabrie ad nos iure regio noscitur pertinere. In vacantibus autem ecclesiis vacantia beneficia et vacatura conferimus, prout ex memoria dignitatis antique percepimus, quam deberi nobis in predictis ecclesiis fidelium nostrorum testimonia liquido protestantur. Abominamur preterea et punire decrevimus 9, 10
processum illorum, qui predicationem catholice fidei, in qua nos ipsi in sancto proposito vivere peroptamus et mori, et de subsidio terre sancte, quod nostris est humeris specialius deputatum, prepedire presumant. In utroque verumtamen, quia sub pretextu liciti frequenter illicitum agitur, futura nobis et regno dispendia

a) H.-B.: quid.

precavemus. Illorum etenim exempla nos terrent, qui occasione predicationis huiusmodi in detractionem nostri nominis linguas exacuunt, catervas hominum congregant sub vexillis, qui dum se discordantium arbitros faciunt, dum caveri sibi sub ecclesie nomine postulant a suspectis in fide, bona fidelium nostrorum, villas et castra pro securitate sibi assignari procurant. Sic frater Joannes in marchia Veronensi castris acceptis se ducem Verone et rectorem perpetuum in suis litteris propriis appellabat.*) Sic in Apulia quidam frater assumens a puerorum simplicitate primordium, iam multos ibidem sub vexillo proprio congregarat.**) Hoc etsi boni forte sit zelus, quia tamen mali speciem non evitat, procul dubio iussimus inhiberi; predicari verumtamen verbum Dei, dummodo predicatores finibus propriis sint contenti, libenter nostris fidelibus concedimus et nobis. Personas etiam nostrorum fidelium, quos cariores habemus, libentissime volumus sub crucis signaculo terre sancte subsidiis obligari; bona tamen ipsorum, quorum subventionem predicto negotio, quod est nostrum, pro tempore reservamus, requisitioni nostre relinquimus, illud inelegans reputantes et reputari credentes a vobis, si quacumque occasione laicis nostris collecte vel collectarum species per clericos
11 indicantur. Verbum autem de christianis in regno paganorum dominio vel iurisdictioni subiectis nostris detestabilissimum auribus haberemus, nisi quia illud a veritate prorsus esse cognoscimus alienum; aut si post recessum nostrum hoc aliquis, quod omnino non credimus, attemptasset, quod nobis[a] attemptata displiceant,
12, 13, 14 vindicte iudicium indicabit. Quod autem contra pacis federa nobiles in personis aut bonis ab aliquo molestantur, ex eo saltem nobis manisfestissime percipere potestis ingratum, quod huiusmodi scelerum patratores, qui dum placere nobis opinantur ex fide, nostre fidei detrahunt, subsequenter gravi mandavimus animadversione puniri et ad presens per iteratos nostre celsitudinis
15 apices districte precipimus illud idem. Beneventanorum iniurias sicut dissimulare non volumus, sic ius nostrum in eis, quod nobis predecessorum nostrorum successione debetur, integre volumus conservari; quod prout est fideli nostrorum fidelium inquisitione repertum, sic per officiales nostros inviolabiliter observari
17 mandamus. Alatrino subdiacono et cappellano vestro beneficia, si qua sunt sibi officialium nostrorum infestatione subtracta, cum
18 integritate volumus resignari. Ecclesias quondam civitatis Sorane, que velut exemplo Carthaginis passa iam aratrum indignationis

a) H.-B.: non.

*) Der Dominikaner Johann v. Vicenza. Vgl. Winkelmann a. a. O. I, 420—22 und Sutter, Johann v. Vicenza und die italienische Friedensbewegung im Jahre 1233 (1891)!

**) Vgl. Rich. Sangerm. ad a. 1233!

nostre iuxta sententiam civitatis nomen et omen amisit, nolumus reparari, presertim cum reparate nullam aliquibus utilitatem afferrent, utpote cum locum eumdem in perpetuam infidelium notam perpetuo velimus excidio subiacere. Castrum vero Montis- 19
regalis, quod Sarracenorum insidiis subiacebat, ad monachorum instantiam velut ipsorum facultatibus onerosum quia providentia destrui deliberata mandavimus, repentina levitate non volumus reparari, priusquam ad partes ipsas omine prospero redeuntes, quod nobis et ecclesie magis expedire viderimus, disponamus. Nec de bonis ecclesie supradicte, quam predecessorum nostrorum opus egregium admiramur, per nos aliquid noscimus esse subtractum; quod cum ad notitiam nostram aliquo deferente pervenerit, integre restitui faciemus. Similiter et ecclesie Squilla- 22
censi, si qua sunt de bonis ipsius aliquorum malitia contra iustitiam occupata, persone cuiuslibet acceptione remota, restitui cum integritate mandamus, utpote qui nec in his nec in aliis deferre disponimus homini contra Deum. Super eo sane, quod 24, 25, 26, 27, 28
de ecclesia Melfiensi et monasteriis Sancti Joannis in Lamis, Terre Maioris, Mileti et Sancte Euphemie, cum quibus ipsorum indemnitate servata permutationum[a)] contractus inivimus, nec conscientiam nostram in aliquo nec iustitiam credimus offendisse, utpote cum ecclesiis sit utroque iure permissum posse cum principibus permutare; si que sunt tamen de ecclesiis antedictis, quibus non sit per officiales nostros in satisfactione vicaria satisfactum ad plenum, libenter eisdem satisfieri mandabimus, dum tamen se discola prelatorum malitia non opponat. Quibus cum omnia fere predecessorum nostrorum et nostra munificentia religiosa contulerit, satis possent utilitatibus nostris in talibus absque iuris offensa et remoto subtilis conscientie scrupulo complacere. Propter quod etiam querelas illorum Cisterciensis ordinis*) ingra- 30
tissimas reputamus; quibus cum nos precipue post adventum nostrum in regnum in privilegiis et immunitatibus eorumdem extiterimus gratiosi, nec iniuriosum iis fore credidimus nec molestum, si quando ad preces nostras in constructionibus domorum nostrarum se nobis faciles exhibent et devotos, presertim cum nullis omnino clericis aut prelatis, qui tamen a nobis feuda non tenent, onus huiusmodi nisi precarium imponamus. De persona- 33, 35
tibus sane per nos collatis, ut scribitis, iuvenibus et indignis, satis esset in promptu responsio, dum, si sacros posset sacrilegii

a) H.-B.: permutationem.

*) Der Cisterzienserorden strebte grundsätzlich Freiheit von weltlichen Leistungen, jedwedem „servitium“ an. Über die eigentümliche öffentlichrechtliche Stellung desselben vgl. Ficker, Vom Reichsfürstenstande § 227 und Döberl, Reichsunmittelbarkeit und Schutzverhältnisse der ehemaligen Cisterzienserabtei Waldsassen (Passau 1887), Einleitung.

nota perfundere, de munificentie nostre meritis disputantes sacra iura sacrilegos reputarent, videlicet an digni sint ii, quos eligit imperator;*) nisi forsan, quod credere non debemus, illos propterea reputetis indignos, quod[a] nobis ipsorum obsequentium fides gratos exhibuit et suorum. Sic episcopo Geracensi, qui non camerarii scutifer, sed notarius camere nostre fuit, quem aspectus corporis, nullo probato contrario, probat esse maiorem, assensum nostrum eiusdem industria non minus quam fide suadente prestitimus, in quo si per consecrantem aliquid de solemnibus est omissum, officii vestri partes preter nostri iuris offensam et in approbante poteritis et in approbato complere. Nos enim sicut in temporalibus et dignitatibus nostris antiquis inviolatum ius nostrum nobis exposcimus conservari, sic etiam in spiritualibus vobis in nullo prepedire prorsus intendimus debitum pontificalis officii et
34 vestre plenitudinem potestatis. Ideoque molestum gerimus et ingratum habemus, si per officiales nostros contra usurarios ecclesiastice discipline censura notissima vestris episcopis inhibetur. Et quanquam credere non possimus ipsos rem tam temere presumptionis aggressos, nihilominus tamen ipsis per districte iussionis nostre rescriptum iniungimus, ut et preterita corrigant et in posterum talia non attemptent. Nos enim, qui in usurariis publicum crimen constitutionibus**) nostris esse decrevimus usuram,[b] penam ipsorum preterea non minuere disponimus, sed augere, utpote cum temporalis pene supplicium eterne iunxerimus ultioni.
40 Verbum preterea in evidentem detractionem nostri nominis vestre paternitati suggestum nullo modo credere debuistis, quod nos in terris a nobis in regno de novo constructis edificari novas ecclesias prohibemus; cum enim easdem non aliene secte vel legis hominibus, sed christianis inhabitari tantummodo iubeamus, neccessario sequitur, quod ecclesias, in quibus Dei nostri nomen invocetur et fides, edificari velimus. Nam et filii Israel per desertum in tentoriis habitantes, ubi nullius fabrice fundamenta coniecerant, tabernaculum Domini velut habitationum suarum partem precipuam erexerunt. Illud verumtamen non negamus, quod ecclesias fundatas ibidem, tanquam in solo nostro constructas ac dotatas a nobis, collationi nostre volumus exigente iustitia conservari.
23, 42 Nec illud infestum debet vestra paternitas reputare, si nos Cephaludensem episcopum, cuius vobis notissimam credimus esse notam, et Salernitanum archidiaconum, quem in recessu nostro de regno velut infidelem et de infidelium genere procreatum, inter

---

a) H.-B.: quos.
b) H.-B.: usurarum.
*) Vgl. Const. l. I, t. 4 (nach einem Gesetze König Rogers).
**) L. I, t. 6.

fideles nostros non permisimus remanere, non iniuste verentes, ne utriusque perfidia fideles inficeret contactu. Ecclesiarum tamen suarum proventibus, prout in episcopo supradicto statutum extitit apud Fanum et per venerabilem magistrum domus sancte Marie Theutonicorum officialibus nostris iniunctum, ipsos nullo modo volumus defraudari. Reputare preterea non debetis absurdum, 39
si notarios publicos episcopos facere nostra constitutio *) non permittit, cum a nobis tantummodo publica debeant officia postulari, in quem lege regia prodita Romanus populus auctoritatis et iustitie publice contulit potestatem. Iudeos autem, etsi tam in 38
imperio quam in regno nobis communi iure immediate subiaceant, a nulla tamen ecclesia illos abstulimus, que super eis ius speciale pretenderet, quod communi iuri nostro merito preferretur. Super nepote vero regis Tunisi captivato conscientiam vestram 43
satis nostre serenitatis epistola premissa perdocuit; **) sed si vobis ad presens contrarium suadetur, videlicet quod preter predicti regis offensam ultroneus, non seductus ad apostolicam sedem accederet recepturus baptismatis sacramentum, inquiremus libenter denuo veritatem ac deinde taliter procedemus, quod in eo honori sancte Romane ecclesie satisfaciemus et nostro. Porro 16
quod a comite Tolosano, qui nobis et fidelitatis vinculo et affinitatis iure tenetur astrictus, propterea quod sententiam excommunicationis incurrerit, servitium debitum pro feudo, quod ab imperio tenere dinoscitur, minime requiramus, non iniuste nobis causam admirationis adduxit, quod per excommunicationem comitis supradicti iuri nostro preiudicium generetur, presertim cum nondum sit per nos de sententia principum feudo privatus. Et sic emolumento feudi penes ipsum comitem remanente, quare propter excommunicationem immunitate debeat gaudere servitii, non videmus, cum excommunicationis pena nulli beneficium debeat immunitatis afferre. Denique quod per inquisitionis iustitias ecclesias[a] dicitis hominibus propriis spoliatas, quia nobis in eis de officialium nostrorum iniusto processu non liquet, ecclesiarum prelatos, ut de processus iniquitate perdoceant, ad omnia iura sua volumus et mandamus admitti. Et cum dudum in recessu nostro de regno, ut tam in his quam in aliis, in quibus ecclesiarum prelati, Templarii et Hospitalarii etiam se gravatos habebant, satisfieri posset eisdem, familiaribus nostris iusserimus apud Fanum, ut solemnem curiam Melfie congregarent, quia intentionis nostre salubre propositum per subtilem quorumdam astutiam,

---

a) So H.-B. nach Cod. Paris.; Höfler nach Gregor. IX. Reg. Vol. V, 198—200; lib. X, 250: inquisitiones iustas. Vielleicht inquisitiones iniustas?

*) Const. l. I, t. 79.

**) In dem verloren gegangenen Schreiben. Vgl. übrigens e) propos. 10.

qui nos postea mandasse contrarium asserebant, extitit impeditum, ecce quod iuxta mandatum venerabilis (Hermanni) magistri domus sancte Marie Theutonicorum factum (Thome de Aquino) comiti Acerrarum et (Henrico de Morra) magistro iustitiario coram vobis tam ipsis quam familiaribus nostris*) sub pena gratie districte mandamus, quatenus de prelatis, solemni curia denuo congregata, querelas ipsorum tam super hominibus revocatis quam super possessionibus aliis necnon et iure proprietatis rerum Templariorum et Hospitalariorum audiant et ipsis secundum formam datam communiter eisdem ibidem finem debitum et velocem imponant.

Super singulis preterea capitulis supradictis, in quibus est iuxta responsionum nostrarum tenorem per officiales nostros aliquid faciendum, litteras eisdem transmittimus speciales, ut de speciali mandato culminis nostri singula diligenter et plene studeant percomplere. Per que omnia, reverendissime pater, circa ecclesiarum libertates et iura votis vestris per nos ex magna parte, prout firmiter credimus, satisfiet. Aut si quem in eis circa possessionis restitutionem paternitas vestra causabitur forte defectum, exempla nobis vestri magisterii suffragantur et petitam a nobis possessionem civitatis Castelle contra commune vestrorum fratrum consilium et conscientiam vestram etiam reddere denegatis, possessorii iudicii debitum in examen petitorii transferentes.**)

Datum in castris in obsidione Mantue, XX. Septembris, X. indictione.

d) Schreiben Papst Gregors IX. an Kaiser Friedrich II., 23. Oktober 1236.

(Mon. Germ. epp. ed. Rodenberg I, 599–605; Böhmer-Ficker-Winkelmann nr. 7154.)

Friderico Romanorum imperatori etc. Si memoriam beneficiorum conditoris eterni, que per ministerium sponse sue in sublimes personas et humiles largiter emanarunt, humane ingratitudinis oblivio non deleret, si dominus noster Jesus Christus, iudex vivorum et mortuorum, iudicaturus apertis libris conscientie et revelatis tenebrarum operibus universos, ut Dominus timeretur, origo virtutum, fides, inconcussa persisteret, opera statera iustitie

*) Die Erzbischöfe v. Palermo u. Capua, welche in den Jahren 1235 bis 39 neben den Genannten die Reichsverwesung hatten (Winkelmann, Forsch. z. d. G. XII, 552).

**) Über Citta di Castello vgl. Winkelmann, K. Friedrich II. und seine Reiche II, 141; Ficker, Ital. Forsch. II, 435; Felten a. a. O. S. 251. Vgl. auch folgendes Schreiben!

ponderaret: verba sub veritatis signaculo clauderentur et os contra Deum non poneretur in celum, unde tonitrua prodeunt et fulgura contra persecutores suos sepe mittit Deus et dominus ultionum. Sane ex pluribus litteris ad nos et fratres nostros nuper ab imperiali excellentia destinatis*) plura collegimus, que, si stylus mitigasset humilior et amaritudinem pagine dulcorasset affectus reverentie filialis, virtus discretionis sub manna dulcedinis irascibilem spiritum temperasset et imago Dei, que resultat in speculo rationis, ac similitudo eius, que per affectum bonum et zelum rectitudinis in potentiis anime naturalibus invenitur, non fuissent sic scribendo forsitan deformate. Set inter cetera epistole tue textum,**) qui processum venerabilis fratris nostri Jacobi Prenestini episcopi, apostolice sedis legati, detestabilem et enormem asserit, nosque totius culpe eidem obiecte principio vel saltem participio non carere conscribit, iustitie norma non sequitur et iustificata in suis operibus veritas detestatur. Cum enim ad exemplum mediatoris Dei et hominum, qui, ut pacem inter Deum et hominem reformaret, formam suscipere non est dedignatus humanam, scissuras scismatis ad integritatem reducere unitatis sedes apostolica teneatur, nostre, quo Deo et homini astringimur, servitutis officium in Lombardiam pro sedanda imperii et Lombardorum discordia compulit destinare legatum, qui et dissidentes ad imperiale mandatum reconciliatos reduceret et inter populos discordantes pacis federa reformaret. Nec illud nostrum tam sanctum, tam salubre potuit impedire, set potius debuit adiuvare propositum, quod te in Lombardiam pro extirpanda heretica pravitate, subsidio terre sancte et recuperatione iurium ecclesie ac imperii nec non pro reformatione pacis proclamabas esse venturum. Nam si te ad id imperii reformatio invitavit, nos causa imperii, cuius deformatio in dispendium ecclesie Romane redundat, ecclesiarum utilitas, que longum sub bellorum fluctibus discidium patitur, et animarum periculum, pro quibus possessori celi et terre ad ratiocinium obligamur, ad procuranda bona concordie debuerunt fortius excitasse. Unde nichil de tuo iure usurpasse, de tuo nichil, licet contrarium asseras, occupasse officio credimur, si nos, de quorum consilio te ad id in principio, medio et fine procedere, sicut pluries promisisti,***) decuerat, prompti nostrum summo creditori exolvere debitum invenimur.

Quare premissa more artificis, cuius considerationi se primitus offerunt, que ultimo in operatione concurrunt, diligentius

*) Nur ein Schreiben ist erhalten, das von 1236 September 20 (s. c).
**) Dieses kaiserliche Schreiben ist nicht erhalten.
***) Weihnachten 1235/36 hatte Friedrich zum letztenmale auf Bitten des Papstes den Lombarden die Frist zur Annahme des päpstlichen Schiedsgerichts verlängert und zwar bis 1236 Februar 2.

attendentes, illum, ut per eum nostrum impleremus ministerium, elegimus in hac parte ministrum, qui eo tibi et quibuscumque discordantibus minori posset haberi ratione suspectus, quo eius mens terrenis desideriis absoluta suis actibus fermenti minus ingereret odii vel amoris, qui se ipsum et sua relinquens in divini amoris altitudinem evolasset. Quis illius sinceritati rugam suspicionis obicere, quis illius puritatem nevo duplicitatis opposito poterit obfuscare, quem suscepta professionis beate religio carni et mundo abstulit, quem Deo fructus laudabilium operum et vite sanctitas commendavit? Nec enim locus originis recte contra eum in suspicionis argumentum inducitur, cum non bonitas hominis deformetur a loco, set potius loci malitia per hominem reformetur. Probat hoc, quod nec pietati Christi quicquam mundus subtraxit impius nec celum fecit sanctum demonem nec hominem paradisus. Genus etiam ad tuam intentionem non sufficere, immo nec proficere creditur, quia frustra in illo parentele vitia condempnantur, qui per conversationis sancte munditiam a patria et parentibus, quasi in virum mutatus alium, factus est penitus peregrinus. Quid plura? Frustra quid ad probationem alicuius inducitur, quod illud nec frequenter nec inseparabiliter comitatur. Suffragatur autem ad hoc testimonium dilecti filii (Hermanni) magistri hospitalis sancte Marie Teutonicorum, et ei, quod alia vice ipsum cum dilecto filio nostro Ottone Sancti Nicolai in Carcere Tulliano diacono cardinali transmissum tibi suspectum fuisse asseris,*) refragatur, cum ipsum nichil fecisse, unde celsitudini imperiali suspectus merito deberet haberi, coram nobis publica voce dixerit et eum circa observationem iustitie plurimum commendarit. Erubescere igitur poterit novus logycus de nobis mali alicuius initium vel participium paralogismo concludere, cuius falsitatem etiam imperiti de longe speculantes possunt luce clarius improbare, cum publice bonum et manifesta boni species fuerit, quod legatus ad reformandam pacem inter te ac Lombardos a nobis destinatus accessit, cui nichil posse credimus imputari, si eo presente sedata sint intestina bella Placentie,**) si alique civitates Lombardie, cladibus preliorum oppresse, ad pacis fuerint dulcedinem invitate. Quinimmo tibi ad infamiam reputatur, quod, ecclesia suo prefato mediante legato, pacem imperii dedigneris vel non patiaris potius reformari. Set est fortasse, qui dicat, quod, dum contra fas et licitum episcopum prefatum tuis non habes votis omnino propitium, eum imperialibus extimes desideriis inimicum, et quo equalius eundem

*) Der Papst hatte die beiden Kardinäle 1232 als Unterhändler zwischen dem Kaiser und den Lombarden nach der Lombardei entsandt.

**) Hierüber vgl. Annal. Plac. Gib. M. G. SS. XVIII, 470 ff.

ad quodlibet oppositorum extremum, ut utraque unum efficiat, declinare perspexeris, eo fortius ipsum celsitudinis tue profectibus contrarium suspiceris. De quo, si placet, obtrectationis cessent obloquia, cuiuslibet prudentis et boni principis moribus inimica, qui sic ius suum discrete prosequitur, quod in nullius, presertim timentis Deum et episcopi, detractionem armatur. Verum ne aliqua de sede apostolica vere vel apparenter excellentie tue querela consurgat, tibi contra predictum legatum, quem nondum probatio seu confessio obiecti criminis et ignoti convincit, experiri volenti sumus iustitiam exhibere parati. *)

Ceterum, ne super imperialis celsitudinis de cohercenda, ut tuis verbis utamur, contumacia Lombardorum petitione responsionem videamur per oblivionem vel negligentiam distulisse, dictus magister tibi satisfacere potuit, de cuius consilio dilectum filium G(regorium) subdiaconum et capellanum nostrum ad tractandum de pace duximus destinandum. Quare responsio tibi grata non poterat fieri, per quem tractatum concordie contingebat penitus impediri. Nec etiam nobis de obiecta eis contumacia constitit, ad quos pro facto imperii mandatum apostolicum, cui superba cervice restiterint, nullatenus emanavit; quinimmo compromissum in manus nostras venerabili fratre nostro (Alberto) patriarcha Antiocheno procurante teque petente firmantes, etsi infra tempus nunciis tuis pro tua voluntate prefixum ad nostram presentiam venire nequiverint, maculam tamen erga te, si dici potest, commisse contumacie per sequentis obedientiam compromissi a se videntur penitus abstersisse. **)

Igitur si nostre te faceres doctrine discipulum, si apostolici processus circa honorem tuum sepe sepius habiti imitareris exemplum, iusta monita nostra super commissis in regno corrigendis excessibus, pluries ab annis preteritis replicata et toties passa repulsionis iniuriam, ad debitum exauditionis admitteres, iniusta quoque, que nunquam tibi credimus ex certa scientia direxisse, procul ab imperialis limine concessionis arceres. Set ecce super facto ecclesiarum regni, quod tibi in litteris nostris primo directis***) sub genere indefinite proponitur, quod ad hoc

*) Über den Kardinalbischof Jakob v. Präneste vgl. S. 88 Anm. Statt seiner wünschte der Kaiser im Jahre 1236 die Entsendung des Patriarchen v. Antiochien.

**) Die Lombarden hatten nach Ablauf der vom Kaiser gestellten Fristen und der Abreise der kaiserlichen Gesandten doch noch Bevollmächtigte nach Rom entsandt, die Rückkehr des kaiserlichen Bevollmächtigten Hermann von Salza hatte indessen der Papst nicht erreichen können. Vgl. M. G. epp. ed. Rod. I, 577.

***) Schreiben Gregors IX. von 1236 Februar 29, M. G. epp. ed. Rod. I, 574 ff. Dasselbe enthält die Beschwerden 1—7 und 9—14 der Series Gravaminum von 1236 August (s. b).

non tenearis quasi dubia respondere, a te reali responsione preterita vocali commentario incongrue respondetur:*) tum quia frustra requiritur, ut singularia speciei vel specialia fidem faciant generi, cum genus et species manifestam ex se prebent notitiam veritati et cum individuorum scientia quasi ex infinitate confunditur, ad doctrinam universalium supervacue singularia colliguntur; tum quia que in primis litteris sub indefinita, in se tamen aliorum definita notitia fuere proposita, ex superabundanti in litteris nostris ad te secundo currentibus**) per multa fuerunt particularia declarata, sicut in epistola tua responsiva***) conicitur, que in se ipsa quibusdam particularibus verbaliter respondendo, quod in premissis falsum implicet, improbatur. Cuius pollicitis de satisfactione prestanda quibusdam ecclesiis et personis, sicut non in principio, sic in fine non credimus, qui simili promissione delusos multoties nos dolemus. Indigne ergo super oppressionibus predictarum ecclesiarum et hominum regni, in quo nullus manum vel pedem absque tuo movet imperio, affirmativam nostre propositionis negativa ignorantie imperialis interimis, quibus consensum vel originem prestitisse, cum nuntiis et litteris apostolicis ac clamoribus passorum iniurias eas tuis auribus pluries inculcatas non solum scire, set etiam plene potueris emendare, minime dubitaris. Quod ex illo tuarum litterarum tenore manifeste colligitur, qui pro iurium conservatione tuorum te nonnulla immutasse circa ecclesias et tibi super non restituenda eis possessione ablata nostrum in facto Civitatis Castelle suffragari magisterium suffragatur (sic!), cum in causa tua superioris debueris expetiisse et expectasse iudicium; nisi forte vulgus respondeat, quod iuxta placitum terminos regum transgrederis, dum contra ius aggrederis officia sacerdotum. Qualiter autem contra conscientiam nostram, ut asseris, denegata tibi possessionis civitatis predicte intentioni tue opituletur restitutio, non videmus, cum cives Castellani, qui se tibi violato sacramento fidei, ignorante ecclesia prodiderunt, excellentie tue nullum ius per hoc in seipsis acquirere, nullum nobis circa possessionem, cum iurisdictionem civitatis et civium quasi possideret ecclesia, prodendo potuerunt preiudicium generare; male namque agitur, cum dominis prediorum, si tantum precario possidentibus non requiritur possessionis initium, leges possessionum evertere et extraneis iura conferre valeant possessorum. Et ideo, si prudenter attenderes, quod lignum vite est in paradisi medio positum,†) sic in centro

*) Kaiserliches Schreiben von 1236 April 16, B.-F. 2149.
**) Series Gravaminum von 1236 August (s. b).
***) Kaiserliches Schreiben von 1236 September 20, B.-F. 2197 (s. c).
†) Gen. 2, 9.

tuorum finium prudenter persisteres, quod nequaquam incaute ad iudicanda secreta conscientie nostre, cuius iudex in celo est conscius in excelsis,*) proprie ruinam conscientie metuens evolasses, cum regum colla et principum submitti videas genibus sacerdotum et Christiani imperatores subdere debeant executiones suas non solum Romano pontifici, quin etiam aliis presulibus non preferre**) nec non Dominus sedem apostolicam, cuius iudicio orbem terrarum subicit, in occultis et manifestis a nemine iudicandam, soli suo iudicio reservarit. At fortassis ignoras, quod Oza morte percutitur, eo quod arcam Domini inclinatam manu temeraria sustinere conabatur,***) et tribus Chaath, que vasa tabernaculi propriis involuta portabat humeris, paribus addicitur detrimentis, si tabernaculum solius Aaron dispositioni commissum ingredi vel vasa sanctuarii, priusquam involuta fuerint, ulla curiositate audeat intueri.†) Quare si te ad notoria facta tua speculanda reduceres, non solum de nostra, immo iudicare de conscientia etiam cuiuslibet tui subditi dubitares. Ergo quia de conscientia agitur, ut contra conscientiam secundum conscientiam procedatur, cum nostre fuisset conscientie liquidum, quod de reddendis possessionibus ecclesie Romane ad te pervenientibus pluries prestiteras iuramentum, non videbatur esse boni filii a patre petere, quod nec salva conscientia poteras detinere, eo quod nec ecclesia vitium spoliantis incurrerit, cui commoda sui iuris constitutionis beneficium integra reservavit. Nec est verisimile in hac parte nos fratrum nostrorum consilium despexisse, cum super hoc nuntii tui inceptum prosequi noluissent iudicium; et ideo nondum erat in his eorum consilium requirendum.

Esto preterea, quod ecclesiis cum principibus permutare, sicut in tuis litteris excusationem allegas, utroque iure conceditur; inique tamen ad dampnosam et non voluntariam huiusmodi celebrationem contractuum, presertim sine superioris assensu et contra iuramentum de non alienandis ecclesiasticis possessionibus, quas pro animarum salute relictas sic alienantes et recipientes sacrilegii crimen incurrunt, prestitum compelluntur, quia, quod in ecclesiarum favorem iure permittitur fieri, non debet ad lesionem earum per iniuriam retorqueri. Esto, quod aliqua beneficia vacantia conferas; ut curam tamen animarum illis annexam committere valeas, ius spirituale, quod non cadit in laicum, non permittit, et in locum viventium, quos a gradu suo nec propria culpa nec sui iudicis sententia deicit, alios substitui

*) Job. 16, 20.
**) Vielleicht Anspielung auf das Schreiben Friedrichs II. an den König v. Frankreich v. J. 1236 (B.-F. 2160).
***) 2 Reg. 6, 7.
†) Num. 4, 15.

ius datum celitus interdicit. Esto, quod in collatione beneficiorum morientibus succedas, ut dicis, episcopis; maiorem in hoc ipsis non adipisceris potestatem, nec nos ob id, qui eis viventibus conferre beneficia non collata potuimus, iam te locum tenente, ne dicamus usurpante pontificis, apostolice amittimus plenitudinem potestatis. Venerabilis insuper frater noster Cephaludensis episcopus, archidiaconus Salernitanus et Sorane civitatis ecclesie, dum eos ad examen nostre considerationis adducimus, quare isti perpetui exilii et ille perpetue patiantur ruine dispendia, ignoramus, nisi quod, dum contra pacem inter te ac ecclesiam reformatam spiritualia sicut secularia iudicas, dum eos, qui suo domino stant aut cadunt, non convictos nec confessos, pena iudicium preveniente, condemnas, divini iudicii thronum aggrederis et leges, quibus digne submittitur principatus, a lare patrio exulare compellis. De illo, qui se Geracensem dicit episcopum, tacemus ad presens, quem electio canonica pretermissa vel per impressionem habita ecclesie Geracensi matrimonialiter alligare non potuit, cuius consecratio, forma ecclesiastica sicut dicitur destituta, nec sibi executionem officii contulit nec ipsum illius ecclesie vel alterius episcopum esse fecit. Vincula vero nepotis regis Tuneti, si ea recta acie considerationis inspiceres, in quantam iuris et divini nominis contumeliam compeditum alligent, plene scires, quia indigne seductus asseritur, qui ad notitiam vere fidei aliquo inducente vel Deo potius inspirante vocatur; quin potius, quantum[a] probationes, quod preter offensam regis eiusdem et non circumventus ad nos accederet recepturus baptismatis sacramentum, expostulas, aperte colligitur. Et idem clara multorum voce utinam non dicatur, quod apostolos et discipulos veritatis non sine Magistri iniuria manifesta innuis seductores, qui inimicos crucis Christi ad agnitionem lucis eterne monitis invitarunt salutaribus et invitant, et ex eo tacite asseris non debere Deo contra hominem obediri, quod dictum nepotem credis debuisse prefati regis licentiam prestolari, cum tibi non liceat ignorare, quod tantus est favor baptismatis, ut etiam servos, sicut a iugo criminis, sic invitis dominis infidelibus et eos converti nolentibus a catena eximat servitutis. Utinam lex Domini convertens animas sic omnes fideles seduceret, quod eos de fornace ferrea Pharaonis eductos ad vere fidei notitiam evocaret! *) Utinam omnes fideles sic suos superiores offenderent, quod ad auditorium celeste vocati preconi parerent Dominico et in se tam salutari contumacia suorum offensam principum provocarent! Tolosano comiti etsi lata in eum excommunicationis sententia nequiverit

a) Rodenberg vermutet: quam indigne.
*) Deut. 4, 20.

privilegium immunitatis afferre vel iuri tuo preiudicium generare, debuit tamen ei favorem communionis imperialis auferre, quam sibi nequibas preter anime tue periculum, que tibi omni thesauro debet esse carior, indulgere, ut hoc saltem rubore perfusus ad sinum matris rediret ecclesie et tibi sine salutis tue dispendio posset debitum servitium exhibere. *)

Ceterum, ne nostro, quod verum est, patefaciente responso dicta exaggerare cogamur et gesta, calamo nostro brevitatem indicimus et, ne super eo, quod de lege regia et episcopis scripseras, honorem tuum obice veritatis exasperet, prohibemus. Set vade ad tuorum memoriam predecessorum et inspice, transi ad felicis recordationis Constantini, Caroli Magni, Arcadii et Valentiniani imperatorum exempla et ea diligentius speculare, ubi infallibilis solutionis conclusio sine instantia super premissis accipitur, ubi reprobanda false opinionis assumptio confutatur. Illud autem minime preterimus, toti mundo publice manifestum, quod predictus Constantinus, qui singularem super universa mundi climata monarchiam obtinebat, una cum toto senatu et populo non solum Urbis, set in toto imperio Romano constituto unanimi omnium accedente consensu dignum esse decernens, ut sicut principis apostolorum vicarius in toto orbe sacerdotii et animarum regebat imperium, sic in universo mundo rerum obtineret et corporum principatum, et existimans illum terrena debere sub habena iustitie regere, cui Dominum noverat in terris celestium regimen commisisse, Romano pontifici signa et sceptra imperialia, Urbem cum toto ducatu suo, quam sparsis in ea pecuniis nobis turbare moliris, **) illius sequens exemplum, qui absorbens fluvium non miratur ***) et sperans, quod Jordanis influat in os eius, suo est voto fraudatus, nec non et imperium cure perpetuo tradidit et nefarium reputans, ut ubi caput totius Christiane religionis ab imperatore celesti disponitur, ibidem terrenus imperator potestate aliqua fungeretur, Italiam apostolice dispositioni relinquens sibi novam in Grecia mansionem elegit; †) de qua postmodum in persona prefati magnifici Caroli, qui iugum a Romana ecclesia vix ferendum impositum pia debere docuit devotione portari, sedes apostolica transferens in Germanos, predecessoribus tuis, sicut et in tua persona recolis esse factum, in

*) S. betr. dieser Gravamina zu b) und c).
**) Rich. Sangerm. ad a. 1236, M. G. SS. XIX, 374.
***) Job. 40, 18.
†) Das ist eine der interessantesten Periphrasen der sogen. Konstantinischen Schenkung; hier sind die Konsequenzen derselben rückhaltslos gezogen. Vgl. Döllinger, Papstfabeln S. 88. Ebenso Martens, Die falsche Generalkonzession Konstantins d. Gr. (1889); derselbe hat eine eingehende Untersuchung über die Verwertung der Fälschung in der späteren Zeit angestellt.

consecrationis et inunctionis munere, nichil de substantia sue iurisdictionis imminuens, imperii tribunal supposuit et gladii potestatem in subsecuta coronatione concessit; ex quo iuri apostolice sedis et non minus fidei ac honori tuo derogare convinceris, dum factorem proprium non agnoscis.

Ex eo autem non modicam notam indevotionis incurris, quod nobis et fratribus nostris sacrilegii maculam conaris impingere, quia eos, quibus a te ecclesie ac ecclesiastica beneficia conferuntur, reputantes indignos de tuo videmur iudicio disputare, non attendens, quod sacerdotes Christi regum et principum omnium fidelium patres et magistri censentur. Nonne miserabilis insanie esse cognoscitur, si filius patrem, discipulus magistrum conetur arguere, a quibus non solum in terris, set in celis sese ligari posse institutione divina docetur? Omnes enim, nisi quorum oculus aliquo erroris pulvere obturatur, agnoscunt, quod, cum tu ipse apostolice examinationi, sicut testantur premissa, subiaceas, multo fortius de illorum possumus indignitate cognoscere, qui de manu tua noscuntur dignitatem aliquam suscepisse, eo quod quidquid speciei subicitur, de illo genus necessario predicatur. Hoc in personis ecclesiasticis negari non potest, quibus nos ex constitutione divina preficimur; imperialis vero potentia ex sola usurpatione in huiusmodi in iniuriam divini nominis aliquoties dominatur, in eo rhetorico fucata colore, quod apud reges terrarum et principes de ecclesia, que usque modo non modicum imperiali pepercit honori, te depositurum querelas, quibusdam apud eos iam depositis,*) comminaris. Premissa quoque, quantumcumque sint gravia, quantumcumque a iuris tramite sint remota, minora tamen in oculis nostris respectu illius iniurie reputantur, que creatori nostro in hoc evidentius irrogatur, quod turbis undecumque collectis Crucifixi fidem et nomen publice predicari, ne qua ex hoc tuo contingant regno dispendia, non permittens, recuperationem terre sancte et crucis negotium impedis, ad cuius consummationem contra consilium tuum de bonis tuorum conferri fidelium interdicis.**) Quocirca celsitudinem tuam rogandam duximus et monendam, quatenus sub potenti manu Dei, cui clara sunt abscondita tenebrarum, sic humiliari procures, sic omnes sponse sue iniurias studeas emendare, quod te taliter

---

*) In dem oben zitierten Schreiben Friedrichs II. an den König von Frankreich (B.-F. 2160).

**) Schon 1236 März 21 hatte der Papst einen Kreuzzug wieder für sehr vordringlich erklärt, was von Friedrich energisch zurückgewiesen wurde (B.-F. 2159). Grund für diese plötzliche Vordringlichkeit ist der Wunsch des Papstes, die lombardische Frage aus der Welt zu schaffen. Sie ist es, im Vergleich zu welcher an der Kurie alles „minora reputantur".

exaltasse eum nequaquam peniteat et sue maiestatis oculos a tuis processibus non avertat nosque de imperialibus profectibus possimus non immerito in Domino gratulari. *)

Dat. Reate, X. kal. Novemb. anno decimo.

e) Schreiben der Bischöfe von Würzburg, Worms, Vercelli und Parma an Papst Gregor IX., 28. Oktober 1238 (2. Series Gravaminum). **)

(Huillard-Bréholles, Hist. diplom. Frid. II. Bd. V, 249; Böhmer-Ficker nr. 2401.)

Sanctissimo patri in Christo Gregorio Dei gratia summo pontifici sui devoti Herbipolensis, Wormaciensis, Vercellensis et Parmensis episcopi humilem sui commendationem et reverentiam tam debitam quam devotam. Cum omni reverentia et devotione recepimus litteras apostolice sanctitatis, per quas missi fuimus admonere dominum nostrum Romanum principem super quibusdam capitulis, que missa sunt eisdem litteris interclusa. Nos autem ex obedientie debito, qua tenemur, ad tantum dominum, hesitantes tamen, si monita nostra patienter acciperet, reverenter et devote pervenimus et expositis omnibus, que capitula continebant ac vestrarum per eum habita copia litterarum, faciente Domino, qui gerit ac dirigit, quo voluerit, corda regum, in admirabili devotione et insperata humilitate se monitis nostris pronum exhibuit, inclinata imperialis audientia dignitatis: ita quod nobis existentibus coram eo, presentibus quoque venerabilibus Panormitanensi, Messanensi archiepiscopis, Cremonensi, Laudensi, Novariensi et Mutinensi episcopis et abbate Sancti Vincentii, convocatis etiam quampluribus ex fratribus ordinis Predicatorum et Minorum, respondit ad singula, que proposuimus seriatim, prout in sequentibus distincte ac plenarie continetur, sicut dominationi vestre responsionem ipsius iuxta seriem capitulorum expositam, secundum apostolicam iussionem sub fido testimonio tenore presentium declaramus.

1. Propositio Ecclesie: Montisregalis, Cephaludensis, Cathaniensis et Squillacensis ecclesie, Miletensis, Sancte Euphemie, Terre Maioris et Sancti Joannis in Lamis monasteria sunt spoliata fere omnibus bonis suis. Item omnes fere cathedrales et alie ecclesie ac monasteria sunt per iniquam inquisitionem fere om-

*) Vgl. mit den auf das Kaiserthum bezüglichen Stellen den Tenor des Schreibens Hadrians IV. an Friedrich I. 1157 September 20 (Mon. Germ. sel. Bd. IV, nr. 35a). Damals kam es zum Zwischenfalle von Besançon.

**) Die Artikel mit Ziffer und Querstrich fehlen in der Series Gravaminum von 1236 August (s. b).

nibus honoribus suis spoliata. Responsio imperialis: Super gravaminibus ecclesiarum, que indeterminate ponuntur, quedam ignoranter commissa corrigi iussa sunt sine more dispendio, quedam vero iam correcta, sicut est in evidenti de fideli et industrio nuntio nostro ad hoc specialiter destinato, videlicet magistro Willielmo de Tocco notario nostro, qui etiam iussus est transire per Romanam curiam et consulto venerabili Messanensi archiepiscopo iuxta consilium suum procedere ad revocationem eorum, que inveniret notabiliter facta: sic quod in ingressu regni circa fines illos invenit quedam, que tenebantur per quosdam de familia imperiali, quibus non pepercit, sed eos statim destituit, restituens destitutos, cum tamen habuerit in mandatis, quod ab imperiali fisco etiam revocaret, si qua inveniret illicite deprehensa; sic quod fama eorum, que gesserat, perveniente ad curiam Romanam, dominus papa dicitur approbasse mittentis providentiam et diligentiam missi. Qui, cum regnum in diversas provincias sit divisum, nondum potuit omnes peragrasse, ut que corrigenda invenerit, corrigantur. Item de ecclesia Montis Regalis responsum, quod nullum gravamen habuit per dominum imperatorem, nisi velit notari de Saracenis, qui occupaverunt bona ecclesie per bellum; qui nec dominum imperatorem nec ecclesiam recognoscebant nec in aliquo pro posse suo pepercerant, imo destruxerant et depredati fuerant eam usque ad muros ecclesie et alicui de Sicilia non parcebant, ita ut in partibus illis nullus vel rarus christicola remansisset. Hos revera fatetur dominus imperator exterminasse de Sicilia cum multis laboribus et expensis. Si reputant in hoc gravamen ecclesie, alias nescit, quod unquam gravasset illam, nec vult gravare. Item idem dicit de ecclesia Cephalensi, nisi forte tangatur de castro Cephalensi, quod velut munitissimam arcem supra mare et stantem in marchia Saracenorum tenuerunt semper reges Sicilie, et bone memorie Innocentius papa mandavit legato suo tunc temporis pro servitio nostro in Sicilia existenti, ut illud reciperet ab episcopo, ad cuius manus per turbationem venerat et non de iure, et quod legatus tempore pueritie nostre faceret teneri et custodiri pro nobis; nec episcopo presenti restituitur nec de iure restitui debet, quia non habet ius in re et alias quod falsarius, homicida, proditor et schismaticus publico testimonio comprobatur; quare si etiam haberet ius in re, quod absit, restitui non tenetur. Item idem de Cathanensi ecclesia, nisi forte tangatur de hominibus demanii domini imperatoris, qui temporibus belli propter locum securum et fertilem se Cathaniam contulerunt. Hos fatetur imperator se ad demania sua revocasse secundum formam generalis constitutionis regni, per quam etiam comites et barones et omnes de regno homines de demaniis revocant, ubicumque eos invenirent, sive in

terris ecclesiarum sive in civitatibus ipsius imperatoris.*) Nihilominus tamen super his forma statuta est et meta temporis posita ad requisitionem summi pontificis acceptata, prout constat ex litteris testimonialibus patriarche Antiochensis et Panormitanensis et Messanensis archiepiscoporum. Item quod cum ecclesiis Miletensi[a] et Sancte Eufemie, cum abbate et monachis Terre Maioris permutatio congrua facta sit de voluntate prelatorum ipsorum et conventuum, secundum formam iuris, et ipsi hodie res tenent et possident permutatas. Casale vero Sancti Severi, quod non erat in totum abbatis Terre Maioris — Aconensis[b] ibi quedam iura habebat, que tenebat in feudum ab ipso imperatore, — per iudicium fuit iuste destructum, quia homines illius loci tempore perturbationis occiderunt Paulum de Logotheta, baiulum imperatoris, et armenta imperialia diripuerunt,**) et nihilominus, ut dictum est, permutatio data est abbati et conventui pro parte sua, et hodie tenent. Locus Lame cinctus est per sententiam ab abbate Sancti Joannis Rotundi, qui de eo velut de re feudali potuit et debuit secundum ius civile et canonicum in imperiali curia conveniri.

2. Propositio ecclesie: Templarii et Hospitalarii bonis mobilibus et immobilibus spoliati iuxta tenorem pacis non sunt integre restituti. Responsio imperialis: A Templariis et Hospitalariis verum est, quod per iudicium et per antiquam constitutionem regni Sicilie revocata sunt feudalia et burgasatica, que habuerunt per concessionem invasorum regni, quibus equos, arma, victualia et vinum et omnia necessaria ministrabant abunde, quando infestabant imperatorem, et imperatori tunc regi pupillo et destituto omne omnino subsidium denegabant. Alia tamen feudalia et burgasatica dimissa sunt eis, qualitercumque ea adquisierunt et tenuerunt ante mortem regis Willielmi secundi seu de quibus haberent concessionem alicuius antecessorum suorum. Nonnulla vero burgasatica, que emerunt, revocata sunt ab eis secundum formam antique constitutionis regni Sicilie: quod nihil potest eis sine consensu principis de burgasaticis inter vivos concedi vel in ultima voluntate legari, quin post annum, mensem, septimanam et diem aliis burgensibus secularibus vendere et concedere teneantur.***) Et hoc propterea fuit ab antiquo statutum, quia si libere eis et perpetuo burgasatica liceret emere sive accipere, modico tempore totum regnum Sicilie, quod inter regiones mundi sibi habilius reputarent, emerent et acquirerent, et hec eadem constitutio obtinet ultra mare.

---

a) H.-B.: ecclesie Miletensis.
b) H.-B. vermutet: Apulensis oder qui tantum.
*) Vgl. Const. regni Sicil. III, t. 6.
**) Vgl. Rich. Sangerm. ad a. 1229.
***) Const. regni Sicil. L. III, t. 29.

3. Propositio ecclesie: Item quod non permittit cathedrales et alias vacantes ecclesias ordinari et hac occasione periclitatur libertas ecclesie, perit fides, quia non est, qui proponat verbum Dei nec qui regat animas, deficiente pastore. Responsio imperialis: Cathedrales et alias vacantes ecclesias dominus imperator libenter vult et desiderat ordinari, salvis privilegiis et dignitatibus, que predecessores sui reges usque ad sua tempora habuerunt et quibus ipse modestius quam predecessores sui hactenus usi sunt, nec contra ordinationem ecclesiarum unquam fuit.

4. Propositio ecclesie: De talliis et exactionibus, que contra formam pacis ab ecclesiis et monasteriis extorquentur. Responsio imperialis: Tallie et collecte clericis et personis ecclesiasticis non pro ecclesiasticis rebus, sed pro feudalibus et patrimonialibus imponuntur, secundum quod est ius commune et obtinet ubique per orbem.

5. Propositio ecclesie: De hoc, quod prelati non audent procedere contra usurarios occasione constitutionis imperialis. Responsio imperialis: Apparet generalis et nova constitutio contra usurarios edita per imperatorem,*) per quam in omnibus bonis eorum publice condemnantur, et lecta est coram prelatis, per quam etiam non interciditur prelatis audacia procedendi.

6. Propositio ecclesie: Quod clerici capiuntur, incarcerantur, proscribuntur et occiduntur. Responsio imperialis: De captis et incarceratis nihil novit, nisi quod per officiales imperatoris aliqui capti sunt, assignandi iuxta qualitatem excessuum iudicio prelatorum. De proscriptis vero novit, quod obiecto quibusdam crimine lese maiestatis aliqui de regno sunt proscripti. Novit etiam de occisis, quod propter impunitatem clericorum et monachorum Venusina ecclesia gemit obitum prelati sui a suo monacho interfecti et in ecclesia Sancti Vincentii monachus monachum interfecit, nec est inde aliqua vindicta sive pena canonica sub secuta.

7. Propositio ecclesie: De ecclesiis Domino consecratis, que prophanantur et destruuntur. Responsio imperialis: Nihil omnino scitur, nisi forte dicatur de ecclesia Lucerie, que propter diutinam vetustatem per se dicitur corruisse et quam imperator, nedum quod reedificari [non] permittat, imo paratus est ad honorem Dei et ecclesie de suo pro reedificatione eiusdem episcopum congrue adiuvare.**)

8. Propositio ecclesie: Quod non permittit reparari Soranam ecclesiam. Responsio imperialis: Soranam ecclesiam solam edi-

*) Const. regni Sicil. L. I, t. 6.

**) Nach der Vita Greg. hat Friedrich die Kirche abbrechen und an ihrer Stelle einen Palast erbauen lassen.

ficari permittit, sed civitatem non, ad minus diebus suis, que iudicio est destructa.

9. Propositio ecclesie: Quod contra tenorem pacis hi, qui adheserunt ecclesie tempore turbationis, bonis omnibus spoliati exulare coguntur. Responsio imperialis: Adherentes domino pape tempore turbationis contra dominum imperatorem secure in regno morantur, nisi forte qui officia et iurisdictiones exercuerunt, metu ponendi rationem vel aliqui, ne causis civilibus vel criminalibus conveniantur, morantur extra regnum; de quibus vult dominus imperator, quod secure redeant, si sibi et aliis conquerentibus, non tamen de eo vel eius occasione, quod ecclesie adheserunt, velint facere rationem. Sed cum de forma pacis tractatur, recordatur, quod dominus papa contra eam et contra opinionem fere omnium fratrum detinet civitatem Castelle. Pro qua detinenda in preiudicium imperii recepit pecuniam, existente domino imperatore pro servitio eius contra Romanos et expendente proinde ultra centum millia marcarum argenti, adeo quod magnum commodum inde est ecclesia consecuta tam de terra Romanis ablata et sibi restituta quam de libertate ecclesiastica reformata in Urbe, occasione servitii supradicti.

10. Propositio ecclesie: De nepote*) regis Tunicii, quem non permisit venire ad apostolicam sedem ad suscipiendum baptismi sacramentum, sed captivum detinet. Responsio imperialis: Quod nepos regis Tunicii non ut baptizaretur, sed ut aufugeret mortem, quam preminabatur patruus suus, de Barbaria fugit in Siciliam. Non tenetur captivus, sed liber per Apuliam vadit et diligenter quesitus, si baptizari velit, omnino negat. Si tamen vult baptizari, dominus imperator acceptat et gaudet, prout super hoc respondit alias Panormitanensi et Messanensi archiepiscopis.

11. Propositio ecclesie: De Petro Saraceno fideli ecclesie, quem tenet captivum in iniuriam ecclesie, et fratre Jordane, qui tenetur captivus. Responsio imperialis: Petrus Saracenus tanquam innimicus domini imperatoris et detractor eius tam in Urbe quam alibi captus est per eum. Item non in negotium regis Anglie venit, sed tantum litteras ipsius attulit, ut si forte caperetur, capto parceremus, attentius supplicantes. Quibus non obtemperavimus, quia rex nescivit, quas mihi paravit insidias.**) De fratre Jordane,***) quod ipsum nec cepit nec capi mandavit, quamvis eum in sermonibus diffamaverat. Sed quia videtur a

*) Abdul-Aziz. Sein Vater Abu-Mohammed war von dem Bruder Abu-Zakaria 1228 entthront worden. Mit letzterem hatte Friedrich 1231 April 20 einen Handelsvertrag geschlossen (B.-F. 1860a), der im Jahre 1240 erneuert wurde. Vgl. auch Winkelmann a. a. O. II, 108 ff.

**) Vgl. Math. Paris, Chronica maiora ad a. 1239.

***) Prior Jordan aus Padua.

quibusdam fidelibus suis, qui norunt mores et versutias eiusdem fratris, quod status et mora eius, si fieret in marchia Tervisii et Lombardia, suspecta foret et nociva domino imperatori, prestita satisdatione, quod in marchia vel Lombardia remanere vel morari non debeat, ipsum liberari mandabat et assignari eum iussisset domino Messanensi archiepiscopo, si dictum fratrem in predictum modum super se recipere voluisset.*)

12. Propositio ecclesie: De eo, quod ipse seditionem movit in Urbe contra ecclesiam, per quam intendebat Romanum pontificem et fratres suos a sua sede repellere et contra privilegia, dignitates et honores apostolice sedis libertatem ecclesiasticam conculcare.**) Responsio imperialis: Seditio mota in Urbe contra ecclesiam per dominum imperatorem negatur; sed cum ipse habeat fideles suos in Urbe, sicut predecessores sui tam Romani principes quam reges Sicilie soliti sunt habere, quia senatores aliquando electi per potentiam adversariorum eos offendere contendebant, astabat defensioni eorum, sicut astaret, quoties in similibus expediret. Cessante vero causa, videlicet quod alius senator communiter electus fuit, cessavit turbatio supradicta, prout constat de rei evidentia ex testimonio Panormitanensis et Messanensis archiepiscoporum.

13. Propositio ecclesie: De eo, quod mandavit quibusdam fidelibus suis, ut episcopus Prenestinus apostolice sedis legatus detineretur.***) Responsio imperatoris: Super mandato detentionis episcopi Prenestini respondit, quod nunquam mandavit nec etiam id somniavit dominus imperator, quanquam de eo id iuste facere potuisset tanquam de inimico suo. Qui licet missus per dominum papam tanquam vir religiosus, tamen de mandato domini pape, ut ipse dixit, Lombardiam pro magna parte contra dominum imperatorem callide et perniciose subvertit et Lombardos contra ipsum, quantum potuit, animavit.

14. Propositio ecclesie: Quod per eum impeditur negotium terre sancte†) occasione discordie, quam habet cum quibusdam

*) 1237 war er von Ezelin in Haft genommen worden. 1239 Mai wurde er dem Patriarchen v. Aquileja unter der Bedingung übergeben, dass er nicht nach Padua zurückkehre.

**) Vita Gregorii ap. Muratori SS. III, 582. — 1238 Juni versprachen römische Bürger dem Kaiser Lehenstreue gegen jedermann, auch gegen den Papst (H.-B. V, 183).

***) 1238 Juni schreibt der Kaiser dem Papste, dass er die Entsendung des Kardinalbischofs nach der Provençe nicht dulden könne, da dieser überall nur Unruhe stifte; dass er im eigenen Interesse desselben das Geleit versagen müsse (B.-F. 2355).

†) Schon 1236 März 21 (B.-F.-W.) hatte der Papst, um die lombardische Frage aus der Welt zu schaffen, die Angelegenheit des hl. Landes wieder einmal als sehr vordringlich bezeichnet, der Kaiser aber erklärt, er könne nicht Fremdem nachgehen und das Eigene vernachlässigen (B.-F. 2159).

Lombardis, cum parata sit ecclesia dare opem et operam efficacem, ut sibi et honori imperii super his, que commissa sunt contra eum a Lombardis, congrue satisfiat, et Lombardi ipsi ad hoc ipsum sint preparati; moneatur super his omnibus et responsum eius significetur nobis. Responsio imperialis: Super negotio Lombardie dixit dominus imperator, quod illud multoties*) commisit ecclesie nec inde est aliquod commodum assecutus: nisi quod prima vice condemnati sunt Lombardi in quadringentis militibus,**) quos dominus papa tali modo fecit ei solvi, quod ipsos contra ipsum imperatorem misit in regnum. Secunda vice condemnati sunt in quingentis militibus, quos non imperatori, contra quem commissa erat iniuria, sed sub protectione et ad requisitionem domini pape et ecclesie, que offensa non erat, ultra mare transmitti pronuntiavit;***) quod etiam nunquam factum fuit. Tertia vice ad requisitionem cardinalium, scilicet quondam episcopi Sabinensis et magistri Petri de Capua, plene, sicut dominus papa dictavit, commissum fuit dictum negotium ecclesie,†) nec unquam postea de hoc fuit verbum, nisi quando dominus papa novit, quod imperator, postquam ei toties fuerat illusum, descendere cum exercitu a Germania in Italiam se parabat, et tunc instanter petiit denuo negotium sibi committi. Et dominus imperator, licet in eadem commissione naufragium sepe expertus fuisset, voluit tamen sibi committere ad certum diem et sub conditione, quod ad honorem suum et commodum imperii firmaretur. Quam conditionem dominus papa, prout per litteras suas constat, admittere noluit, quanquam ad presens per litteras suas dicat, quod ecclesia negotium ipsum salvo iure et honore imperii fuisset definire parata; et ex hoc patet, quod littere ipse sibi invicem manifestissime contradicant. Et ne pretendatur, quod in preiudicium terre sancte velit dominus imperator iura imperii in Italiam restaurare, qualiter dominus imperator negotium terre sancte assumpserit nec duxerit negligendum, apparet per litteras suas responsales regibus orbis et crucesignatis in Francia scriptas, qui ipsum in dominum et rectorem exercitus elegerunt. Per quas etiam respondit insuper eisdem, quod negotium ipsum de consilio ecclesie tractare volebat.

Denique tamen super omnibus gravaminibus ecclesiarum corrigendis notarius domini imperatoris in specialem nuntium,

*) Vgl. die Einleitung zur lombardischen Frage!

**) Die Entscheidung des Papstes von 1227 Januar 5 s. M. G. epp. ed. Rod. I, pg. 246.

***) Den päpstlichen Schiedsspruch von 1233 Juni 5 s. a. a. O. pg. 426.

†) 1234 (April) überträgt Friedrich II. auf Zuspruch des Johann, Bischof v. Sabina, und des Peter v. Capua, Kardinaldiakon v. St. Georg, dem Papste das Schiedsrichteramt (B.-F. 2042). Zum folgenden vgl. die Einleitung!

sicut superius est propositum, est transmissus. Addidit preterea imperialis responsio, quod — id quod enormius est et in admirationem et stuporem omnium audientium verti debet — post recessum supra memoratorum Panormitanensis et Messanensis archiepiscoporum, quibus dominus papa ecclesie gratiam pro domino imperatore promisit et quod voluit unum et idem esse cum eo, domino imperatore prout decuit non modice hoc attentante, postquam sufficienter fuerat eis ad quedam capitula missa per eos responsum, prout in eorum attestatione consistit, post tergum et in confusionem eorumdem archiepiscoporum, eis omnino nescientibus, misse sunt littere iste et capitula interclusa prelatis, que licet speciem admonitionis contineant, sugillationem tamen imperialis fame continent manifeste. Ultimo generale verbum respondit et proposuit dominus imperator, quod cum ipse diu fuerit absens a regno et regni statum ignoret, quicquid unquam in gravamine ecclesiarum factum est, quod remaneat emendandum, integre et sine difficultate aliqua id emendari mandabit et nihilominus propter universale bonum, quod ex unione inter ipsum et ecclesiam provenit, paratus est omnem prorsus securitatem, que ecclesiam et ipsum imperium deceat, prestare ecclesie, quod ad honorem et exaltationem fidei christiane et ad honorem et libertatem ecclesiasticam conservandum sit unum et idem cum ecclesia, viribus et potentia sua ad hoc ex toto conversis.

Datum Cremone, in domo imperiali apud sanctum Laurentium, V. kalendas Novembris, indictione duodecima.

f) Exkommunikationsbulle vom 22. März 1239.*)

(Huillard-Bréholles, Hist. diplom. V, 286 ff.; Böhmer-Ficker-Winkelmann nr. 7226a.)

1. Excommunicamus et anathematizamus auctoritate Patris et Filii et Spiritus Sancti et beatorum apostolorum Petri et Pauli et nostra Fredericum dictum imperatorem, pro eo quod contra Romanam ecclesiam seditionem movit in Urbe, per quod intendit pontificem et fratres a sua sede repellere, contra privilegia dignitatis et honoris apostolice sedis, contra libertatem ecclesiasticam, contra iuramentum, quo super hoc tenetur ecclesie, temere veniendo.

2. Item excommunicamus et anathematizamus eumdem, pro eo quod venerabilem fratrem nostrum Prenestinum episcopum, apostolice sedis legatum, ne in sua legatione procederet, quam

*) Die Artikel mit Ziffer und Querstrich fehlen sowohl in der Series Gravaminum von 1236 August (s. b), als in der von 1238 (s. e).

in Albigensium partibus pro corroboratione catholice fidei sibi commisimus, per quosdam fideles suos impediri mandavit.

3. Item excommunicamus et anathematizamus eumdem, pro eo quod non permittit quasdam cathedrales ecclesias et alias vacantes ecclesias in regno reparari, et hac occasione periclitatur libertas ecclesie, perit fides, quia non est, qui proponat verbum Dei nec qui regat animas deficiente pastore. Et sunt nomina dictarum ecclesiarum vacantium: Cathaniensis, Reginensis, Acheruntiensis, Squillacensis, Rubensis, Potentinensis, Hydrontinensis, Policastrensis, Sarnensis, Aversanensis, Valvensis, Monopolitensis, Polinanetensis, Melfiensis, Rapellensis, Cariatensis, Alifanensis, Mazarensis, Vigiliarensis et Fricentinensis episcopatus; monasteria vero sunt ista Venusinum et Sancti Salvatoris Messanense.

4. Item excommunicamus et anathematizamus eumdem, pro eo quod in regno clerici capiuntur et incarcerantur, proscribuntur et occiduntur. Item quod in regno ecclesie Domino consecrate destruuntur et prophanantur.

5. Item excommunicamus et anathematizamus eumdem, pro eo quod non permittit Soranam ecclesiam reparari.

6. Item excommunicamus et anathematizamus eumdem, pro eo quod nepotem regis Tunicii venientem ad ecclesiam Romanam pro suspiciendo baptismatis sacramento detinet nec venire permisit.

7. Item excommunicamus et anathematizamus eumdem, pro eo quod Petrum Saracenum, nobilem civem Romanum, ex parte regis Anglie ad sedem apostolicam venientem cepit et detinet carceri mancipatum.

8. Item excommunicamus et anathematizamus eumdem, pro eo quod terras ecclesie, scilicet Ferrariam, Pigognanam, Bondenum, Ferrariensem diocesim et Bondenensem, Lucanensem diocesim et terram Sardinie occupavit, contra iuramentum, quo super hoc ecclesie tenetur, temere veniendo.

9. Item excommunicamus et anathematizamus eumdem, pro eo quod terras quorundam nobilium de regno, quas ecclesia tenebat, ad manus suas occupavit et devastavit.

10. Item excommunicamus et anathematizamus eumdem, pro eo quod quasdam ecclesias cathedrales, videlicet Mons Regalis, Cephaledensis, Cathaniensis, Squillacensis, et quedam monasteria, videlicet Militensis, Sancte Eufemie, Terre Maioris et Sancti Joannis in Lamis, bonis suis spoliavit.

11. Item excommunicamus et anathematizamus eumdem, pro eo quod multe ecclesie cathedrales et alie ecclesie et monasteria de regno per iniquam inquisitionem fuerunt fere bonis omnibus spoliate.

12. Item excommunicamus et anathematizamus eumdem, pro eo quod in regno Templarii et Hospitalarii mobilibus et immobilibus spoliati non sunt iuxta tenorem pacis integre restituti.

13. Item pro eo quod tallie et exactiones contra formam pacis ab ecclesiis et monasteriis per ipsum extorquentur in regno.

14. Item excommunicamus et anathematizamus eumdem, pro eo quod in regno ecclesiarum prelati et abbates Cistercienses et aliorum ordinum compelluntur per singulos menses dare certam summam pecunie pro constructione castrorum novorum.

15. Item excommunicamus et anathematizamus eumdem, pro eo quod contra tenorem pacis, si qui adheserunt ecclesie, bonis omnibus spoliati exulare coguntur tanquam proscripti, uxoribus et liberis captivatis.

16. Item excommunicamus et anathematizamus eumdem, pro eo quod per ipsum impeditur negotium terre sancte et reparatio[a] imperii Romani.

Omnes autem, qui iuramento fidelitatis ei tenentur astricti, ab eiusdem observatione iuramenti decernimus absolutos, ne sibi fidelitatem observent, districtius inhibentes, quamdiu fuerit vinculo excommunicationis astrictus. Super oppressionibus vero et aliis gravaminibus nobilium, pauperum, viduarum, orphanorum et aliorum de regno, pro quibus idem Fredericus alias iuravit stare mandatis ecclesie, ipsum intendimus admonere et in ipso negotio, dante Domino, procedemus, sicut iuste fuerit procedendum. Porro pro omnibus et singulis supradictis, pro quibus dictus Fredericus a nobis diligenter fuit admonitus et frequenter nec parere curavit, eumdem Fredericum excommunicationis et anathematis vinculo innodamus. Ceterum quia idem Fredericus de dictis et factis suis, multis clamantibus per universum quasi orbem, quod de catholica fide recte non sentiat, est graviter diffamatus, nos dante Domino super hoc loco suo et tempore procedemus, secundum quod in talibus requirit ordo iuris.

g) Rechtfertigungsschreiben Friedrichs II., 20. April 1239.

(Nach dem Original [mit Siegel] im k. k. H. H. u. St.-Archiv zu Wien; Böhmer-Ficker nr. 2431.)

Fr(idericus) Dei gracia Romanorum imperator semper augustus Jerusalem et Sicilie rex, venerabili Salceburgensi archiepiscopo et universis sufraganiis eius dilectis principibus suis graciam suam et omne bonum. Levate in circuitu oculos vestros, arrigite, filii hominum, aures vestras, orbis scandalum, dissidia gencium, generale iusticie doleatis exilium, exeunte nequicia Babilonis a

a) bei Raynald: recuperatio.

senioribus populi, qui populum regere videbantur, dum iudicium in amaritudinem et fructum iusticie in absintium converterunt. Sedete, principes, et intelligite, populi, causam nostram; a vultu Domini iudicium vestrum prodeat, et oculi vestri videant equitatem. Scimus etenim et in supremi iudicis virtute confidimus, quod cum apud vos pondus et pondus, mensura et mensura non fuerint, profecto modestiam et innocenciam nostram in iudicii vestri libra preponderare videbitis calupniosis detrahencium labiis et venenosis inventionibus fictionum. Set nec nunc primum cause nostre iusticiam et residentis in sede Domini pravitatem ad duplicam mundi noticiam novimus pervenire, quin preter agilime fame preloquium, que frequenter in maximis virginum aurium deflorat auditum, nos ipsi, quod primitus rumor edixerat, subsequentibus postmodum nostre serenitatis affattibus firmaremus, qualiter iste novus athleta, sinistris factus auspiciis pontifex generalis, amicus noster precipuus, dum in minoribus esset ordinibus constitutus, beneficiorum omnium, quibus imperium christianum sacrosanctam ditavit ecclesiam, oblitus, statim post assumptionem suam fidem cum tempore varians et mores cum dignitate commutans ac habens quodammodo de publica turbatione pruritum, in nos, supremum et unicum ecclesie filium, sue malignitatis aculeos acuisset, dum occasione sumpta, quod propter imminens sandalum evitandum sacramento prestito et lata contra nos excommunicationis sentencia nos ad certi temporis obligaverimus transitum, adversa valetudine corporis prepeditos, adiectis plerisque capitulis aliis, de quibus antea nunquam fueramus ammoniti, excusationibus nostris contra Deum et iusticiam omnino reiectis, excommunicationis sentencia nos denunciavit astrictos; cui velut in nos primitus de nostra voluntate prolate cum humilitate paruimus, absolutionis beneficium, pristina nobis incolumitate corporis reddita, postulantes, dum nos ad transitum pararemus instanter. Quo petito supliciter et iniuriose negato in terre sancte subsidium sub pia voti prosecutione transivimus, existimantes vicarium Jesu Christi ad eius negocium pocius quam ad concepte malivolencie contra nos odium aspirare. Set is, quem speravimus ea solummodo, que sursum sunt, sapere et visu celestia contemplantem mente credidimus in celestibus habitare, subito inventus est homo, quin immo per inhumanitatis opera non solum a divinitate sepositus, set humanitate discretus; dum preter impedimenta, que nobis in Syria preparavit per nuncios et legatos, qui soldanum literis suis, quas captis ipsarum latoribus in publicum testimonium reservamus, ne nobis terram divino cultui et Jerosolimitani regni iuribus debitam redderet, monuerunt,[a] regnum nostrum Sicilie violenter intravit, sumpta

a) Original: munierunt,

occasione, quod Rainaldus filius olim ducis Spoleti preter conscienciam et voluntatem nostram, prout nos postmodum per ipsius penam evidenter expressimus, terram ecclesie parabat intrare, et non, prout sancti per fidem regna vicerunt, sed perfidiam et periuria predicans universis, aut, si qui ad periurium predicatione solummodo provocari non poterant, provocabantur exemplo, dum ipsi prefecti papalis exercitus, quo terram facilius obtinerent, nos captos in Syria manifeste iurabant. Redeuntibus tamen nobis de partibus transmarinis et iniuriam nostram propulsantibus solum nec iuxta magnificum morem imperii procedentibus ad vindictam, per concordie medios verbum pacis libenter admisimus. *)

Veram matrem nostram ecclesiam ex agnitione catolice fidei reperisse cognoscimus, set patrem semper invenimus simulatum, dum ipsa reconciliationis die viam nostre confusionis excogitans, de redeundo in Italiam iterum sub inermi et domestica comitiva nobis instantissime persuasit,**) occasionem fingens, ne velut ex priori et armato processu timoris causam nostris fidelibus prestaremus, asserendo, quod nobis omnia planissima faciebat; cuius contrarium per literas et nuncios suos manifestissime procuravit, prout constat testimonio plurium nostrorum fidelium, qui tunc temporis erant omnium conscii, velut ex eis quidam participes et alii principes factionis. Propter quod filio et principibus nostris ad nos de Germania venientibus per rebelles nostros itineribus publicis undique prepeditis, eodem filio nostro apud Aquilegiam navali presidio cum summa difficultate recepto ac in Teothoniam abinde destinato, in regnum de necessitate redivimus, utpote quos ad cohercendam rebellium nostrorum nequiciam patris consilium vel astucia pocius miserat inparatos.

Ubi quodammodo respirantibus nobis et capescentibus requiem post labores, quieti nostre sanctissimus pater noster invidit, consiliatoris sibi personam adsumpsit, instantissime persuadens, ut contra Romanos***) excellencie nostre devotos et alios rebelles nostros de Tuscia, qui iura ecclesie et imperii detinebant, procederemus audacter, de suo favore securi, quia nobiscum nostra et imperii pondera participare volebat. Et sic ad multam eius instanciam Romanos, qui tunc temporis Viterbium impugnabant, in favorem ecclesie nos oportuit diffidare, ipso mittente literas latenter ad Urbem, quod hec per nos preter suam conscienciam et mandatum faceremus in odium Romanorum. Et cum interim in Sycilia quadam seditione suborta oportuisset nos

*) Friede von Ceperano 1230 August.

**) Bezieht sich auf den Reichstag von Ravenna-Friaul, 1231 Dezember bis 1232 Mai.

***) 1232 Juli 24 (B.-F.-W. 6904).

necessario conferre Messanam, ut factionis incoate principiis obstaremus, ista solummodo occasione pretenta, quod tam nobilem nostram Sycilie insulam noluimus amittere, nobis inrequisitis et omnino celatis, contra omne ius gencium, quod belli socios et participes statuit non relinqui, fedus iniit cum Romanis*) per nos ad mandatum eius, ut diximus, diffidatis; non attento, quod nos non sine dubia vite et honoris nostri fortuna — inter rebelles ac sediciosos nostros remanentes inermes — copiosam et strenuam miliciam armatorum in eius subsidium miseramus, quamquam personaliter nequiverimus interesse.

Adhuc tamen consciencie nostre fidelis integritas et pura devocio, quam ad matrem nostram ecclesiam habebamus, novercalia delinimenta patris agnoscere filium non sinebant, quin, quod erat astucie, casui reputantes satisfactionis nostre causam in vitricantis patris arbitrio sepius poneremus, qui tanto nobis vice qualibet illudebat acerbius, quanto constancius uberioris spem arbitrii promittebat.**)

Medio deinde tempore, dum de negocio Italie per papam ad honorem imperii componendo ex preteritorum coniectura discriminum nulla spes nobis remansisset in posterum vel exilis ac prosecutionem eandem congruo tempore servaremus, expectationibus nostris repente credidimus arrisisse fortunam, reiterata discordia inter ecclesiam et Romanos. In qua sic magnifice, sic devote tesauros nostros effudimus et personam,***) quod omnem omnino consciencie prave rubiginem de malivolencium cordibus crediderimus eruisse.

His etiam omnibus non contenti, ut de nobis prorsus indubitata securitas ecclesie preberetur, circa ipsam zelo summe devocionis accensi et incenptivo perfecte caritatis in Deo, ad presenciam istius summi pontificis personaliter ivimus, etiam non vocati,†) ducentes nobiscum C(onradum) karissimum filium nostrum, nunc

---

*) 1233 März kehrte Gregor IX. nach Rom zurück.

**) Schiedsspruch Gregors IX. 1233 Juni 5.

***) 1234 Januar.

†) Die Zusammenkunft fand 1234 Juni—Juli zu Rieti statt. Mit der Behauptung des Kaisers, dass er ungeladen gekommen sei, stimmt überein die Vita Gregorii, ihr widerspricht aber das kaiserliche Schreiben von 1234 Juli 1 (B.-F. 2048). Vita Gregorii: Cuius discordie causam dictus imperator agnoscens, cum decrevisset pro imminente sibi necessitatis eventu contra filium Heinricum in ipsius iuris iniuriam sibi iura imperii vendicantem ad ecclesie patrocinium implorandum, Reate concitus nec invitatus advenit, ecclesie causam, quam ut advocatus ex imperii debito et vassallus ex homagio regni Sicilie gemino tenebatur defendere iuramento, cum supplicatione suscipiens, domino papa et fratribus de ipsius fide dubitantibus ... Qui post tractatus et collocutiones multiplices, post famliare convivium, quod eadem mensa et scutella communis simul utrique principi ministrarat, ut cautius

Romanorum in regem electum, regni Jerosolime heredem, quem nobis tunc temporis fratris sui manifesta transgressio filium unicum cum paterne dulcedinis affectione relinquerat, ac eundem post oblatam ecclesie personam nostram in totum obsidem summo pontifici nos offerre non puduit, unionem omnimodam inter nos et ecclesiam sub attestatione divini iudicii subpliciter postulantes, quam dudum antea nobis iste prelatus ecclesie generalis, dum esset episcopus Hostiensis, instanter suaserat expetendam. Propter que omnia, dum serenam nobis tocius curie faciem affectio demonstrata pretenderet et verba gratissima tam summi pontificis quam curialium omnium sinceram hostenderent voluntatem, cum eis omnia perfecisse credentes, sub intentionis nostre sancte proposito nec minus sub obsequiorum nostrorum fiducia, dissencionis causam inter nos et Lombardos, in sinu corrupti iudicis tociens suffocatam, nec non et sedationem[a] discordie inter nos, cives et nobiles Acconenses devocione promptissima duximus exponendam. Sicque de negociorum nostrorum omnium prospera consumatione securi, in obsequium ecclesie personaliter alacri voluntate processimus cum exercitu copioso, quem sub magnis erarii nostri stipendiis congregari tam de Germanie quam de Italie partibus feceramus, nec prius a concepti propositi prosecucione destitimus, quam libertatem ecclesie conculcatam in Urbe et terram exterius occupatam in statum pristinum et debitum nostra potencia reformavit, indubitabiliter existimantes, ut quod optinere prius favor iusticie nostre non poterat, devocionis obsequia mererentur. Set audite retribucionem mirabilem, quam pro tanta devocione, pro tot beneficiis, pro tam indubitate fiducie firmamento Christi vicarius, pastor ecclesie, nostre catholice fidei predicator nobis in singulis reddere procuravit.

In primis super ultramarino negocio*) quicquid per Ravennatem archiepiscopum dilectum principem nostrum tunc apostolice sedis legatum secundum formam expressam ab ecclesia sibi datam, videlicet de reducendis nobis et predicto C(onrado) nato nostro in possessionem plenam et pristinam omnium iurium nobis subtractorum in regno, fuerat rationabiliter ordinatum, statim

---

falleret, cautionem adiecit, Conradum natum proprium obsidem ad summi pontificis pedes exponens, regni et imperii iuribus pro fide servanda fraudulenter oblatis. Vgl. auch Rich. Sangerm. — Schon 1234 April hatte der Kaiser dem Papste die Entscheidung der zwischen ihm und den Lombarden schwebenden prinzipiellen Rechtsfrage übertragen (B.-F. 2042). S. Einleitung.

a) Or.: seditionem.

*) Die Akkreditierung des Erzbischofs Theodorich v. Ravenna als apostolischen Legaten und kaiserlichen Machtboten erfolgte 1234 August (B.-F.-W. 7036; B.-F. 2051). Über das Verfahren des Legaten s. das Schreiben Gregors IX. 1235 September 22 (B.-F.-W. 7101). Vgl. Wilken, Geschichte der Kreuzzüge VI, 551 ff. und Felten a. a. O. 172—75!

adveniente Cesariensi archiepiscopo, nec legato predicto nec nunciis nostris ad curiam venientibus expectatis nec ulla maiori mora protracta, nisi quatenus delatos bissancios potuit numerare, inordinate fuit ex toto destructum negocium Italie; nedum quod ad honorem nostrum et imperii, sicut promiserat, ordinaret, immo petentibus et instantibus nobis ad revocationem hostium nostrorum, qui in Lombardia et Tuscia fideles nostros tunc temporis divisis suorum exercituum copiis devastabant,[a] *) nec nos cum militibus nostris, quos tunc in partibus ipsis, ut diximus, pro ecclesie serviciis habebamus, ire permisit nec aliquem nostrum nuncium seu literas voluit destinare. Ex quibus per bella campestria sunt quam plurium strages hominum ac ecclesiarum incendia subsecuta. Adhuc etiam tanta et superiore nequicia non contentus, civitatem Castelle per ipsum retroacte turbationis temporibus occupatam, quam reddi[b] nobis forma pacis et fratrum suorum omnium consilia suadebant, receptis trecentis libris illius monete solummodo, que ad quinquaginta marcharum numerum non ascendunt, nobis cum eo permanentibus in Reate et pro eo marcharum multa milia expendentibus reddere recusavit.

Ecce qualiter pater noster iste sanctissimus nos amabat! Demum super profectibus nostris omnibus et super pacificanda nobis Italia maxime de qualibet patris vel vitrici nostri pocius benevolencia desperare coacti, apprehendimus arma et scutum; vires de Teothonie partibus, ad quas nos diebus illis prevaricatio filii nostri de necessitate vocaverat, propter ingressum Italie congregantes, militibus strenuis iusticiam nostram armavimus, quam assequi precibus minime poteramus. Quod cum ad noticiam summi pontificis pervenisset, sub pretextu treuguarum pro terre sancte subsidio fidelibus populis et terre principibus indictarum armatum nobis ingressum Italie per apostolicas literas interdixit,**) oblitus, quod eodem ipso die, quo predictas treuguas indixit, nos tanquam defensorem et advocatum ecclesie requisivit,

---

a) Or.: devastatam. b) Or.: rediit.

*) 1234 Juli 3 Schlacht bei Genivolte zwischen den Mailändern und Brescianen einerseits, den Cremonesen anderseits. Gleichzeitig Verwüstungszug der Bolognesen ins Gebiet von Modena und Kampf der Florentiner gegen Siena. Der Friedensbruch erfolgte durch die Bundesstädte. Vgl. B.-F. 2048a.

**) Gemeint ist wohl das päpstliche Schreiben von 1235 Juli 28 (B.-F.-W. 7088); es ist freilich nicht ausgeschlossen, dass neben dem uns erhaltenen, an die zu Mainz versammelten Reichsfürsten adressierten auch gleichzeitig ein Schreiben an den Kaiser abging. Das kaiserliche Antwortschreiben ist adressiert 1235 Aug. 24 (B.-F. 2107); der Kaiser verlängert den Lombarden nochmals die Frist zur Annahme des päpstlichen Schiedsspruches. Auch auf das Schreiben Gregors an Hermann v. Salza 1235 September 22 (B.-F.-W. 7102) liesse sich unsere Stelle beziehen, ebenso auf das Schreiben 1236 März 21 (B.-F.-W. 7129). Hierüber und über das Folgende s. Einleitung und die früheren Aktenstücke!

quod contra Romanos, quos sibi iura ecclesie subversisse dicebat, potenter procedere deberemus; iniquum in nobis reputans, qui domum nostram et possessionem avitam, quam nobis infidelium nostrorum rebellio furiosa precluserat, viriliter ingredi nitebamur, quod iustum crediderat in Romanis, qui patri vel avo seu parentibus suis in nullo prorsus extiterant obligati. Adiecit preterea in literis antedictis, quod de negocio Lombardie in ipsum precise et sine adiectione temporis et condicione aliqua, nullo iure et honore imperii reservato compromittere deberemus, per quod vel[a] nos in perpetuum a iuris nostri cuiuslibet prosecucione suspenderet vel ius et honorem imperii libere suffocaret. Quod cum nobis nec nostrorum consilia principum nec preteritorum dispendiorum memoria suaderent, ad artes alias postmodum se convertit, mittens*) nobis ovium in vestimentis albis lupum rapacem, episcopum Prenestinum, per quem apud nos literis apostolicis de vita sanctissima commendatum Placenciam nobis subditam et nostris amicam ad factionis Mediolanensis periuria revocavit, per ipsum firmiter existimans sic universaliter et in totum fideles nostros evertere, ut processus nostros in Italia penitus enervaret. Qua spe faciente divina potencia, que suum tuetur imperium, omnino frustratus, clamantibus apud eum rebellium nostrorum incendiis, depopulationibus rerum et stragibus occisorum, qui ipsum de data eis rebellionis secura fiducia necnon de fide mentita, quod contra nos et imperium ipsis assistere promisisset, publicis vocibus arguebant, quia iuxta petitionem ipsorum occasione predicta excommunicare nos iuste non poterat, impedimenta clandestina nostris processibus undique preparavit, litteras et legatos per imperium et ubique per orbem, ut quoscunque posset, a fide et affectione nostra seduceret, destinando.

Que omnia cum nostrorum fidelium fides et amicorum affectio conscienciam nostram latere non vellent, nolentes adhuc vinci a malo, set in bono malum vincere cupientes, solempnes nuncios nostros B. venerabilem Panormitanum archiepiscopum, Florentinum et Reg(inensem) episcopos, magistrum T(hadeum) de Suessa magne nostre curie iudicem et magistrum R(ogerium) Porcastrelam capelanum, dilectos fideles nostros, ad sedem apostolicam duximus destinandos.**) Quibus oblata sibi per eos ex parte

---

a) Or.: per.

*) 1236 Juni 10. S. oben!

**) Das Eintreffen dieser Gesandtschaft fällt in den August 1238, in die Zeit der Belagerung von Brescia. Vgl. Rich. Sangerm. -- Nach dem kaiserlichen Schreiben von 1245 Februar 27 (B.-F. 3460) hat der Kaiser durch seine Gesandten angeboten, 1000 Ritter auf seine Kosten ins heilige Land zu entsenden, wenn der Papst ihm gegen die rebellischen Lombarden behilflich sein wolle.

nostra devocione omnimoda et unione tractata contra hereticam pravitatem et pro ecclesiastica libertate de reformandis ecclesie et imperii iuribus dudum inter nos et ecclesiam expetita, summus pontifex de presentium fratrum suorum consilio, legatione nostra in omnibus suis capitulis acceptata, per eosdem et archiepiscopum Mesanensem, quem ad nos pro parte sua nuncium destinavit, excellencie nostre promisit, quod cessari mandaret ubique locorum ab impedimentis omnibus, que se nostris processibus obiecisse coram fratribus suis et nunciis nostris fuit manifeste confessus, prout hec omnia per testimoniales antistitum prefatorum omnium litteras manifestissime comprobantur.

Cum qua responsione nunciis nostris et[a] suo ad nostram presenciam redeuntibus, priusquam per tres dietas a curia recessissent, eis omnino celatis et in confusionem ipsorum G(regorium) de Montelongo, quem primitus ad nos nuncium miserat et contra nos postmodum ad eversionem Mantuanorum et aliorum fidelium nostrorum statuerat, in Lombardia legacionis officium plene commisit; *) arbitratus, ut quanto sibi maior daretur auctoritas, tanto maiora nobis et nostris impedimenta pararet. Quibusdam preterea principibus nostris, prelatis Italicis et Germanicis, nobiscum in curia nostra manentibus literas destinavit sugilacionem fame nostre non modicam continentes, certis articulis interclusis et specialiter de gravaminibus, que quibusdam ecclesiis regni nostri dicebantur illata, super quibus mandavit nos per eosdem principes admoneri; **) quorum capitulorum omnium et responsionum nostrarum ad singula seriem nobis testimonio publico duximus reservandam.

Quibus omnibus coram principibus et prelatis ac religiosis quampluribus cuiuslibet ordinis sigillatim ostensis, quamquam de tanta patris instabilitate confusos se filii reputarent et de verecundia capitis presencium ora rubor perfunderet, nichilominus tamen de ipsorum consilio predictos Panormitanum archiepiscopum, magistrum T(hadeum), magistrum R(ogerium) Porcastrelam excellencie nostre legatos cum nunciis civitatum nostrarum fidelium ad sedem apostolicam duximus remittendos, ***) per quos ad satis-

a) Or.: ex.

*) 1238 Aug. 6 beglaubigt ihn der Papst „pro sedandis discordiis ac reformationibus pacis et concordiis faciendis, prout utile ecclesie foret". B.-F.-W. 7211.

**) s. e)!

***) Diese Gesandtschaft wohl war es, welche das kaiserliche Schreiben an die Kardinäle 1239 März 10 überbringen sollte; hierin beschwert sich der Kaiser über die Härte des Papstes, welcher beabsichtige „sententiam depositionis statuere et ob favorem Lombardorum rebellium exercere gladium spiritualem" und ersucht die Kardinäle „quatenus motus summi pontificis, quos ex causis evidentissimis tam iniustos quam voluntarios mundus agnoscit, ex deliberata modestia compescant". Der Brief traf erst nach erfolgter Exkommunikation ein.

factionem omnem, mora qualibet et difficultate sepositis, obtulimus nos paratos. Set nec in his omnibus aversus est furor eius, quin dictus evangelicantis pacem Christi vicarius, set actor scismatis et dissessionis amicus contra traditiones sanctorum patrum, audiens nuncios nostros portantes omnimode nostre devocionis esenium per dietam Urbi vicinos et metuens, ne supervenientibus ipsis obice vallo iusticie sine publico scandalo forte procedere non valeret, pre festinancia nimia conceptum edidit abortivum in nos supremum christianorum principem die dominica Palmarum *) contra solempnem morem sacrosancte matris ecclesie et in Cena Domini postmodum precipitando sententiam, per quam, sicut per famam audivimus, licet hec credere minime debeamus, contradicente saniore parte fratrum suorum, de quorundam cardinalium Lombardorum consilio nos excommunicacionis vinculo dicitur astrixisse, prepeditis nunciis nostris per fautores et satellites suos de patrimonio pauperum solidatos, qui iam applicuerant, ne ad allegandam iusticiam et innocenciam nostram ac demum satisfactionem offerendam, etiam ad cautelam ad presenciam suam et aspectus publicos pervenirent.

De quo licet nos singulari quadam et propria ratione propter nostram iusticiam et infamiam procedentis malle merito debeamus, quod perperam et inordinate processerit, cum nequiciam suam editurus fuisset omnino, nisi forsitan antea crepuisset: dolemus tamen et ex corde dolemus propter verecundiam universalis ecclesie matris nostre, quam dominus Jesus Christus sub specie virginis gloriose in passionis testamento discipulis commendavit, alias nobis per talem, quem merito nostrum iudicem non habemus, nullam posse fieri reputamus iniuriam, utpote cum se prius inimicum capitalem quam iudicem nostrum et opere fuerit professus et verbo rebelles nostros et hostes imperii publice confovendo. Indignum preterea se tanti cohercione principis et generaliter qualibet pontificalis auctoritate iudicii reddidit, dum Mediolanensem civitatem, que pro maxima parte testimonio religiosorum quam plurium fide dignorum inhabitatur hereticis, contra nos et imperium manifesto favore tuetur et contra R. de Mandello, civem Mediolanensem, dudum potestatem Florentinum, delationem episcopi Florentini, viri vite probabilis et fame probate, in plerisque capitulis super heretica pravitate ob odium nostrum et Mediolanensium gratiam non admisit. Illum habere preterea Christi vicarium et successorem Petri ac dispensatorem animarum fidelium indignum fatemur, non ob dignitatis iniuriam, set ob persone defectum, qui dispensationes cum fratrum deliberatione maxima concedendas in camera sua more mercatoris cuiuslibet in libra mercationis

*) März 20.

appendit, celatis fratrum consiliis, cum quibus secundum ecclesiasticam disciplinam deliberare tenetur, existens sibi bullator et scriptor et forsitan etiam numerator; de quibus quasdam dispensationes insignes preterire silencio non volumus, per quas Syffam natam quondam comestabuli regni Cipri contra separacionis sentenciam latam super hoc per Nichosiensem episcopum et de non habitando simul prestitum sacramentum Baliano de Belm. et [Aalidem] sororem Johannis de Cessarea Jacobo de Amendoleo, qui prius sororem ipsius desponsaverat, proditoribus nostris sibi invicem gradu tertio attinentes, concessit uxores, accepta non multe pecunie quantitate; verumtamen quod quantitati vel numero deffuit, odii nostri qualitas compensavit. Defectum etiam et prevaricationem ipsius in illo dolemus, quod ut contra nos nobiles et potentes Romanos sibi satellites et fautores acquirat, effusione pecunie non contentus ipsis castra et possessiones sanctis patribus pia fidelium devotione donata, Romanam ecclesiam nostro patrocinio commendatam dillapidando, largitur. Itaque non miretur universalis ecclesia nec populus christianus, si nos talis sentencias iudicis non veremur, non in contemtum papalis officii vel apostolice dignitatis, cui omnes ortodoxe fidei professores et nos specialius ceteris subesse fatemur; sed persone prevaricationem arguimus, que se solio tanti regiminis monstravit indignam.

Et ut omnes primates nominis christiani sanctum intentionis nostre propositum et pie devotionis celum in nobis agnoscant, et quod non ex odii fomite, sed ex causa iustissima vel necessaria Romanus princeps contra Romanum antistitem commovetur, dum metuit, ne grex dominicus sub tali pastore per devia deducatur: ecce quod sacrosancte Romane ecclesie cardinales per sanguinem Jesu Christi et sub attestatione divini iudicii per nuncios nostros et litteras attestamus, ut generale concilium prelatorum et aliorum Christi fidelium debeant evocare, nunciis etiam vestris et reliquorum principum accersitis, in quorum presencia nos ipsi presentes cuncta, que diximus, sumus hostendere et probare parati et his eciam duriora. Nec minus illa probabili racione turbamur, quod iste rector ecclesie, qui deberet esse virtutum quarumlibet et constancie maxime vas electum, contra promissionem suam litteris suis de fratrum consilio nobis factam, per quas in restaurandis imperii iuribus non deesse nobis, set adesse promisit consilio, auxilio et favore, preter persone nostre blasfemiam, ius imperii nititur conculcare, presertim cum, quantumcumque consciencie nostre librum solicite revolvamus, nullam in nobis occasionem invenimus aut causam, propter quam iste inimicus homo contra nos debuisset tam acriter commoveri, nisi quod cum ipso contrahere de nepte suadesponsanda Henrico naturali filio nostro, nunc

regi Galuri et Thurrium, nostra magnificentia credidit indecens et reputavit indignum.

Vos igitur, dilecti principes, non nobis solum, set ecclesie, que congregatio est omnium Christi fidelium, condolete: cuius caput languidum princeps eius in medio eius quasi leo rugiens, propheta eius vesanus, vir infidelis, sacerdos eius polluens sanctum, iniuste faciens contra legem. Nobis tamen pre ceteris mundi principibus defectus est talis summi pontificis merito deplorandus, qui veluti sibi viciniores loco et propinquiores officio honores congerimus et onera presentimus. Set nec illud omittimus, quin dilectionem vestram moneamus attente, ut contumeliam nostram ad vestram iniuriam revocetis. Ad domus vestras cum aqua concurrite, dum ignis accenditur in vicinis; causam motus pontificalis attendite, quod hec in favorem nostrorum rebellium procurantur; que causa licet ad presens expressa non fuerit, procul dubio tamen subest, similia vobis in vestris imminere pericula[a] timeatis. Facilis etenim aliorum omnium regum et principum humiliatio creditur, si Cesaris Romani potencia, cuius clipeus prima iacula sustinet, conteratur.

Hec est namque causa, pro vero videlicet de Lombardis, que cor pape pungebat et urebat intrinsecus, licet ipsam foris educere propter vestrum et audiencium scandalum non auderet, pro qua nobis per specialem nuncium suum fide dignissimum, cuius ad hec testimonium invocamus, ore tenus expresse promisit, quod si negocium Lombardie in eius arbitrio poneremus, nedum quod in aliquo magnificenciam nostram offenderet, verum eciam tocius orbis decimas, terre sancte necessitatibus consecratas, nostris utilitatibus applicabat. Nec est mirum; instantibus etenim et acutis Lombardorum aculeis pungebatur, quibus, prout per aliquorum prelatorum confessionem accepimus, [de assistendo eis][b] contra nos et imperium corporale prestitit sacramentum, cum ipsos peregrinantibus nobis in partibus Syrie pro servicio Jesu Christi transmisit in regnum; sed cum turpis fuerit ista promissio, fidem licite frangere poterat et editum variare decretum. In quorum favorem rem auditu orribilem et discretione qualibet seu racione carentem facere minime formidavit. Cum enim per Gual(am) Brixiensem et . . Cumanum et alios episcopos nos faceret ammoneri,*) quod vel satisfactionem Lombardorum per ipsum deberemus accipere vel treuguas pro terre sancte negocio per quadrigenium, ut supra dixeramus, indictas**) observare Lom-

---

a) Or.: periculo.
b) So Huillard-Bréholles, fehlt in unserer Originalausfertigung.
*) Sonst ist von dieser Gesandtschaft nichts bekannt.
**) 1234 Juli zu Rieti.

bardis, cum ad indictarum treuguarum tempore iam quinquenium excessisset nosque rem tanti consilii ad deliberationem nostrorum fidelium modico temporis spacio servassemus, monitoribus ipsis de approbatione legati predicti, G(regorii) de Monte Longo videlicet, qui aput Mediolanenses interim morabatur, inducias approbantibus supradictas, prout hec omnia liquido prelatorum ipsorum testimonio comprobantur: medio tempore nec voluntatis nostre iudicio nec fidelium nostrorum consiliis expectatis, conceptum virus evomuit contra nos, prout aliquorum relacio retulit, procedendo.

Hec ideo vobis duximus intimanda, non quod ad propulsacionem talis iniurie nobis nostra non sufficiant munimenta, set ut totus mundus agnoscat, quod honor omnium tangitur, quicumque de corpore principum secularium offendatur.

Datum Tervisii, XX. Aprilis, XII. indictionis.

h) Schreiben geistlicher Reichsfürsten an Gregor IX., April 1239.

(Böhmer, Acta S. 671; Böhmer-Ficker nr. 2433.)

Principes Alemannie domino pape. In lapide angulari Christo Jesu fundatam ecclesiam militantem duplici robore providentia divina firmavit, dum ipsi sacerdotium ad substantiam prebuit et imperium ad tutelam; que duo sic indivisibiliter invicem per designationem duplicis gladii coniunxit, ut alterutrum perimi vel enervari non valet sine detrimento duorum. Ex quibus non tam probabiliter quam necessario subsequenter infertur, quod utrumque contempnat aut diligat, qui gladiorum alterum diligit vel contempnit; et nos, quos mediatores quodammodo Dei et hominis sacerdotes ecclesia et imperium principes stabilivit, ad utrumque sic oportet et expedit habere respectum, quod explere partes officii nostri non possumus, si quantumvis in altero claudicemus.

Igitur, reverendissime pater, provisionis et fidei nostre devocionis alloquium diligenter attendite atque, prout potestis, ex ipsa negocii qualitate colligite, quoniam ad id debiti nostri nos necessitas impulit et communis utilitas persuasit. Dum enim sollicita meditatione revolvimus, in quantum ecclesie teneamur, dum ex dissensione suborta inter vos et Cesarem nostra futura dispendia meditari summa necessitate compellimur, et utilitate previa suggerente, debemus inter vos, prout scimus et possumus, interponere partes nostras. Et cum se nobis oportunitas et casus ingesserit, ut a domino et imperatore nostro primitus ordinemur, veluti tempore suborte discordie cum ipso presentes, ad ipsum in audacia fidei, sed [et] in reverentia maiestatis accessimus, dissensionis huiusmodi originem deposcentes et causam, licet nobis antea penitus [non] ignotam, et cum instantia nichilominus

ingerentes, ut ad sacrosanctam ecclesiam matrem suam cum omni devocione rediret. Qui omnibus diligenter expositis, super quibus fuerat ammonitus et excommunicationis sententia dicitur innodatus, ac responsionibus singulorum, prout hec omnia publici testimonii series testabatur, demum si quis posset in ipso verbo vel opere notari defectus, ipsum totum fidei et provisioni nostre ac aliorum principum pariter commisit, alias devotionem omnem [ad Deum] et ecclesiam pretendendo, quam nos, prout ab homine licuit exteriore colligere, si veritati deesse nolumus, vidimus et veridice possumus protestari. Qua responsione velut irrefragabili ratione devicti, ad vos patrem et protectorem de necessitate convertimur, cum reverencia vobis loquimur et in sinceritate consilii suademus, ut tantum exacerbare filium non velitis. Devotionem ipsius paterna pietate respicite, ut a scandalis, ex quibus ipsi catholice fidei possit imminere periculum, caveatur.

Ad que, prout diximus, pater venerande, presentibus suadenda preter ecclesie dissidium, quod veremur, illa nos ratio specialis inducit, quod in nobis ipsis attendimus ex vestra dissensione scissuram, dum velud ecclesie filii et prelati reverentiam vobis filialem agnoscimus et velud imperii principes ex iuramento fidelitatis et principatus honore domino et imperatori nostro vel imperio pocius de necessitate compellimur non deesse; cuius iustitiam, propter quam persecutionem et ex hoc pati conqueritur, producit in medium dominus imperator, ad sue cause munimen preter expresse probationis indicia vulgaris fame presidium et testimonium generalis opinionis adducens, quod in favorem Mediolanensium et suorum sequacium processeritis taliter contra eum. Quod ad credendum licet apostolice sedis auctoritas et religionis ecclesie sanctitas nos induci de facili non permittant, quod vicarius veritatis rebellium sediciosorum imperii, quod est ecclesie brachium speciale, manifestam calumpniam tueretur, sic tamen hoc periculose silere veremur, ut gravamen ecclesie, quod generalis opinio predicat, taceamus, presertim cum ad testimonium veritatis et per fame favorem non leve probationis indicium adducatur, quod G(regorius) de Montelongo legatus vester, apud Mediolanenses continue moram trahens, fideles imperii modis omnibus, quibus potest, a fide et devotione debita nititur revocare, prout hec omnia dominus imperator suis litteris et multorum testimonio fide dignorum probare posse confidit.

Deinde, sanctissime pater, sedis apostolice gravitatem in illa sinceritate devotionis appetimus, qua fidem nostram diligimus et Romanam ecclesiam veneramur, ut contra morbi principia cum medicina salutis et salubritate consilii velociter occurratis, ut in perplexitatem huiusmodi nos et alios prelatos ecclesie ac sacri imperii principes non permittatis adduci, ut cum imperio, cuius

membra nos sumus, cui et salva fide deesse non possumus, matris ecclesie dispendia deploremus. Habet enim dominus imperator, quod nobis obviat, quod cum [pro] reformatione imperii, quod est nostrum, personam exponit et thesauros effundat, nos ipsum, immo nos ipsos deserere non possumus nec aliquatenus debeamus. Nec in contrarium alicuius principibus ex nostris falsa suggestio, qui penes vos propria commoda persequentes in aqua turbida piscari desiderant, vos inducat, cuius ad ultimum voluntatis propositum invenietur instabile et potentia defectiva. Generale negotium et bonum et publicam causam pro reformatione pacis attendite, ad quam, quantumcunque cum reverentia matris ecclesie et honore sacri Romani imperii possumus, libenter offerimus nos paratos.

XXIII. Zu den Friedensverhandlungen zwischen Friedrich II. und Innocenz IV.*)

a) Päpstliche Instruktion, August 1243.

(Mon. Germ. epp. ed. Rodenberg II, 7; B.-F.-W. nr. 7388a.)

Isti sunt articuli, quos portaverunt nuntii sedis apostolice ad imperatorem.

Proponant nuntii, quod dominus papa et fratres sui desiderant, quantum in eis est, per omnia pacem habere cum principe et cum omnibus hominibus et parati sunt, quantum in eis est, pacem dare et tranquillitatem sibi et universo mundo; et utinam hoc principi placeat, vel eam non impediat! Quia magnum preambulum est et utile ad tractatum pacis, si restituantur prelati et clerici omnes captivi, quos detinet, et omnes tam clerici quam

---

*) Für die Verhandlungen zwischen Kaiser Friedrich II. und dem Papste Innocenz IV. ist neben der päpstlichen Instruktion von 1243 August (s. a) und dem Friedensentwurfe von 1244 Ende März (s. b) die wichtigste, zum Teil einzige Quelle das Rechtfertigungsschreiben von 1244 August (s. c), in welchem der Kaiser den Verlauf seiner Verhandlungen mit dem Papste von dessen Erhebung (1243 Juni 25) bis zu dessen am 28. Juni 1244 erfolgter Flucht darlegt. „Dieses Aktenstück", sagt Ficker a. a. O. nr 3372b, „ist ohne Zweifel wenig sorgfältig redigiert; Aufeinanderfolge und Zusammenhang der Begebenheiten treten nicht überall mit der nötigen Genauigkeit und Bestimmtheit hervor; der Grund wird darin zu finden sein, dass bei der Verfertigung desselben anscheinend manche schon früher in der Kanzlei vorhandene Aufzeichnungen benützt und nicht genügend verarbeitet wurden. Bürgt dagegen für die Wahrheit des Inhalts schon die Öffentlichkeit des Schriftstücks, welche weitgehende Entstellungen nicht zuliess, so lässt sich denn auch, so weit ich sehe, keine der Einzelangaben als unwahr erweisen, während päpstlicherseits eine Widerlegung dieser Darstellung nie versucht worden zu sein scheint. Ich glaube auch hier die Einzelangaben für richtig halten zu dürfen, während die Gesamtdarstellung nur deshalb anderen Zeugnissen nicht zu entsprechen scheint, weil die Zulassung der Boten und was

laici, quos cepit in galeis, rogant et petunt, quod eos debeat restituere, cum hoc ipsum ipse et nuntii sui promiserint ante promotionem nostram.

Item proponant, quod ipsi pro nobis parati sunt audire et tractare de pace et audire satisfactionem, quam vult facere princeps, de omnibus, pro quibus excommunicatus est.

Item offerant, quod ecclesia, si in aliquo contra debitum lesit eum, quod non credit, parata est corrigere et in statum debitum reformare; et si princeps dicat, quod in nullo lesit ecclesiam contra iustitiam, vel si dicat, quod nos lesimus eum contra iustitiam, parati sumus vocare reges, prelatos et principes, tam seculares quam ecclesiasticos, ad aliquem tutum locum, ut per se vel solempnes nuntios illuc veniant, et de consilio concilii parata est satisfacere principi, si in aliquo eum lesit, et revocare sententiam, si quam iniuste contra eum tulit, et cum omni mansuetudine et misericordia, quantum cum Deo et honore ecclesie fieri potest, recipere ab eo satisfactionem de iniuriis et offensis sibi et suis irrogatis.

Item hoc autem sciat princeps, quod omnes amicos et adherentes ecclesie vult ecclesia in pace ponere ac plena securitate gaudere, quod nunquam hac occasione possit subire aliquod discrimen.

b) Forma pacis, Ende März 1244.

(Huillard-Bréholles, Hist. diplom. Friderici II. Bd. VI a, 172–175; Böhmer-Ficker nr. 3422.)

1. Super facto terre inventa est forma, que placet utrique parti, scilicet quod tota terra, quam possidebat ecclesia tempore excommunicationis, sibi reddatur, et idem de adherentibus ecclesie.

2. Super contemptu clavium scriberet imperator generaliter per totum orbem, quod in contemptu[m] ecclesie et potestatis ecclesiastice sententiam [latam] per dominum predecessorem suum non contempsit; sed cum predicta sententia sibi denunciata non fuerit, de consilio prelatorum et aliorum nobilium Alemannie et Italie processit, quod, priusquam sibi denunciaretur, eam non tenebatur servare. Profitetur tamen, quod recognoscit bene, quod deliquit in hoc non servando et malefecit, cum bene sciat et credat fideliter, quod tam super eum quam super omnes christianos, reges et principes, clericos et laicos, habet summus pontifex, etiam si peccator existat, quod Deus avertat, in spiritualibus plenitudinem potestatis. Nihilominus subsidium pro isto excessu faciet in militibus vel pecunia, ubicumque dominus papa [utilitati] christianitatis, quantumcumque et quale viderit expedire, alias eleemosynas et ieiunia facturus iuxta ordinationem domini pape, et sententiam ipsam usque ad diem absolutionis humiliter et devote servabit.

3. Super captione prelatorum inprimis omnia ea, que ad eum pervenerunt de his, que capta sunt in galeis, vel apud eum poterunt inveniri, integre restituet et restitui faciet. De reliquo volentibus damna passis iuxta mandatum domini pape, de cuius benignitate confidit, satisfaciet. Faciet etiam in satisfactionem huius offense et ob honorem Dei hospitalia et ecclesias

---

sich an dieselbe knüpft, in ungenauer Aufeinanderfolge vor der Botschaft des Papstes erzählt wird". — Neben den älteren Werken (s. vorausgehende Nummer!) vgl. besonders Böhmer-Ficker nrr. 3372b, 3378a, 3383a, 3397a, 3418a, 3422, 3423a, 3424a, 3431a, 3432, 3432a; Nitzsch a. a. O. III, 122 f.; Hefele-Knöpfler a. a. O. 1090—96; U. Tannera, Kaiser Friedrich II. und Papst Innocenz IV. in den Jahren 1243—45 (1886); Köhler a. a. O. 43—53; Lamprecht a. a. O. III, 283 f.

ad dispositionem domini pape, quot et ubi et sicut viderit expedire, et predicta loca dotabit, sicut dominus papa mandabit.

4. Super predictis et super aliis omnibus articulis, iniuriis, damnis et offensis ante et post discordiam et latam sententiam ecclesiis et personis ecclesiasticis illatis, pro quibus excommunicatus est, iurabit precise stare mandatis domini pape; salva tamen sint ei honores et iura, quoad conservationem integram sine aliqua diminutione imperii et regnorum suorum.

5. Et licet pro predictis offensis satis oblatum esse credamus, nihilominus tamen ad satisfactionem et securitatem tam precedentium quam sequentium capitulorum et ad maiora devotionis indicia demonstranda dominus imperator stabit consilio et ordinationi tractatorum, scilicet dominorum Ostiensis episcopi, Stephani, Egidii et Ottonis cardinalium, qui excepta persona domini nostri supplebunt in satisfactione et securitate, quod viderint esse supplendum, ita tamen quod nihil facient sine consilio et mandato domini pape; et predictis salvis, de satisfactione et securitate predicti tractatores facient, quod de consilio fratrum dominus papa faciendum decreverit.

6. Super adherentibus autem ecclesie ita dicimus, quod omnibus his, qui post ortam discordiam ecclesie adheserunt, undecumque sint, ex nunc plene omnis remittatur offensa tam ante discordiam quam post, sive occasione ecclesie sive alia commissa. Et omnia banna et sententias contra eos latas revocabit. Et si quas donationes vel contractus vel obligationes ei fecissent[a] post latam sententiam vel postquam adheserunt ecclesie, relaxabit, possessionibus eorum, iuribus et honoribus suis eis integre restitutis, etiam si aliis sint concessa.

7. Super aliis autem, qui ante ortam discordiam rebelles domino imperatori fuerunt et erant tunc in bello cum eo, ita dicimus, quod remittetur eis omnis offensa, quam postea commiserunt contra eum et imperium; de offensis vero commissis ante ortam discordiam stabit dominus imperator provisioni et ordinationi domini pape et fratrum faciende infra tempus a domino papa prefigendum; ipsis et omnibus dabit plenam pacem ex nunc.

8. Super securitate vero illorum de Romandiola, qui post ortam discordiam ecclesie adheserunt, et nobilium de Marchia Tervisina et marchionis Montisferrati et aliorum nobilium ubique ita faciet dominus imperator, videlicet quod predicti nobiles in propriis personis nisi ad provisionem domini pape, sed per substitutos, servire domino imperatori minime teneantur. In iudicium autem vocati per nobiles et pares suos reliquos regionis eiusdem, aliis adherentibus ecclesie non exclusis, debeant iudicari. De personalibus et realibus actionibus impediti et etiam de criminalibus accusati, specialiter autem in Romandiola, ad maiorem securitatem eorum, qui ecclesie adheserunt, statuet dominus imperator capitaneum aliquem de prelatis Italie; sub cuius solius examine litigabunt usque ad beneplacitum domini pape tam in civilibus quam in criminalibus causis; et prelatus ipse eligatur de consensu domini pape, quamdiu dominus papa voluerit. Munitiones autem proprias dominus imperator, per quos sibi placuerit, faciet custodiri; munitiones vero predictorum non ledet vel tanget sine consensu eius, qui deputatus fuerit super his. Illis etiam de Marchia Tervisina providebit dominus imperator capitaneum, cui soli debeant respondere illi de Marchia Tervisina, qui ecclesie adheserunt, de consensu unius fratrum, quem dominus imperator duxerit eligendum.

9. Captivos in galeis captos necnon omnes Romanos, Tuscos et alios omnes captivos post latam sententiam excommunicationis, cuius ad presens absolutio petitur, liberabit et ab omnibus iuramentis et obligationibus, quibus obligassent se post captionem, absolvet, tam eos, qui liberati sunt, quam qui

---

a) Vermutlich: obligationes eis contrarias fecisset. Vgl. S. 136!

postea liberabuntur. Et super hoc litteras suas dabit fidelibus suis, [ut] qui capti sunt, ubique per detentores invicem liberentur.[a]

10. Eiectos occasione discordie prime vel secunde tam clericos quam laicos redire permittet ad propria et ibidem secure manere, possessionibus eorum et bonis integre restitutis.

11. De discordia autem Romanorum dominus imperator stabit ordinationi domini pape et fratrum tam de restitutione damnorum hinc inde datorum in bello ipso quam de aliis, ita tamen, quod ita statuatur de discordia et indemnitate suorum, excepto castro Anticuli, de quo non compromittitur.

12. De damnis datis per dominum imperatorem, officiales et ballivos suos prelatis, ecclesiis tam religiosorum quam secularium vel aliis de mandato suo post sententiam latam in eum, satisfaciet dominus imperator secundum providentiam et benignitatem sedis apostolice, ubi non intelligit dominus imperator damna hostiliter data per se aut suos exercitus.

13. Gregorio de Montelongo et omnibus consanguineis suis plenam pacem dat et securitatem.

14. Terra comitis Willielmi, que tenetur ab ecclesia, restituetur; de alia terra compromittatur in imperatorem Constantinopolitanum, dominos Ottonem cardinalem et archiepiscopum Rothomagensem, ita quod ipsi de iure cognoscant, sicut fuerit cognoscendum. Nuncii imperatoris dicunt, quod compromittent de possessione et proprietate, et simul recognoscent et definient et iurabunt, quod bona fide et sine fraude studebunt inducere dominum imperatorem, quod ipse patiatur, quod prefati domini procedent sive simul sive separatim de possessione et proprietate. Et dicti tres requirent dominum imperatorem et recipiunt super se, quod super eo apud dominum imperatorem facient bona fide, quod imperator consentiet, quod isti tres procedent, sicut eis videbitur expedire, audiendo scilicet et terminando causam ipsam sive simul de possessione et proprietate sive separatim. Quod si non omnes possunt interesse et aliquis eorum fuerit iusto impedimento detentus, duo eorum procedent.

c) Rechtfertigungsschreiben Friedrichs II., August 1244.

(Huillard-Bréholles, Hist. diplom. Friderici II. Bd. VIa, 205—221; Böhmer-Ficker nr. 3434.)

Fridericus Dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Jerusalem et Sicilie rex, omnibus presentes litteras inspecturis dilectis fidelibus et amicis suis gratiam suam et omne bonum. Assumpto ad regimen universalis ecclesie Innocentio isto summo pontifice, in applausum promotionis et honoris sui misimus ad eum solemnes nuntios et legatos nostros A[nsaldum] sacri imperii et regni Sicilie admiratum, magistros Petrum de Vinea et Thadeum de Suessa magne curie nostre iudices, dilectos fideles nostros, quos predictus summus pontifex occasione sententie dudum late contra nos, cui ipsi communicabant et communicaverant, non admisit. Demum ne occasione predicta pacis tractatus et initium differretur, licet sententiam contra nos latam per olim

a) H.-B.: liberatos. Vgl. S. 137!

Gregorium summum pontificem multis et evidentibus rationibus crederemus indubitabiliter esse nullam, nichilominus tamen promisimus per dictos nuntios nostros et Panormitanum archiepiscopum una cum predictis postmodum destinatum iurare de parendo mandatis ecclesie ad cautelam. Qui sacramento prestito tandem admissi, summo pontifici et fratribus devotionem nostram omnimodam, personam, filios, imperium et regna ad omne mandatum ecclesie et totius christianitatis obsequium obtulerunt, pacem de discordia, quam preter omnem culpam nostram ortam esse dicebant inter ecclesiam et imperium, expetentes. Quibus cum responsum fuisset per summum pontificem, non communicato fratrum consilio, sicut ipse dicebat, quod aliter pacem habere cum ecclesia non poteramus, nisi terra ecclesie, quam nos occupasse dicebat, primitus restituta et nisi Lombardis et aliis adherentibus ecclesie pacem daremus: tandem nos, licet iustas detemptionis causas habere diceremus de terra predicta, utpote quam iure belli per quondam G(regorium) predecessorem suum hostiliter propulsati primitus ceperamus et quam in ecclesiam de imperii liberalitate translatam propter manifestas ingratitudines secundum iustitiam sumus coacti ad imperium revocare, tamen, ut in hoc satisfaceremus ecclesie voluntati, obtulimus per nuntios istos, quod ad hoc, ut in detemptione ipsius terre integer honor ecclesie servaretur, parati eramus terram ipsam renuntiare in manibus domini pape et fratrum, deinde eam ab ecclesia sub annuo censu recipere detinendam, cuius census quantitas utilitatem excederet, quam nunquam de ipsa ecclesia percepisset. Obtulimus etiam quingentos milites, quotiens ipsa ecclesia indigeret; obtulimus etiam pro debitis ecclesie persolvendis triginta millia marcharum argenti; obtulimus etiam, quod maius est et quod indubitabiliter credidimus acceptari, recuperationem integram terre sancte cum expensis nostris, ita quod ecclesia et christianitas tota pro recuperatione terre sancte exonerata esset perpetuo laboribus et expensis; quod predictus summus pontifex parvipendit et noluit acceptare.*)

*) Die in diesem Abschnitte berichteten ersten Friedensverhandlungen mit dem Papste Innocenz IV. fallen in den Juli 1243. Vgl. dazu und zu den folgenden Rich. Sangerm., Nicolaus de Curbio, Vita Innocentii c. 7, und des Papstes Schreiben von 1243 August 26, Sept. 2 u. 23 (B.-F.-W. 7393, 7397 und 7400) — Nicht bloss nach unserer, sondern auch nach der Darstellung des Rich. Sangerm. wäre schon bei diesen ersten Verhandlungen die durch Nachsendung des Erzbischofs v. Palermo ergänzte kaiserliche Gesandtschaft vom Papste vorgelassen worden. Indes nach den päpstlichen Schreiben von August 26 und September 2 erfolgte diese Zulassung erst in der Zeit der im zweiten Abschnitt erzählten Verhandlungen, nachdem und während die päpstlichen Gesandten zu Melfi mit Friedrich II. unterhandelten, zwischen September 2 und 23.

Misit tamen ad nos (Petrum) Rothomagensem archiepiscopum nunc in cardinalem episcopum Albanensem et (Wilhelmum) Mutinensem episcopum nunc in cardinalem episcopum Sabinensem abbatemque (Wilhelmum) sancti Facundi in presbiterum cardinalem promotos, per quos pacem nobis obtulit vel vocatis nuntiis regum et principum et prelatis ad concilium generale emendationem offense nobis per predictum papam G(regorium) irrogate nec non receptionem satisfactionis cum misericordia et ecclesie lenitate. Nobis autem viam pacis tanquam breviorem eligentibus, ut mundi dissidio posset facilius provideri, et cum predictis prelatis continuo procedentibus in eadem,*) subito nuntius insperatus advenit, quod magister R(ainerius) cardinalis, ille inquam specialis amicus et devotus noster, civitatem Viterbii sub colore oppressionum comitis Simonis Theatini in partibus ipsis vicarii nostri turbatam, de fidelitate nostra servanda multiplicibus prestitis sacramentis, civitatem ipsam ingressus, a nostro dominio revocavit. Ad cuius recuperationem cum nos tam proditionis modus quam ipsa proditio provocaret, ad expugnationem eiusdem potenter accessimus; in qua nobis attente morantibus supervenit magister Otto tituli sancti Nicolai in carcere Tulliano diaconus cardinalis et nunc episcopus Portuensis, attentissime pro parte domini pape et fratrum omnium rogitans et requirens, ut ab expugnatione predicta ob honorem Dei et ecclesie cum exercitu nostro discedere deberemus, certissimam spem gratie nobis in pacis negotio repromittens necnon pro parte ecclesie solemni stipulatione se obligans in publico conspectu multorum, quod comiti isti et militibus nostris usque ad CCC, qui cum eo erant, liber exitus et in personis et rebus omnis indempnitas prestaretur, fidelibus etiam nostris de civitate Viterbii tam intra tunc quam extra manentibus similiter in personis et rebus quibuslibet indempnitate, impunitate et securitate promissis, prout hec omnia publicis multorum testimoniis et legitimis documentis manifeste probantur. Sed istorum omnium nihil est omnimodo servatum, imo comes et milites predicti in exitu civitatis bonis suis omnibus spoliati in oculis cardinalis eiusdem vix de spoliantium manibus evaserunt. Cives autem, incensis, dirutis et direptis domibus et turribus ipsorum, ex tunc usque in hodiernum diem durissimo carcere sunt affecti, et cives exteri nobiscum manentes exules remanserunt. De quibus

*) Diese Verhandlungen fanden zu Melfi August/September statt. Die päpstliche Instruktion s. oben a! Die in der kaiserlichen Antwort gestellten Forderungen (Rückberufung des Legaten aus der Lombardei, Freilassung des Salinguerra, Nichtbegünstigung des Erzbischofs v. Mainz und des Grafen von der Provençe) lernt man aus dem päpstlichen Schreiben vom 26. August an dessen Legaten a. a. O. kennen; Innocenz IV. weist sie zurück. — Der Abfall von Viterbo erfolgt am 9. September.

omnibus cum frequenter ad dominum papam et fratres nostra conquestio necnon iusta petitio mitteretur, quod fidem exsolverent repromissam, de responso domini pape istud ad ultimum potuit obtineri, quod libenter hec omnia faceret emendari, nisi quod civitatem timebat amittere supradictam. Videte, si erat hec efficax et iusta responsio, quod pro timore dispendii temporalis solutio tante promissionis et fidei tardaretur. Hec ante tractatam et firmatam inter nos et ecclesiam concordiam contigerunt.

Nos autem nichilominus considerantes discordiam non tam sibi quam toti christianitati damnosam et pacem generaliter profuturam, ad intercessionem nobilis viri R(aimundi) comitis Tholosani, qui pro pace predicta satis instanter et fideliter laboravit, predictis magistris P(etro) de Vinea et T(adeo) de Suessa cum eodem comite ad summum pontificem destinatis, in infrascripta forma in Cena Domini *) apud Urbem in hoc anno secunde indictionis iuravimus stare mandatis ecclesie: **) 1. Super facto terre inventa est forma, que placet utrique parti. 2. Super contemptu clavium scribemus generaliter per totum orbem, quod in contemptum ecclesie et potestatis ecclesiastice sententiam latam per dominum Gregorium predecessorem suum non contempsimus; sed cum nobis predicta sententia denunciata non fuerit, de consilio prelatorum et aliorum nobilium Alamannie et Italie processit, quod, priusquam nobis denuntiaretur, eam non tenebamur observare. Profitemur tamen et recognoscimus bene, quod deliquimus in hoc non servando et malefecimus, cum bene sciamus et credamus fideliter, quod tam super nos quam super omnes christianos, reges et principes, clericos et laicos, habet summus pontifex, quantumcumque peccator et prevaricator existat, quod Deus avertat, in spiritualibus plenitudinem potestatis. Nichilominus super isto excessu subsidium faciemus in militibus vel in pecunia, ubicumque dominus papa utilitati christianitatis, quantumcumque et quale videbit expedire, alias ieiunia et elemosinas facturi iuxta ordinationem domini pape, et sententiam ipsam usque ad diem absolutionis humiliter et devote servabimus. 3. Super captione prelatorum inprimis omnia ea, que ad nos pervenerunt de hiis, que capta sunt in galeis, vel apud nos poterunt inveniri, integre restituemus et restitui faciemus. De reliquo volentibus dampna passis iuxta mandatum domini pape, de cuius benignitate confidimus, satisfaciemus. Faciemus etiam in satisfactionem huius offense et ob honorem Dei hospitalia et

*) März 31 (1244). Wiederaufgenommen waren die Friedensverhandlungen bereits 1243 Dezember. Schon am 3. Januar schreibt dann der Papst, dass der Kaiser bereit sei, den Geboten der Kirche zu gehorchen (B.-F.-W. 7430 und 7436).

**) Vgl. zu folgendem die obige forma pacis!

ecclesias ad dispositionem domini pape, quot et ubi et sicut viderit expedire, et predicta loca dotabimus, sicut mandabit dominus papa. 4. Super predictis et super aliis omnibus articulis, dampnis et iniuriis et offensis ante et post ecclesiis et personis ecclesiasticis illatis, pro quibus excommunicati sumus, iurabimus precise stare mandatis domini pape et ecclesie; salva tamen sint nobis honores et iura nostra, quoad conservationem integram imperii et regnorum nostrorum. 5. Et licet pro predictis offensis satis oblatum esse credamus, nichilominus tamen ad pleniorem satisfactionem et securitatem tam precedentium quam sequentium capitulorum et ad maiora devocionis indicia demonstranda stare volumus consilio et ordinationi tractatorum, scilicet dominorum Ostiensis episcopi, Stephani, Egidii et Ottonis cardinalium, qui excepta persona nostra supplebunt in satisfactione et securitate, quod viderint esse supplendum, ita tamen quod nihil faciant sine consilio et mandato domini pape; et predictis salvis, de satisfactione et securitate predicti tractatores faciant, quod de consilio fratrum dominus papa decreverit faciendum. 6. Super adherentibus autem ecclesie ita dicimus, quod omnibus hiis, qui post ortam discordiam ecclesie adheserunt, undecumque sint, ex nunc plene omnis offensa omittetur tam ante discordiam quam post, sive occasione ecclesie sive alia commissa. Et omnia banna et sententias contra eos latas revocabimus. Et si quas donationes vel obligationes eis contrarias fecissemus post latam sententiam vel postquam ecclesie adheserunt, relaxabimus, et in plenam gratiam reducentur, possessionibus eorum, iuribus et honoribus eis integre restitutis, etsi aliis sint concessa. 7. Super aliis autem, qui ante ortam discordiam rebelles nobis fuerunt et erant tunc in guerra nobiscum, ita dicimus, quod remittetur eis omnis offensa, quam postea contra nos et imperium commiserunt; de offensis vero commissis ante ortam discordiam stabimus provisioni et ordinationi domini pape et fratrum faciende infra tempus a domino papa prefigendum; ipsis et omnibus dabimus plenam pacem.*) 8. Super securitate vero illorum de Romaniola, qui post ortam discordiam ecclesie adheserunt, et nobilium de Marchia Trevisana et marchionis Montisferrati et aliorum nobilium ubique ita credant nos facturos, sicut dixerint nuntii isti, scilicet

*) Hier wird nicht die Entscheidung über das rechtliche Verhältnis der Lombarden zum Reiche dem Papste überlassen, sondern nur die Entscheidung über die Genugthuung für die früheren Beleidigungen (Ficker hat zuerst auf diesen Unterschied aufmerksam gemacht; Köhler a. a. O. scheint ihn missverstanden zu haben) — 1234 April, als der Kaiser dem Papste die Entscheidung auch über die Hoheitsrechte überliess, hatte er ihm das „totum negotium, tam super detentione nostrorum regalium et aliorum iurium nostrorum quam de preteritis excessibus" übertragen (B.-F. 2042).

quod predicti nobiles in propriis personis nisi ad provisionem domini pape, sed per substitutos, servire nobis minime teneantur. In iudicium autem vocati per nobiles et pares suos reliquos regionis eiusdem, aliis adherentibus ecclesie non exclusis, debeant iudicari. De personalibus et realibus actionibus impediti et etiam de criminalibus accusati, specialiter autem in Romaniola, ad maiorem securitatem eorum, qui ecclesie adheserunt, statuemus capitaneum aliquem de prelatis Italie extra regnum; sub cuius solius examine litigabunt usque ad beneplacitum domini pape tam in civilibus quam in criminalibus causis. Munitiones autem proprias faciemus, per quos nobis placuerit, custodiri; munitiones vero predictorum non ledemus vel tangemus sine consensu eius, qui deputatus fuerit super his. 9. Captivos in galeis captos necnon omnes Romanos, Lombardos, Thuscos et alios omnes captivos post latam sententiam excommunicationis, cuius ad presens absolutio petitur, liberabimus et ab omnibus iuramentis et obligationibus, quibus obligassent se nobis post captionem, absolvemus omnino, tam omnes, qui liberati sunt, quam qui postea liberabuntur. Et super hoc litteras nostras etiam dabimus fidelibus nostris, ut qui capti sunt, ubique per detemptores invicem liberentur. 10. Eiectos insuper occasione discordie prime vel secunde tam clericos quam laicos libere permittemus et secure redire ad propria et permanere secure in possessionibus et rebus eorum, bonis integre restitutis. 11. De discordia autem Romanorum volebamus stare ordinationi domini pape et fratrum tam de restitutione damnorum hinc inde datorum in guerra quam de aliis, ita tamen, quod statueretur de secura indempnitate nostrorum, et excepto castro Anticuli, de quo nullatenus compromittere volebamus. 12. De damnis datis per nos vel officiales et baiulos nostros prelatis, ecclesiis tam religiosorum quam secularium vel aliis de mandato nostro post sententiam latam in nos, satisfacere volebamus secundum provisionem et benignitatem sedis apostolice.

Que omnia cum parati essemus observare,*) dominus papa motus propterea, quia nolebamus in eum super negotio Lombardorum, de iuribus scilicet et regalibus nostris, compromittere, negat et differt absolutionem nostram. Volentes igitur de manifestis, pro quibus excommunicati fueramus ab homine vel canone,

*) Zur folgenden Darstellung des Vertragsbruches vgl. Mathias Paris und Nicolaus de Curbio a. a. O. c. 11. Hier wie auch in anderen päpstlich gesinnten Quellen, namentlich aber in den päpstlichen Erlassen selber (zum erstenmal 1244 April 30, B.-F.-W. 7464) wird der Kaiser ganz allgemein beschuldigt, dass er den Schwur nicht eingehalten habe. Die Verweigerung der Herausgabe der päpstlichen Gebiete gibt die Unterlage für diese Behauptung. Die Gründe für des Kaisers Weigerung teilt unser Schreiben mit.

satisfacere et emendam prestare et de dubiis satisdare, dummodo nobis exprimantur ea, que manifesta et in causa manifesti dominus papa esse dicat, ad ostendendum preterea maiora devotionis signa misimus predictos magistros P(etrum) et T(adeum) munitos plenissima auctoritate generalium et singularium mandatorum et litterarum, quas predicti nuntii, postquam advenerant, de mandato summi pontificis tribus cardinalibus ostenderunt, per quas manifeste constabat, quod super omnibus et singulis capitulis, que manifesta erant, satisfacere poterant et volebant, ostendentes preterea alios solemnes nuntios paratos, quos secum ad Romanam curiam duxerant, mittendos pro exequendis omnibus predictis per singulas partes imperii et regni nostri mora qualibet et ambiguitate remotis. Et cum predicti nuntii instanter instarent, ut, si que alia dominus papa manifesta haberet, ea exprimeret ac etiam responderet, si oblatus in singulis modus satisfactionis sibi placeret, neutrum istorum obtinere potuerunt, nisi quod dominus papa terram sibi simpliciter postulabat et alia suo consilio reservabat, adiiciens, quod omnia, que manifesta erant, nesciebat ad presens, sed quod multa manifesta sciebat, que tunc dicere non valebat. Quod cum predicti nuntii nimis nobis periculosum assererent, terram scilicet restituere et nos quodammodo demunire et insuper particulariter satisfacere, priusquam pacem per ecclesiam haberemus — sic enim diu postea, dum aliquis articulus excogitandus superesset, qui manifestus diceretur, in excommunicatione maneremus —, supplicabant itaque instanter, ut de oblatis et secundum oblatum modum, si sufficiens videretur, satisfactione recepta et satisdatione de dubiis, super modo et tempore absolutionis nostre responderet aut quod saltem alicui ex fratribus committeret, qui non plus nos absolveret quam de presentibus manifestis aut aliis, que ad presens designarentur, et satisdatio sequeretur. Quod ab eo occasione Lombardorum, ut dictum est — licet de ea non palam, sed clam et per alios faceret mentionem —, nullatenus potuit obtineri, quanquam imperatore Constantinopolitano, qui presens erat et statum imperii Romani et fere totius orientalis terre miserabiliter causabatur, necnon comite Tholosano et quampluribus aliis nobilibus et religiosis viris suppliciter instantibus et nequeuntibus obtinere.

Medio autem tempore, dum de consummatione pacis, ut dictum est, cum instantia tractaretur et nos tam civitati Viterbii, que cordis nostri nervum tam amaro dolore pertigerat, ut est dictum, quam aliis terris ecclesie pacem mandaverimus exhiberi, subito sub securitate pacis ipsius civitates et loca de terris ecclesie et specialiter Viterbienses contra fideles nostros istarum partium hostilem facientes insultum, prout dabatur cuilibet oportunitas, successive multos ex nostris exspoliaverunt bonis, manci-

paverunt carceribus et nonnullos etiam miserabiliter occiderunt, quasi quadam temporis oportunitate captata, qua sub umbra pacis fideles nostros offenderent in personis et rebus. Propter quod ad defensionem nostrorum fidelium ex imperialis officii debito quanquam rationabiliter provocati, non tamen abiecimus super firmitate pacis consummare tractatum, instantissime repetentes, ut liquidis designatis, de quibus ante absolutionem petebatur, omnimoda quantitate et qualitate satisfactionum expressis absolutionis nostre modus et terminus nobis diceretur.

Denique si queratur, cur ante sacramentum non fuerunt hec omnia terminata et specialiter negocium Lombardorum, respondemus, quod Lombardorum questio ante sacramentum tractata extitit et decisa, quanquam dominus papa, si dicere liceat, aliud in corde gereret quam voce proferret. Cum enim tractata fuisset contentio de Lombardis et papa constanter instaret, ut precise compromitteretur in eum, sicut in quondam dominum Gregorium fuerat aliquando compromissum, et responderetur ei, quod tunc, quando compromissum fuerat in papam Gregorium, erat amicus noster nec nos excommunicatos habebat, sicut vos habetis, et quia iam experti sumus periculum huiusmodi materie de compromissione in ecclesia facienda, per quam, nedum quod nichil commoditatis fere per XV annos haberemus, imo incommodum reportavimus, dum CCCC milites, ad quos pro multis offensis dominus Honorius III. quondam papa Lombardos ex compromisso in eum facto condemnaverat,*) Gregorius contra nos exeuntes pro servicio Jesu Christi partibus transmarinis transmisit in regnum: tandem petiit, ut, quia ecclesia se ad hoc Lombardis obligaverat, quod aliter nobiscum pacem non faceret, nisi poneret ipsos in pace, ut Lombardis rebellibus imperii, quos ecclesie adherentes vocabat, pacem daremus et liberaremus captivos eorum. Quod cum nuntii supradicti de datione pacis concederent, captivos tamen non aliter dicerent liberandos nisi prius sacramentis fidelitatis et cautione prestitis per eosdem, quod in curia nostra et coram paribus, prout est omnium regnorum iuris et moris, super detentione regalium et ipsorum obventionibus starent et iuri parerent, dominus papa primo de Lombardis conveniendis in curia imperii retulit questionem, quam Lombardi ipsi nullo tempore ante retulerant, cum ipsos de imperio et imperii vassallos esse constaret. Perniciosissimum exemplo preterea sepedicti nuntii fore dicebant, si de iurisdictione vassallorum imperii seu quorumlibet regum per dominum papam questio seu dubietas aliqua referretur; nichil exinde in manifestam imperii et omnium fere principum iniuriam potuit obtineri. Imo in evidentius nostrum

*) Schiedsspruch Honorius' III. von 1227 Januar 5 (B.-F.-W. 6652).

preiudicium et manifestiorem nostram iniuriam, nullis etiam sacramentis fidelitatis prestitis per Lombardos, ipsos captivos restitui postulabat. Quod cum per nuntios nostros foret manifeste negatum, dominus papa suam quamdam utilitatem esse dixit, quod verba ista de sacramentis fidelitatis et restitutione captivorum, de tractatu et articulis tollerentur et haberentur pro non scriptis aut dictis, credens, quod sub articulo vel involucro potius plene pacis, quam ex nunc promittebamus Lombardis dare, comprehenderetur restitutio captivorum. Quam subtilitatem vel potius captionem dum perciperent, protestati sunt et manifeste dixerunt, quod nolebant nec intelligebant, quod sub verbis et articulo plene pacis captivorum restitutio comprehendi deberet. Ad expressiorem cautelam preterea ubi de restitutione captivorum agitur, expressum est in illo capitulo, quod captivi capti in galeis et occasione presentis discordie liberentur, cum captivi, quos tenemus dudum ante discordiam inter ecclesiam et imperium, in victoria de Mediolanensibus habita capti fuissent.*)

Ultimo cum nichilominus ad sacramentum et pacem, ut dictum est, in Cena Domini processum fuisset, domino papa forsitan vel in concepta subtilitate sua post sacramentum prestitum credente procedere, quasi nobis strictius obligatis, vel, dum aliud a nuntiis obtinere forte non poterat, formam attentante[a] predictam, subsequenter ad Mediolanensium et aliorum Lombardorum, qui presentes erant in curia, lacrimas et querelas petitionem suam de compromissione sub negotio precise in ipsum et ecclesiam facienda denuo repetivit. Quod cum nullatenus nuntii facere vellent, presertim cum tantam affectionem ad Lombardos et eorum negotium dominum papam habere viderent, tandem ad viam aliam se convertit, petitionem restitutionis terre scilicet, nulla de absolutione nostra facta certitudine vel promissa. Quod quam periculosum nobis foret, aliis articulis in contemptione manentibus et domino papa in huiusmodi voluntate, quam pro Lombardis conceperat, contra nos persistente, cuiuslibet sane mentis industria manifestissime comprehendit.

Demum ne tam desideratum mundo negotium rumperetur, vias omnes et modos invenire studuimus, qualiter ad consummatum commodum boni principii procedi valeret. Et sicut ex vicinitate corporum posset occurrere vicinitas voluntatum, obtulimus sibi etiam sub hoc dubio non modicam terre partem restituere, si vellet in Campaniam se conferre, ubi nos circa regni nostri confinia vicinantes per frequentes internuncios et

---

a) H.-B.: attentantem.

*) Diese Darlegung der Vorverhandlungen ist für das Verständnis der ganzen Frage sehr wichtig.

nos ipsos, si rerum utilitas postularet, personaliter insimul conferre possemus; ut tamen nobis interea caveretur de terre reliquo, que in nostris manibus remanebat, contra voluntatem nostram a nobis nullatenus avertendo. Quod cum admittere primitus noluisset, tandem post varios tractatus annuit, dicens non in Campaniam, sed Narniam se velle conferre. Unde nos Interramnie manentes per quinque tantum miliaria distabamus. Nobis demum iuxta condictum expectantibus adventum ipsius, ipse variato proposito Urbem exiens ad Civitatem se contulit Castellanam et ultra procedere recusavit. Veniens autem Narniam magister Oddo venerabilis Portuensis episcopus cardinalis, qui velut variati propositi nescius papam ibidem crediderat invenire,*) reiterato tractatu cum nuntiis super collocutione mutuis ad hoc perventum est, quod, si latenti morbo, videlicet de negotio Lombardorum, medicina non esset apposita, pax omnino procedere non valeret; nos pro bono pacis infrascriptas formas in scriptis dedimus cardinali predicto:

„Super negotio rebellium Lombardorum, qui videlicet ante ortam discordiam inter ecclesiam et imperium rebelles nobis fuerunt, ita dicimus: quod parati sumus compromittere in dominum papam, ita videlicet, quod pro honore domini pape et ecclesie compromissum ipsum publice fiat sine conditione et adiectione temporis, sed precise. Cavebitur tamen nobis per litteras domini pape, quod id, quod Lombardi prefati, Mediolanenses scilicet et sequaces eorum, obtulerunt nobis in tractatu pacis post obtentam de eis victoriam,**) iubebit eos nobis facere et non minus. Forma autem predicti tractatus inferius declarabitur seriatim. Vel si ad illud non poterunt forsitan induci Lombardi, iubebit eos facere, quod obtulerunt ante obtentam victoriam de eisdem;***) hoc adiecto, quod de obsidibus dandis, quos in ipso tractatu Lombardi dare voluerunt, pronunciabit dominus papa, videlicet de tot et talibus obsidibus, per quot et quales dominus papa nobis et imperio viderit esse cautum. Et hec determinabuntur in certum tempus trium mensium computandorum a die, quo ambe partes cum plena auctoritate coram domino papa comparuerint vel earum altera in prefixo termino dato, qui tamen duorum mensium non excedat,†) voluerit com-

*) Die angebliche päpstliche Vollmacht für den Kardinal dd. ap. Civitatem Castellanam 1244 Juni 9 (B.-F. 3431a) beruht auf einer Verwechslung (B.-F.-W. 7475b). Für die folgenden Verhandlungen wie das nachstehende Aktenstück sind wir ausschliesslich angewiesen auf das kaiserliche Schreiben.

**) Diese Friedensanerbietungen erfolgten 1237 Dezember (B.-F. 2297d). Auch für sie ist unser Schreiben Hauptquelle.

***) 1237 November. Hauptquelle wiederum unser Schreiben (B.-F. 2289b).

†) „Binnen 3 Monaten nach dem binnen 2 Monaten den Parteien zu setzenden Termin."

parere. Illud autem, quod in tractatibus predictis, primo vel secundo scilicet, in contentione erat et super quo cum Lombardis prefatis concordare non potuimus, excepto de obsidibus, sicut dictum est, erit in arbitrio domini pape. Forma autem oblationis in primo tractatu talis fuit: Videlicet obtulerunt nobis pro honore nostro et imperii publice ponere se in mercede nostra et proiicere vexilla eorum ad pedes nostros. Obtulerunt etiam civitates dissolvere et renunciare paci Constancie. Super offensis autem usque ad tempus illud perpetratis obtulerunt emendam iuxta tractatum cum cardinalibus habitum, scilicet domino Ostiensi et magistro Thoma de Capua, de quadringentis vel usque ad quingentos milites citra mare et non ultra mare mittendos et per biennium moraturos vel danda pecunia pro militibus ipsis, prout ipsi Lombardi eligerent. Specialiter autem Mediolanenses offerebant censum pro se primo et Marchesanis non solutum solvere, a die coronationis nostre usque ad diem habiti tractatus; ita tamen, quod nos remitteremus eis omne ius, quod acquisitum erat nobis et imperio ex cessatione census pro preterita tempore non soluti, et novam concessionem faceremus et confirmationem iuxta tenorem privilegiorum suorum communi Mediolanensi de comitatibus suis. Cremam autem offerebant se reddituros nobis, quam in recommendatione et defensione ab imperatore Henrico patre nostro recepisse dicebant, ut tamen eis et Cremensibus cautum esset per litteras nostras, ne nos Cremam Cremonensibus tradere vel reddere deberemus, sed in nostro et imperii dominio retinere. De insula autem Fulcerii nullam questionem referebant, sed ipsam se dimissuros in manibus nostris simpliciter offerebant. Petebant autem predicti Lombardi remissionem omnium offensarum per eos contra nos et principes quoslibet seu contra imperium comissarum. Petebant etiam, quod nos promitteremus eas conservare civitates tunc rebelles salvas et integras muris, portis et fossatis et in omni eo statu, in quo tunc erant. Super iurisdictionibus autem petebant, quod nos eas civitatibus conservaremus, que de eis specialia privilegia post pacem Constantie a predecessoribus habuerunt. Item petebant de omnibus aliis castris, villis, ruribus, honoribus, de quibus specialia privilegia, ut dictum est, civitates habebant. De hiis autem iurisdictionibus, terris et iuribus, de quibus specialia privilegia non habebant, offerebant se stare iuri in curia nostra et coram principibus imperii. Simpliciter autem offerebant restituere nobis, quicquid imperator Henricus tenuerat usque ad obitum suum. Civitatibus autem, que nobiscum tunc erant et nunc sunt, offerebant se restituturos, quicquid de iure et pertinentiis ipsarum habebant. Super obsidibus autem altercatio fuit. Et nos eos ad cautelam nostram et imperii petebamus nec sacramentis tantum volebamus esse

contenti; quos ipsi nullatenus se dare velle dicebant, sed alias securitates offerebant. Petebant autem securitatem pro parte sua a nobis sibi per ecclesiam faciendam; sed nos per naturales filios nostros et principes imperii securitatem faciendam offerebamus. Petebant Mediolanenses prefati, quod nos promitteremus eis recipere ad gratiam nostram alias civitates, que tunc Mediolanensibus adherebant, non simul, sed semotim et sigillatim, prout quelibet ad gratiam nostram pro se venire volebat; contra eam autem vel eas civitates seu personas, que vellent in rebellione persistere, promittebant Mediolanenses assistere nobis et esse nobiscum, sicut fideles vassalli dominis suis assistere tenentur et debent. Super iurisdictionibus autem contentio erat, quia nos eas ab omnibus civitatibus simpliciter et precise habere petebamus, de quibus nostra et progenitorum nostrorum privilegia non habebant. In secundo tractatu post obtentam victoriam oblata fuerunt omnia et singula scripta et eis amplius, quia comitatus Seprii et Marchesani privilegia ex eis obtenta non devastanda, sed conservanda in nostris manibus resignare volebant. Obsides etiam offerebant, licet de numero, quem nos non posse designare tunc temporis dicebamus, et de tempore retinendorum obsidum fuisset altercatio inter partes. De iurisdictione autem, quam nos simpliciter, sicut quilibet rex in terra sua, habere volebamus, similiter contentio fuit, quanquam Mediolanenses se continentes haberent recipere capitaneum a nobis, quem eis dare vellemus, et ibidem ad voluntatem nostram dimittere, qui iurisdictionem et merum imperium in civitate Mediolanensium et eius districtu pro parte nostra et imperii exerceret."

Preter priores formas de negotio Lombardorum obtulimus compromittere in dominum papam et fratres, ita tamen, quod prius omnino rumpatur promissio, protectio et quelibet obligatio habita inter eum et ecclesiam ex una parte et Lombardos ex altera, quia non deceret nec expediret nobis compromittere de negotiis imperii, de quibus est questio inter nos et Lombardos, in protectorem rebellium Lombardorum et eis super his specialiter obligatum; et hoc salvo iure nostro et imperii, deducta expressim de compromisso pace Constancie, ita quod de ea servanda dominus papa et fratres nichil valeant arbitrari, cum sit promissum et firmatum per principes imperii, quod predictam pacem tanquam factam in evidens preiudicium iuris et honoris imperii non debeamus observare; ita tamen, quod ex compromisso predicto ad nullas cautiones alias teneremur vel obligaremur nisi ad promissionem vel obligationem filiorum nostrorum et principum et communium civitatum et aliorum fidelium nostrorum Lombardis proinde faciendas pro compromisso et pace servandis, apposito termino finiendi arbitrii, prout in superiori forma con-

tinetur. Predictis autem modis in dominum papam compromittere voluimus. Quod si acceptare nollet, obtulimus nos passuros, quod nuncii rebellium Lombardorum venirent ad curiam Romanam et quod dominus papa tractaret inter nos et eos, et ex tractatu predicto procul dubio credebamus concordiam proventuram; ut tamen, sive compromissum fiat sive tractatus simplex, ut dictum est, prius absolveremur, quam aliquid de predicto negotio inchoetur, nisi propter tractatum vel diffinitionem absolutio differatur. Petivimus, ut, postquam[a] ista fiant, declarentur omnia, que dubia et obscura sunt in forma pacis tractate inter nos et ecclesiam, et quod mandata facienda per dominum papam declarentur et fiant, specialiter de hospitalibus faciendis, similiter et de subsidio militum et pecunie pro contemptu clavium faciendo. Volumus etiam declarari et specificari iura nostra, que habemus et habere debemus in Marchia et Ducatu et alia terra, quam ecclesia tenet, videlicet de cabalcata[b] et parlamento et mercato et procuratione, que nos tanquam advocati, patroni et defensores ecclesie habere debemus de terra predicta et de quibus in possessione fuimus usque ad tempus discordie, quanquam de modo habendi exercitum et cabalcatam predictam aliquando contentio fuit inter nos et summos pontifices Honorium et Gregorium, qui ea non iure nostro, sed ad mandatum ecclesie requisite de hiis nos debere recipere et habere dicebant. Hec ideo dicimus non propterea, ut occasionem pacis impediende vel differende queramus, sed ut omnibus declaratis et firmiter compositis, que dissensionem et discordiam inter nos et ecclesiam excitabant, nos servitiis Dei et ecclesie ac imperii negotiis possemus in posterum secure vacare. Nec miretur aliquis super eo, quod hec omnia exprimere et declarare prius non potuimus. Nos enim de iusticia et innocentia nostra, quam quondam dominus papa Gregorius predecessor istius ob favorem Lombardorum ruinose dampnaverat, necnon de promissa nobis fide per dignissimos et circa nos affectione confisi, hec ante firmatam pacem et sacramentum prestitum non discussimus. Nunc autem, cum verbis et factis ipsius voluntatem experti sumus, nos committere metuimus manifestum peius periculo quam fortune, presertim cum proprio tantum motu nec consilio cardinalium, prout est approbati iuris et moris ecclesie Romane, regat et nonnullis cardinalibus maxime auctoritatis viris in facie dixerit, quod nec ipsos vellet consulere nec sequi consultos. Ostendit autem, ut dictum est, motum suum contra nos post firmatam pacem in multis: In primis quia, cum promiserit non propalare tractata, priusquam a partibus absoluta et in

a) H.-B. vermutet: priusquam.
b) Heeresfolge.

mundum recepta essent bulla domini pape ad cautelam nostram et sigillis magistrorum Petri de Vinea et Thadei de Suessa tractatorum ad cautelam ecclesie sigillata, ipsam formam tractatus predicti multis evidenter, ultra et aliter, quam dicta et munita fuissent, ea omnia exposuit in communi, adeo quod apud Lateranum quibuslibet pro sex denariis volentibus emere vendebatur; et de hoc publicum testimonium invocamus et specialiter cardinalium, qui de hoc admodum doluerunt. Palam etiam coram cardinalibus, imperatore Constantinopolitano et comite Tolosano dixit, quod uno solo articulo satisfactionum, scilicet de iniuria prelatorum, satisfacere nequibamus pro quadringentis millibus marcarum argenti. Dixit etiam nimis iratus, dum de negotio Lombardorum in ipsum precise compromittere non vellemus, quod adhuc rogaturi eramus de hoc et ipse non reciperet compromissum. Alias etiam in favorem rebellium Lombardorum voluntatem suam valde detexit, causam ipsorum manifeste defendens, de fidelitatibus a Lombardis nobis et imperio faciendis referens questionem. Procuravit preterea, qualiter terra, quam tenemus et de qua forma inventa erat, que utrique parti placebat, ante pacis adventum averteretur a nobis et citra voluntatem nostram adhereret eidem, recipiens prefectum*) et quosdam sequaces suos cum terris eorum, qui omni tempore imperii fuit et dignitatem ab imperio recepit et de quo nunquam questio fuit per ecclesiam nobis relata. Nuper etiam nuntiis regis Francie et deinde coram omnibus cardinalibus dixit, quod, si etiam nos absolveret et Lombardi pacem plenariam non haberent, ipse post absolutionem adiuvaret Lombardos contra nos. Hec et alia multa sunt, que nos deterrent, quare nos voluntati domini pape committere metuimus in totum aut in partem satisfacere, priusquam simus de absolutione et pace securi. Nichilominus tamen, ut evidenter mundus agnoscat, quod nos pacem desi eramus nec occasionem querimus, qualiter discedamus a pace, parati sumus nos committere duobus cardinalibus infra scriptis, quibus dominus papa negotium absolutionis committat; qui etiam satisfactionem recipiant de manifestis et de dubiis cautionem, qui, que liquida sunt et de quibus emenda procedere debet, exprimant et designent; quibus factis absolvant nos, papa inrequisito, sed plenam super hoc de consilio fratrum auctoritatem habentes. Super facto etiam Lombardorum, quia sine consilio principum, pace Constancie non excepta, nos alicuius arbitrio committere non debemus aut possumus, stabimus libenter uni de formis datis domino Oddoni venerabili Portuensi episcopo cardinali, quam ex eis dominus papa eligere voluerit. Vocabimus etiam libenter principes, et si de

*) H.-B. vermutet den Stadtpräfekten Petrus.

consilio eorum processerit, quod plus facere debeamus, plus libentissime faciemus in negotio scripto, ad hoc, ut pax valeat provenire. Predictis vero compositis et declaratis, parati fuimus iuxta condictum terram restituere, quam tenemus et ecclesia possidebat, priusquam de Alemannia discederemus et in regnum intraremus. Obtulimus etiam, si dominus papa in Campaniam ire voluerit et ibi morari, dum predicta omnia declarentur et absolutio subsequatur, partem terre restituere, de qua actum est; ut tamen nobis caveatur, quod dominus papa per se vel per alium non procuret vel procurari permittat aut etiam sine procuratione recipiat terram aliquam seu personam a fidelitate nostra divertentem et ad ecclesiam ire volentem usque ad kalendas Martii primo futuras. Obtulimus etiam, quod, si dominus papa voluerit in Campaniam ire, non recepta parte terre, de qua agitur, nos cessari faceremus a guerra, que fit alibi contra terram, quam ecclesia detinet. Propter tantum bonum etiam consummandum ad plura descendimus, ad que nullomodo descendere credebamus: videlicet super facto Lombardorum retentis prioribus formis, super declaratione facienda in aliis capitulis, que in forma pacis devenerunt, si dominus papa committeret totum negotium absolutionis Portuensi et Albanensi episcopis, nos stabimus dicto et declarationi ipsorum. Super declaratione facienda de iure, quod habemus in terra ecclesie, petivimus expresse apponi de exercitu, parlamento, cabalcata, foro et procuratione; aut si predicta expressim designare noluerint, contenti sumus, quod serventur nobis ea omnia, que principes imperii habent in terris ecclesiarum, quarum ipsi sunt advocati; et super hoc stabimus testimonio principum predictorum.

Deinde cum ad procedendum super formis predictis nobiles viri imperator Constantinopolitanus et comes Tolosanus et magistri Petrus de Vinea et Taddeus de Suessa, post collationem[a] super eis cum domino papa et fratribus habitam vocati per magistros Oddonem Portuensem et Petrum Albanensem episcopos cardinales, ad curiam processissent, cum post diversos tractatus super restitutione partis terre, ut predictum est, cum processu pape in Campaniam convenissent, data predictis nuntiis firma fiducia summi pontificis, cum quo cardinales predicti de forma ipsa tractaverant, tandem papam variasse consilium responderunt et in Campaniam ipsum procedere nolle dixerunt. Redeuntibus vero predictis nunciis ad nos cum varietate predicta, subsequenter predicti nobiles imperator et comes, qui post ipsos remanserant, redierunt et a cardinalibus supradictis de expressa voluntate summi pontificis habuere, quod, si nostro beneplacito resideret,

a) H.-B. vermutet: collocutionem.

dominus papa Reate libentissime procedebat, sub modo et conditionibus, quibus processurus in Campaniam petebatur. Quod ipsum etiam acceptantibus nobis, tandem dum ad complementum indubitatum predictos viros egregios imperatorem et comitem ac prenominatos iudices nostros remitteremus ad papam et fratres, XXIX. Junii secunde indictionis occurrit eis procedentibus rumor obiter, ultra quam dici valeat, insperatus: videlicet quod prefatus papa et pater noster precedenti nocte accinctus gladio in habitu militari Sutrium exiverat, relictis et omnino celatis cardinalibus aliis, nepote suo cardinali tantum comitatus, et se contulerat ad galeas, quas occulte Janue fecerat preparari et occulte simulata prorsus alia occasione venire; unde cum Januensibus nobis et imperio nostro rebellibus subito navigavit, ad Ligures vel ad transalpinas partes, ut creditur, processurus, in nostrum et imperii, si posse, quod absit, voluntati consenserit, nocumentum. *)

Animadvertat igitur industria vestra, utrum pax in puritate nobiscum vel aliter tractabatur, cuius tractatu pendente per galearum vocationem nobis et cardinalibus etiam, sicut credimus, prorsus ignaris de ruptura negotii agebatur occulte; animadvertat, si nobis esset expediens ac securum causam nostram talem et tantam arbitrio talis iudicis committere terminandam.

---

*) Vgl. die päpstlich gesinnten Ann. S. Justinae: Papa videns se illudi ab imperatore verbis et promissionibus fraudulentis sciensque esse scriptum, quod ars deluditur arte, finxit se velle ire ad colloquium cum Augusto et latenter et caute apud Civitatem veterem galeam intravit. Am 27. Juni kam der Papst in Sutri an, am 28. erfolgte die Flucht von hier. Die ganzen Verhandlungen im Juni müssen nur noch zur Verdeckung der beabsichtigten Flucht geführt worden sein. — Die nach den Ann. Jan. vom Kaiser angeblich gegen den Papst entsandten 200 Ritter waren in Wirklichkeit gegen Viterbo bestimmt. Der Papst selbst gibt als Grund seiner Flucht lediglich an „quod statum ecclesie devotis sedis apostolice non poteramus libere, cum de nobis ad ipsos liber non esset transitus, nunciare“ (B.-F.-W. 7481).

Anhang.

a) Zur Ausbildung der fürstlichen Territorialität.

α) Sententia de non alienandis principatibus, 15. Mai 1216.*)

(Mon. Germ. legg. II, 227 f.; Böhmer-Ficker nr. 863.)

In nomine sancte et individue Trinitatis. Fridericus secundus Dei gratia Romanorum rex et semper augustus. Cum ad summam instantiam precum dilecti principis nostri Chunradi Ratisponensis episcopi cum ipso episcopo nomine ecclesie sue quoddam concambium fecissemus de duobus principatibus, scilicet de Inferiori et Superiori Monasteriis in civitate Ratispona constitutis, pro quibusdam aliis prediis et possessionibus ad prenominatum episcopum et episcopatum suum pertinentibus,**) accedens ad presentiam regie excellentie nostre in curia solempni Herbipoli domina Tuta Inferioris Monasterii abbatissa personaliter nec non domina Gerdrudis Superioris Monasterii abbatissa per suum procuratorem cum aliqua honesta utriusque capituli parte coram principibus et baronibus atque tota curia nostra gravi querimonia protulerunt se et ecclesias suas indebite a nobis fuisse gravatas et super hoc adiutorium et sententiam principum postularunt, proponentes firmiter nullum princ patum posse vel debere commutari vel alienari ab imperio vel ad alium principem transferri sine voluntate presidentis principis illius principatus et de plano consensu eiusdem ministerialium. Super quo facta a nobis inquisitione per sententiam principum et subsecutionem tam nobilium quam baronum atque ministerialium et omnium, qui aderant, iudicatum est: nullum principatum posse vel debere nomine concambii vel cuiuscunque alienationis ad aliam personam transferri ab imperio nisi de mera voluntate et assensu principis presidentis et ministerialium eiusdem principatus.

*) Vgl. Berchtold, Die Entwicklung der Landeshoheit I, 88—95; Schröder, Deutsche Rechtsgesch. 503. Vgl. auch Mon. Germ. sel. IV, nr. 29!

**) Eger 1215 Dezbr. 22 (B.-F. 840). Vgl. Janner, Gesch. der Bisch. v. Regensburg II, 282—85.

Nos igitur iustitie protectores nullo conamine iuri reniti volentes, sententiam ipsam duximus approbandam et quod contra memoratas ecclesias et earum principes pro episcopo et ecclesia Ratisponensi minus debite feceramus, omnino retractamus in continenti presente episcopo prefato. Et ne de cetero similia contingant, decernimus et perpetua frmitudine observandum iudicamus, quod non liceat ulli successorum nostrorum Romanorum regi seu imperatori principatum aliquem, ut superius sententiatum est, ab imperio aliquo modo alienare, sed omnes imperii principatus in suo iure et honore illesos observare.

Ut itaque dilecta fidelis nostra Gerdrudis et successores eius abbatisse nec non regalis ecclesia Superioris Monasterii hac sententia gaudeant inantea et glorientur in perpetuum, hoc scriptum eis indulsimus sigillo maiestatis nostre roboratum. Huius rei sunt testes: Albertus Magdeburgensis archiepiscopus, Engilbertus electus Coloniensis archiepiscopus, Otto Wirzeburgensis episcopus, Otto Frisingensis episcopus, Sifridus Augustensis episcopus, Ulricus Pataviensis electus, Chuno Cluniacensis abbas; Ludowicus dux Bawarie comes Palatinus, Hermannus et Fridericus fratres marchiones de Baden, Gerardus de Diez, Otto dux Meranie, Hermannus et Ludovicus comites de Wirtenberch, Berhtoldus nobilis de Niffen et filii sui Heinricus et Albertus, Gerardus comes de Rinek, Anshelmus de Iustingen marscalcus imperii, Watterus pincerna imperii, Wernherus dapifer de Bolandia, Dieto de Ravenspurch camerarius imperii et alii quam plures.

Signum domni Friderici Romanorum regis invictissimi secundi et regis Sicilie.

Ego Chunradus Metensis et Spirensis episcopus imperialis aule cancellarius vice domini Sifridi Moguntini archiepiscopi totius Germanie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec Herbipoli anno Domini 1216, regnante gloriosissimo domino Friderico Dei gratia secundo Romanorum rege et semper augusto et inclyto rege Sicilie, anno regni Romani eius 4., Sicilie vero 18. Feliciter.

Datum per manus Perhtoldi de Niffen regalis aule prothonotarii anno prenotato, idibus Maii, indictione quarta.

β) Reichssentenz, betr. die Immunität der mit Marktrecht versehenen Orte, 22. Juli 1218.*)

(Mon. Germ. legg. II, 229; Böhmer-Ficker nr. 941.)

Fridericus Dei gratia Romanorum rex semper augustus et rex Sycilie, universis presentem paginam inspecturis fidelibus suis gratiam suam et omne bonum. Significamus vobis talem

*) Vgl. Walter, Rechtsgesch. § 240 und Berchtold a. a. O. 95—97.

in presentia nostra per principes et magnates imperii latam esse sententiam: quod si forte alicui per cirothecam nostram contulerimus forum annuale vel septimanale in quocunque loco, quod comes aut alius iudex aliquis illius provincie non debeat illic habere iurisdictionem vel aliquam potestatem puniendi maleficia. Sed si forte latro vel fur vel alius maleficus ad mortem fuerit condempnatus, comiti sive iudici provinciali de loco illo erit presentandus ad sententie in eum late executionem.

Datum apud Wimpinam II. kal. Augusti, indictione 6.

γ) Reichssentenz, betr. die Erteilung von Zoll- und Münzprivilegien, 30. April 1220.*)

(Mon. Germ. legg. II, 237; Böhmer-Ficker nr. 1118.)

Fredericus Dei gratia secundus Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie. Omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, in perpetuum notum esse volumus, quod nobis apud Frankenvoert in curia solempniter indicta in iudicio presidentibus talis data est sententia et a principibus approbata, quod nullam auctoritatem seu warandiam[a)] thelonei vel monete in dampnum sive preiudicium alicuius prestare possimus.

Cum igitur super theloneo et moneta, que nobilis vir comes Gelrie se asserit tenere a nobis, querimoniam non modicam audiverimus, significamus universis, quod nullam warandiam thelonei vel monete ei facimus, regia maiestate firmiter inhibentes, ne vel theloneo apud Aernhem vel Oesterbeke sive Lobedde vel in quocumque loco super Renum vel moneta aliqua de cetero se intromittat, non obstante eo, quod se warandiam dicit habere, nec obviantibus literis aliquibus a nobis vel nostris antecessoribus impetratis.**)

Datum apud Franckenvoert in curia nostra solempniter indicta 2. kal. Maii.

δ) Privileg Friedrichs II. für den Patriarchen Berthold v. Aquileia, 6. Dezember 1220.***)

(Böhmer-Ficker nr. 1252.)

Fredericus Dei gratia Romanorum imperator et semper augustus et rex Sicilie, universis presentibus et futuris, ad quos

a) Gewere.

*) Berchtold a. a. O. 97—101. Vgl. Artikel 2 der vier Tage vorher erlassenen Confoederatio cum princip. eccl. (nr. 14).

**) Die Vollziehung dieser Reichssentenz überträgt Friedrich am nämlichen Tage dem Erzbischof Engelbert v. Köln. B.-F. 1119.

***) Diese Urkunde gibt uns ein charakteristisches Bild von der in der staufischen Übergangszeit sich entwickelnden fürstlichen Territorialität oder Landeshoheit. Vgl. Berchtold a. a. O. 154—56.

littere iste pervenerint. Ex secreto et ineffabilis bonitatis summo consilio imperatorie dignitatis assecuti fastigium, tanto magis nos condecet, si salutem anime nostre diligimus, habere Deum pre oculis, quanto pre ceteris ad ipsius protegendam ecclesiam exaltavit. [Cum igitur] Aquileiensem ecclesiam quodam privilegiato affectu diligimus, tum quod preeminet ecclesiis universis, que Romano subsunt imperio, tum etiam propter fidelissimi ac dilectissimi principis nostri Bertholdi patriarche Aquileiensis merita, idcirco latas in curia nostra sententias habere ratas volumus et in perpetuum confirmamus. Unde nosse vos volumus a nostris esse sententiatum principibus in plena curia:

1. quod, si dictus patriarcha in civitatibus suis vel castris, villis et locis aliis, ubi habet iurisdictionem, ordinaverit aliquid de fori venditione, ratum et immutabile penitus habeatur.

2. Item quod liceat dicto patriarche bannire et disbannire quoslibet in iurisdictione sua.

3. Item quod non liceat civitatibus, castellis et villis, que subsint patriarche, eligere per se potestates, consules vel rectores preter voluntatem ipsius patriarche.

4. Item quod non liceat alicui civitati, communitati, universitati, clerico vel laico, ubi dictus patriarcha habet iurisdictionem, intromittere se de episcopatu post decessum episcopi vel de aliquibus rebus ad episcopatum pertinentibus.*)

5. Item nulli liceat tributum, monetas, forum constituere de novo in dicti domini patriarche iurisdictionibus sine voluntate ipsius.

6. Item quod nulli liceat in aquis naves portantibus vel aliis fluminibus sine voluntate ipsius construere molendina.

7. Item quod nulli liceat castaldioni vel officiali manumittere debitales, vendere vel alienare vineas, agros, prata, vias vel aliqua, que pertinent ad regalia, sine voluntate ipsius.

8. Item quod Veneti non possint ponere terram patriarchalem censualem nec aliquid aliud nec cogant homines ipsius sibi facere fidelitatem.

9. Item quod nulli constituto in iurisdictione domini patriarche, cuiuscumque sit conditionis, sive liber sive vassallus sive ministerialis, liceat facere conspirationem sive coniurationem sine consensu domini patriarche et quod, si facta esset, irritetur, et quicumque restiterint, sint proscripti.

10. Item quod nulli liceat in iurisdictionibus domini patriarche de novo construere civitates, castella, fora sine voluntate ipsius.

---

*) Berchtold erblickt hierin das Recht der Investitur der Suffragane und Befreiung vom Spolien- und Regalienrecht.

Datum Tibure in festo beati Nicolai, indictione nona, presentibus S(ifrido) Maguntinensi archiepiscopo, U(dalrico) Pataviensi episcopo, Alberto Tridentinensi electo, An(selmo) imperatoris marescalcho, U. de Bollande imperatoris dapifero, R. de Ettribach, M. de Wangowe ministerialibus et aliis multis.

---

b) Zur Ausbildung der städtischen Autonomie.

α) Privileg Friedrichs II. für die Bürger von Regensburg, September 1230.*)

(Mon. Boica XXXIa, 542 u. Gaupp, Die Stadtrechte des Mittelalters I, 167; Böhmer-Ficker nr. 1825.)

Fridericus secundus Romanorum imperator. Cum ad fidelium devotionem benigne dirigimus aciem mentis nostre ac eorum profectibus intendimus diligentius, augetur in eis devocio fidei, et tam ipsos quam alios ad serviendum fidelius per liberalitatis exemplum ferventius invitamus. Inde est, quod notum fieri volumus universis imperii fidelibus tam presentibus quam futuris, quod nos attendentes puram fidem et devocionem sinceram, quam cives Ratisponenses erga imperium et nos semper habuerunt, considerantes quoque fidelia et grata servicia, que pro honore et exaltatione imperii atque nostra exhibuerunt diucius et exhibere poterunt in posterum graciora, volentes civitatem ipsam propter civium merita gracia et beneficiis nostre celsitudinis ampliare, de immensa liberalitatis nostre gracia concedimus eisdem civibus, heredibus et successoribus suis in perpetuum omnia, que in capitulis infra scriptis apercius continentur, ut ipsis perpetuo utantur pacifice et quiete.

1. Inprimis quicunque civis Ratisponensis de duello impetitur, si se poterit expurgare duodecima manu honestarum personarum, de impeticione, qua impetitur, sit absolutus.

2. Item quicunque civis impetitur, quod de domo sua vel in domum suam aliquis sit interfectus vel quod in ea servaverit proscriptum — propter quod domus sua destrui deberet —, si esset verum et actor causam ipsam prosequitur conquerendo, sed pax eo tempore non esset in civitate iurata, sola se manu expurgabit. Si vero cives pacem servare iuraverunt,**) is, qui reus

---

*) Zu dieser und den beiden folgenden Urkunden vgl. Gaupp a. a. O. S. 155—167; Gfrörer, Verfassungsgesch. v. Regensburg b. z. J. 1256, VHV Oberpfalz XXXVII, 52 ff.; Gengler, Beitr. z. Rechtsgesch. Bayerns III, 19—27.

**) Vgl. Nitzsch, Ministerialität und Bürgertum S. 258 ff.; bei der Aufrichtung des Friedens zwischen Herzog und Bischof v. J. 1205 ist eine Mitwirkung der Bürger nicht erwähnt.

putatur, tercia manu se purgabit; inter quos sint duo, qui dicuntur denominati.

3. Item nullus invadere debet domum alicuius civis vel res in ea sibi usurpare, sine iudicio civitatis. Similiter neque dux neque alter potens dominus debent domum alicuius civis post mortem ipsius vel eiusdem res infra civitatem vel extra sibi usurpare; sed bona civium, domus et reliqua suis heredibus relinquantur, et quicquid domini vel alii quicumque contra heredes agere velint, illud ordine iudiciario prosequantur.*)

4. Item quicunque civis Ratisponensis concivem suum extra civitatem detinuerit vel res eius querimoniam contra illum movendo, nisi prius conquestus fuerit civitati et iustitia sibi denegata sit, emendabit delictum episcopo decem libris, duci cum X libris, [civitati cum X libris].

5. Item quicunque residens in civitate impetitur de servili conditione, qua teneatur impetenti, si talis probabit, quod decem annis permanserit a nullo impetitus, deinceps securus permanebit a tali impeticione.

6. Item quicunque domos, vineas, areas, curias vel alias possessiones infra terminos pacis civitatis Ratisponensis sine impetitione possederit decem annis et postea super illis fuerit impetitus, si quietam possessionem septima manu probabit, in pace res ipsas postea possidebit.

7. Item infra muros ipsius civitatis, in vicino et foris extra fossatum nullatenus edificabit, nisi XII pedes distent inter muros et edificium et totidem foris inter fossatum. Quod si aliter factum fuerit preter licentiam civium, removebitur edificium per iudicium civitatis.

8. Item dux quando sollempnem curiam habuerit in civitate Ratisponensi solito more indictam, non exercebit iudicium contra ministeriales ecclesie neque contra cives nisi tertio die nec contra cives procedet nisi per sententiam suorum concivium et non aliorum.

9. Item maior advocatus, qui Tumvogt vulgariter appellatur et potestatem habet iudicandi ex parte episcopi, et ex parte ducis burchgravius in nullum civem proscriptionis sententiam promulgabunt, nisi quando publicum habent placitum ex antiquo statuto, quod uterque illorum habere debet tantummodo ter in anno.**)

---

*) Vermutlich sollte das früher bei einem Teile der Stadtbevölkerung üblich gewesene Todfallsrecht beseitigt werden.

**) Vergleich zwischen Herzog Ludwig v. Bayern und Bischof Konrad v. Regensburg v. 1205 Art. 5 (Quellen u. Erörter. z. b. u. d. G. V, pg. 6): „De iure quoque et iudiciis in hoc concordavimus, ut quicquid iuris in civitate vel ubique habere debemus, ab hominibus nostris, quos ad hoc disponendum

10. Item tribus in anno vicibus cives, prout expediens fuerit, de voluntate episcopi et ducis monetam intrabunt cum magistris ab episcopo et duce ad monete officium deputatis et denarios examinabunt, et si qua in eisdem inventa fuerit falsitas, prefati episcopus et dux iudicabunt.

11. Item cives potestatem habebunt eligendi hansgravium, qui disponat et ordinet extra civitatem et non infra, ea tantum, que respiciunt negotia nundinarum.

12. Item nullus civis neque bona illius detineri debent loco pignoris pro episcopo vel pro duce vel pro quacunque alia persona nisi tantum pro suo concive, hoc adiecto, quod detentor civibus primo proposuerit causam suam et iustitia sibi fuerit denegata.

13. Item quicunque civis acquisierit bona vel a monasteriis vel ab aliis quibuslibet personis, vineas, domos vel alias possessiones, ad spacium vite unius vel plurium personarum, si contingat dominum, cuius sunt bona, vendere vel infeudare vel obligare illa, non minus habebit ille, qui acquisivit bona, in eisdem bonis, iuxta quod dictum est, ius, quod acquisivit, ei, qui tunc bonis dominatur, censum soluturus.

14. Item quicunque civis naufragium passus fuerit et ob hanc causam a quocunque spoliatus fuerit bonis suis, ipse spoliator propter causam delicti proscriptus imperii habeatur.

15. Item quicunque emendo et vendendo ritum negotiationis exercuerit, ille reddat cum civibus collectas, exceptis clericis, quos super talibus relinquimus episcopo corrigendos.

16. Item peticioni civium assentimus statuentes, ut singuli potentes de civitate sua, qui vassallos sibi faciunt ad turbandam pacem civitatis, qui muntman vulgariter nominantur, ad munitionem civitatis dent decem libras, nichilominus a fidelitate prestita relinquentes huiusmodi absolutos. Qui autem ad hec contumaces extiterint, sint proscripti. *)

---

ordinamus, sine controversia et lite inter se nobis illud conservetur". Vgl. Döberl, Die Landgrafschaft der Leuchtenberger, eine verfassungesch. Studie (1893) S. 13 f. — Neben dem Gerichte des Domvogts und des Burggrafen ist § 3 u. 7 ein „iudicium civitatis" erwähnt. Arnold unterscheidet daher drei Gerichte, v. Maurer, der in dem „iudicium civitatis" kein Gericht, sondern den Stadtrat erblickt, zwei, Gfrörer dagegen erkennt nur ein Gericht an; die Bürger hätten das Recht gewiesen, der herzogliche wie der bischöfliche Richter hätten derselben Gerichtssitzung angewohnt. Er stützt seine Ansicht auf eine Stelle in Gemeiners Chronik II, 282 und auf eine Urkunde von 1244 (Freyberg, Sammlung histor. Schriften und Urkunden V, 89—93). Nach Gfrörer ist das „iudicium civitatis" zugleich diejenige Behörde, welche die Bürgerschaft repräsentiert und die in der Urkunde von 1232 „consilium" genannt wird.

*) Vgl. ein ähnliches Verbot in dem Nürnberger Stadtrecht von 1219 § 2; Gaupp a. a. O. I, 177.

17. Item statuimus, quod cives Ratisponenses non cogantur venire ad aliquod iudicium extra civitatem, cum hoc sit de antiquo iure ipsorum, nisi habeant predia in rure, que impetantur; pro illis enim bene tenentur respondere coram comite, in cuius comicia predium est locatum.

18. Item statuimus, quod unicuique civi Ratisponensi liceat cerevisiam facere, que familie sue sufficiat, tali pacto, quod eam non vendat, sed ad necessitatem familie sue tantummodo expendatur, illorum contradictione, qui officium habent praxandi cerevisiam, non obstante.

19. Item statuimus, quod thelonium imperii, quod solebat recipi ex antiquo extra civitatem, que Chalmüntz nominatur, nullius contradictione obstante in eodem loco deinceps persolvatur.

20. Item quicunque residens in civitate impetitus fuerit, quod sit vogtman alicuius, et ille civis existens collectas det nobis*) et episcopo tamquam alius civis, nulla postmodum advocato servicia exhibebit per coactionem, sed tantummodo certum et ab antiquo determinatum servitium exsolvet.

21. Item si homo, qui censualis dicitur, continuam fecerit in civitate residenciam, iura civitatis conservando in dandis collectis et aliis, que a civibus statuuntur, nulla postmodum exhibebit domino servitia per coactionem, sed tantummodo persolvet censum; salvum tamen in hiis esse volumus ius ecclesiarum.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis MCCXXX, mense Septembris, quarte indictionis, imperante domino nostro Friderico Dei gratia gloriosissimo Romanorum imperatore semper augusto, Jerusalem et Sicilie rege, anno imperii eius X, regni Jerusalem V, regni vero Sicilie XXXII. Feliciter. Amen.

Datum in castris prope Anagniam, anno, mense et indictione prescriptis.

β) Friedrichs II. Verordnung gegen die Autonomie der bischöflichen Städte (Ausfertigung für den Bischof v. Regensburg), April 1232.

(Original im Münchener Reichsarchiv mit anhängender Goldbulle; Böhmer-Ficker nr. 1919.)

In nomine sancte et individue Trinitatis. Fridericus secundus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Cum Romane monarchiam dignitatis ipso auctore, per quem reges regnant et principes optinent princi-

*) In dem angeführten Vergleich v. J. 1205 Art. 7 wird bestimmt, dass Herzog und Bischof die Kollekten teilen sollen. „Die dem königlichen Lehensmann geschuldete Steuer" wird in unserer Urkunde schlechthin als königliche bezeichnet.

patus, qui super gentes et regna constituit sedem nostram, principaliter teneamus et simus in potestatis plenitudine constituti, imperatoriam condecet maiestatem, eos, per quos cepit et in quibus consistit nostre glorie celsitudo, qui et vocati sunt nobiscum in partem sollicitudinis, cum a nostra celsitudine decus recipiant et decorem, non solum in suis antiquis iuribus tueri pariter et fovere, immo quantum equitas sinit et permictit racio, novis et honestis tam iuris quam gracie muneribus decenter et honorabiliter decorare. Sane cum ex defectu iuris pariter et neglectu in partibus Alamanie adeo in usum sint redacte quedam consuetudines detestande, ut boni speciem preferentes iniquitatem quodam falso pallient velamento, quibus et principum imperii iuri detrahitur et honori et imperialis nichilominus auctoritas per consequens enervatur, nostre incumbit sollicitudini precavendum, ne huiusmodi consuetudines, quas consemus pocius corruptelas, in diuturniora tempora protrahantur.

1. Volentes igitur, [ut] libertates et dona, que dilecti nostri et imperii principes ex dono nostri culminis nunc possident et sunt pro tempore possessuri, latissima interpretacione gaudeant et quieta omnimodis ipsi principes ea possideant libertate, ac nostra edictali sancione revocamus in irritum et cassamus in omni civitati vel oppido Alamanie comunia consilia, magistros civium seu rectores vel alios quoslibet officiales, qui ab universitate civium sine archiepiscoporum vel episcoporum beneplacito statuuntur, quocunque per diversitatem locorum nomine censeantur.

2. Irritamus nichilominus et cassamus cuiuslibet artificii confraternitates seu societates, quocunque nomine vulgariter appellantur.

3. Item hac nostra edictali sancione placuit statuendum, ut in omni civitate vel oppido, ubi moneta iure cuditur, nec mercimonia nec victualia aliquo argenti pondere emantur seu vendantur preterquam illis denariis, qui cuilibet civitati vel oppido comunes.

4. Sicut enim temporibus retroactis ordinacio civitatum et bonorum omnium, que ab imperiali celsitudine conferuntur, ad archiepiscopos et episcopos pertinebat, sic eamdem ordinacionem ad ipsos et eorum officiales ab eis specialiter institutos perpetuo volumus pertinere, non obstante abusu aliquo, siquis in aliqua civitate forte contrarius extitisset, quod de facto pocius quam de iure censemus.

5. Ut igitur talis omnino removeatur enormitas et abusus nec auctoritatis aliquo velamine pallietur, omnia privilegia, litteras apertas et clausas, quas vel nostra pietas vel predecessorum nostrorum, archiepiscoporum eciam et episcoporum super societatibus, comunibus seu consiliis in preiudicium principum et imperii sive private persone dedit sive cuilibet civitati, ab hac die in antea in irritum revocamus et frivola penitus et inania

iudicamus, protestantes hanc nostre constitucionis seu sancionis seriem exquisitam ex decreto principum et ex nostra certa sciencia in forma iudicii processisse.

6. Statuimus igitur et imperiali sancimus edicto, quatenus nulla omnino alta vel humilis, ecclesiastica vel mundana persona huic nostre constitucioni seu sancioni ullo adveniente tempore aliquatenus contraire vel obviare presumat; quod qui presumpserit, preter indignacionem nostram sciat se quadraginta librarum auri puri pena multandum, quas fisco nostro volumus applicari.

Ad huius autem constitucionis et sancionis nostre memoriam et robur perpetuo valiturum presentem divalem paginam fieri et bulla aurea tipario nostre maiestatis impressa iussimus communiri. Huius rei testes sunt B. patriarcha Aquilegensis, A. Magdeburgensis, O. Ravennas, B. Panormitanus archiepiscopus, Babibergensis, S. Ratisponensis imperialis aule cancellarius, H. Wormaciensis, Brixinensis, Osemburgensis, Curiensis, Reginus, Ymolensis, Mutinensis, Faventinus episcopi; A. Saxonie, O. Meranie et B. Karinthie duces; H. de Hortemberc, H. de Nasowe, C. de Hohenlloc, S. de Spaneim et H. frater eius, L. de Hohenstat comites; G. de Harnesteyn sacri imperii in Ytalia legatus, G. de Bollandia, Gunzelinus, Ricardus imperialis aule camerarius et alii quam plures.

Signum domini Friderici secundi Dei gracia invictissimi Romanorum imperatoris semper augusti Ierusalem et Sicilie regis. [Monogramm.]

Ego Siffridus Ratisponensis episcopus imperialis aule cancellarius vice domini Sifridi Moguntini archiepiscopi in Germania archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnacionis millesimo ducentesimo tricesimo secundo, mense Aprelis, quinte indictionis, imperante domino nostro Friderico secundo Dei gracia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto Ierusalem et Sicilie rege, anno Romani imperii eius duodecimo, regni Ierusalem septimo, regni vero Sicilie tricesimo quarto. Feliciter. Amen.

Datum apud Aquilegiam anno, mense et indictione prescriptis.*)

γ) Privileg Friedrichs II. für die Bürger von Regensburg, November 1245.

(Rotes Privilegienbuch der Stadt Regensburg [Münchener Reichsarchiv, Regensburg, Reichsstadt nr. 363] f. 184; Böhmer-Ficker nr. 3516.)

Fridericus Dei gracia Romanorum imperator semper augustus, Jerusalem et Sicilie rex, civibus Ratisponensibus fidelibus suis

*) Der Druck bei Ried, Codex chronologico-diplomaticus Ratisbonensis I, 367 ist voll der unglaublichsten Lesefehler.

graciam et bonam voluntatem. Licet dudum in solempni curia nostra Ravenne cum principibus celebrata ad multas et supplices archiepiscoporum et episcoporum Germanie instancias cassanda et in irritum revocanda duximus in omni civitate vel opido Alamanie comunia consilia, magistros civium seu rectores vel quoslibet alios officiales, qui ab universitate civium sine archiepiscoporum vel episcoporum consensu vel beneplacito fuerint constituti; quia tamen S(ifridus) Ratisponensis episcopus quondam cancellarius noster privilegium nostrum super premissis ei ceterisque indultum principibus ob perpetratum contra nos crimen perfidie manifeste iuste demeruisse videtur, dum lateri nostro familiariter assistens et privatis nostris communicando consiliis ad partem contrariam declinavit, adversario nostro pape contra nos proditorie adherendo: vobis ad sinceram fidem et expertam devocionem, quam ad excellenciam nostram geritis, de gracia nostra duximus indulgendum, ut liceat vobis amodo communia consilia ad honorem nostrum imperii et utilitatem civitatis vestre statuere et magistros seu rectores civium vel quoslibet officiales alios libere ordinare, privilegio aliquo contra huius indulti nostri graciam de cetero non obstante; quinymmo ut favoris nostri, quem erga vos gerimus, vobis eniteat plenitudo, privilegium nostrum aurea bulla munitum, quod prefato episcopo super infringendis iuribus et libertatibus vestris, quibus estis usi hactenus, concessimus, cassamus et in irritum revocamus, decernentes ipsum amodo vires aliquas non habere. Ad cuius rei memoriam et stabilem firmitatem presens scriptum fieri et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri. Datum Papie anno dominice incarnacionis M°. CC°. XLV°., mense Novembri, IIII. ind.*)

---

c) Schutz- und Immunitätsbrief Friedrichs II. für das Cisterzienserkloster Waldsassen, 10. Juni 1214.**)

(Nach einem Transsumpt in der Originalurkunde Heinrichs VII. für W., 1309 Juli 4; Böhmer-Ficker nr. 735.)

Fridericus secundus divina favente clementia Romanorum rex semper augustus et rex Sycilie. Cum omne donum perfectum desursum sit descendens a patre luminum, qui idcirco gloria et

*) So Huillard; das Regensburger Diplomatar: ydus.

**) Der einflussreichste Orden im staufischen Zeitalter der deutschen Geschichte ist die Kongregation von Citeaux. Die Klöster dieses Ordens nehmen eine singuläre Stellung im Reiche ein; obwohl unter unmittelbar kaiserlichem Schutze stehend, unterscheiden sie sich doch ganz und gar von

honore Romanum coronavit imperium, ut de plenitudine eius omnes accipiant et sub umbra ipsius pascantur homines cum iumentis et requiescant volucres celi in ramis eius: eapropter nos, qui tante celsitudinis culmen ascendimus, necesse est, ut redempto ab eterna servitute Christi sanguine populo ab omni genere violente oppressionis ecclesiastico ordini per gladium, quem non sine causa accepimus, devote denuo prospiciamus. Huius rei gratia universis regni nostri fidelibus duximus significandum, quod nos ad imitacionem predecessorum parentumque nostrorum, [precipue] vero auguste memorie patris nostri Heinrici imperatoris gloriosissimi exemplo provocati et auctoritate inducti monasterium Dei genitricis Marie situm in predio nostro Waltsachsen cum universis bonis eius in specialem maiestatis nostre protectionem suscepimus omniaque antecessorum nostrorum dona et privilegia rata eis et perpetua esse statuimus, illud precipue pro regali munificencia, de consilio et consensu principum superindulgentes vel pocius ante nos eidem ecclesie indultum districtius de cetero servari mandantes et innovantes, ut nullus officiatus noster aut iudex sui occasione officii, nullus princeps aut ministerialis imperii, nullus denique mortalium in abbacia, in curiis et in omnibus villis ipsorum sive mansionibus, in personis vel rebus ecclesie aliquam indiciariam exerceat potestatem; sed quecunque cause inter villanos ipsorum emerserint, de furto, de cede, de incendio et de similibus, abbatis et villicorum suorum arbitrio ad utilitatem ecclesie nulla mediante persona componantur. Hac autem speciali libertate predictum monasterium propter agrorum nimiam sterilitatem et frequentes Bohe-

---

den alten Reichsabteien. Gleich bei der Gründung werden die Cisterzienserklöster „ab omni seculari subiectione" befreit; das Lehensverhältnis hört auf, Reichslehen werden „ad ius et proprietatem monasterii" gegeben; Leistungen aus einem weltlichen Rechtstitel soll niemand von ihnen verlangen; ganz besonders charakteristisch aber ist die Befreiung der Cisterzienserklöster von der Advokatie oder Vogtei. Befreiung von der Advokatie setzt als notwendige Vorbedingung voraus Freiheit von fremder Gerichtsbarkeit oder Immunität; jene den karolingischen und sächsischen Immunitätsbriefen eigentümliche Formel, welche den königlichen Beamten das Betreten des immunen Gebietes behufs Ausübung von richterlichen Handlungen verbietet, fehlt daher vielfach in den Cisterzienserprivilegien. Der in meine Sammlung aufgenommene Schutz- und Immunitätsbrief indes enthält sie. Diese Aufstellungen können nur Anwendung finden auf die in der staufischen Zeit gegründeten Cisterzienserklöster, auch müssen Böhmen und Österreich davon ausgenommen werden; 1187 Febr. 23 nimmt Leopold V. v. Österreich das Kloster Wilhering in seinen Schutz „ad curiam imperatoris Friderici" und „ex mandato imperii" (Stumpf nr. 4474). Über die eigentümliche Stellung des Cisterzienserordens zum Reiche vgl. Ficker, Vom Reichsfürstenstande § 227 und Döberl, Reichsunmittelbarkeit und Schutzverhältnisse der ehemaligen Cisterzienserabtei Waldsassen (Passau 1887), allgemeine Einleitung!

morum insultus specialiter duximus relevandum. Statuimus eciam et ex decreto principum latam sentenciam perpetua lege sanctimus, ut super possessiones, curias et villas ipsorum fratrum, quas in presenti habent vel in futuro cuiuscumque largicione habituri sunt, nullus mortalium ius advocacie sibi usurpare presumat; sed cum necessitas aliqua eis ingruerit, quem ipsi sibi patronum adsciverint, in eorum arbitrio consistat, sicque omnis omnino malignandi occasio penitus obstruatur, ut prefatum monasterium a iudiciaria potestate omnique exactione seculari, theloneo videlicet et omnibus aliis, liberum semper et absolutum permaneat. Decernimus quoque et regali benignitate concedimus, ut quecunque persona libera vel ministerialis vel alterius cuiuscumque condicionis de bonis suis predictis fratribus pro remedio anime sue quicquam conferre voluerit, id libere faciat et sine aliqua contradictione. Ad huius itque donacionis artam imperpetuum evidenciam presentem paginam conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri. Huius rei testes sunt Albertus Megdeburgensis episcopus, Otto Wirczburgensis episcopus, Engelhardus Nuemburgensis episcopus, Cunradus quondam Halberstadensis episcopus; Hermannus lantgravius Thuringie, Theodericus Misenensis et orientalis marchio, Otto dux de Meran, Adolfus comes de Schowemburch, Albertus comes de Ebirstein, Heinricus comes de Schwarcburg, Fridericus comes de Bichelingen, Burkardus comes de Mansvelt, Burkardus prefectus de Megdeburg, Ioannes prefectus de Gepzenstein, Burkardus comes de Lutterburg, Gotschalcus de Pleytz, Ernestus comes de Vilseke, Gebhardus lantgravius de Lûchimberg, Heinricus et duo fratres eius advocati de Wida, Gunzelinus de Crôuzh, Albertus de Drouzh, Hermannus de Salech, Heinricus de Chamburch, Lutolfus de Berlstetin et quidam ministerialis de Egra cum aliis multis.

Signum domini Friderici secundi Romanorum regis invictissimi et regis Sycilie.

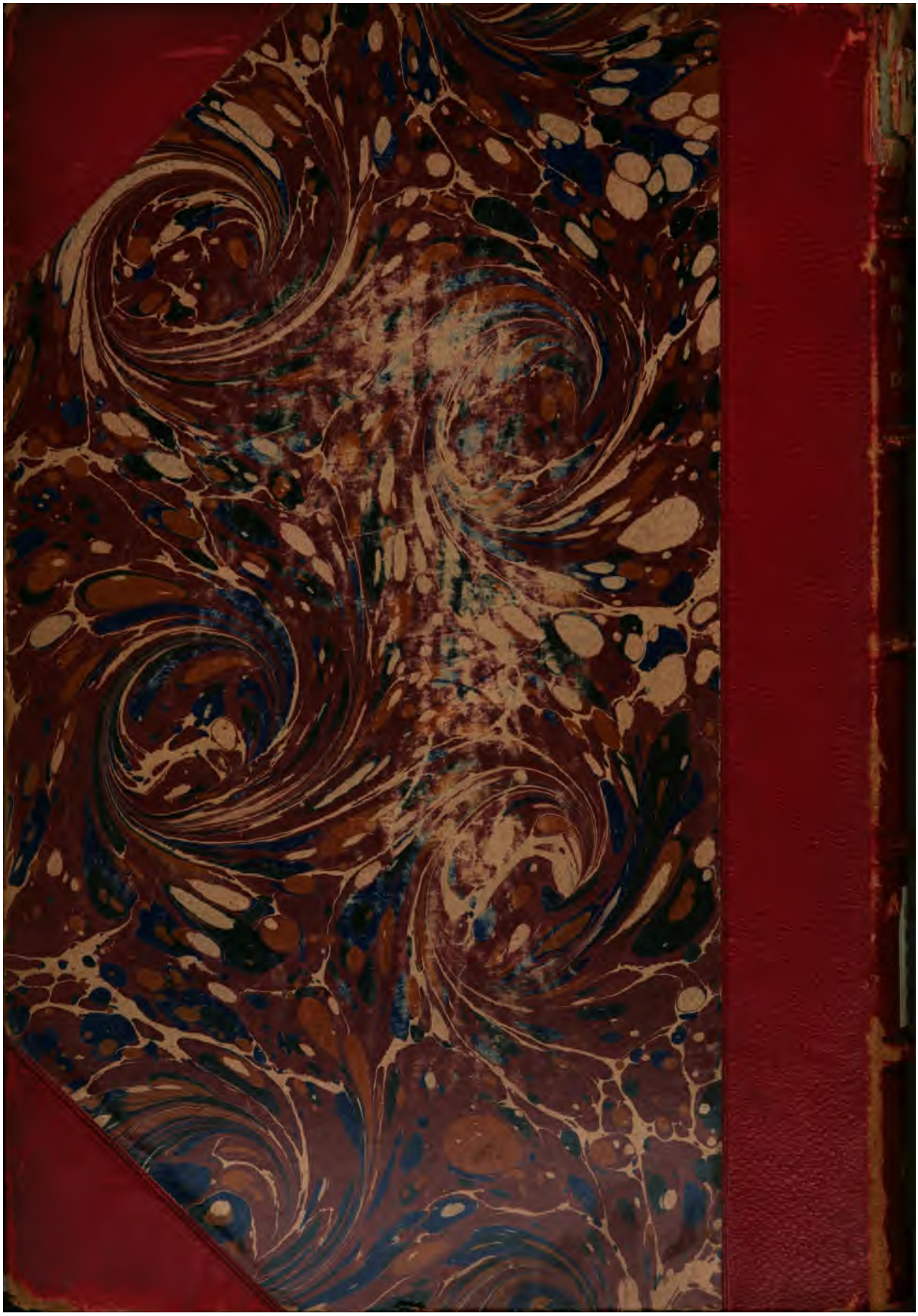
Acta sunt hec anno dominice incarnacionis M.C.C.X.IV, indictione II.

Datum apud Egram per manum domini Cunradi Metensis et Spirensis episcopi atque imperialis aule summi cancellarii IV. idus Iunii.

3 2044 020 164 711

JAN 4 1964

MAR 17 1970

NOV [illegible] 1924

DUE NOV 26 '37